

# Ideenland

Eine Reise zu den Lösungen für morgen.



**EVONIK**  
INDUSTRIES

# Highlights



## ★ Siliziumproduktion 18

Ein Joint Venture mit SolarWorld AG, in dem Solarsilizium mit bis zu 80 Prozent geringerem Energieeinsatz hergestellt wird.



## ★ Lithium-Ionen-Batterie 20

Überdimensionale Batterien, die die erzeugte Solarenergie speichern und erst dann abgeben, wenn die Sonne nicht scheint.



## ★ Solarziegel mit PLEXIGLAS® 22

Dachziegel für denkmalgeschützte Bauten, die das Sonnenlicht auf äußerst effiziente Art in Strom oder Wärme umwandeln.



## ★ Konzentrierende Fotovoltaik 24

Mikrostrukturierte Linsen aus PLEXIGLAS®, die einfallendes Sonnenlicht hoch effizient in CO<sub>2</sub>-freien Solarstrom umwandeln.



## ★ Energieeffiziente Wohnsiedlungen 26

Wohnsiedlungen, die sich durch Nutzung von Sonnenenergie und Geothermie autark und klimafreundlich mit Energie versorgen.

### Legende



Highlight



Aufbruch



Lagebericht



Konzernabschluss



Weitere Informationen



Auf einen Blick



Beschreibung



Potenziale



Megatrend: Ressourceneffizienz



Megatrend: Gesundheit und Ernährung



Megatrend: Globalisierung von Technologien



Technologischer Nutzen

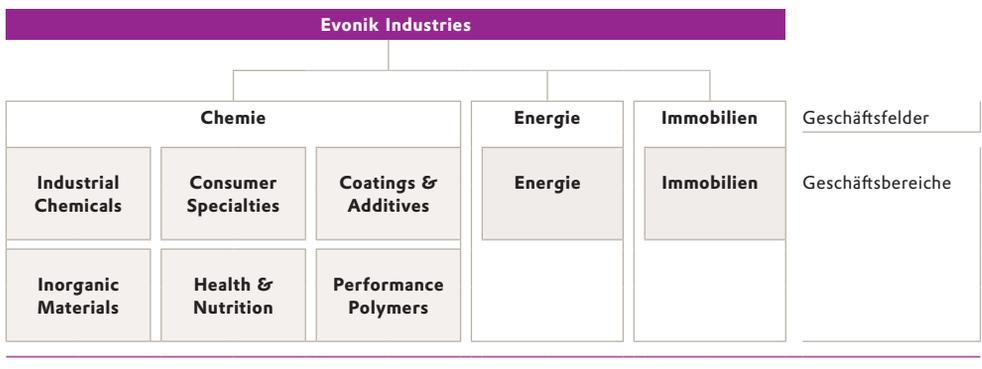


Ökonomischer Nutzen



Ökologischer Nutzen

## Eine klare Struktur



Evonik Industries wird sich zukünftig auf sein Kerngeschäft Spezialchemie, in dem das Unternehmen weltweit eine führende Position einnimmt, fokussieren. Die Geschäftsfelder Energie und Immobilien sollen als weitgehend eigenständige Beteiligungen weitergeführt werden. Die neue Strategie des Unternehmensvorstandes wurde am 16. Dezember 2009 durch den Aufsichtsrat der Evonik Industries AG verabschiedet.

## Die Geschäftsfelder

### Chemie

Evonik gibt mit seiner Chemie wesentliche Antworten auf ökonomische Megatrends und erschließt dadurch wachstumsstarke Zukunftsmärkte. Besondere Chancen sehen wir bei Ressourceneffizienz, Gesundheit und Ernährung sowie der Globalisierung von Technologien. Bereits heute erwirtschaften wir mehr als 80 Prozent des Umsatzes aus führenden Marktpositionen. Unsere Stärken sind ein ausbalanciertes Spektrum an Arbeitsgebieten und Endmärkten sowie das enge Zusammenspiel mit unseren Kunden. Motor für profitables Wachstum ist unsere marktorientierte Forschung & Entwicklung: Rund 20 Prozent des Chemie-Umsatzes basieren auf Produkten, Anwendungen und Verfahren, die jünger sind als fünf Jahre.

### Energie

Kernkompetenzen unserer Energie-Aktivitäten sind Planung, Finanzierung, Bau und Betrieb hoch effizienter Kraftwerke für fossile Brennstoffe. Als netzunabhängiger Stromerzeuger betreiben wir in Deutschland an acht Standorten Steinkohlekraftwerke, an zwei Standorten Raffineriekraftwerke sowie zahlreiche Anlagen zur Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien. International erfolgreich ist Evonik mit Steinkohle-Großkraftwerken in Kolumbien, in der Türkei und auf den Philippinen. Die installierte Leistung beträgt weltweit etwa 9.400 Megawatt (MW), davon rund 7.700 MW in Deutschland. Im Zukunftsmarkt für erneuerbare Energien haben wir in Deutschland bei Grubengas, Biomasse und Geothermie eine führende Stellung.

### Immobilien

Unser Immobiliengeschäft bewirtschaftet – konzentriert auf Nordrhein-Westfalen (NRW) – einen eigenen Bestand von rund 60.000 Wohneinheiten. Hinzu kommt ein 50-Prozent-Anteil an der THS GmbH mit mehr als 70.000 eigenen Wohneinheiten, die sich größtenteils ebenfalls in NRW befinden. Damit zählen wir zu den führenden privaten Wohnungsgesellschaften Deutschlands. Unternehmerischer Schwerpunkt ist die Vermietung von Wohnraum an private Haushalte.

## Kennzahlen Evonik-Konzern

in Millionen €	2006	2007	2008	2009
Umsatz	14.125	14.444	15.873	13.076
EBITDA <sup>1)</sup>	2.157	2.236	2.165	2.025
EBITDA-Marge in %	15,3	15,5	13,6	15,5
EBIT <sup>2)</sup>	1.179	1.363	1.298	1.194
ROCE <sup>3)</sup> in %	8,4	9,7	9,0	8,4
Konzernergebnis	1.046	876	281	240
Bilanzsumme zum 31.12.	20.953	19.800	20.115	18.907
Eigenkapitalquote zum 31.12. in %	20,6	25,7	25,6	27,6
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.142	1.215	388	2.092
Sachinvestitionen <sup>4)</sup>	935	1.032	1.160	849
Abschreibungen <sup>4)</sup>	943	862	842	798
Nettofinanzschulden zum 31.12.	5.434	3.924	4.583	3.431
Mitarbeiter zum 31.12.	46.430	43.057	40.767	38.681

Wert für 2008 angepasst, für 2007 und 2006 wie berichtet.

<sup>1)</sup> EBITDA = Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Sondereinflüssen.

<sup>2)</sup> EBIT = Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Sondereinflüssen.

<sup>3)</sup> Return on Capital Employed (Verzinsung des eingesetzten Kapitals).

<sup>4)</sup> In immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

## Kennzahlen Geschäftsfeld Chemie

in Millionen €	2009	2008
Außenumsatz	9.978	11.762
EBITDA	1.602	1.626
EBIT	932	941
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	9.071	9.477
ROCE in %	10,3	9,9
EBITDA-Marge in %	16,1	13,8

Vorjahreswerte angepasst.

## Kennzahlen Geschäftsfeld Energie

in Millionen €	2009	2008
Außenumsatz	2.558	3.399
EBITDA	418	517
EBIT	326	415
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	3.355	3.152
ROCE in %	9,7	13,2
EBITDA-Marge in %	16,3	15,2

Vorjahreswerte angepasst.

## Kennzahlen Geschäftsfeld Immobilien

in Millionen €	2009	2008
Außenumsatz	378	375
EBITDA	183	217
EBIT	135	162
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	1.843	1.762
ROCE in %	7,3	9,2
EBITDA-Marge in %	48,4	57,9





*Effizienz trifft Architektur: Solaranlage vor dem Petersdom in Rom, die den Vatikan mit Strom aus Sonnenenergie versorgt*

## Ideenland

### Eine Reise zu den Lösungen für morgen.

Begleiten Sie Evonik Industries ins Ideenland – eine Welt wegweisender Produkte und Lösungen aus den Geschäftsfeldern Chemie, Energie und Immobilien, die unsere Position als kreativer Industriekonzern untermauern. Und die dazu beitragen, unseren Planeten mit den wachsenden Bedürfnissen von sieben oder acht Milliarden Menschen, die ihn bald bewohnen werden, in eine gesündere Balance zu bringen.

Die Sonne ist auf dieser Reise durch den Geschäftsbericht unser Leitstern. Denn sie ist die Quelle für eine Vielzahl von Lösungen, mit denen wir die Energieeffizienz erhöhen. Auch wenn wir in den nächsten Jahrzehnten Energie aus fossilen Energieträgern noch dringend benötigen, hat die Sonne das Potenzial, einen wesentlichen Beitrag zum Energiewechsel leisten zu können. Schließlich liefert sie uns Menschen nicht nur pro Tag so viel Energie, wie wir in einem ganzen Jahr benötigen, sondern auch eine Energie, die sich völlig CO<sub>2</sub>-frei in Strom und Wärme umwandeln lässt.

Evonik Industries hat das Rüstzeug, um im Wachstumsfeld Ressourceneffizienz eine führende Rolle zu spielen: seine Kernkompetenzen, zielgerichtete Forschungsaktivitäten, wegweisende Schlüsseltechnologien. Eine klare Unternehmensstrategie mit der Fokussierung auf das Kerngeschäft Spezialchemie. Und eine konkrete Idee von der Zukunft. Deshalb setzen wir entschlossen auf die Chancen, die sich unserem Unternehmen in den drei globalen Megatrends Ressourceneffizienz, Gesundheit und Ernährung sowie Globalisierung von Technologien bieten.

**Steigen Sie ein.**

# Rundgang durch den Geschäftsbericht

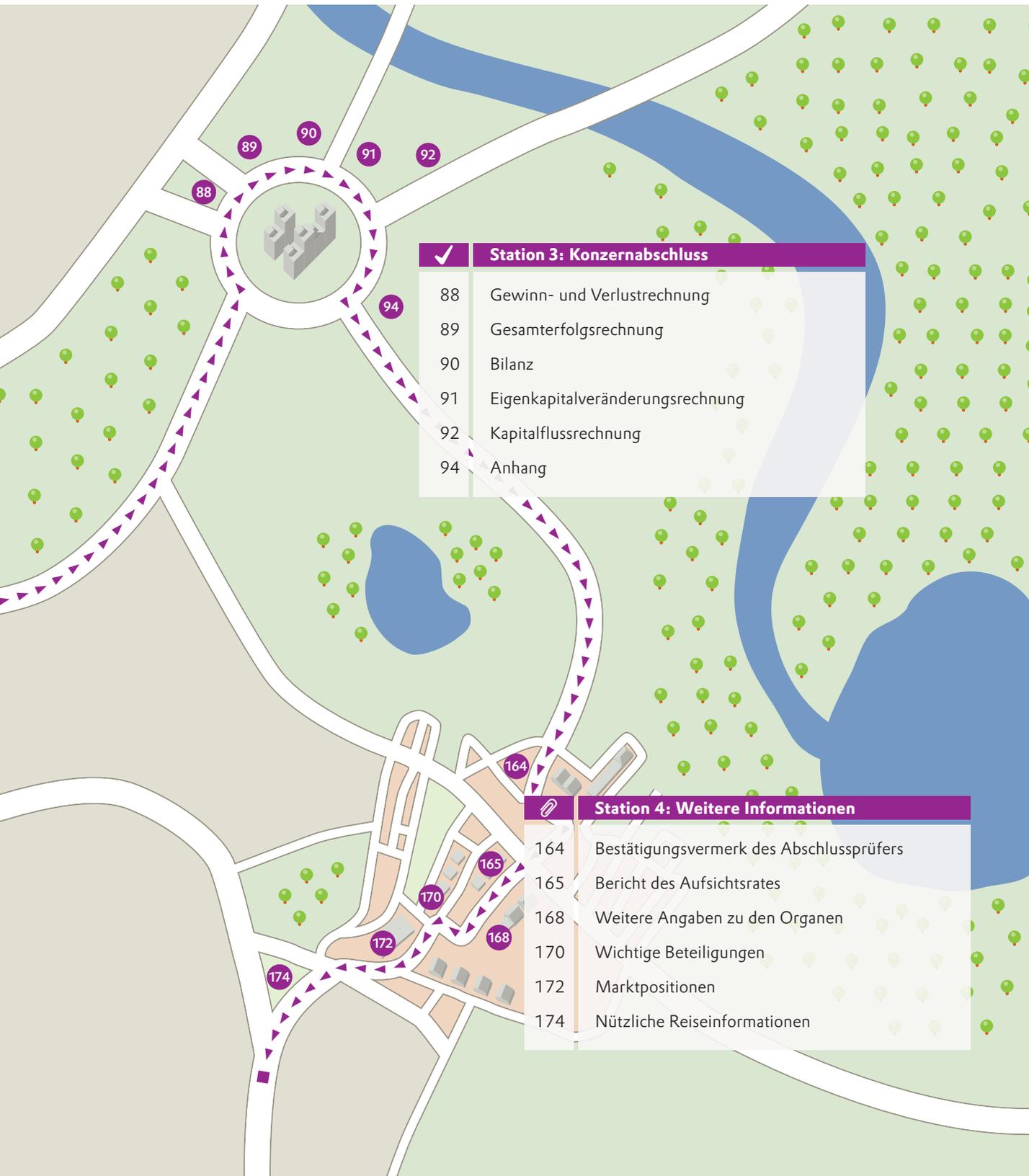
📍	Station 1: Aufbruch
4	Brief des Vorstandes
10	Tourguide
12	Rüstzeug
18	Sehenswürdigkeiten

- ★ Siliziumproduktion
- ★ Lithium-Ionen-Batterie
- ★ Solarziegel mit PLEXIGLAS®
- ★ Konzentrierende Fotovoltaik
- ★ Energieeffiziente Wohnsiedlungen

🔍	Station 2: Lagebericht
30	Geschäft und Rahmenbedingungen
40	Ertragslage
41	Finanzlage
44	Vermögenslage
45	Forschung & Entwicklung
50	Entwicklung in den Geschäftsfeldern
50	Geschäftsfeld Chemie
60	Geschäftsfeld Energie
64	Geschäftsfeld Immobilien
67	Entwicklung in den Regionen
68	Wirtschaftliche Entwicklung der Evonik Industries AG
70	Corporate Responsibility
71	Mitarbeiter
75	Umwelt, Sicherheit, Gesundheit
78	Corporate Governance
78	Nachtragsbericht
79	Risikobericht
84	Prognosebericht



7 Seiten



✓	Station 3: Konzernabschluss
88	Gewinn- und Verlustrechnung
89	Gesamterfolgsrechnung
90	Bilanz
91	Eigenkapitalveränderungsrechnung
92	Kapitalflussrechnung
94	Anhang

📎	Station 4: Weitere Informationen
164	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
165	Bericht des Aufsichtsrates
168	Weitere Angaben zu den Organen
170	Wichtige Beteiligungen
172	Marktpositionen
174	Nützliche Reiseinformationen

„Wir haben die Kraft für Neues:  
Lösungen, mit denen wir die Kraft  
der Sonne nachhaltig nutzen.“



**Der Vorstand von links nach rechts:**

Ralf Blauth, Arbeitsdirektor

Dr. Wolfgang Colberg, Finanzvorstand

Dr. Klaus Engel, Vorsitzender des Vorstandes der Evonik Industries AG



*Sehr geehrte Damen und Herren,*

inmitten der größten Weltwirtschaftskrise seit den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts hat Evonik Industries Kurs gehalten und zugleich neue Segel gesetzt. So wollen wir Evonik zukünftig von einem Mischkonzern zu einem weltweit führenden Spezialchemie-Unternehmen weiterentwickeln. Gleichzeitig führen wir die Geschäftsfelder Energie und Immobilien künftig als unternehmerisch weitgehend selbstständige Beteiligungen. Damit schaffen wir die Voraussetzung für eine neue Phase der Konzernentwicklung, die profitables und nachhaltiges Wachstum in den Mittelpunkt stellt.

Schon heute steht die Chemie für gut 75 Prozent unseres Konzernumsatzes. Unser Selbstverständnis als kreativer Konzern mit anerkannter Kompetenz in Forschung und Entwicklung hat uns in vielen unserer Geschäfte zum Technologieführer gemacht. Das ist ein wesentlicher Grund, warum wir heute in rund 80 Prozent unserer Chemiegeschäfte marktführende Positionen einnehmen. Mit der klaren Ausrichtung des Chemieportfolios auf Wachstumfelder, die von den wesentlichen globalen Megatrends profitieren, wollen wir den Unternehmenswert zukünftig weiter spürbar steigern.

Unabhängig von den insgesamt wenig ermutigenden Ergebnissen von Kopenhagen werden Klimaschutz und Ressourceneffizienz die öffentliche Diskussion auch künftig prägen. Das Wissen um begrenzte Rohstoffe sowie die Verwundbarkeit unseres Planeten beschleunigt den Wettbewerb um „grüne Technologien“. Hier haben Unternehmen, die Lösungen für die dringlichsten globalen Herausforderungen bieten, gute Chancen, sich als attraktive Adresse für Investoren, Kunden und Mitarbeiter zu positionieren. Evonik hat in den vergangenen Jahren seine Investitionen in Forschung und Entwicklung auf hohem Niveau gehalten und frühzeitig ein Portfolio an Zukunftstechnologien entwickelt, die nun Schritt für Schritt ihre Marktreife erlangen: Neben dem weiteren Ausbau unserer Technologieplattform für

Silane und Silarsilizium für die Fotovoltaikbranche treiben wir vor allem die Elektrifizierung des Automobils voran. Gemeinsam mit der Daimler AG macht der Ausbau unseres Gemeinschaftsunternehmens Li-Tec Battery in sächsischen Kamenz gute Fortschritte. Die mittelfristig geplante Vervielfachung der Produktion auf einige Millionen Batteriezellen jährlich gibt die Richtung vor; Lithium-Ionen-Technik von Evonik soll ein Markenzeichen für Elektromobilität in Europa werden.

Auch der stetig wachsenden Weltbevölkerung müssen wir unverändert Rechnung tragen. Die Nachfrage nach ausreichender und vor allem qualitativ hochwertiger Nahrung steigt beständig. Deshalb bauen wir unser Geschäft mit Methionin, einer Aminosäure für gesundes Tierfutter, nochmals deutlich aus. Gleichzeitig werden die Menschen in der westlichen Welt immer älter. Damit wächst zugleich der Bedarf an Gesundheitsprodukten. Auch hier ergeben sich für uns gute Geschäftschancen. Die Übernahme der Produktion für Pharmawirkstoffe von Eli Lilly am US-amerikanischen Standort Tippecanoe eröffnet uns zusätzliche Wachstumspotenziale in einem attraktiven Markt.

Neue Möglichkeiten für unser Geschäft ergeben sich auch aus der Entstehung neuer Wirtschaftszentren in Regionen, die sich in der Industrialisierungsphase befinden. Dazu zählen Asien und vor allem China, Lateinamerika und Osteuropa sowie zunehmend auch der Mittlere Osten. Unsere Schlüsseltechnologien unterstützen die volkswirtschaftliche Entwicklung in diesen Regionen. So haben wir im Rahmen des Projekts „MATCH“ am Standort Shanghai die mit 250 Millionen € zweitgrößte Investition unseres Geschäftsfelds Chemie erfolgreich in Betrieb genommen. Hierdurch sind wir hervorragend aufgestellt, um die asiatischen Wachstumsmärkte mit hochwertigen Kunststoffen und Lacksystemen kundennah zu beliefern.



Unser neuer  
Standort Tippecanoe



## Unser neues Kraftwerk in Duisburg-Walsum



Für unser Geschäftsfeld Energie ergeben sich ebenfalls gute Perspektiven. So bringen wir in diesem Jahr mit Walsum 10 das modernste Steinkohlekraftwerk Europas planmäßig ans Netz. Darüber hinaus besitzen wir vor allem im internationalen Kraftwerksbau aufgrund langjähriger Erfahrung und verschiedener sehr erfolgreicher Referenzprojekte einen Wettbewerbsvorteil. Weltweit wächst auch hier die Nachfrage stetig, getrieben vom Aufstiege vieler Schwellenländer zu Industrienationen sowie von einer zunehmenden Deregulierung der Energiemärkte. Unser Ziel ist – neben zusätzlichen Aktivitäten im Bereich der regenerativen Energieerzeugung – der Aufbau einer starken Pipeline von internationalen Kraftwerksprojekten. Um unserem Energiegeschäft die Möglichkeit zu eröffnen, das vorhandene Wachstumspotenzial voll auszuschöpfen, streben wir die Beteiligung von einem oder mehreren Partnern an einzelnen Projekten oder dem gesamten Geschäft an.

Auch unser Immobilienbereich besitzt attraktive Entwicklungsperspektiven. Deshalb wollen wir die Evonik Immobilien GmbH mit der THS GmbH unter einem gemeinsamen Dach zusammenführen. Damit würden wir das drittgrößte deutsche Wohnungsunternehmen mit über 130.000 Wohnungen und attraktiven Perspektiven schmieden.

Parallel zur strategischen Neuausrichtung des Konzerns haben wir konsequent mit umfangreichen Maßnahmen zur Kostensenkung die Effizienz im Konzern erhöht und Liquidität gesichert. So haben wir unser zu Jahresbeginn formuliertes Einsparziel von rund 300 Millionen € für 2009 weit übertroffen. Hierzu hat ganz entscheidend der entschlossene und solidarische Einsatz von Management, Mitarbeitern und Mitbestimmung beigetragen.



## Uus Creativ Center

Heute können wir feststellen: Wir haben unsere – wenn auch bescheidenen – Ziele erreicht. Zwar verringerte sich der Konzernumsatz um rund 18 Prozent auf rund 13,1 Milliarden €. Das operative Ergebnis vor Abschreibungen und Sondereinflüssen (EBITDA) fiel jedoch nur unterproportional um 6 Prozent auf rund 2,0 Milliarden €. Vor allem im zweiten Halbjahr konnte Evonik in den meisten Geschäftsbereichen der Chemie bereits wieder Boden gutmachen. Bei einer leicht gegenüber dem Jahresbeginn verbesserten Mengenentwicklung profitierten wir vor allem von den erfolgreichen Kosteneinsparungen und Effizienzsteigerungen.

Auch das Nettoumlaufvermögen haben wir erheblich verringert und den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit um 1,7 Milliarden € auf 2,1 Milliarden € verbessert. Hiermit konnten wir nach Ausschüttung einer Dividende für das Jahr 2008 in Höhe von 280 Millionen € an unsere Gesellschafter unsere Nettofinanzverschuldung um rund 1,2 Milliarden € auf rund 3,4 Milliarden € senken. Die Investitionen in Sachanlagen betragen im abgelaufenen Jahr 849 Millionen €.

Die Entwicklung wesentlicher finanzieller Eckdaten unseres Konzerns im Jahresverlauf 2009 wurde auch vom Kapitalmarkt honoriert. So war die Platzierung unserer Anleihe mit einem Volumen von 750 Millionen € und einer Laufzeit von fünf Jahren Anfang Oktober vergangenen Jahres siebenfach überzeichnet. Mit der Transaktion haben wir unsere Konzernfinanzierung auf ein noch festeres Fundament gestellt und die Laufzeitenstruktur unserer Verbindlichkeiten weiter ausbalanciert.



Der Börsengang von Evonik bleibt für uns und unsere Anteilseigner – trotz der massiven weltwirtschaftlichen Verwerfungen – unverändert eine wichtige Zielsetzung. Wesentliche Voraussetzungen hierfür sind:

- attraktive Wachstumsperspektiven,
- eine positive und nachhaltige operative Performance,
- solide Wettbewerbs- und Kostenpositionen sowie
- ein belastbares finanzielles Fundament, von dem aus wir die notwendigen Wachstumsoptionen umsetzen können.

Die dafür notwendigen Weichenstellungen haben wir vorgenommen. Erfolge zur dauerhaften Entlastung unserer Kostenseite haben wir bereits erzielt. Denn neben dem kurzfristigen Einsparprogramm im vergangenen Jahr haben wir parallel ein Langfristziel definiert. Wir streben nachhaltige Einsparungen von 500 Millionen € jährlich ab 2012 an. Hier haben wir bereits jetzt rund 70 Prozent des Volumens mit konkreten Maßnahmen hinterlegt.

Unser Portfolio werden wir im Rahmen des neuen Kurses weiter fokussieren. Dazu zählt die wertoptimierte Abgabe von Geschäften, die nicht mehr in unsere Strategie passen oder unter unseren Renditevorstellungen bleiben.

Trotz der weiterhin schwierigen weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist unser Konzern auf einem guten Weg. Unser Zukunftskurs stimmt. Denn neben Wachstumsprojekten sichert und schafft nur eine weiter verbesserte Wettbewerbsfähigkeit von Evonik hoch qualifizierte Industriearbeitsplätze und ist somit eine wesentliche Grundlage für zukünftige Erfolge.

Dr. Klaus Engel, Vorstandsvorsitzender der Evonik Industries AG

# Tourguide

Die Sonne – Quelle für eine lebenswerte, regenerative Zukunft.

## Entstehung und Alter

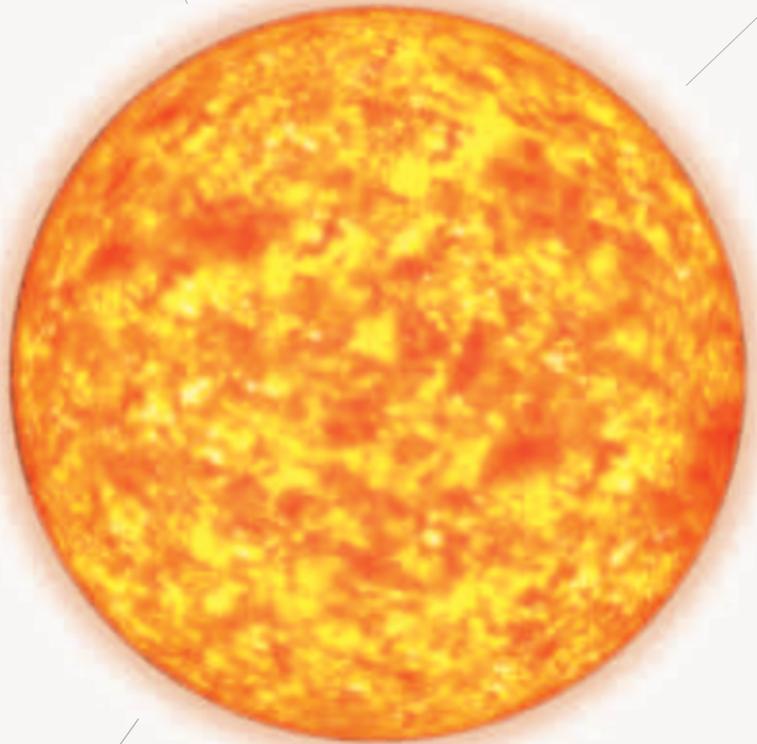


Entstanden ist die Sonne vor rund 4,6 Milliarden Jahren durch den gravitativen Kollaps einer interstellaren Gaswolke.

Die Verdichtung der Materie setzte jene Kernfusionsprozesse in Gang, die im Innern der Sonne unglaubliche Energiemengen freisetzen.

In circa 2 Milliarden Jahren wird die mittlere Temperatur an der Erdoberfläche bei über 100 °C liegen.

Im Alter von rund 12,5 Milliarden Jahren verfällt die Sonne schließlich zu einem weißen, erkalteten Zwerg.



## Klima

Durchschnittliche Temperatur im Kern	ca. 15.000.000 °C
Durchschnittliche Temperatur in der Fotosphäre	5.500–6.100 °C
Niederschläge in %	0,00



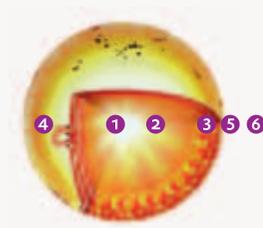
### Aufbau und Masse

Die Sonne ist schalenförmig aufgebaut und besteht aus ① Kern, ② Strahlungszone, ③ Konvektionszone, ④ Fotosphäre, ⑤ Chromosphäre und ⑥ Korona.

Ihr Kern macht zwar nur 1,6 Prozent des Volumens, aber 50 Prozent der Masse aus.

Hier fusionieren, bei einem Druck von über 100 Millionen bar, in jeder Sekunde 564 Millionen Tonnen Wasserstoff zu Helium.

Insgesamt hat die Sonne eine Masse von  $1,989 \times 10^{30}$  kg – damit hat sie das 332.946-fache Gewicht der Erde und eine 1.000-mal größere Masse als alle ihre Planeten zusammen.



### Wichtige Zahlen

**99,98** Prozent des gesamten Energiebeitrags zum Erdklima stammen von der Sonne.

**170.000** Terawatt (= 170 Billionen Watt) Strahlleistung sendet die Sonne täglich zur Erde.

**1.390.000** Kilometer ist die Sonne im Durchmesser – das 109-Fache der Erde.

**150.000.000** Kilometer beträgt die mittlere Distanz zwischen Sonne und Erde.

Kaum einer kann Spezialchemie so gut wie wir. Sollten wir diese Stärke nicht ausbauen und zum Sprungbrett nachhaltigen Wachstums machen?





# Strategie

## Unser Rüstzeug auf dem Weg zu einem weltweit führenden Spezialchemie-Unternehmen mit starken Beteiligungen.

### Kerngeschäft Chemie definiert

Evonik Industries hat frühzeitig auf die weltweite Krise reagiert und sich für die Zeit danach gerüstet. Um die sich bietenden Wachstumschancen optimal nutzen zu können, werden wir unsere Kräfte bündeln und uns auf unser größtes Kompetenzfeld fokussieren – die Spezialchemie. Vor diesem Hintergrund wird Evonik Industries von einem Mischkonzern zu einem **weltweit führenden Spezialchemie-Unternehmen** weiterentwickelt.

Dabei richten wir unser Leistungsportfolio vor allem an den Stärken unseres Unternehmens sowie an den drei bedeutendsten globalen Megatrends Ressourceneffizienz, Gesundheit und Ernährung sowie Globalisierung von Technologien aus. In vielen dieser Wachstumsmärkte ist Evonik bereits heute führend und besetzt vielversprechende Technologiepositionen. Geschäfte, die nicht mehr in unsere Strategie passen oder unsere Renditeanforderungen nicht erfüllen können, wollen wir wertoptimiert abgeben.

### Chancen für starke Beteiligungen

Unsere Geschäftsfelder Energie und Immobilien wollen wir zukünftig als unternehmerisch weitgehend **selbstständige Beteiligungen** führen, um die hier vorhandenen Wachstums- und Wertsteigerungspotenziale noch besser realisieren zu können.

**Partner für die Energie:** Aus diesem Grund soll unser Energiegeschäft – unter dem Konzerndach verbleibend – einen oder mehrere Partner aufnehmen können, die sich am Gesamtgeschäft der Energie wie auch an einzelnen Wachstumsprojekten beteiligen können. So können wir die bereits identifizierten Wachstumsprojekte gemeinsam und schneller angehen. Neben dem Ausbau unserer Aktivitäten im Bereich der regenerativen Energiegewinnung wollen wir die Chancen beim Bau und Betrieb von internationalen Kraftwerken nutzen.

**Immobilien auf Wachstumskurs:** Die attraktiven Entwicklungsperspektiven des Immobilienbereichs wollen wir nutzen, indem wir die Evonik Immobilien GmbH und die THS GmbH unter einem neuen, gemeinsamen Dach zusammenführen. Damit schaffen wir das drittgrößte deutsche Wohnungsunternehmen mit einem Geschäftsvolumen von über 800 Millionen € und rund 130.000 Wohneinheiten. Diesem neuen Immobilienkonzern wollen wir die Perspektive eröffnen, sich als eigenständiger Akteur am Kapitalmarkt positionieren zu können.

### Ziel Kapitalmarkt

Auch mit der neuen Unternehmensstrategie bleibt die verbesserte Kapitalmarktfähigkeit erklärtes Ziel des Unternehmens. In ihr sehen wir eine wesentliche Voraussetzung, um nachhaltige Wachstumschancen konsequent nutzen zu können.



### Auf einen Blick

#### Neue Strategie

Weiterentwicklung des Mischkonzerns zu einem weltweit führenden Spezialchemie-Unternehmen mit klarer Portfolio-Fokussierung

#### Starke Beteiligungen

Führung der Geschäftsfelder Energie und Immobilien als unternehmerisch weitgehend selbstständige Beteiligungen

#### Gute Perspektiven

Ausrichtung auf die bedeutendsten globalen Megatrends: Ressourceneffizienz, Gesundheit und Ernährung sowie Globalisierung von Technologien

Wir fokussieren uns. Aber kann man überhaupt ein klares Ziel vor Augen haben, wenn man drei Strömungen folgt?





# Megatrends

Was wir leisten, damit alle profitieren: die Menschen, die Umwelt und unsere Bilanz.

## **i** Beschreibung

In Megatrends sehen wir nicht nur gesellschaftliche Strömungen, die einen großen Veränderungsdruck mit sich bringen. Sondern auch **Geschäftsfelder mit überproportionalem Wachstumspotenzial**, die eine hohe Relevanz für unser Unternehmen haben – weil wir die nötige Kreativität besitzen, um auf diesen Feldern wegweisende Produkte und Lösungen platzieren und dementsprechende wirtschaftliche Erfolge ernten zu können.

## **fl** Ressourceneffizienz

Der Endlichkeit unverzichtbarer Ressourcen wie fossiler Brennstoffe, Trinkwasser, Holz oder Metallen steht eine steigende Nachfrage nach eben diesen Ressourcen gegenüber. Evonik bietet der Welt marktreife Ideen, um die Ressourceneffizienz verbessern zu können: allen voran Produkte für die Erzeugung und Speicherung von Sonnenenergie und anderen regenerativen Energien, Lösungen zur Elektromobilität, aber auch Hochleistungskunststoffe oder Schmierstoffsysteme mit effizienter Rohstoffverwendung und langer Lebensdauer sowie Katalysatoren und Additive zur Herstellung umweltfreundlicher Rohstoffe und Produkte.

## **fl** Gesundheit und Ernährung

Ebenso rasant wie die Weltbevölkerung wächst die Lebenserwartung der Menschen in den Industrie- und Schwellenländern. Dementsprechend gibt es immer mehr Menschen, die ein gehobenes Wohlstandsniveau erreichen. Die Folge: Die Nachfrage nach Nahrungsmitteln sowie Gesundheits- und Wellnessprodukten steigt kontinuierlich. Auch hier kann Evonik den Märkten mit Futtermitteladditiven und Vorprodukten für die Pharma- und Kosmetikindustrie Lösungen anbieten, die diesem Trend Rechnung tragen.

## **fl** Globalisierung von Technologien

Neben den hoch entwickelten Märkten in den westlichen Industriestaaten entstehen neue wirtschaftliche Zentren, vor allem in den asiatischen Wachstumsregionen. Mit dem Angleichen der Bedürfnisse und des Wohlstandsniveaus an westliche Verhältnisse wächst auch der Bedarf an gleichen Technologien. Evonik steht bereit: mit den verschiedensten Siliziumprodukten zur Nutzung von Solarenergie ebenso wie mit methacrylatchemischen Erzeugnissen oder dem umweltfreundlichen Bleichmittel Wasserstoffperoxid für die Papierindustrie – und einer entsprechenden Vertriebsstruktur.



*Ressourceneffizienz: Wachstum und Schonung unserer Lebensgrundlagen müssen nachhaltig in Einklang gebracht werden*



*Gesundheit und Ernährung: Die Menschheit wächst und altert – damit steigt der Bedarf an Nahrungs-, Arznei- und Pflegemitteln*



*Globalisierung von Technologien: Neue Wirtschaftszentren benötigen Schlüsseltechnologien, die ihre Entwicklung unterstützen*

Die Welt verändert sich dramatisch.  
Sollte man sich nicht gerade deshalb  
auf seine Stärken besinnen und daraus  
maximale Leistungskraft schöpfen?





# Kernkompetenzen

Warum Evonik als kreativer Industriekonzern die besten Voraussetzungen hat, die Zukunft zu gestalten.

## **i** Beschreibung

Die Leistungsfähigkeit einer Marke ist das Ergebnis von spezifischen Fähigkeiten und Eigenschaften, den Kernkompetenzen. Die zentrale Kompetenz der Unternehmensmarke Evonik, unser Markenkern, ist Kreativität. Sie liefert die Grundlage unseres unternehmerischen Erfolgs und versetzt uns in die Lage, Ideen in konkrete, unerwartete Produkte und Lösungen zu übersetzen, mit denen wir neue Märkte schaffen oder bestehende Märkte anführen. Mit **Mut und Fantasie** verlassen wir eingefahrene Wege, um die Probleme unserer Kunden lösen zu können.

Unser Spezialistentum, die Konzentration auf das, was wir besonders gut können, macht uns zu ausgeprägten Experten. Evonik bietet Spitzenqualität und Spitzen-Know-how – und profiliert sich als ein Markt-, Qualitäts- oder Technologieführer im Wettbewerb.

Die Fähigkeit zur Selbsterneuerung hilft uns, Geschäftsmodelle, Produkte und Strukturen stets auf den Prüfstand zu stellen und konsequent den Veränderungen in der Welt anzupassen, um auch morgen noch erfolgreich zu sein. Selbsterneuerung ist bei Evonik ein unternehmerisches Prinzip, aus dem wir Ideen, Flexibilität und Motivation schöpfen.

Eines bleibt jedoch von jeder Veränderung unberührt: unsere Verlässlichkeit. Wir pflegen untereinander genauso wie im Umgang mit Kunden und Lieferanten eine **respektvolle, faire und verlässliche Zusammenarbeit**. Aus der Verantwortung im Handeln und der Offenheit, dazulernen, ist über die Jahrzehnte eine besondere Unternehmenskultur entstanden, die sich in langfristigen Geschäftsbeziehungen niederschlägt.



## Auf einen Blick

### **Kreativität**

Wir nutzen unsere Kreativität, um mit neuen Ideen Märkte zu machen

### **Spezialistentum**

Mit unserem ausgeprägten Spezialistentum sichern wir uns einen Vorsprung gegenüber dem Wettbewerb

### **Selbsterneuerung**

Durch kontinuierliche Selbsterneuerung gestalten wir die Zukunft

### **Verlässlichkeit**

Wir zeichnen uns durch Verlässlichkeit als ein bevorzugter Partner aus

Solarzellen haben einen Knackpunkt:  
ihre Energiebilanz. Wäre es nicht  
großartig, wenn sich diese Bilanz  
entscheidend verbessern ließe?





# Energiesparende Siliziumproduktion

Entdecken Sie ein neuartiges Verfahren zur Solarsiliziumherstellung, das 80 Prozent weniger Energie verbraucht.

## **i** Beschreibung

Im Rahmen ihres Joint Ventures **JSSi GmbH** (Joint Solar Silicon) im badischen Rheinfelden arbeiten Evonik und sein Partner SolarWorld AG mit einem neuartigen Verfahren, das den Energieverbrauch bei der Solarsiliziumproduktion enorm senkt. Der bahnbrechende Trick: Rohsilizium wird über mehrere Arbeitsschritte hinweg – und abweichend von gängigen Verfahren – in gasförmiges Monosilan umgewandelt, bevor es schließlich mittels thermischer Zersetzung zu hochreinem Silizium veredelt wird. Am Ende des Prozesses stehen zwei beeindruckende Zahlen: Bis zu **80 Prozent Energieeinsparung** im Produktionsprozess und 99,99-prozentiges hochreines Silizium, mit dem Solarmodule höchste Wirkungsgrade erzielen können.

## **|||** Potenziale

Der drastisch reduzierte Energiebedarf des neuen Prozesses führt zu attraktiven Herstellkosten für teures Solarsilizium und trägt somit dazu bei, Solarstrom insgesamt günstiger und damit wettbewerbsfähiger zu machen.

Darüber hinaus ist Evonik mit der Herstellung von **polykristallinem Solarsilizium** nun neben Siliziumtetrachlorid sowie Mono-, Dichlor- und Trichlorsilanen in allen siliziumbasierten Fotovoltaik- und Elektroniktechnologien präsent und kann seinen Kunden ein breites Produktportfolio der Siliziumchemie bieten.



### Auf einen Blick



#### Technologischer Nutzen

Ein neues Produktionsverfahren, das bis zu 80 Prozent Energie einspart



#### Ökonomischer Nutzen

Sinkende Produktionskosten und damit geringere Stückkosten, wodurch sich die Wettbewerbsfähigkeit von Solaranlagen verbessert



#### Ökologischer Nutzen

Ressourcenschonung und Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen durch weniger Energieeinsatz



Montage großflächiger Solarmodule, hergestellt mit hochwertigen Vorprodukten von Evonik

Erleuchtete Städte strahlen eine große Faszination aus – und verbrennen dabei Unmengen Energie. Wäre es nicht großartig, wenn man sie auch nachts mit Sonnenenergie versorgen könnte?



# Lithium-Ionen-Batterie in XXL

Entdecken Sie eine Technologie, die Sonnenenergie speichert und dann abgibt, wenn die Sonne nicht scheint.

## **i** Beschreibung

Evonik hat das Prinzip seiner patentierten SEPARION® Technologie vom Elektroauto in neue Dimensionen übertragen: Großspeicher mit dem Namen LESSY (Lithium-Elektrizitäts-Speicher-Systeme), die den aus Sonnenenergie gewonnenen Strom speichern und erst dann abgeben, wenn die Sonne nicht mehr zur Stromerzeugung zur Verfügung steht – also nachts oder an Schlechtwettertagen.

Die Vorteile von Lithium-Ionen-Batterien gegenüber anderen Speichersystemen sind ihr extrem hoher **Wirkungsgrad von 96 Prozent** und die Fähigkeit, Speicherenergie sehr schnell aufnehmen oder abgeben zu können. Zudem setzt Evonik auch in diesen überdimensionalen Akkus auf SEPARION®: Es macht die Separatoren in den Batterien vier- bis fünfmal hitzeresistenter und sorgt so für eine sehr hohe Anwendungssicherheit. In dem vom BMBF geförderten Projekt kommen 4.700 Einzelzellen zum Einsatz. Es ist Bestandteil der Aktivitäten des Science-to-Business-Centers Eco<sup>2</sup> der Creavis Technologies & Innovation.

## **|||** Potenziale

Noch befindet sich LESSY als Prototyp in der Aufbau- und Testphase, doch seine **Skalierbarkeit auf verschiedenste Anwendungsgebiete** – vom Kleinspeicher für dezentral erzeugten Strom wie zum Beispiel Solarstrom in Privathäusern bis hin zum Großspeicher für industriell erzeugten Strom – eröffnet dieser Technologie mittelfristig großartige Perspektiven.

Große Potenziale bietet auch das Feld der Reserveleistung, welche durch die deutsche Stromwirtschaft zur Stabilisierung des Stromnetzes vorgehalten werden muss. Sie wird bisher vor allem durch konventionelle Anlagen wie Pumpspeicher oder Dampfkraftwerke bereitgestellt – Systeme, die gegenüber einer elektrischen Stromspeicherung mittels LESSY jedoch deutlich langsamer arbeiten.



## Auf einen Blick



### Technologischer Nutzen

Speicherbarkeit von Strom aus regenerativen Energien



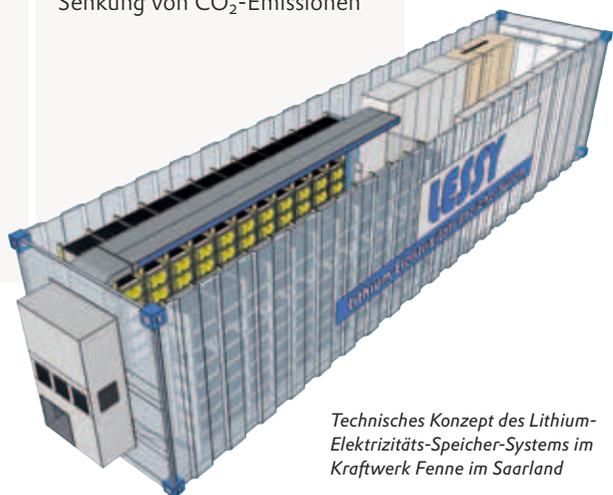
### Ökonomischer Nutzen

Zukunftstechnologie, in der Evonik seinen Know-how-Vorsprung bei Lithium-Ionen-Batterien ausspielen kann



### Ökologischer Nutzen

Schließen der Nachteilsücke durch unbeschränkte Verfügbarkeit regenerativ erzeugter Energie und damit neue Perspektiven zur Senkung von CO<sub>2</sub>-Emissionen



Technisches Konzept des Lithium-Elektrizitäts-Speicher-Systems im Kraftwerk Fenne im Saarland

Historische Bauten sind oftmals  
Monumente der Unvernunft. Wäre  
es nicht großartig, wenn sie Denk-  
malschutz und Klimaschutz unter  
einem Dach vereinen könnten?





## Solarziegel mit PLEXIGLAS®

Entdecken Sie getarnte Dachziegel, die das einfallende Sonnenlicht auf äußerst effiziente Weise zur Strom- oder Wärmeerzeugung nutzen.

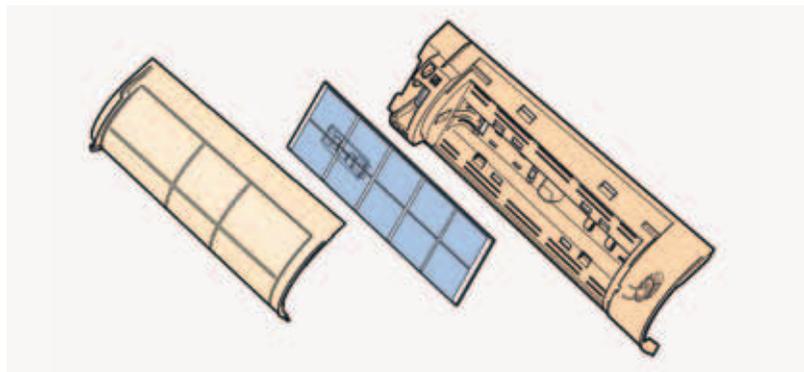
### i Beschreibung

Um die Sonnenenergie auch an historischen, denkmalgeschützten Gebäuden nutzen zu können, braucht man eine wegweisende Idee: Solarziegel, die zwar wie traditionelle Tonziegel mittelalterlicher Bauwerke aussehen, aber außer der Optik nichts mit ihnen gemeinsam haben. In Wirklichkeit handelt es sich nämlich hierbei um moderne Kunststoffziegel, in denen Solarmodule das aufgefangene Sonnenlicht zu Strom oder Wärme verarbeiten.

PLEXIGLAS® spielt dabei eine entscheidende Rolle. Denn über den Solarmodulen liegen Abdeckscheiben, an die besondere Anforderungen gestellt werden: **hohe Lichtdurchlässigkeit, UV-Beständigkeit sowie Schlag- und Trittfestigkeit.** Und da führt kein Weg an PLEXIGLAS® vorbei.

### ▮ Potenziale

Die Sonne wird als Energielieferant immer wichtiger. Hinzu kommen in Europa immer strengere Vorschriften für die Energiebilanz von Gebäuden und ein **immenser Sanierungs- und Modernisierungsbedarf** denkmalgeschützter Objekte. Daher bietet nicht nur, aber besonders Italien mit der Kombination aus viel Sonne und unzähligen historischen Bauwerken ein perfektes Terrain für den wachsenden Einsatz von Solarziegeln, die entweder zur Stromerzeugung oder zur Wassererwärmung eingesetzt werden.



*Außen Mittelalter, innen Zukunft: Der Aufbau der TechTiles mit einer Scheibe aus PLEXIGLAS®, die eine Solarzelle oder ein Solarthermiemodul lichtdurchlässig abdeckt*



#### Auf einen Blick



##### Technologischer Nutzen

Die hohe Lichtdurchlässigkeit von PLEXIGLAS® macht 90 Prozent der Sonnenenergie nutzbar



##### Ökonomischer Nutzen

Doppelte Funktion: homogene Dacheindeckung plus Energieerzeugung



##### Ökologischer Nutzen

Ressourcenschonung und Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen durch die Nutzung regenerativer Energie

PLEXIGLAS® ist ein faszinierendes Material. Wäre es nicht großartig, wenn damit noch ganz andere Anwendungen als bisher das Licht der Welt erblickten?





## Konzentrierende Fotovoltaik

Entdecken Sie eine Methode, die Sonnenkraft besonders effizient in Elektrizität umwandelt.

### **i** Beschreibung

Die konzentrierende Fotovoltaik (CPV) ist eine der effizientesten Methoden, um Sonnenlicht in nutzbare Energie umzuwandeln. Dabei sorgen **mikrostrukturierte Linsen**, die den Solarzellen vorgeschaltet werden, für die Konzentration des einfallenden Sonnenlichts auf einen Bruchteil der Fläche, auf die es trifft. Der Effekt: Licht, das auf eine solche Linse trifft, wird hoch effizient auf eine leistungsstarke Solarzelle geleitet, ohne auf diesem Weg einen Teil der Sonnenenergie zu verlieren.

Mit **PLEXIGLAS® SOLAR** bietet Evonik dem Markt ein komplettes Programm aus Formmassen und Massivplatten zur Herstellung konzentrierender Linsen. Das eingesetzte Material PLEXIGLAS® besticht dabei durch eine hohe optische Transparenz, 92 Prozent Lichtdurchlässigkeit, eine hohe Oberflächenhärte sowie eine exzellente UV- und Witterungsbeständigkeit. Außerdem ermöglicht es den Betreibern von Solaranlagen, auf kostengünstige Art die gewonnene Strommenge zu erhöhen, ohne in zusätzliche, teure Solarmodule investieren zu müssen.

### **|||** Potenziale

Durch die konzentrierende Fotovoltaik erweitert sich das Feld der Anwendungsmöglichkeiten in der Solarstromerzeugung. Evonik liefert seinen Kunden mit PLEXIGLAS® SOLAR ein ideales Material zur Fertigung hoch spezialisierter Linsen und steht ihnen mit einzigartigem Know-how für **Entwicklungspartnerschaften und Kooperationen**, in denen es um die Verwirklichung neuer Ideen rund um das Thema Fotovoltaik geht, zur Seite.



### Auf einen Blick



#### Technologischer Nutzen

PLEXIGLAS® SOLAR bietet maßgeschneiderte Transmissionseigenschaften für die Anwendung in der konzentrierenden Fotovoltaik



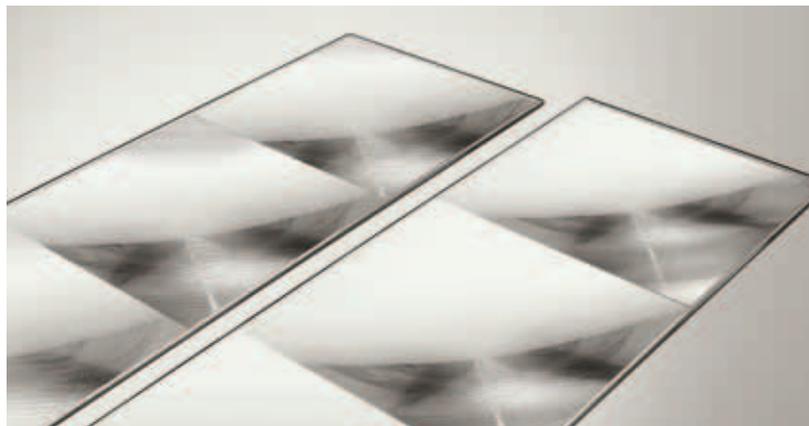
#### Ökonomischer Nutzen

Effizienzsteigerung der Solaranlagen durch eine höhere Stromausbeute und vermehrter Einsatz kostengünstiger Materialien



#### Ökologischer Nutzen

Ressourceneffizienz und neue Möglichkeiten im Bereich fotovoltaischer und damit emissionsfreier Anwendungen



*Detailarbeit in Großaufnahme: mikrostrukturierte Linsen aus PLEXIGLAS®, die in Solarzellen das Sonnenlicht bündeln und damit die Effizienz steigern*

Menschen sehnen sich nach einem eigenen Haus. Wäre es nicht großartig, wenn sie diese Unabhängigkeit auch bei der Energieversorgung genießen könnten?





# Energieeffiziente Wohnsiedlungen

Entdecken Sie Siedlungsprojekte, die sich selbstständig mit Strom und Warmwasser aus Sonnenenergie versorgen.

## i Beschreibung

Gebäude haben einen entscheidenden Anteil am globalen Energieverbrauch und damit auch am CO<sub>2</sub>-Ausstoß. Die **Sonnensiedlung Eulendyck**, die Evonik Wohnen im nieder-rheinischen Moers-Kapellen gerade in mehreren Schritten errichtet, ist eine Muster-siedlung für das energieeffiziente, sparsame und umweltgerechte Wohnen der Zukunft.

Die 60 Eigenheime der Siedlung werden mit Erdwärme beheizt, die Warmwasserversorgung der Häuser wird über Sonnenkollektoren geregelt. Wohnraumlüftungsanlagen optimieren, den Jahreszeiten entsprechend, das Raumklima, was den Bedarf an Heizenergie zusätzlich senkt. Zudem produzieren auf einigen Häusern Fotovoltaikanlagen CO<sub>2</sub>-freien Strom, der in das örtliche Netz eingespeist wird.

Diese konsequente Nutzung regenerativer Energien wie **Geothermie und Solar-energie** senkt nicht nur die CO<sub>2</sub>-Emissionen der Gebäude spürbar, sie koppelt auch die Wohnkosten von langfristig steigenden Energiepreisen ab.

## || Potenziale

Weltweit setzen Bauwerke pro Jahr rund 8 Gigatonnen CO<sub>2</sub> frei. In Deutschland verbrauchen öffentliche und private Gebäude allein 40 Prozent der gesamten Energie, fast 20 Prozent aller CO<sub>2</sub>-Emissionen gehen auf ihr Konto. Damit bietet der Immobilienbereich riesige Potenziale hinsichtlich **Energieeffizienz und CO<sub>2</sub>-Reduktion**.

Auf dem Immobilienmarkt der Zukunft werden nur ganzheitliche Wohnkonzepte, in denen soziale, wirtschaftliche und ökologische Aspekte vereint sind, erfolgreich sein. Strategische Investitionen in die Energieeffizienz und Umweltfreundlichkeit sichern uns also heute die Profitabilität unseres Immobilienportfolios in der Zukunft.



## Auf einen Blick



### Technologischer Nutzen

Autarke Energieversorgung durch Erdwärmepumpen und Sonnenkollektoren



### Ökonomischer Nutzen

Senkung der Kosten für Heizung und Warmwasserbereitung



### Ökologischer Nutzen

Ressourcenschonung und CO<sub>2</sub>-Reduktion durch mehr Effizienz und Einsatz regenerativer Energien



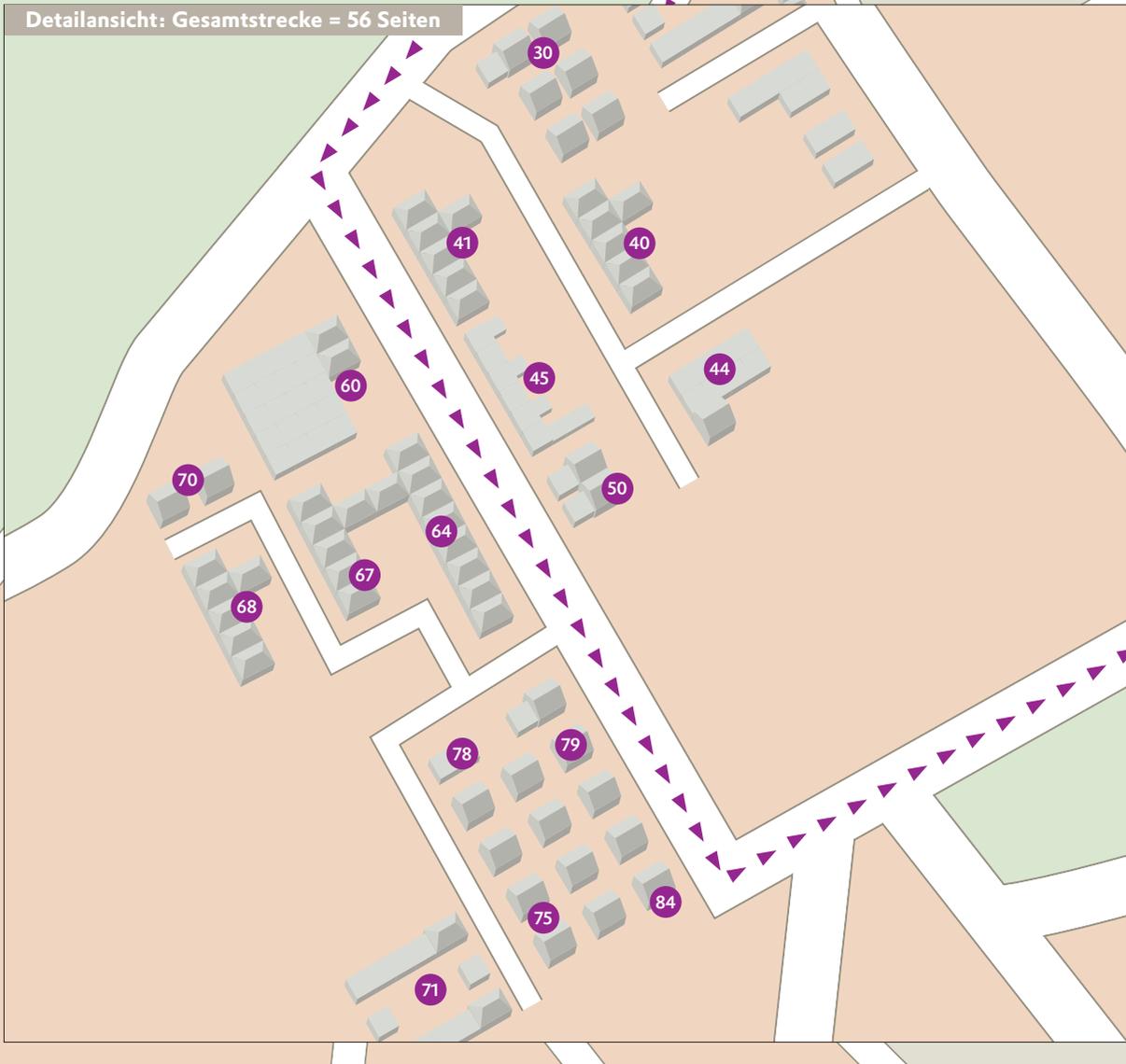
*Besser wohnen: energieeffizient modernisierte Siedlungen für Kinder, Eltern und Senioren*

## Station 2: Lagebericht

### Zusammengefasster Lagebericht 2009

Bei diesem Lagebericht handelt es sich um einen zusammengefassten Lagebericht für den Evonik-Konzern und die Evonik Industries AG. Die für den Evonik-Konzern getroffenen Aussagen hinsichtlich der Entwicklung in den Geschäftsfeldern gelten aufgrund der Einflüsse aus den Geschäftsfeldern entsprechend für die Evonik Industries AG. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und der Einzelabschluss nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

Detailansicht: Gesamtstrecke = 56 Seiten





**Station 2: Lagebericht**

- 30 Geschäft und Rahmenbedingungen
- 40 Ertragslage
- 41 Finanzlage
- 44 Vermögenslage
- 45 Forschung & Entwicklung
- 50 Entwicklung in den Geschäftsfeldern
  - 50 Geschäftsfeld Chemie
  - 60 Geschäftsfeld Energie
  - 64 Geschäftsfeld Immobilien
- 67 Entwicklung in den Regionen
- 68 Wirtschaftliche Entwicklung der Evonik Industries AG
- 70 Corporate Responsibility
  - 71 Mitarbeiter
  - 75 Umwelt, Sicherheit, Gesundheit
- 78 Corporate Governance
- 78 Nachtragsbericht
- 79 Risikobericht
- 84 Prognosebericht

# Krisenjahr gut gemeistert – Konzentration auf Spezialchemie

## Geschäft und Rahmenbedingungen

### Überblick

#### Entschlossen gegengesteuert

Das Jahr 2009 war für Evonik mit enormen Herausforderungen verbunden. Die Folgen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise nahmen vor allem in den ersten Monaten des Jahres 2009 dramatische Züge an und mündeten in einer globalen Rezession. Auch unser Unternehmen war davon hart betroffen. Wir haben jedoch Handlungsstärke bewiesen und mit deutlichen Kostensenkungen und Effizienzverbesserungen frühzeitig gegengesteuert. Gleichzeitig haben wir inmitten der Krise Weitsicht gezeigt und mit unserer neuen Unternehmensstrategie die wachstumsorientierte Weiterentwicklung von Evonik eingeleitet.

Anfang 2009 war eine Prognose zum wirtschaftlichen Verlauf des Geschäftsjahres noch mit großen Unsicherheiten behaftet. Deshalb hatten sofort wirksame Maßnahmen zur Liquiditäts- und Ergebnissicherung absoluten Vorrang. Dazu galt es, zügig das Nettoumlaufvermögen zu verringern, Spielräume zur Flexibilisierung von Investitionsvorhaben zu nutzen sowie rasch und entschlossen ein konzernweites Programm zur Kostensenkung aufzusetzen: Kurzfristige Einsparungen von mindestens 300 Millionen € im Jahr 2009 hatten wir uns dabei als ehrgeiziges Ziel gesetzt. Darüber hinaus streben wir an, unsere Kosten ab dem Jahr 2012 dauerhaft um die Größenordnung von 500 Millionen € zu senken. Sämtliche Aktivitäten zur nachhaltigen Stärkung unserer Wettbewerbsfähigkeit bündeln wir seitdem in dem Effizienzsteigerungsprogramm „On Track“. In diesem Rahmen werden alle wesentlichen Kostenpositionen im Konzern auf den Prüfstand gestellt.

#### Cashflow sehr stark verbessert

Unsere Kostendisziplin zeigte im Laufe des Jahres 2009 deutliche Wirkung: Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit verbesserte sich um 1,7 Milliarden € auf 2,1 Milliarden € und ermöglichte eine spürbare Rückführung der Nettofinanzschulden. Das kurzfristige Einsparziel von 300 Millionen € haben wir mit rund 500 Millionen € erheblich übertroffen, wozu unsere Mitarbeiter

einen wesentlichen Beitrag leisteten. Damit konnten wir den konjunkturbedingten Rückgang des operativen Ergebnisses vor Abschreibungen und Sondereinflüssen (EBITDA) weitgehend auffangen und im mittleren einstelligen Prozentbereich begrenzen. Die Erfolge auf der Kostenseite ließen die EBITDA-Marge bei gleichzeitig rückläufigem Umsatz auf 15,5 Prozent gegenüber 13,6 Prozent im Vorjahr ansteigen.

Die Finanzierung von Evonik steht auf festem Fundament. Trotz der globalen Finanzmarktkrise konnten wir im Jahr 2009 unsere Refinanzierungsbasis verbreitern und die Laufzeitenstruktur der Finanzverbindlichkeiten verlängern. Dazu platzierten wir im Oktober eine fünfjährige Kapitalmarktanleihe mit einem Volumen von 750 Millionen €, die bei privaten und institutionellen Anlegern in Europa großes Interesse fand.

#### Marktpositionen gezielt ausgebaut

Trotz des wirtschaftlich anspruchsvollen Umfelds haben wir auch im Jahr 2009 unsere führenden Marktpositionen in der Chemie und in der Energie weiter gestärkt. Einen Meilenstein stellte die Inbetriebnahme des Verbundkomplexes zur Herstellung von Methacrylaten und Methacrylat-Spezialitäten in Schanghai (China) dar. Die Kesseldruckprobe im innovativen 790-MW-Steinkohlekraftwerk Walsum 10 – unser derzeit größtes Investitionsprojekt – war ein weiterer wichtiger Etappenschritt. Unsere Position innerhalb der führenden privaten Wohnungsgesellschaften in Deutschland haben wir durch eine umfassende Intensivierung der Kundenorientierung weiter verbessert.

Ein entscheidender Erfolgsfaktor für die aussichtsreiche Stellung von Evonik in den Märkten ist unsere Innovationskraft. Deutlich sichtbar wird dies in der von uns entwickelten CERIO® Technologie zur Serienherstellung von Zellen für großformatige Lithium-Ionen-Batterien. Auf dieser Basis bereiten wir zusammen mit unserem strategischen Partner Daimler AG in Kamenz (Dresden) die Serienproduktion von Lithium-Ionen-Batteriezellen für automobiler Anwendungen vor, die im Jahr 2011 anlaufen soll.



### Konzentration auf Spezialchemie

2009 war auch ein Jahr grundlegender Weichenstellungen für weiteres profitables Wachstum und dauerhafte Wertsteigerung von Evonik. Nach einer umfassenden Portfolio-Analyse haben wir entschieden, uns im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung und des angestrebten Börsengangs auf die Spezialchemie zu konzentrieren, wo wir bereits heute eines der weltweit führenden Unternehmen sind. Unser Energiegeschäft soll – unter dem Konzerndach verbleibend – die Möglichkeit erhalten, sein erhebliches Wachstumspotenzial gemeinsam mit einem oder mehreren Partnern voll auszuschöpfen. Darüber hinaus wollen wir unsere Immobilien-Aktivitäten mit der THS zusammenführen und anschließend für dieses Geschäft eine eigene Perspektive am Kapitalmarkt entwickeln. Und in der Chemie konzentrieren wir uns konsequent auf margenstarke Geschäfte mit attraktivem Wachstums- und Ertragspotenzial. Profitieren wollen wir dabei insbesondere von den globalen Megatrends Ressourceneffizienz, Gesundheit und Ernährung sowie Globalisierung von Technologien.

Evonik hat das schwierige Jahr 2009 sehr gut gemeistert. Wir haben die Kraft, aus Herausforderungen neue Chancen und Geschäfte zu entwickeln. Das lässt uns optimistisch in die Zukunft blicken.

### Spürbarer Mengenrückgang

Die weltweite Wirtschaftskrise hat unser Geschäft insbesondere in der ersten Jahreshälfte erheblich beeinträchtigt. Die deutlich geringere Nachfrage nahezu aller Industrien sowie ein konsequenter Abbau von Lagerbeständen bei unseren Kunden führten zu einem drastischen Mengeneinbruch. Ab dem Sommer zog die Nachfrage gegenüber dem schwachen Jahresbeginn leicht an. Insgesamt ging der Umsatz des Evonik-Konzerns um 18 Prozent auf 13,1 Milliarden € zurück. Im Geschäftsfeld Chemie nahm der Umsatz vor allem mengenbedingt um 15 Prozent auf 10,0 Milliarden € ab. Der Umsatz des Geschäftsfelds Energie sank insbesondere aufgrund deutlich rückläufiger Kohlepreise sowie eines geringeren Energieabsatzes um 25 Prozent auf 2,6 Milliarden €. Der Umsatz des Geschäftsfelds Immobilien übertraf mit 378 Millionen € leicht die Vorjahreshöhe.

### EBITDA dank Kosteneinsparungen nur leicht unter Vorjahr

Der signifikante Mengenrückgang, die damit verbundene spürbare Unterauslastung der Produktionsanlagen sowie die stark rückläufigen Kohlepreise haben das operative Ergebnis erheblich gemindert. Weitere Belastungen resultierten insbesondere aus Vorratsabwertungen, die in den Geschäftsfeldern Chemie und Energie infolge der deutlich fallenden Rohstoffpreise vorgenommen werden mussten. Auf den drastischen Ergebniseinbruch haben wir frühzeitig mit einem umfassenden Maßnahmenpaket zur kurz- und langfristigen Liquiditäts- und Ergebnis-sicherung reagiert. Zu den konsequent umgesetzten kurzfristigen Maßnahmen gehörten vor allem die Senkung des Nettoumlaufvermögens, angepasste Investitionsausgaben sowie sofort wirksame Kosteneinsparungen. Die anhaltende Unterauslastung unserer Chemie-Produktionsanlagen zwang uns weltweit zu erheblichen betrieblichen Anpassungen. In Deutschland, der trotz starker Internationalisierung wichtigsten Region von Evonik, konnten wir diese mit dem Instrument der Kurzarbeit abfedern.

Dank der erfolgreichen Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen sowie der ab Juni wieder anziehenden Nachfrage blieb das EBITDA mit 2.025 Millionen € nur um 6 Prozent unter dem Vorjahreswert, nachdem es zum Halbjahr noch 34 Prozent unter Vorjahr gelegen hatte.

Das EBITDA des Geschäftsfelds Chemie erreichte mit 1.602 Millionen € nahezu die Vorjahreshöhe. Im Geschäftsfeld Energie ging das EBITDA insbesondere aufgrund geringerer Kohlepreise und niedrigeren Energieabsatzes um 19 Prozent auf 418 Millionen € zurück. Das EBITDA des Geschäftsfelds Immobilien blieb mit 183 Millionen € um 16 Prozent unter dem Vorjahreswert, der einen Sonderertrag aus der Abgabe von Gewerbeimmobilien enthalten hatte.

## Umsatz und Überleitung vom EBITDA zum Konzernergebnis

in Millionen €	2009	2008	Veränderung in %
<b>Umsatz</b>	<b>13.076</b>	<b>15.873</b>	<b>-18</b>
<b>EBITDA (vor Sondereinflüssen)</b>	<b>2.025</b>	<b>2.165</b>	<b>-6</b>
Betriebliche Abschreibungen	-831	-867	
<b>EBIT (vor Sondereinflüssen)</b>	<b>1.194</b>	<b>1.298</b>	<b>-8</b>
Neutrales Ergebnis fortgeführter Aktivitäten	-299	-406	
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>895</b>	<b>892</b>	<b>0</b>
Zinsergebnis	-483	-530	
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten</b>	<b>412</b>	<b>362</b>	<b>14</b>
Ergebnis vor Ertragsteuern nicht fortgeführter Aktivitäten	0	134	
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern (gesamt)</b>	<b>412</b>	<b>496</b>	<b>-17</b>
Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten	-94	-128	
Ertragsteuern nicht fortgeführter Aktivitäten	-6	-17	
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>312</b>	<b>351</b>	<b>-11</b>
Ergebnis anderer Gesellschafter	-72	-70	
<b>Konzernergebnis</b>	<b>240</b>	<b>281</b>	<b>-15</b>

Vorjahreswerte angepasst.

### Konzernergebnis unter dem von Verkaufsergebnissen begünstigten Vorjahreswert

Das operative Ergebnis vor Sondereinflüssen (EBIT) verringerte sich um 8 Prozent auf 1.194 Millionen €. Das **neutrale Ergebnis** von minus 299 Millionen € ist ein Saldo von nicht operativen Aufwendungen und Erträgen mit einmaligem bzw. seltenem Charakter. Wesentliche neutrale Aufwendungen betrafen das Effizienzsteigerungsprogramm On Track, Wertminderungen auf Vermögenswerte, den Verkauf der NCN-Chemie, einen Sonderbeitrag zum Pensions-Sicherungs-Verein a. G. sowie Restrukturierungen. Die Erträge stammten vor allem aus der Auflösung von Rückstellungen. Im Vorjahreswert waren hauptsächlich Wertminderungen auf Vermögenswerte des Geschäftsfelds Chemie sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit der Umstrukturierung des Konzerns, der Stärkung der Marke Evonik und für die geplante Stilllegung kleinerer Chemie-Standorte enthalten.

Aufgrund geringerer neutraler Aufwendungen lag das Betriebsergebnis mit 895 Millionen € auf der Höhe des Vorjahres. Das Zinsergebnis verbesserte sich vor allem infolge geringerer Zinsen aus der Finanzierung auf minus 483 Millionen €. Das

**Ergebnis vor Ertragsteuern der fortgeführten Aktivitäten** konnten wir um 14 Prozent auf 412 Millionen € steigern. Das Ergebnis vor Ertragsteuern der nicht fortgeführten Aktivitäten enthielt im Vorjahr im Wesentlichen die Verkaufsergebnisse der Bereiche Teerraffination und Initiators. Daher blieb das gesamte **Ergebnis vor Ertragsteuern** mit 412 Millionen € um 17 Prozent unter dem Vorjahreswert. Die Ertragsteuerquote lag mit 24 Prozent insbesondere aufgrund von Erträgen aus der Zuschreibung aktiver latenter Steuern unter der erwarteten Konzernsteuerquote von 30 Prozent. Das **Konzernergebnis** ging um 15 Prozent auf 240 Millionen € zurück.

### Prognose deutlich übertroffen

Die Prognose für das Jahr 2009 war angesichts der nicht abzusehenden Folgen der Weltwirtschaftskrise schwierig. Wir hatten aufgrund des Konjunktüreintruchs einen deutlichen Umsatzrückgang erwartet, der sich gleichfalls negativ auf die operativen Ergebnisgrößen EBITDA und EBIT auswirken würde. Tatsächlich ging der Umsatz um 18 Prozent zurück. Bei den operativen Ergebnissen konnten wir dagegen den erheblichen Ergebnisrückgang durch die erfolgreichen Kostensenkungen nahezu auffangen. Das



EBITDA blieb daher nur um 6 Prozent und das EBIT um 8 Prozent unter Vorjahr.

Unsere Investitionspläne für das Jahr 2009 hatten wir vor dem Hintergrund der schwierigen Rahmenbedingungen im Januar 2009 überarbeitet. Insgesamt betrug die Sach- und Finanzinvestitionen im Jahr 2009 knapp 900 Millionen €, ohne dass wir dabei auf die wesentlichen Zukunftsinvestitionen verzichten mussten. Im Vergleich zum Vorjahreswert von rund 1,2 Milliarden € gingen die Sachinvestitionen um 27 Prozent zurück.

## Wirtschaftliches Umfeld

### Globale Finanzmarktkrise stürzt

#### Weltwirtschaft in Rezession

Ausgelöst durch die Finanzmarktkrise erlebte die Weltwirtschaft 2009 eine tiefe Rezession. Rund um den Globus schrumpfte die Wirtschaft insgesamt um 1,2 Prozent. Nach Angaben der OECD waren vor allem die großen, entwickelten Volkswirtschaften des Westens von dem Konjunktur einbruch betroffen. Relativ gut behauptet haben sich hingegen die aufstrebenden Wirtschaftsnationen Brasilien, China und Indien; von den sogenannten BRIC-Staaten musste nur Russland schmerzhaft Einbrüche verkraften.

In **Deutschland** schrumpfte die Wirtschaft um 4,9 Prozent; dies ist einer der heftigsten Rückgänge seit der großen Depression von 1931/32. Die Exportstärke Deutschlands erwies sich in dieser Situation als Achillesferse: Infolge der weltweiten Nachfrageausfälle gingen die Ausfuhren insgesamt um 14,4 Prozent zurück. Auch im Inland sank wegen nicht ausgelasteter Kapazitäten in der Industrie die Nachfrage nach Vorprodukten und Investitionsgütern. Die Bruttoinvestitionen verringerten sich um 17,5 Prozent. Nur der private Konsum blieb annähernd stabil und verzeichnete gegenüber dem Vorjahr sogar ein leichtes Plus von 0,8 Prozent. Dank der Kurzarbeiterregelung schlug die Rezession nicht unmittelbar auf den Arbeitsmarkt durch; die Arbeitslosenquote stieg dennoch um 1,1 Prozentpunkte auf 8,3 Prozent. Erste positive Signale zeigten sich in der zweiten Jahreshälfte, insbesondere der Export zog wieder an. In den übrigen Ländern der **Euro-Zone** sank die Wirtschaftsleistung gleichermaßen durchschnittlich um 4 Prozent. Betroffen waren auch hier haupt-

sächlich exportorientierte Nationen. In den Niederlanden und Italien schrumpfte die Wirtschaft um 4,3 bzw. 4,8 Prozent, Frankreich verzeichnete ein Minus von 2,3 Prozent. Spanien und Irland waren mit einem Rückgang von 3,6 bzw. 7,5 Prozent ebenfalls heftig von der Rezession betroffen. Die neuen Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU), die zusammen mit Spanien und Irland zuletzt die Weltwirtschaft stimuliert hatten, verzeichneten Einbrüche zwischen 14,4 Prozent in Estland und 4,4 Prozent in Tschechien. Innerhalb dieser Staatengruppe wies lediglich Polen mit einem Plus von 1,4 Prozent Wachstum aus. Erhebliche Rückgänge verzeichneten auch die Volkswirtschaften Großbritanniens und der skandinavischen Länder mit Werten zwischen minus 4,5 Prozent in Dänemark und minus 6,9 Prozent in Finnland. Demgemäß schrumpfte in der **EU insgesamt** die Wirtschaft um 3,9 Prozent.

**Russland** wurde von der weltweiten Krise hart getroffen. Nicht zuletzt wegen der deutlich rückläufigen Energie- und Rohstoffpreise sank die Wirtschaftsleistung gegenüber dem Vorjahr um 8,7 Prozent.

Auch in **Japan** schrumpfte die Wirtschaft mit einem Rückgang von 5,3 Prozent erheblich. **Südkorea** hingegen erreichte ein minimales Plus von 0,1 Prozent.

Die **US-amerikanische** Wirtschaft – Auslöser der weltweiten Krise – schrumpfte um 2,5 Prozent. Der private Konsum ging nochmals zurück und wies ein Minus von 0,6 Prozent aus.

Vor allem die wirtschaftliche Entwicklung in **China** und **Indien** trug dazu bei, dass die globale Rezession nicht noch stärker ausfiel: Nach anfänglichem Stottern kam dort der Wachstumsmotor wieder in Gang, hauptsächlich angetrieben durch staatliche Konjunkturprogramme und eine robuste Binnennachfrage. Mit Wachstumsraten von 8,3 Prozent in China und 6,1 Prozent in Indien wurden die Vorjahreswerte fast bzw. wieder erreicht. Behauptet hat sich auch **Brasilien**, dessen Wirtschaftsleistung gegenüber dem Vorjahr stabil blieb. In der Krise ist mit **Indonesien** ein neuer Impulsgeber für die Weltwirtschaft aufgetreten; das bevölkerungs- und rohstoffreiche Land wies im Jahr 2009 ein Wachstum von 4,5 Prozent aus.

### **Branchenentwicklung: Chemie**

Die Nachfrage nach Chemieprodukten hatte in den letzten Jahren von der anhaltenden Expansion der Weltwirtschaft profitiert. Der globale Konjunkturerinbruch traf die Branche aber sehr schnell und besonders heftig. In Deutschland musste die chemische Industrie mit minus 15,8 Prozent den stärksten Geschäftseinbruch seit 30 Jahren verkraften. Vor allem die Auslandsnachfrage reduzierte sich drastisch; sie sank um 19 Prozent. Ursächlich dafür war ein Rückgang der Bestellungen aus der EU und aus Asien (ohne Japan). Vergleichsweise stabil blieben dagegen die Exporte nach Japan und in die USA – vor allem aufgrund des vergleichsweise konjunkturresistenten Pharmasektors, der insgesamt mit einem Rückgang von 2,3 Prozent deutlich geringere Einbußen als die übrigen Bereiche hinzunehmen hatte. Schlusslichter der Branchenentwicklung sind demgegenüber Chemiefasern und anorganische Grundchemikalien mit einem Rückgang von 28,7 Prozent und 21,8 Prozent. Fast ebenso schlecht wie das Auslands- lief das Inlandsgeschäft; hier sanken die Umsätze um 17,6 Prozent. Ausschlaggebend hierfür war die teilweise fast zum Erliegen gekommene Nachfrage wichtiger Abnehmerindustrien, etwa der Automobil- und der Bauindustrie sowie der Gummi- und der Kunststoffindustrie.

Auch weltweit litt die chemische Industrie unter der Wirtschaftskrise. In der EU und in den USA war jeweils ein Rückgang der Wirtschaftsleistung von 5,0 Prozent, in Japan sogar ein Minus von 9,0 Prozent zu verzeichnen. In Brasilien fiel der Rückgang mit 0,5 Prozent moderat aus. Südkorea und Indien verzeichneten gegenüber dem Vorjahr sogar Zuwächse von 2,5 Prozent bzw. 6,5 Prozent. Auch China meldete Wachstum, das allerdings mit 7 Prozent um gut 6 Prozentpunkte niedriger als im Jahr 2008 ausfiel. Weltweit betrug der Rückgang 3,0 Prozent.

### **Branchenentwicklung: Energie<sup>1)</sup>**

Aufgrund der Wirtschaftskrise ist der Energieverbrauch in Deutschland im Jahr 2009 stark gesunken. Insbesondere die energieintensive Grundstoffindustrie litt unter der Konjunkturentwicklung und war der Hauptgrund für den Rückgang im Energieverbrauch. Insgesamt

sank der Primärenergieverbrauch (PEV) gegenüber dem Vorjahr um 6,5 Prozent und lag bei rund 450 Millionen Tonnen Steinkohleeinheiten. Die Nachfrage nach Steinkohle war von der Wirtschaftsentwicklung am stärksten betroffen: In Kraftwerken wurden gegenüber dem Vorjahr rund 13 Prozent weniger Steinkohle eingesetzt. Der Einsatz von Braunkohle nahm um 3 Prozent ab, was dem Rückgang der Lieferungen an die Kraftwirtschaft entspricht. Der Anteil der erneuerbaren Energien am PEV stieg von 8,2 Prozent im Vorjahr auf rund 9 Prozent.

Aufgrund der schwächeren Nachfrage der Industrie verringerte sich der deutsche Stromverbrauch im Jahr 2009 um über 5,3 Prozent auf rund 580 Terawattstunden (TWh); die Bruttostromerzeugung lag bei rund 596 TWh. Die Stromerzeugung aus Kernenergie sank um 9,6 Prozent auf rund 135 TWh. Die Stromerzeugung aus Steinkohle ging um 12,5 Prozent auf rund 109 TWh zurück, die aus Braunkohle verzeichnete ein Minus von 2,7 Prozent auf rund 147 TWh. Die Stromerzeugung aus Erdgas verringerte sich um 11,2 Prozent auf rund 87 TWh. Die erneuerbaren Energien leisteten einen Beitrag an der Gesamterzeugung von 93 TWh.

Ab dem dritten Quartal 2008 setzte an den internationalen Öl- und Kohlemärkten ein massiver Preisverfall ein, der auch noch im ersten Quartal 2009 anhielt. Danach zogen die Rohölpreise langsam wieder an und lagen Ende 2009 fast doppelt so hoch wie zum Jahresanfang. Die Preisentwicklung für Steinkohle war insbesondere geprägt vom geringeren Bedarf in den USA und Europa – trotz stabilisierender Effekte aus Indien und China. Nach dem Preisverfall zum Jahresanfang festigten sich die Preise auf niedrigerem Niveau und zogen erst zum Ende des Jahres aufgrund höherer Nachfrage wieder an.

Auch die Großhandelspreise für CO<sub>2</sub>-Zertifikate und Strom standen ganz im Zeichen der Wirtschaftskrise. Aufgrund der Produktionsrückgänge in energieintensiven Branchen kamen viele CO<sub>2</sub>-Zertifikate zusätzlich in den Markt. Dadurch sanken die Zertifikatspreise spürbar; sie lagen durchschnittlich unter denen des Vorjahres. Die Preise für Grund- und Spitzenlaststrom

<sup>1)</sup> Alle Zahlen zu PEV und Stromverbrauch/-erzeugung sind vorläufige Angaben der AG Energiebilanzen e.V. und des BDEW.



bewegten sich im Jahresdurchschnitt 2009 ebenfalls deutlich unter den Notierungen von 2008.

Bis zum Herbst 2010 soll unter Führung der Bundesregierung ein neues Energiekonzept verabschiedet werden. Es ist damit zu rechnen, dass die Laufzeiten der deutschen Kernkraftwerke verlängert werden. Dies wird einen Einfluss auf den deutschen Kraftwerkspark und seine notwendige Erneuerung haben.

#### **Branchenentwicklung: Wohnimmobilien**

Der deutsche Wohnungsmarkt wird von Selbstnutzern und privaten Vermietern dominiert. Institutionelle Anbieter aus dem Ausland stärkten ihre Position in den letzten Jahren durch Paket- und Unternehmenskäufe von öffentlichen Wohnungsunternehmen und sonstigen Eigentümern. Im Zuge der Finanzmarktkrise hat sich das Engagement ausländischer Investoren auf dem deutschen Wohnungsmarkt wie schon im Vorjahr deutlich beruhigt. Deshalb wurden 2009 insgesamt lediglich 107 Wohnungsportfolios mit zusammen rund 56.000 Wohnungen gehandelt.

Die Nachfrage nach Wohnraum ist unmittelbar an die Zahl der Privathaushalte sowie deren verfügbares Einkommen gekoppelt. Die Anzahl der Haushalte steigt wegen der fortwährenden Verkleinerung der durchschnittlichen Haushaltsgröße insgesamt weiter an – auch wenn sich die Situation in einzelnen Städten und Gemeinden sehr unterschiedlich darstellt. Die Nettokaltmieten für Wohnraum entwickelten sich regional ebenfalls unterschiedlich, insgesamt legten sie 2009 bei Neuverträgen im Durchschnitt um knapp 0,9 Prozent zu (2008: 1,1 Prozent).

Im Wohnungsbau war auch im Jahr 2009 noch keine nachhaltige Trendwende zu verzeichnen. Mit 176.000 Einheiten (2008: 174.600) lag die Zahl der Baugenehmigungen geringfügig über dem Vorjahr. Im Jahr 2009 wurden insgesamt etwa 143.000 Wohnungen fertiggestellt (2008: rund 200.000). Damit blieb die aktuelle Anzahl neu gebauter Wohnungen und Eigenheime wieder deutlich hinter dem bis zum Jahr 2030 prognostizierten Bedarf von jährlich annähernd 300.000 Einheiten zurück.

## **Geschäft**

### **Unternehmensstrategie zielt auf profitables Wachstum**

Evonik ist ein moderner Industriekonzern aus Deutschland mit Aktivitäten in den Geschäftsfeldern Chemie, Energie und Immobilien. Unsere operativen Aktivitäten fassen wir in acht Geschäftsbereichen zusammen. Das Corporate Center unterstützt den Konzernvorstand bei der strategischen Steuerung des Unternehmens, ein Shared Service Center bündelt effizient standortübergreifend interne Dienstleistungen. Abhängig von der künftigen Entwicklung an den weltweiten Finanzmärkten ist ein Gang von Evonik an die Börse mittelfristiges Ziel. Anteilseigner von Evonik sind die RAG-Stiftung (mittel- und unmittelbar 74,99 Prozent) und Fonds des Finanzinvestors CVC Capital Partners (25,01 Prozent).

Im Dezember 2009 haben wir beschlossen, uns künftig auf die Spezialchemie zu konzentrieren, wo wir bereits heute zu den weltweit führenden Unternehmen zählen. Unsere Energie-Aktivitäten sollen – unter dem Konzerndach verbleibend – die Möglichkeit erhalten, ihr erhebliches Wachstumspotenzial gemeinsam mit einem oder mehreren Partnern voll auszuschöpfen. Darüber hinaus wollen wir unser Immobiliengeschäft mit der THS zusammenführen und anschließend für diese Aktivitäten eine eigene Perspektive am Kapitalmarkt entwickeln.

Profitables Wachstum und dauerhafte Wertsteigerung stehen im Mittelpunkt unserer Unternehmensstrategie. Besonders im Blick haben wir dabei die ökonomischen Megatrends Ressourceneffizienz, Gesundheit und Ernährung sowie die Globalisierung von Technologien. Evonik wird nach klaren Methoden des modernen Wertmanagements geführt. Aktives Portfolio-Management verbunden mit effizienter Kapitalallokation hat in unserem Konzern einen hohen Stellenwert: Wir investieren nur in Geschäfte, die sich durch nachhaltiges, profitables Wachstum auszeichnen. Von Aktivitäten, die nicht mehr in unsere Strategie passen oder unter unseren Renditevorstellungen bleiben, trennen wir uns.

### Neue Finanz- und Personalvorstände

Dem Vorstand der Evonik Industries AG gehörten zu Beginn des Jahres 2009 neben dem Vorsitzenden Dr. Klaus Engel der Finanzvorstand Heinz-Joachim Wagner sowie Ulrich Weber als Personalvorstand an.

Mit Wirkung zum 1. April 2009 erfolgte planmäßig ein Wechsel auf der Position des Finanzvorstandes: Nachfolger von Heinz-Joachim Wagner, der altersbedingt ausschied, wurde Dr. Wolfgang Colberg, vorher Mitglied der Geschäftsführung der BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH, München.

Ulrich Weber schied mit Ablauf des 30. Juni 2009 auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand von Evonik aus, um als Personalvorstand zur Deutschen Bahn AG zu wechseln. Ihm folgte zum 1. Juli 2009 im Evonik-Vorstand Ralf Blauth nach, bis 31. Oktober 2009 Mitglied der Geschäftsführung und Arbeitsdirektor der Evonik Degussa GmbH.

### Evonik übernimmt Verantwortung

Evonik will ein verantwortungsvoll handelnder, verlässlicher und fairer Partner sein, insbesondere auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Wir übernehmen weltweit Verantwortung für unsere Geschäfte, unsere Mitarbeiter und die Gesellschaft. Das ist für uns Corporate Responsibility (CR). Im Sommer 2009 traten wir dem Global Compact der Vereinten Nationen mit seinen Prinzipien zu Menschenrechten, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung bei. Als Bestandteil der Konzernstrategie greift unsere CR-Strategie ökonomische Megatrends sowie ökologische und gesellschaftliche Herausforderungen auf und unterstützt die Entwicklung neuer Geschäfte. Auf dieser strategischen Grundlage bauen wir unsere CR-Aktivitäten konsequent aus und berichten der Öffentlichkeit darüber.

### On Track macht Evonik erheblich effizienter

Auf die Wirtschaftskrise haben wir frühzeitig und entschlossen reagiert. Höchste Priorität hatten Anfang 2009 Maßnahmen zur Liquiditäts- und Ergebnissicherung. Dabei lag unser Augenmerk insbesondere auf der spürbaren Senkung des Nettoumlaufvermögens. Gleichzeitig wurden die Investitionspläne merklich nach unten revidiert und frühzeitig ehrgeizige Kostensenkungen festgesetzt. So hatten wir uns die Messlatte für im Jahr 2009 wirksame Einsparungen auf mindestens 300 Millionen € gelegt. Außerdem setzten wir uns das Ziel, unsere Kosten ab dem Jahr 2012 dauerhaft um die Größenordnung von 500 Millionen € zu senken. Sämtliche Aktivitäten zur nachhaltigen Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von Evonik bündeln wir in unserem Effizienzsteigerungsprogramm On Track. In diesem Rahmen stellen wir alle wesentlichen Kostenpositionen im Konzern auf den Prüfstand und durchleuchten dazu Strukturen und Prozesse. Das gilt beispielsweise für unser Corporate Center, das Shared Service Center, die Beschaffung oder die Standortservices des Geschäftsfelds Chemie sowie alle operativen Bereiche. Mit den bis Ende 2009 definierten Maßnahmen haben wir bereits ein gutes Viertel der angestrebten dauerhaften Einsparungen von On Track erreicht.



#### Auf einen Blick

##### Kurzfristiges Ziel übertroffen

2009 rund 500 Millionen € statt  
300 Millionen € eingespart

##### Gemeinsam

Mitarbeiter leisten wesentlichen  
Beitrag – Bonusleistungen gekürzt

##### On Track

Nachhaltige Stärkung der Wettbewerbs-  
fähigkeit angestrebt

##### Ab 2012

Dauerhafte Senkung der Kosten um  
500 Millionen €

##### Effizienzsteigerung

Alle wesentlichen Strukturen und  
Prozesse im Konzern auf dem Prüfstand



### **Kurzfristiges Einsparziel deutlich übertroffen**

Unsere Kostenmaßnahmen haben wir mit großer Disziplin umgesetzt und beachtliche Erfolge erzielt: So beträgt das 2009 erreichte kurzfristige Einsparvolumen rund 500 Millionen € anstelle der ursprünglich anvisierten 300 Millionen €. Hiervon entfiel ein Großteil auf die Senkung von Fremdleistungen, Reisekosten und sonstigem betrieblichen Aufwand. Auch die Mitarbeiter leisteten einen wesentlichen Beitrag: Im Frühjahr wurden die Bonusleistungen und vergleichbare variable Entgeltbestandteile für das Geschäftsjahr 2009 pauschal um 50 Prozent gekürzt; die Erhöhung der Grundvergütung für Konzernführungskräfte im Jahr 2009 wurde gestrichen. Da sich im zweiten Halbjahr 2009 die Geschäftsentwicklung merklich verbessert hatte, konnten wir im Dezember die Bonuskürzung auf 25 Prozent verringern. Die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2010 bleibt jedoch unsicher. Zudem beruhen viele der bisher erzielten Kostensenkungen auf Einmaleffekten. Daher haben wir auch für 2010 die Möglichkeit einer Bonusreduzierung um maximal 25 Prozent vereinbart, falls Evonik seine Ergebnisziele erheblich unterschreiten sollte.

### **Weltweite Aktivitäten**

Evonik ist weltweit tätig und betreibt Produktionsanlagen in 28 Ländern. Die größten Standorte wie Marl, Wesseling, Rheinfelden, Antwerpen (Belgien), Mobile (Alabama, USA) und Schanghai (China) produzieren mit Verbundstrukturen für mehrere Geschäftsbereiche. Dies ermöglicht eine hervorragende Verwertung der Stoffströme, da Nebenprodukte aus einer Produktion als Rohstoff für eine andere Produktion eingesetzt werden. Die Folge ist eine optimale Ausbeute der Ressourcen und damit eine hohe Wertschöpfung. Auch Energieversorgung und Infrastruktur des Standorts können kosteneffizient von allen ansässigen Geschäftsbereichen genutzt werden. Aus logistischen oder produktionstechnischen Gründen betreiben wir einige Produktionsanlagen in der Nähe oder auf dem Gelände unserer Kunden (Fence-to-Fence-Anlagen). Darüber hinaus gibt es zahlreiche kleinere Evonik-Standorte, die nur für jeweils einen Geschäftsbereich produzieren.

### **Beschaffung optimiert**

Im Rahmen des Projekts On Track wurde auch die Organisation des Einkaufs untersucht und anschließend neu aufgestellt. Die neue Struktur, die zum 1. Oktober 2009 in Kraft trat, stärkt die Erfolgsorientierung und ermöglicht unseren Geschäftsfeldern, schneller auf veränderte Marktentwicklungen zu reagieren und Einkaufsvolumina zu bündeln. Steuerung und Koordination – also Beschaffungsstrategie, Compliance und Performance-Steuerung – sind dabei zentrale Aufgaben. Sie werden konzernweit in Personalunion vom Einkaufsleiter Chemie als Chief Procurement Officer von Evonik wahrgenommen. Durch die effizientere Beschaffung werden wir deutliche, nachhaltige Einsparungen erzielen.

Darüber hinaus haben wir mit kurzfristigen Sofortmaßnahmen die aus der Wirtschaftskrise erhöhten Risiken minimieren können. Durch die Erarbeitung von Handlungsoptionen für mögliche Lieferantenausfälle und Nachverhandlungen mit unseren Lieferanten waren wir in der Lage, kurzfristige Engpässe in der Lieferkette auszugleichen und wirtschaftliche Nachteile zu vermeiden.

Im Jahr 2009 hat Evonik Rohstoffe, technische Güter und Dienstleistungen im Wert von über 7 Milliarden € eingekauft. Etwa 60 Prozent des Gesamteinkaufswerts entfallen auf die Beschaffung von Rohstoffen. Für den Konzern stellen petrochemische Rohstoffe, insbesondere Steamcracker-Produkte und deren Derivate, mit rund 30 Prozent den größten Anteil der Rohstoffe dar. Weitere wichtige Rohstoffgruppen sind Silizium und Silikonverbindungen sowie nachwachsende Rohstoffe. Insbesondere bei den erdölbasierten Rohstoffen hat der Preisverfall von Rohöl zu deutlich niedrigeren Preisen geführt. Im Geschäftsfeld Chemie sank der interne Rohstoffkostenindex – dieser gibt die Preisentwicklung der wesentlichen eingesetzten Rohstoffe wieder – im Vergleich zum Vorjahr um 24 Prozent.

Im Jahr 2009 wurden in unserer chemischen Produktion rund 650.000 Tonnen nachwachsender Rohstoffe eingesetzt – insbesondere Dextrose und Saccharose, Fette und Öle sowie Bio-Ethanol. Das sind mehr als 7 Prozent der insgesamt eingesetzten Menge an Rohstoffen. Der weitaus größte

Teil geht in die fermentative Herstellung von Aminosäuren sowie in Produkte zur Schönheitspflege. Rund 80 Prozent der Evonik-Produkte für die Kosmetikindustrie basieren heute bereits auf natürlichen Rohstoffen.

#### Positive Wertbeiträge in allen Geschäftsfeldern erwirtschaftet

Die Unternehmenssteuerung von Evonik erfolgt auf der Basis eines konsistenten, wertorientierten Kennzahlensystems. Diese Steuerungskennzahlen dienen der Beurteilung des wirtschaftlichen Erfolgs der operativen Geschäftseinheiten und des Konzerns. Die konsequente Ausrichtung an diesen Kennzahlen zielt auf Cashflow-Optimierung zur Steigerung des Unternehmenswerts und zur Sicherstellung von profitablen Wachstum.

Die Konzernstruktur erfordert Kennzahlen, die einerseits den Besonderheiten der einzelnen Geschäfte Rechnung tragen und andererseits konzernweit vergleichbar sind. Das wertorientierte Kennzahlensystem gliedert sich in drei Ebenen. Ausgehend von dem Ziel der Wertorientierung und Cashflow-Generierung stehen Rendite- sowie Cashflow-Größen an oberster Stelle der Kennzahlenpyramide. Die Kennzahlen werden aus einheitlich definierten Erfolgskennzahlen der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz und der Kapitalflussrechnung abgeleitet. Wesentliche Größen sind hier das EBITDA, das EBIT und das Betriebsergebnis.

Der Return on Capital Employed (ROCE) gibt an, wie sich das eingesetzte Kapital verzinst. Auf Konzernebene dienen dabei die Kapitalkosten als Bezugspunkt: Liegt der ROCE oberhalb der Kapitalkosten, ist der Wertbeitrag positiv. Der ROCE wird errechnet, indem man das EBIT in das Verhältnis zum durchschnittlich eingesetzten Kapital (Capital Employed) setzt. Der Wertbeitrag ergibt sich aus dem Capital Employed multipliziert mit der Differenz zwischen ROCE und Kapitalkosten.

Die Kapitalkosten der Geschäftsfelder stellen die risikoadjustierten Renditeanforderungen dar und werden nach dem Capital Asset Pricing Model und dem WACC-Ansatz (Weighted Average Cost of Capital) mittels geschäftsfeldspezifischer Vergleichsgruppen (Peergroups) ermittelt. Die Kapitalkosten spiegeln dabei die mittelfristige interne Steuerungsperspektive wider. Die jährliche Überprüfung ergab für 2009 keinen Änderungsbedarf gegenüber 2008. Damit liegen die Kapitalkosten für Evonik insgesamt unverändert bei 8,0 Prozent vor Steuern.

#### Kapitalkosten im Jahr 2009

in %	vor Steuern	nach Steuern
Chemie	9,0	5,4
Energie	7,5	4,5
Immobilien	5,3	4,2
<b>Evonik</b>	<b>8,0</b>	<b>5,1</b>

Evonik erzielte einen ROCE von 8,4 Prozent und lag damit über den Kapitalkosten, aber unter dem Vorjahreswert von 9,0 Prozent. Damit ergibt sich ein Wertbeitrag von 52 Millionen € (Vorjahr: 145 Millionen €). Alle drei Geschäftsfelder erwirtschafteten Kapitalrenditen über den spezifischen Kapitalkosten und leisteten damit positive Wertbeiträge. Der ROCE des Geschäftsfelds Chemie verbesserte sich vor allem infolge des Abbaus des Nettoumlaufvermögens. In den Geschäftsfeldern Energie und Immobilien führten geringere operative Ergebnisse bei höherem Capital Employed zu einem Rückgang des ROCE.



## Capital Employed und ROCE

in Millionen €	2009	2008
<b>EBIT</b>	<b>1.194</b>	<b>1.298</b>
Immaterielle Vermögenswerte	4.022	4.109
+ Sachanlagen/als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	7.200	7.111
+ Beteiligungen	712	686
+ Vorräte	1.865	2.004
+ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.119	2.563
+ Übrige unverzinsliche Vermögenswerte	2.359	2.391
– Unverzinsliche Rückstellungen	–1.760	–2.078
– Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–1.073	–1.375
– Übrige unverzinsliche Verbindlichkeiten	–1.161	–981
– Zur Veräußerung vorgesehene Verbindlichkeiten	–6	–26
<b>= Capital Employed<sup>1)</sup></b>	<b>14.277</b>	<b>14.404</b>
<b>ROCE (EBIT/Capital Employed) in %</b>	<b>8,4</b>	<b>9,0</b>

<sup>1)</sup> Jeweils Jahresdurchschnittswerte.

## ROCE nach Geschäftsfeldern

in %	2009	2008	Kapitalkosten vor Steuern
Chemie	10,3	9,9	9,0
Energie	9,7	13,2	7,5
Immobilien	7,3	9,2	5,3
<b>Evonik</b>	<b>8,4</b>	<b>9,0</b>	<b>8,0</b>

2010 werden wir EVA® (Economic Value Added) als Spitzenkennzahl mit relevanten Werttreibern und flankierenden Kennzahlen zur Konzernsteuerung und Erhöhung des Unternehmenswerts einführen.

### Margenverbesserung durch Kostensenkungsmaßnahmen

Als relative Kennzahl gibt die EBITDA-Marge wichtige Hinweise für den internen und externen Vergleich der Geschäfte hinsichtlich Kostenstruktur und Ertragskraft. Da beim EBITDA Abschreibungen und Wertminderungen unberücksichtigt bleiben, kann die EBITDA-Marge auch näherungsweise als umsatzbezogene Cashflow-Rendite herangezogen werden.

Die EBITDA-Marge des Konzerns stieg aufgrund des stark rückläufigen Umsatzes bei nur leicht niedrigerem EBITDA von 13,6 auf 15,5 Prozent an. Hierzu haben vor allem die erfolgreichen Kostensenkungsmaßnahmen beigetragen.

### EBITDA-Marge nach Geschäftsfeldern

in %	2009	2008
Chemie	16,1	13,8
Energie	16,3	15,2
Immobilien	48,4	57,9
<b>Evonik</b>	<b>15,5</b>	<b>13,6</b>

## Ertragslage

### Geringere Kosten dämpfen Auswirkungen des Umsatzrückgangs

Der Umsatz des Evonik-Konzerns verringerte sich vor allem mengen- und preisbedingt um 18 Prozent auf 13.076 Millionen €. Die Kosten der umgesetzten Leistungen gingen um 20 Prozent zurück. Hierzu trugen neben den niedrigeren Absatzmengen rückläufige Rohstoffkosten, Kurzarbeit, geringere Instandhaltungsaufwendungen sowie erfolgreiche Kosteneinsparungen bei. Das Bruttoergebnis vom Umsatz lag dementsprechend mit 3.214 Millionen € nur um 8 Prozent unter Vorjahr. Die Kostensenkungsmaßnahmen wirkten sich auch spürbar bei den Vertriebs- und Verwaltungskosten aus, die sich jeweils um 14 Prozent verringerten. Bewusst auf hohem Niveau gehalten haben wir die Ausgaben für Forschung & Entwicklung. Diese lagen mit 300 Millionen € nur leicht unter dem Vorjahreswert von 311 Millionen €. Die sonstigen betrieblichen Erträge von

869 Millionen € umfassen unter anderem Erträge aus der Bewertung von Derivaten (398 Millionen €), aus der Auflösung von Rückstellungen (135 Millionen €) sowie aus der Währungsumrechnung monetärer Posten (115 Millionen €). Im Vorjahreswert von 1.246 Millionen € waren neben höheren Erträgen aus der Währungsumrechnung insbesondere auch die Veräußerungsergebnisse aus der Abgabe von Randaktivitäten enthalten gewesen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 1.286 Millionen € betrafen unter anderem die Bewertung von Derivaten (365 Millionen €), die Währungsumrechnung monetärer Posten (178 Millionen €), die Zuführung zu Rückstellungen (160 Millionen €) sowie Wertminderungen auf Vermögenswerte. Der Vorjahreswert von 1.659 Millionen € enthielt spürbar höhere Aufwendungen aus der Bewertung von Derivaten und deutlich mehr Wertminderungen auf Vermögenswerte.

### Gewinn- und Verlustrechnung Evonik-Konzern

in Millionen €	2009	2008
Umsatzerlöse	13.076	15.873
Kosten der umgesetzten Leistungen	-9.862	-12.384
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>3.214</b>	<b>3.489</b>
Vertriebskosten	-1.044	-1.213
Forschungs- und Entwicklungskosten	-300	-311
Allgemeine Verwaltungskosten	-638	-740
Sonstige betriebliche Erträge	869	1.246
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.286	-1.659
<b>Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten</b>	<b>815</b>	<b>812</b>
Finanzergebnis	-403	-450
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten</b>	<b>412</b>	<b>362</b>
Ertragsteuern	-94	-128
<b>Ergebnis nach Steuern fortgeführter Aktivitäten</b>	<b>318</b>	<b>234</b>
Ergebnis nach Steuern nicht fortgeführter Aktivitäten	-6	117
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>312</b>	<b>351</b>
davon entfallen auf		
Andere Gesellschafter	72	70
Gesellschafter der Evonik Industries AG (Konzernergebnis)	240	281

Vorjahreszahlen angepasst.



## Finanzlage

### Ergebnis fortgeführter Aktivitäten über Vorjahr

Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern lag mit 815 Millionen € leicht über dem Vorjahreswert. Das Finanzergebnis verbesserte sich um 47 Millionen € auf minus 403 Millionen €. Hierzu trugen insbesondere geringere Zinsaufwendungen aus der Finanzierung bei. Das Ergebnis vor Ertragsteuern der fortgeführten Aktivitäten stieg daher um 14 Prozent auf 412 Millionen €. Der Ertragsteueraufwand beträgt 94 Millionen € und entspricht einer Steuerquote von 24 Prozent. Diese liegt damit unter der Konzernsteuerquote von 30 Prozent und ist wesentlich beeinflusst von Erträgen aus der Zuschreibung aktiver latenter Steuern. Im Vorjahr waren steuerliche Sondereffekte von 20 Millionen € insbesondere aufgrund von Wechselkursinflüssen und periodenfremden Steuern enthalten. Insgesamt erhöhte sich das Ergebnis nach Steuern der fortgeführten Aktivitäten um 36 Prozent auf 318 Millionen €.

Das Ergebnis der nicht fortgeführten Aktivitäten von minus 6 Millionen € enthielt vor allem nachlaufende Kosten früherer Verkäufe von Randgeschäften. Der Vorjahreswert betraf im Wesentlichen die Verkaufsergebnisse der Bereiche Teerraffination und Initiators. Das Konzernergebnis blieb mit 240 Millionen € um 15 Prozent unter dem Vorjahreswert, der die Veräußerungsergebnisse enthalten hatte.

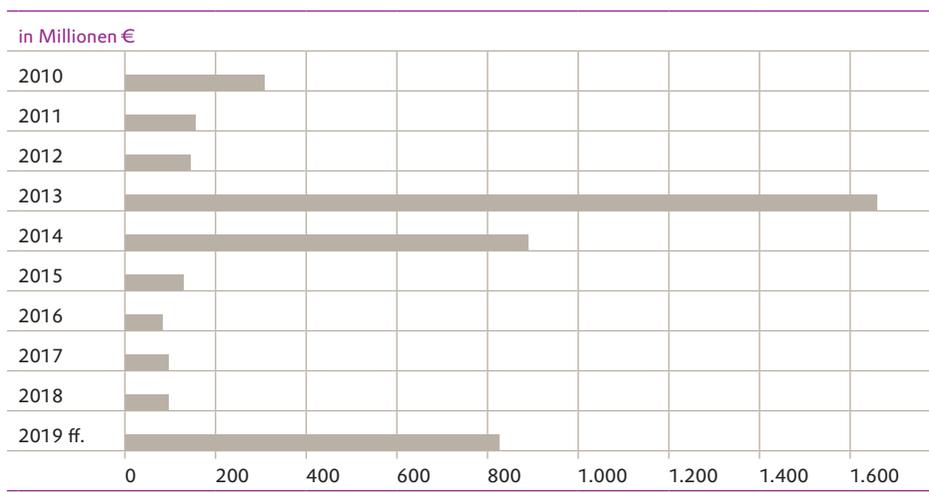
### Effektives Finanzmanagement

Wesentliche Ziele des Finanzmanagements sind die Sicherung der finanziellen Unabhängigkeit und die Begrenzung von Refinanzierungsrisiken für den Evonik-Konzern. Daher wird die Steuerung der Mittelaufnahmen sowie der Bürgschaften und Garantien der Konzerngesellschaften zentral durch die Evonik Industries AG wahrgenommen. Zur Reduzierung der externen Kreditaufnahmen werden Liquiditätsüberschüsse in einem Cashpool auf Konzernebene genutzt, um den Finanzbedarf in anderen Konzerngesellschaften zu decken. Evonik verfügt über ein flexibles Instrumentarium zur Absicherung der Kapitalerfordernisse aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionen und Tilgungen von Finanzschulden.

### Gelungenes Debüt am Kapitalmarkt

Im Oktober 2009 hat die Evonik Industries AG erfolgreich ihre erste Anleihe am Kapitalmarkt platziert und die langfristige Konzernfinanzierung damit auf ein noch festeres Fundament gestellt. Die Anleihe fand bei deutschen und europäischen Anlegern sehr großen Anklang; sie war siebenfach überzeichnet. Die 750 Millionen € Schuldverschreibung hat eine Laufzeit von fünf Jahren und ist mit einem Zinscoupon von 7,000 Prozent ausgestattet. Die Emission am 14. Oktober 2009 ergab bei einem Kurs von 99,489 Prozent eine Rendite von 7,125 Prozent p. a. Bereits im Juli 2009 hatten

### Fälligkeitsprofil der Finanzschulden Evonik-Konzern



Stand: 31.12.2009.

wir Schuldscheindarlehen über 183,5 Millionen € mit einer Laufzeit von 3,5 Jahren begeben. Mit den Erlösen dieser beiden Emissionen konnten wir bestehende Kredite deutlich vor ihrer Fälligkeit ablösen und das Fälligkeitsprofil der Finanzschulden verlängern. Zur weiteren Verbesserung unseres Kapitalmarktzugangs streben wir im Jahr 2010 ein externes Rating an.

Ein weiterer Bestandteil unserer langfristigen Unternehmensfinanzierung ist eine Kapitalmarktanleihe der Evonik Degussa GmbH aus dem Jahr 2003 über nominal 1,25 Milliarden € mit einer Endfälligkeit im Dezember 2013. Darüber hinaus bilden langfristig in Anspruch genommene bilaterale Immobilienfinanzierungen<sup>1)</sup> über insgesamt rund 0,5 Milliarden € sowie valutierende langfristige Projektfinanzierungen im Geschäftsfeld Energie über rund 1,2 Milliarden € weitere Pfeiler unserer langfristigen Finanzierung. Die hierbei für das Kraftwerksprojekt Walsum 10 im Jahr 2006 abgeschlossene Projektfinanzierung der Evonik-EVN Walsum 10 Kraftwerksgesellschaft mbH über 615 Millionen € war zum 31. Dezember 2009 in Höhe von 555 Millionen € in

Anspruch genommen. Die Ausnutzung dieser Projektfinanzierung erfolgt entsprechend des Baufortschritts.

Darüber hinaus existieren zugesagte bilaterale Rahmenvereinbarungen sowohl für das kurzfristige Kreditgeschäft (insbesondere sogenannte Geldmarktklinien) in Höhe von 224 Millionen € als auch für Bürgschaften und Garantien über 365 Millionen €. Die Inanspruchnahme zum Jahresende 2009 belief sich auf 67 Millionen € bzw. 265 Millionen €.

### Nettofinanzverschuldung deutlich gesenkt

Dank der erfolgreichen Maßnahmen zur Liquiditäts- und Ergebnissicherung verringerte sich die Finanzverschuldung gegenüber dem Jahresende 2008 um 907 Millionen € auf 4.495 Millionen €. Neben dem spürbaren Abbau des Nettooumlaufvermögens und den angepassten Investitionsausgaben trugen hierzu auch die deutlichen Kosteneinsparungen bei. Die Nettofinanzverschuldung ging aufgrund des höheren Finanzvermögens sogar um 1.152 Millionen € auf 3.431 Millionen € zurück.

### Nettofinanzverschuldung

in Millionen €	31.12.2009	31.12.2008
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	4.040	4.394
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	455	1.008
<b>Finanzverschuldung</b>	<b>4.495</b>	<b>5.402</b>
– Flüssige Mittel	–885	–536
– Kurzfristige Wertpapiere	–23	–7
– Forderungen aus Derivaten	–128	–218
– Sonstige finanzielle Vermögenswerte	–28	–58
<b>Nettofinanzverschuldung</b>	<b>3.431</b>	<b>4.583</b>

### Komfortable Liquiditätsvorsorge

Als zentrale Liquiditätsvorsorge des Konzerns bestand zum 31. Dezember 2009 eine sogenannte Revolving Credit Facility (RCF) in Höhe von 2.250 Millionen € mit einer Gruppe von rund 60 nationalen und internationalen Banken. Diese Kreditfazilität hat eine Laufzeit bis März 2011 und verzinst sich im Falle von Inanspruchnahmen mit EURIBOR zuzüglich einer Marge. Zum Jahresende wurde dieser Kreditrahmen nicht genutzt.

Die RCF beinhaltet Klauseln, die Evonik zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen verpflichten. Die wesentliche Kennzahl

<sup>1)</sup> Vergleiche hierzu auch Textziffer (7.11) im Anhang.

ist der sogenannte „Leverage“ (Verschuldungsgrad), der das Verhältnis der Nettofinanzverschuldung zum EBITDA misst. Darüber hinaus existieren zwei weitere einzuhaltende Finanzkennzahlen: Der „Interest Cover“ (Zinsdeckungsgrad) stellt das EBITDA ins Verhältnis zum Zinsergebnis, die „Loan-to-Value-Ratio“ als vermögensbasierte Kennzahl vergleicht die Nettofinanzverschuldung des Geschäftsfelds Immobilien mit dem Verkehrswert der Immobilien. Eine Überwachung und Prognose zur Entwicklung dieser Kennzahlen erfolgt zeitnah. Über die Einhaltung dieser Finanzkennzahlen



berichten wir vierteljährlich an die kreditgebenden Banken. Im Geschäftsjahr 2009 konnte Evonik zu allen Berichtsterminen die Einhaltung der vertraglichen Mindestanforderungen mit erheblichem Spielraum nachweisen.

### Investitionen auf wesentliche Wachstumsprojekte fokussiert

Mit zielgerichteten Investitionsprojekten verfolgt Evonik den Ausbau starker Wettbewerbspositionen und die Expansion in Geschäfte und Märkte, in denen wir Potenziale für nachhaltiges, profitables Wachstum und hohe Renditechancen sehen. Jedes Projekt wird detaillierten strategischen und wirtschaftlichen Analysen unter Berücksichtigung von Sensitivitäten und Szenarien zur Abbildung wesentlicher Risiken unterzogen und muss geschäftsspezifische und risikoadjustierte Mindestrenditeanforderungen erfüllen, die auch die Deckung konzernübergreifender Funktionskosten einbeziehen.

Die Sachinvestitionen führten wir um 27 Prozent auf 849 Millionen € zurück (Vorjahr: 1.160 Millionen €). Das reduzierte Investitionsniveau ist ein wesentlicher Bestandteil der erfolgreichen Gegensteuerung von Evonik zur Bewältigung der Belastungen aus der Weltwirtschaftskrise. Einsparungen wurden

auch dadurch erzielt, dass die Ersatz- und Erhaltungsinvestitionen weiter durch Prozessverbesserungen systematisch gesenkt und auf das notwendige Minimum beschränkt wurden. Die eingeleiteten strategischen Wachstums- und Großprojekte führten wir wie geplant fort.

Größtes Einzelprojekt war – wie auch im Vorjahr – die Errichtung eines 790-MW-Steinkohlekraftwerks in Duisburg-Walsum. Es soll im Jahr 2010 ans Netz gehen. In Schanghai (China) wurde die neu errichtete integrierte Verbund-Produktionsanlage mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund 250 Millionen € erfolgreich in Betrieb genommen. Es war das bisher größte Investitionsprojekt von Evonik in China und die zweitgrößte jemals getätigte Einzelinvestition des Geschäftsfelds Chemie.

Mit 59 Prozent entfiel der größte Teil der Sachinvestitionen auf das Geschäftsfeld Chemie, weitere 33 Prozent wurden im Geschäftsfeld Energie investiert. Regional lag der Schwerpunkt der Sachinvestitionen mit einem Anteil von 67 Prozent in Deutschland, gefolgt von Asien mit 18 Prozent.

Die Zugänge zu Finanzanlagen blieben mit 42 Millionen € unter dem Vorjahreswert von 149 Millionen €.

### Bedeutende im Jahr 2009 fertiggestellte bzw. weitgehend fertiggestellte Einzelprojekte

Geschäftsfeld	Ort	Projekt
<b>Chemie</b>	Marl	Kapazitätserweiterung 2-Propylheptanol-Anlage
	Mobile (AI, USA)	Neubau Alkoholat-Anlage
	Dossenheim	Neubau Produktionsanlage für Pharmawirkstoffe
	Schanghai (China)	Neubau Produktionsanlage für Lackbindemittel
	Schanghai (China)	Neubau Produktionsanlage für MMA, Spezialmonomere und PMMA-Formmassen
<b>Energie</b>	Duisburg-Walsum	Neubau Steinkohlekraftwerk
	Saarforst/Warndt	Neubau Biomasseanlage
<b>Immobilien</b>	Deutschland	Insbesondere Neubaumaßnahmen und energetische Modernisierungen

Weitere Informationen zu aktuellen Investitionsprojekten finden Sie bei den Geschäftsfeldern und Regionen.

### Cashflow stark verbessert

Unsere frühzeitig zu Jahresbeginn eingeleiteten Maßnahmen zur Liquiditätssicherung trugen erkennbar Früchte: Den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit konnten wir um 1.704 Millionen € auf 2.092 Millionen € steigern. Maßgeblichen Einfluss hatte

die Verringerung des Nettoumlaufvermögens um gut 900 Millionen €. Neben den deutlich rückläufigen Rohstoffpreisen trug hierzu der erfolgreiche Abbau von Vorräten und Forderungen bei. Im Vorjahr war das Nettoumlaufvermögen dagegen um etwa 450 Millionen € angestiegen. Weiterhin

gingen 2009 die übrigen Vermögenswerte auch infolge der Verringerung der Forderungen aus Finanzierungsleasing sowie aus Derivaten um knapp 200 Millionen € zurück.

Der Mittelabfluss für die Investitionstätigkeit erhöhte sich leicht auf 632 Millionen €. Hierbei standen den deutlich verringerten

Investitionsauszahlungen niedrigere Einzahlungen aus Anlagenabgängen gegenüber. Der stark verbesserte Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit reichte aus, sowohl die Investitionen zu finanzieren als auch die Finanzschulden deutlich zurückzuführen. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich daher auf minus 1.113 Millionen €.

### Kapitalflussrechnung Evonik-Konzern (Kurzfassung)

in Millionen €	2009	2008
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.092	388
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-632	-555
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-1.113	356
Flüssige Mittel zum 31.12.	885	536

## Vermögenslage

### Höheres Eigenkapital

Die Bilanzsumme nahm um 1,2 Milliarden € auf 18,9 Milliarden € ab. Das langfristige Vermögen ging vor allem aufgrund geringerer Forderungen aus Finanzierungsleasing sowie aus Derivaten um 0,3 Milliarden € auf 13,5 Milliarden € zurück. Das kurzfristige Vermögen sank um 0,9 Milliarden € auf 5,4 Milliarden €. Hierzu trugen der deutliche Abbau der Vorräte 0,6 Milliarden €, der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 0,4 Milliarden € sowie der Abgang der verkauften Aktivitäten 0,2 Milliarden € bei, während die flüssigen Mittel um 0,3 Milliarden € anstiegen. Bei den Vorräten machten sich geringere Rohstoffpreise sowie die gezielte Verringerung

der Lagerbestände bemerkbar. Der Anteil des langfristigen Vermögens am Gesamtvermögen erhöhte sich auf 71 Prozent; es ist fristenkongruent finanziert.

Das Eigenkapital erhöhte sich leicht auf 5,2 Milliarden €. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich von 25,6 Prozent auf 27,6 Prozent. Das langfristige Fremdkapital ging infolge des Abbaus der langfristigen Finanzschulden um 0,4 Milliarden € auf 10,2 Milliarden € zurück. Das kurzfristige Fremdkapital verringerte sich im Wesentlichen aufgrund der Senkung der kurzfristigen Finanzschulden sowie des Rückgangs von Rückstellungen um 0,9 Milliarden € auf 3,5 Milliarden €.

### Bilanzstruktur Evonik-Konzern

in Millionen €	2009 <sup>1)</sup>		2008 <sup>1)</sup>	
Langfristige Vermögenswerte	13.469 (71%)		13.746 (68%)	
Kurzfristige Vermögenswerte	5.438 (29%)		6.369 (32%)	
<b>Bilanzsumme</b>	<b>18.907</b>		<b>20.115</b>	
Eigenkapital	5.214 (28%)		5.155 (26%)	
Langfristiges Fremdkapital	10.192 (54%)		10.602 (53%)	
Kurzfristiges Fremdkapital	3.501 (18%)		4.358 (21%)	
<b>Bilanzsumme</b>	<b>18.907</b>		<b>20.115</b>	

<sup>1)</sup> Jeweils Stichtag 31. Dezember.

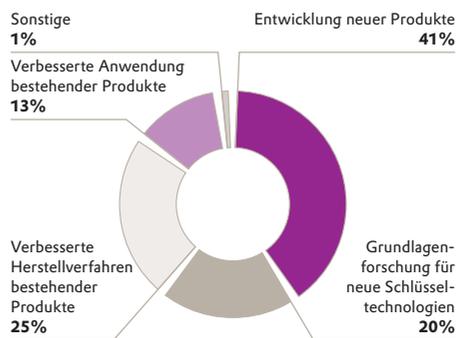
## Forschung & Entwicklung

### Wachstumsmotor F&E

Unsere Innovationskraft ist unsere Stärke. Mit einer hohen Zahl von Erstanmeldungen für Patente liegt Evonik in der Spitzengruppe der Spezialchemie. Rund 20 Prozent unseres Chemie-Umsatzes basieren auf Produkten, Anwendungen und Verfahren, die jünger sind als fünf Jahre. Und unser Geschäftsfeld Energie ist führend auf dem Gebiet der Effizienzsteigerung von Steinkohlekraftwerken. Unsere beachtlichen Positionen in der Spezialchemie und Kraftwerkstechnik bauen wir mit marktorientierter Forschung & Entwicklung (F&E) gezielt aus. Die F&E-Aufwendungen des Evonik-Konzerns betragen im Jahr 2009 trotz der Wirtschaftskrise 300 Millionen € (Vorjahr: 311 Millionen €). Dieses nach wie vor hohe Niveau unterstreicht die besondere Bedeutung, die wir unserer F&E als Basis für künftiges profitables Wachstum beimessen.

Insbesondere in der Spezialchemie sind immer neue anspruchsvolle Produkte und Anwendungen unverzichtbar, um im weltweiten Wettbewerb dauerhaft zu bestehen. So konzentrieren wir 41 Prozent unserer F&E-Aufwendungen im Geschäftsfeld Chemie auf die Entwicklung neuer Produkte, 20 Prozent entfallen auf die Erschließung neuer Technologieplattformen. Das globale F&E-Netzwerk des Geschäftsfelds Chemie umfasst mehr als 35 Standorte mit rund 2.300 F&E-Mitarbeitern. Besonders dynamisch hat sich unser F&E-Zentrum in Schanghai entwickelt, das im Jahr 2009 – fünf Jahre nach der Eröffnung – bereits zum zweiten Mal erweitert wurde. Darin spiegelt sich die gestiegene Präsenz von Evonik im wachstumsstarken chinesischen Spezialchemiemarkt wider, für die eine enge Verbindung von Innovation und Kundennähe ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist. Über 20 Millionen € haben wir bisher in das F&E-Zentrum in Schanghai investiert.

### F&E-Aufwand im Geschäftsfeld Chemie



### Kraftwerke werden immer effizienter

Forschungsschwerpunkte unseres Geschäftsfelds Energie sind die Effizienzsteigerung von Steinkohlekraftwerken und die damit einhergehende Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes sowie eine verbesserte Wirtschaftlichkeit von Kraftwerksprozessen. Während unser jüngstes Kraftwerk Walsum 10 mit einem international hervorragenden Nettowirkungsgrad von mehr als 45 Prozent kurz vor der Inbetriebnahme steht, forschen wir bereits an der nächsten Dimension der Kraftwerkstechnik – dem „50-Prozent-Kohlekraftwerk“. Die dazu erforderliche Werkstoffentwicklung treiben wir in Gemeinschaftsforschungsvorhaben voran. Neben der Beteiligung an Forschungsprojekten zur 700-°C-Technologie untersuchen wir in unserem Science-to-Business-Center (S2B-Center) Eco<sup>2</sup> die Machbarkeit eines eigenen 700-°C-Kraftwerks. Außerdem stehen Prozessoptimierungselemente in unserem Fokus.

Der zunehmende Einsatz erneuerbarer Energien wie Wind zur Stromerzeugung, der nicht planbar zur Verfügung steht, erfordert eine schnelle Bereitstellung von Reserveleistung. Durch moderne Regelkonzepte, die Potenziale der Verfahrens- und Leittechnik berücksichtigen, können Erzeugungsanlagen deutlich flexibler eingesetzt werden. Lithium-Ionen-Batterien zur Stromspeicherung stellen hier eine vielversprechende Möglichkeit



## Auf einen Blick

### Science-to-Business-Center

**Inhalt:** F&E-Themen mit hohem Risiko;  
Völlig neue Gebiete für Evonik

**Laufzeit:** Fünf Jahre

**Aktiv:** S2B-Center Eco<sup>2</sup>, Nanotronics  
und Bio

### Projekthäuser

**Inhalt:** Strategisch besonders  
interessante Themen;  
Geschäftsbereichsübergreifend

**Laufzeit:** Drei Jahre

**Aktiv:** Functional Films & Surfaces  
sowie Systemintegration

**Abgeschlossen:** Sechs Projekthäuser  
von 2000 bis 2007

### Start-ups und Spin-offs

Kommerzialisierung der Ergebnisse  
aus strategischer F&E

dar. Deshalb arbeiten unsere Geschäftsfelder Energie und Chemie zusammen mit unserem S2B-Center Eco<sup>2</sup> sowie wissenschaftlichen und industriellen Partnern an dem Verbundprojekt Lithium-Elektrizitäts-Speicher-System (LESSY), das im Rahmen der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Innovationsallianz „Lithium-Ionen-Batterie (LIB) 2015“ aufgesetzt wurde. Die thermische Verwertung von Biomassen hat im Geschäftsfeld Energie seit Längerem einen sehr hohen Stellenwert. Hier untersuchen wir alternative Stromerzeugungsverfahren auf Basis von Biomasse sowie Biogas und forcieren die Biogasaufbereitung zur Nutzung in Gruben- und Erdgasnetzen.

### Forschungsschwerpunkt Elektromobilität

Eine besondere Erfolgsstory unserer Forschung im Geschäftsfeld Chemie ist die Entwicklung einer eigenen Technologie zur

Serienherstellung von Zellen für großformatige Lithium-Ionen-Batterien. Hierfür haben wir in den vergangenen Jahren rund 100 Millionen € investiert. Diese Speichertechnologie mit dem keramischen Hochleistungsseparator SEPARION® ist umfassend mit Patenten abgesichert und wurde im Jahr 2009 unter dem Markennamen CERIO® gebündelt. Unser Ziel ist es, die europäische Nummer 1 unter den Herstellern großformatiger Lithium-Ionen-Batteriekomponenten und -zellen zu werden.

Auch zusammen mit Partnern aus Wissenschaft und Industrie treibt Evonik die Lithium-Ionen-Technologie weiter voran. So unterstützen wir eine Stiftungsprofessur an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, die auf dem Gebiet der Energiespeicherung großformatiger Lithium-Ionen-Batterien forscht. Und zusammen mit BASF, Bosch und Volkswagen sind wir Mitglied der Innovationsallianz „LIB 2015“. Zur Entwicklung von Produktionstechnologien für die Massenfertigung großformatiger Lithium-Ionen-Batterien im Automobilbereich haben wir zusammen mit unserem strategischen Partner Daimler AG im Sommer 2009 das Projekt ProLiEMo gestartet, für das Mittel aus dem Konjunkturpaket II (Elektromobilität) zur Verfügung gestellt wurden. Wir beteiligen uns zudem an der industrieübergreifenden Initiative ELAN 2020 („Elektrofahrzeuge intelligent am Netz“), die sich für Elektromobilität einsetzt und unter anderem die Anforderungen an eine wirtschaftliche, sichere und großflächige Infrastruktur für Elektrofahrzeuge wissenschaftlich untersuchen lässt.

### Moderne Innovationsstrukturen und -prozesse als Markenzeichen von Evonik

Entscheidende Erfolgsfaktoren unseres Geschäftsfelds Chemie sind exzellente Marktkenntnisse, enge Kundenbeziehungen sowie eine effiziente F&E: Aus 1 € Forschungsaufwand entwickeln wir einen jährlichen Umsatz in Höhe von circa 1,50 €. Grundlage dafür sind unsere modernen Innovationsstrukturen und -prozesse, die darauf abzielen, Ideen schnell in verkaufsfähige Produkte und damit Erfolge im Markt umzusetzen („Idea to Profit“).



In die strategische Forschung zum Aufbau neuer Hochtechnologie-Aktivitäten außerhalb des bestehenden Konzernportfolios, die wir in der Creavis Technologies & Innovation bündeln, fließen 15 Prozent der Chemie-Forschung. Mit den von der Creavis geführten Projekthäusern, S2B-Centern und internen Start-ups verfolgen wir sich optimal ergänzende Ansätze. Evonik betreibt zurzeit das S2B-Center Nanotronics (Entwicklung von auf Nanomaterialien basierenden Systemlösungen für die Elektronikindustrie), das S2B-Center Bio (Entwicklung neuer biotechnologischer Produkte und Prozesse auf Basis nachwachsender Rohstoffe) sowie das S2B-Center Eco<sup>2</sup>, in dem erstmals alle drei Evonik-Geschäftsfelder – Chemie, Energie und Immobilien – mit Projekten vertreten sind. Die Forscher des S2B-Centers Eco<sup>2</sup> arbeiten an Lösungen zur Steigerung der Energieeffizienz beim Kunden und in Evonik-Prozessen, zur CO<sub>2</sub>-Abtrennung und -Nutzung sowie zur Energieerzeugung und -speicherung. Aus den Aktivitäten der Creavis erwarten wir ab dem Jahr 2015 insgesamt einen zusätzlichen jährlichen Umsatz von rund 600 Millionen €. Dabei ist das Lithium-Ionen-Batteriezellen-Geschäft, das in der Creavis entwickelt und anschließend in rechtlich selbstständige Einheiten ausgegliedert wurde, nicht berücksichtigt.

Um bei der Entwicklung von Innovationen weitere Wachstumspotenziale auszuschöpfen, haben wir im Geschäftsfeld Chemie sechs „Areas of Competence“ definiert: Inorganic Particle Design, Coating & Bonding Technologies, Interfacial Technologies, Designing with Polymers, Biotechnology sowie Catalytic Processes. Diese bereichsübergreifenden Kompetenzfelder bilden über 80 Prozent der Märkte ab und führen das Know-how von Zukunftstechnologien zusammen.

Gemäß der Devise „Open Innovation“ unterhält Evonik rund 250 Kooperationen mit Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen. Im Jahr 2009 haben wir 10 Millionen € in gemeinsame Forschungsaktivitäten mit Universitäten und wissenschaftlich-technischen Institutionen sowie mit anderen Unternehmen investiert. Ziel ist es, neue Erkenntnisse der Spitzenforschung zu nachhaltigen Themen in der Chemie, Biologie und Physik schnell ins Unternehmen

zu übertragen. Attraktive Innovationsfelder liegen heute vor allem an den Schnittstellen klassischer Fachdisziplinen wie Chemie/Biologie oder Chemie/Ingenieurwissenschaften.

Die Innovationsstärke von Evonik ist nicht nur das Ergebnis der richtigen Strategien, Strukturen und Schwerpunktsetzungen. Ein entscheidender Erfolgsfaktor sind vor allem unsere hoch qualifizierten, leistungsorientierten und kreativen F&E-Mitarbeiter. Um sie zu herausragenden Forschungsarbeiten anzuregen, loben wir jedes Jahr den Evonik Innovation Award aus. Diesen Preis haben wir auch im Dezember 2009 wieder in drei Kategorien verliehen.

creavis.de



#### Auf einen Blick

##### Kategorie „Neue Produkte“

**Projekt:** Neue funktionelle Silane für die Bau- und Füllstoffindustrie

**Geschäftsbereich:** Inorganic Materials

##### Kategorie „Neue Verfahren“

**Projekt:** Organophile Nanofiltration, erstmals großtechnisch in homogen katalysiertem Prozess umgesetzt

**Geschäfts-/Servicebereich:** Industrial Chemicals, Verfahrenstechnik & Engineering

##### Kategorie „Neue Systemlösungen“

**Projekt:** CoverForm® – PMMA in einem Schritt kratzfest in Form gebracht

**Geschäftsbereich:** Performance Polymers

### **Chemie-Geschäftsbereiche forschen nah am Markt**

85 Prozent unserer Chemieforschung entfallen auf Projekte innerhalb der Geschäftsbereiche, die spezifisch auf deren Kerntechnologien und -märkte ausgerichtet sind. Auch im Jahr 2009 haben wir dadurch unsere führenden Technologie- und Marktpositionen weiter gestärkt.

Dies gilt beispielsweise für den C<sub>4</sub>-Verbund, dessen Effizienz Forscher eines interdisziplinären Teams aus dem Geschäftsbereich **Industrial Chemicals** sowie aus Verfahrenstechnik & Engineering deutlich gesteigert haben. Ihnen gelang die weltweit erste technische Nutzung der Nanofiltration zur Abtrennung eines homogenen Katalysators, was mit dem Evonik Innovation Award 2009 in der Kategorie „Neue Verfahren“ gewürdigt wurde.

Industrial Chemicals hat sein junges Produkt SiYPro (Simplify Your Process) weiterentwickelt, das die spontane Polymerisation in Anlagen zur Gewinnung von Ethylen, Butadien, Styrol, Acrylnitril etc. vermeidet und so die Reinigungsintervalle verlängert: Der grüne Retarder SiYPro Super 100 verhindert unerwünschte Polymerisationen in Styrolanlagen. Bisher wurde hierzu Dinitrobutylphenol (DNBP) eingesetzt. Evonik bietet seinen Kunden mit dieser Innovation nun eine umweltfreundlichere Alternative.

Der Geschäftsbereich **Inorganic Materials** hat zwei neue Produkte entwickelt, die auf den stark wachsenden thermoplastischen Elastomer-Markt ausgerichtet sind. Mit AEROBATCH® PP und AEROBATCH® U lassen sich sowohl die mechanischen Eigenschaften thermoplastischer Elastomere – wie deren Alterungsbeständigkeit – signifikant verbessern als auch die Prozessfähigkeit ihres Herstellungsprozesses deutlich steigern.

Funktionelle Silane weisen Wasser ab und schützen vor Graffiti sowie Korrosion – zwei Eigenschaften, die in der Bauindustrie stark nachgefragt werden. Aufgrund der Alkoxygruppen der Silane waren diese Vorzüge allerdings bisher mit einem hohen Anteil flüchtiger organischer Substanzen (Volatile Organic Compounds – VOCs) ver-

bunden. Ein neues oligomeres Alkylsiloxan aus der Produktfamilie PROTECTOSIL® des Geschäftsbereichs Inorganic Materials verringert die Emission von VOCs um bis zu 85 Prozent. Gleichzeitig schützt es Beton exzellent vor Korrosion und ermöglicht so dünnere Betonüberdeckungen über dem Bewehrungsstahl. Dadurch kann die Menge des eingesetzten Betons, eines in der Herstellung sehr energieintensiven Baumaterials, sinken. Die Innovation wurde mit dem Evonik Innovation Award 2009 in der Kategorie „Neue Produkte“ ausgezeichnet.

Der Geschäftsbereich **Consumer Specialties** hat im Jahr 2009 wieder ein breites Spektrum innovativer Produkte auf den Markt gebracht. Besondere Aufmerksamkeit fand mit ABIL® T Quat 60 ein neuartiger Kosmetikrohstoff auf Siloxanbasis, der neue Maßstäbe in der Haarpflege setzt. ABIL® T Quat 60 schützt das Haar vor Schädigungen durch Überhitzen beim Föhnen, Colorieren oder Waschen.

Vielversprechend ist auch ORTEGOL® 76, ein neues Polyurethanschaum-Additiv von Consumer Specialties für viskoelastische Schaumsysteme. Anwendungen sind moderne Hochleistungsmatratzen, die sich der Körperform optimal anpassen, und Teppichbodenrücken, die mit diesem Additiv erstmals lösemittelfrei und damit besonders umweltfreundlich hergestellt werden können.

Evonik ist mit dem Geschäftsbereich **Health & Nutrition** weltweit einer der größten Erzeuger von naturidentischen Aminosäuren für die Tierernährung. Health & Nutrition forscht an innovativen Verfahrensmodifikationen für DL-Methionin, die im Jahr 2010 einsatzbereit sein sollen. Für die Aufarbeitung von L-Tryptophan wurde ein neues Verfahren erarbeitet und für L-Threonin und L-Lysin stehen Produktionsstämme mit verbesserter Ausbeute und Produktivität zur Verfügung. Zusammen mit der AlzChem Trostberg entwickelte der Geschäftsbereich das Produkt CreAmino™ für die Geflügel- und Schweinemast bis zur Vermarktungsreife. Bei Pharma-Aminosäuren baute er die fermentativen Herstellungswege weiter aus.



Der Geschäftsbereich **Coatings & Additives** hat sein Produktportfolio und seine Prozesse, bei denen Nachhaltigkeit, Energieeffizienz und Umweltfreundlichkeit im Fokus stehen, gezielt erweitert. Die Inbetriebnahme einer Produktion in Schanghai (China) zur Herstellung von Lackbindemitteln nach einem neuen, umweltfreundlichen Verfahren krönte mehrjährige Entwicklungsarbeiten. Die innovative Polymerisationstechnik der Anlage – sie ist Teil des großen Methacrylat-Verbundkomplexes – erlaubt die Herstellung einer neuen Generation von Bindemitteln, die ohne Hilfsstoffe wie Emulgatoren auskommen und dadurch eine bessere Beschichtungsqualität ermöglichen.

Ein weiteres Highlight stellt eine vollkommen neue Klasse an Öladitiven dar, mit der eine bisher nicht erreichte Energieeffizienz realisiert werden konnte. Coatings & Additives kooperiert mit namhaften OEMs, um diese Technologie schnell im Markt zu etablieren.

Einen Meilenstein in der Kunststoffverarbeitung haben der Geschäftsbereich **Performance Polymers** und KraussMaffei gesetzt, wofür sie den Evonik Innovation Award 2009 in der Kategorie „Neue Systemlösungen“ erhielten. Die gemeinsam entwickelte Innovation CoverForm® ermöglicht, spritzgegossene Kunststoffteile mit einer funktionalen Oberfläche in nur einem Arbeitsschritt herzustellen. Dadurch sinken die Fertigungskosten kratzfester und chemikalienbeständiger Kunststoffteile erheblich.

Im Medizinbereich hat Performance Polymers für Anwendungen, die länger als 30 Tage im Körper verbleiben, neue Polyetheretherketon-Polymere der Marke VESTAKEEP® entwickelt. Eine bei der Food and Drug Administration in den USA hinterlegte umfangreiche Dokumentation erleichtert den Kunden die Zulassung von Implantaten aus diesem Hochleistungsmaterial.

**F&E im Geschäftsfeld Chemie**

F&E-Mitarbeiter	rund 2.300
Standorte	mehr als 35
F&E-Projekte insgesamt	rund 500
F&E-Projekte mit Fokus auf Ressourceneffizienz	rund 100
Kooperationen mit Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen	rund 250
Anzahl neu eingereichter Patente	rund 300
Bestand der Patente und Anmeldungen	mehr als 24.000
Bestand Markenregistrierungen/-anmeldungen	mehr als 7.500





## Entwicklung in den Geschäftsfeldern

### Geschäftsfeld Chemie

Im Geschäftsfeld Chemie sind die globalen Aktivitäten von Evonik in der Spezialchemie gebündelt. Hier zählen wir zu den weltweit größten und bedeutendsten Unternehmen. Mehr als 80 Prozent des Umsatzes werden aus führenden Marktpositionen heraus erwirtschaftet. Diesen Anteil bauen wir systematisch weiter aus und verbessern kontinuierlich die Qualität des Portfolios. Das

Spektrum der zukunftssträchtigen Arbeitsgebiete und regionalen Wachstumsmärkte ist sehr gut ausbalanciert: Keiner der belieferten Endmärkte macht mehr als 20 Prozent des Umsatzes aus. Eine weitere Stärke von Evonik ist das enge Zusammenspiel mit den Kunden, denen wir optimale, häufig maßgeschneiderte Produkte und Systemlösungen liefern.

#### Kennzahlen Geschäftsfeld Chemie<sup>1)</sup>

in Millionen €	2009	2008 <sup>2)</sup>	Veränderung in %
Außenumsatz	9.978	11.762	-15
EBITDA	1.602	1.626	-1
EBIT	932	941	-1
Investitionen <sup>3)</sup>	502	727	-31
Abschreibungen <sup>3)</sup>	639	674	-5
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	9.071	9.477	-4
ROCE in %	10,3	9,9	
EBITDA-Marge in %	16,1	13,8	
Mitarbeiter	29.723	31.728	-6

<sup>1)</sup> Enthält zusätzlich zu den operativen Geschäftsbereichen strategische Chemieforschung, geschäftsbereichsübergreifende Standortservices sowie Kosten für das Management.

<sup>2)</sup> Vorjahreszahlen an die Rückübertragung von 50 Prozent an Infracor angepasst. Vergleiche Textziffer (9.1) im Anhang.

<sup>3)</sup> In immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

### Deutlich geringere Mengennachfrage

Die weltweite Wirtschaftskrise führte insbesondere in den ersten Monaten des Jahres 2009 zu drastischen Mengeneinbußen in nahezu allen Geschäftsbereichen, wozu neben der deutlich geringeren Nachfrage auch der konsequente Lagerabbau bei den Kunden beitrug. Etwa ab Juni setzte in einzelnen Industrien und Regionen eine leichte Nachfragebelebung gegenüber dem schwachen Jahresbeginn ein, die sich im zweiten Halbjahr weiter fortsetzte. Impulse kamen vor allem aus Asien und Europa, während die Entwicklung in Nordamerika noch weitgehend auf niedrigem Niveau verlief. Den Mengenrückstand von 22 Prozent nach den ersten sechs Monaten konnten wir zum Ende des Gesamtjahres auf 10 Prozent zurückführen. Das Nachgeben der Verkaufspreise um 6 Prozent spiegelt insbesondere die Weitergabe der rückläufigen Rohstoffkosten wider. Die Veränderung des Konsolidierungskreises resultierte im Wesentlichen aus dem Verkauf der AlzChem-Gruppe. Insgesamt ging der Umsatz des Geschäftsfelds Chemie um 15 Prozent auf 9.978 Millionen € zurück.

### Umsatzveränderung Geschäftsfeld Chemie

in %	
Menge	-10
Preis	-6
Konsolidierungskreis	-1
Währung	2
<b>Gesamt</b>	<b>-15</b>

### Kosteneinsparungen federn Ergebniseinbruch ab

Der Mengeneinbruch und der dadurch ausgelöste spürbare Rückgang der Kapazitätsauslastung haben die Ergebnisentwicklung erheblich beeinträchtigt. Infolge der insbesondere zu Jahresbeginn signifikant geringeren Rohstoffpreise wurden zudem Vorratsabwertungen vorgenommen, die das EBITDA minderten. Deutliche Entlastung brachten dagegen die zügig und mit großer Disziplin umgesetzten Maßnahmen zur Liquiditäts- und Ergebnissicherung. Hierzu gehörten vor allem ein striktes Management des Nettoumlaufvermögens, das Verschieben von Investitionsvorhaben sowie deutliche Kosteneinsparungen. Diese betrafen insbesondere Kürzungen von Boni, Fremdleistungen und Reisekosten sowie Kurzarbeit als Reaktion auf die deutlich gedrosselte Produktionsleistung. Von der Kurzarbeit waren in der Spitze bis zu 3.500 Mitarbeiter betroffen, zum Jahresende konnte sie im Zuge der wieder steigenden Kapazitätsauslastung nahezu vollständig zurückgeführt werden. Infolge der ab Sommer leicht anziehenden Nachfrage und der zunehmend Wirkung zeigenden Kosteneinsparungen konnte der zur Jahresmitte bestehende Rückstand des EBITDA von 33 Prozent nahezu aufgeholt werden. Insgesamt blieb das EBITDA mit 1.602 Millionen € um 1 Prozent unter dem Vorjahreswert.

### Profitabilität verbessert

Die EBITDA-Marge erhöhte sich deutlich auf 16,1 Prozent. Die durchgeführten Kostensenkungsmaßnahmen beinhalteten auch spürbare Kürzungen bzw. zeitliche Verschiebungen bei den Investitionen. Die Sachinvestitionen gingen daher um 31 Prozent auf 502 Millionen € zurück. Sie lagen damit deutlich unter den Abschreibungen von 639 Millionen €. Das durchschnittliche Capital Employed



*Im Feld der Biotechnologie arbeiten unsere Forscher an der Nutzung nachwachsender Rohstoffe sowie biotechnologischer Verfahren für den industriellen Einsatz*

verringerte sich vor allem aufgrund des Abbaus des Nettoumlaufvermögens um 406 Millionen € auf 9.071 Millionen €. Der ROCE verbesserte sich dementsprechend von 9,9 Prozent auf 10,3 Prozent.

#### **Evonik prüft Ausgliederung des Carbon-Black-Geschäfts**

Der Vorstand von Evonik hat im Januar 2010 der Prüfung und Vorbereitung einer Ausgliederung der Carbon-Black-Aktivitäten zugestimmt. Auf dieser Grundlage werden ergebnisoffen verschiedene strategische Optionen geprüft, um das Geschäft weiterzuentwickeln. Die Möglichkeiten reichen von der Optimierung als eigenständige Einheit im Markt über eine Partnerlösung bis hin zu einer Abgabe des Geschäfts.



#### **Auf einen Blick**

##### **Geschäftsfeld Chemie**

Globale Aktivitäten in der Spezialchemie

##### **Hohe Kompetenz**

Evonik liefert den Kunden maßgeschneiderte Produkte und Lösungen

##### **Gut ausbalanciert**

Keiner der belieferten Endmärkte macht mehr als 20 Prozent des Umsatzes aus

##### **Profitabel**

EBITDA-Marge steigt auf über 16 Prozent

##### **Innovativ**

Rund 20 Prozent des Umsatzes durch Produkte, Anwendungen und Verfahren, die jünger sind als fünf Jahre



Evonik beliefert Biodieselproduzenten mit den notwendigen Katalysatoren

[evonik.de/  
industrial-chemicals](http://evonik.de/industrial-chemicals)

### Industrial Chemicals

Im Geschäftsbereich Industrial Chemicals sind die Produkte zusammengefasst, die von den Kunden zu hochwertigen Endanwendungen in der Agro-, Chemie-, Kunststoff- und Papierindustrie weiterverarbeitet werden. Die in weltweit einzigartigen C<sub>4</sub>-Verbundanlagen hergestellten Olefine, Alkohole und Ether werden vorwiegend in der Kunststoffindustrie und als Kraftstoffzusätze eingesetzt. Evonik ist Technologieführer bei der Herstellung von Wasserstoffperoxid und verfügt über ein weltweites Netz an Produktionsanlagen, um seine Kunden optimal mit diesem umweltfreundlichen Bleichmittel zu versorgen. Darüber hinaus liegt der Geschäftsbereich mit seinen Katalysatoren für die Biodieselproduktion weltweit an der Spitze. Synthesebausteine, die in der Agro-, Farbstoff- und Kunststoffindustrie eingesetzt werden, runden die Produktpalette von Industrial Chemicals ab.

### Umsatz und Ergebnis deutlich unter Vorjahr

Nach einem infolge der weltweiten Wirtschaftskrise sehr schwachen ersten Halbjahr zog die Nachfrage insbesondere nach Weichmacheralkoholen, Wasserstoffperoxid, Natriummethylaten für die Biodieselproduktion sowie Agrochemikalien und Kunststoffadditiven im zweiten Halbjahr deutlich an. Insgesamt blieb der Umsatz mit 1.956 Millionen € um 29 Prozent unter dem Vorjahreswert. Dies resultiert etwa gleichermaßen aus geringeren Mengen und nachgebenden Verkaufspreisen. Das EBITDA verringerte sich um 33 Prozent auf 242 Millionen €. Die mengen- und preisbedingten Ergebniseinbußen wurden durch erfolgreiche Kosteneinsparungen teilweise aufgefangen. Aufgrund anhaltend rückläufiger Nachfrageentwicklung wurde die Produktion an den Standorten Münchsmünster und Bussi (Italien) eingestellt.

### Investitionen in Wachstumsfelder

Seine Kompetenz auf dem Gebiet der Prozesstechnologie und Katalyse hat der Geschäftsbereich Industrial Chemicals weiter ausgebaut und mehrere wichtige Projekte in die kommerzielle Anwendung überführt. So konnte in Marl nach sehr kurzer Entwicklungs- und Bauzeit eine 2-Propylheptanol-Anlage erfolgreich in Betrieb genommen werden, wodurch Evonik zum größten Hersteller hochmolekularer Weichmacheralkohole in Europa aufstieg. Die Anlage war trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds von Beginn an voll ausgelastet. Ebenfalls auf neuer Technologie beruht die Natriummethylat-Anlage, die in Mobile (Alabama, USA) die Produktion aufnahm, um das Wachstum des amerikanischen Bio-kraftstoffmarktes zu begleiten.

#### Geschäftsbereich Industrial Chemicals

in Millionen €	2009	2008	Veränderung in %
Außenumsatz	1.956	2.737	-29
EBITDA	242	363	-33
EBIT	176	291	-40

## Inorganic Materials

Kernkompetenzen im Design anorganischer Partikel und deren Oberflächeneigenschaften prägen den Geschäftsbereich Inorganic Materials ebenso wie das Betreiben von Silizium-Verbundstandorten zur Produktion eines einzigartigen Spektrums von Chlor- und Organosilanen. Zu den wesentlichen Kunden der Füllstoffsysteme auf Basis von Carbon Black, gefällten Kieselsäuren und Gummisilanen gehören die Reifen- und die Kautschukindustrie. Pigmente kommen in der Lack-, Druck- und Farbstoffindustrie zur Anwendung. Als Additiv verbessert feinteilige pyrogene Kieselsäure gezielt Oberflächen und Eigenschaften verschiedenster Werkstoffe. Schlüsselkomponenten zur Herstellung des von der Elektronik- und Fotovoltaikindustrie stark nachgefragten polykristallinen Siliziums sowie zur Herstellung von Lichtwellenleitern sind hochreine Chlorsilane von Evonik.

### Deutlich geringere Nachfrage

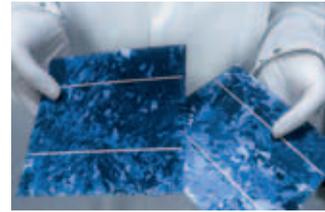
Der Umsatz ging vor allem aufgrund des rückläufigen Mengenabsatzes um 18 Prozent auf 1.803 Millionen € zurück. Während insbesondere das Geschäft in der ersten Jahreshälfte erheblich unter dem krisenbedingten, deutlichen Nachfragerückgang aus der Automobil- und der Bauindustrie (Reifen, Silikone, Kleb- und Dichtstoffe, Polyester, Farben und Lacke) sowie für Elektronik- anwendungen litt, zeigte sich im Laufe des zweiten Halbjahres eine erkennbare Erholung. Diese wurde durch die umfangreichen globalen Konjunkturprogramme gestützt. Erfreulich entwickelten sich dagegen Produkte für den wachsenden Fotovoltaikmarkt sowie den Umweltbereich. Die insgesamt deutlich geringere Mengennachfrage und die damit verbundene rückläufige Kapazitätsauslastung belasteten das Ergebnis erheblich. Dank der erfolgreichen Maßnahmen zur Kostensenkung ging das EBITDA nur um 29 Prozent auf 222 Millionen € zurück.

### Zukunftsmärkte Solarenergie und Elektronik im Visier

Evonik legte im Herbst 2009 gemeinsam mit dem Partner Taiyo Nippon Sanso Corporation (TNSC) den Grundstein für ein zukunftsweisendes Projekt zur Nutzung umweltfreundlicher Sonnenenergie: Am japanischen Standort Yokkaichi startete die Errichtung einer kombinierten Produktion von Monosilan und der pyrogenen Kieselsäure AEROSIL® mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 150 Millionen €, die im Jahr 2011 in Betrieb gehen soll. Der Geschäftsbereich Inorganic Materials vereinbarte mit TNSC – der globale Gasdistributor beliefert seit vielen Jahren Großkunden der asiatischen Elektronikindustrie – einen langfristigen Liefervertrag für Monosilan. Die neue Monosilan-Anlage wird es Inorganic Materials ermöglichen, an den insbesondere in Asien stark wachsenden Anwendungen in der Dünnschicht-Fotovoltaik, bei Flachbildschirmen und bei Halbleitern teilzuhaben.

In Meran (Italien) entsteht bis 2011 eine neue Chlorsilan-Anlage, die in einem Werkverbund MEMC Electronic Materials Inc. beliefert wird. MEMC, mit der wir einen langfristigen Liefervertrag geschlossen haben, gehört zu den führenden Anbietern von Elektronik- und Solarwafern.

Mit der in Taiwan ansässigen Cristal Material Corporation gründete Evonik ein Gemeinschaftsunternehmen zur Herstellung hochwertiger Glaslinsen für die nächste Generation von Leuchtdioden (LEDs). Die Produktion basiert auf der von Inorganic Materials entwickelten und patentierten SiVARA™ Sol-Gel-Technologie. Aufgrund ihrer Vorteile erobern LEDs zunehmend verschiedene Beleuchtungsanwendungen; erwartet wird ein Marktwachstum von über 20 Prozent pro Jahr.



Unverzichtbar in der Wafer-Produktion: hochreines Silizium

[evonik.de/  
inorganic-materials](http://evonik.de/inorganic-materials)

### Geschäftsbereich Inorganic Materials

in Millionen €	2009	2008	Veränderung in %
Außenumsatz	1.803	2.208	-18
EBITDA	222	315	-29
EBIT	98	190	-49



*Evonik ist ein etablierter Partner, wenn es um Sauberkeit und Pflege geht*

[evonik.de/  
consumer-specialties](http://evonik.de/consumer-specialties)

### Consumer Specialties

Der Geschäftsbereich Consumer Specialties beliefert die Konsumgüterindustrie mit einer breiten Palette von innovativen Produkten für Anwendungen in der Körperpflege, Hygiene und Reinigung. Die Technologieplattformen und das umfangreiche Know-how des Geschäftsbereichs in der Grenzflächenchemie werden zudem auch für spezifische industrielle Anwendungen, zum Beispiel zur Herstellung von Polyurethan-Kunststoffen oder zur Kratzfestausrüstung von Polyolefinen, genutzt. Die maßgeschneiderten Substanzen und Systemlösungen – überwiegend Tenside auf Basis nachwachsender Rohstoffe und organomodifizierter Silikone sowie Superabsorber aus Polyacrylsäure – verleihen den Endprodukten der Kunden häufig schon in geringen Mengen den kaufentscheidenden Zusatznutzen. Strategische Erfolgsfaktoren sind eine hohe Innovationskraft sowie die intensive Zusammenarbeit mit führenden Konsumgüterherstellern und industriellen Kunden.

#### Ergebnis deutlich verbessert

Der Umsatz nahm um 11 Prozent auf 1.502 Millionen € ab. Hierzu trugen ein geringerer Mengenabsatz und ein an sinkende Rohstoffkosten gekoppelter Preisrückgang bei. Insbesondere die industrienahen Geschäftsgebiete Polyurethan-Additive und Industriespezialitäten hatten im Zuge der weltweiten Wirtschaftsflaute einen schwachen Start in das Jahr, konnten aber im Jahresverlauf den größten Teil wieder aufholen.

Die Produkte für den Konsumgüterbereich – wie beispielsweise Kosmetika, Waschmittel und Hygieneartikel – waren von der Konjunkturkrise nur wenig betroffen; allerdings verursachte der Verbrauchertrend hin zu billigeren Produkten einen leichten Mengenrückgang bei hochwertigen Inhaltsstoffen. Die bereits im Vorjahr eingeleiteten Optimierungsprogramme wurden erfolgreich umgesetzt. Ergebnisverbessernd wirkten zudem der Ausstieg aus unprofitablen Produkten und zusätzliche Kosteneinsparungen. Unter anderem wurde die Produktion im italienischen Bussi eingestellt. Das EBITDA stieg um 34 Prozent auf 192 Millionen €, wozu alle Geschäftsgebiete beigetragen haben.

#### Kapazitäten in Asien erhöht

Consumer Specialties hat seine Kapazitäten für Polyurethan-Additive mit der Inbetriebnahme einer neuen Produktionsanlage am Standort Xinzhuang in Schanghai (China) deutlich ausgebaut. Damit können dort auch weitere Prozessschritte – basierend auf innovativen Verfahren – durchgeführt werden. Die neue Anlage verfügt über die modernste Technologie. Von Schanghai aus können nun neben China auch andere Länder Asiens mit qualitativ hochwertigen Additiven beliefert werden. Zudem kann noch flexibler und schneller auf Kundenbedürfnisse in der Region eingegangen werden. China ist der am schnellsten wachsende Markt für Polyurethan-Werkstoffe, die insbesondere als Isolationsmaterial in der Bau- und Kühlgeräteindustrie und als Polstermaterial bei der Herstellung von Möbeln und Matratzen sowie im Automobilbau zur Anwendung kommen.

### Geschäftsbereich Consumer Specialties

in Millionen €	2009	2008	Veränderung in %
Außenumsatz	1.502	1.682	-11
EBITDA	192	144	34
EBIT	125	81	56

## Health & Nutrition

Der Geschäftsbereich Health & Nutrition produziert und vermarktet essenzielle Aminosäuren für die Tierernährung, Wirkstoffe für die Pharmaindustrie sowie Katalysatoren. Dabei müssen höchste Qualitäts- und Zulassungsstandards erfüllt werden. Erfolgsfaktoren von Evonik sind die langjährigen Erfahrungen in der technischen organischen Synthese, Katalyse und Biotechnologie. Evonik ist weltweit das einzige Unternehmen, das alle vier wichtigen Aminosäuren für eine umweltfreundliche und wirtschaftliche Tierernährung herstellt. Darüber hinaus werden hochreine Aminosäuren für die Lebensmittel-, Kosmetik- und Pharmaindustrie produziert. Seine organischen Wirkstoffe und Katalysatoren entwickelt der Geschäftsbereich oftmals exklusiv für große Kunden und deren Marktbedürfnisse.

### Ergebnis nochmals deutlich gesteigert

Mengenwachstum und höhere Preise ließen den Umsatz um 6 Prozent auf 1.602 Millionen € steigen. Das EBITDA verbesserte sich vor allem aufgrund eines vorteilhaften Produktmixes sowie erzielter Kosteneinsparungen um 34 Prozent auf 602 Millionen €. Das Geschäft mit Aminosäuren für die Tierernährung ist von der Konjunktur weitgehend unabhängig. Dennoch gingen die Absatzmengen zu Jahresbeginn vor allem aufgrund des Lagerabbaus bei den Kunden spürbar zurück, ab Juni zog die Nachfrage jedoch deutlich an und lag zuletzt auf einem höheren Niveau als vor der Krise. Der gestiegenen Nachfrage konnten wir problemlos durch eine erweiterte Produktionskapazität entsprechen: Die Methionin-Altanlage in Antwerpen (Belgien), die nach der Inbetriebnahme der neuen Methionin-Anlage im Sommer 2006 vorübergehend stillgelegt worden war, läuft seit Herbst 2009 wieder auf Vollast. Der Bereich der Exklusivsynthese profitierte vom stabilen Pharmamarkt, lediglich die Spezialprodukte für die Feinchemie verzeichneten einen konjunkturbedingten Nachfragerückgang. Am Standort Dalian (China) wurde nach einer Explosion im Abwasserbereich die Produktionsgenehmigung seitens der chinesischen Behörden bis auf Weiteres ausgesetzt. Das Geschäft mit Katalysatoren verlief relativ stabil.

### Geschäftsbereich Health & Nutrition

in Millionen €	2009	2008	Veränderung in %
Außenumsatz	1.602	1.505	6
EBITDA	602	450	34
EBIT	533	369	45

### Ausbau der Kapazitäten eingeleitet

Aufgrund der hohen Nachfrage erweitert Health & Nutrition in den nächsten Jahren seine globalen Produktionskapazitäten für Methionin. In einem Stufenkonzept mit einem aufeinander abgestimmten Ausbau der Methionin- und Rohstoffkapazitäten an den drei Standorten Antwerpen (Belgien), Wesseling und Mobile (Alabama, USA) werden die Kapazitäten schrittweise von 2011 bis 2013 auf insgesamt 430.000 Jahrestonnen erhöht. Damit entspricht Evonik dem erwarteten Wachstum der Weltbevölkerung, mit dem auch eine erhöhte Nachfrage insbesondere nach Geflügelfleisch einhergehen wird.

Darüber hinaus wurde das Exklusivsynthese-Geschäft, das bisher in Deutschland und China produzierte, breiter aufgestellt: Vom US-Pharmaunternehmen Eli Lilly and Company übernahm Health & Nutrition im Januar 2010 den Standort Tippecanoe in Lafayette (Indiana) mit knapp 650 Mitarbeitern. Gleichzeitig wurde mit Eli Lilly ein mehrjähriger Liefervertrag über Pharmawirkstoffe und Zwischenprodukte abgeschlossen. Die Exklusivsynthese maßgeschneiderter Wirkstoffe und Zwischenprodukte für die Pharmaindustrie ist ein relativ konjunkturresistentes Geschäft, das in einem überproportionalen Wachstumsmarkt tätig ist.



Exklusive Wirkstoffe für die Pharmaindustrie

[evonik.de/health-nutrition](http://evonik.de/health-nutrition)



Lackieren, schmieren, kleben – mit Spezialitäten des Bereichs Coatings & Additives

evonik.de/  
coatings-additives

### Coatings & Additives

Der Geschäftsbereich Coatings & Additives produziert funktionale Polymere und hochwertige Monomerspezialitäten für die Lack- und Beschichtungs- sowie die Klebstoff- und Dichtstoffindustrie. Die Produkte basieren auf integrierten Verbundstrukturen für Methylmethacrylat, Isophoron und Silikon, die als Vernetzer, Harze, Bindemittel oder Farbstoffsysteme eingesetzt werden. Daneben verleihen funktionale Polymere als hochwertige Öladditive Schmierstoffen bessere Fließigenschaften über einen weiten Temperaturbereich, erhöhen die Motorleistung und helfen, Kraftstoff zu sparen. Pharmapolymere sorgen dafür, dass medizinische Wirkstoffe im menschlichen Körper zum gewünschten Zeitpunkt und an der vorgesehenen Stelle freigesetzt werden.

### Kosteneinsparungen dämpfen Mengenrückgang

Das Geschäft wurde insbesondere zu Jahresbeginn von der stark rückläufigen Nachfrage aus den Abnehmerindustrien Automobil, Bau und Coatings beeinträchtigt. Die Absatzmengen begannen sich ab dem zweiten Quartal langsam zu erholen und übertrafen im September erstmals wieder die Vorjahreshöhe. Während die Antriebskräfte – auch unterstützt durch die staatlichen Konjunkturprogramme – vorwiegend aus Europa und Asien kamen, blieb die Nachfragesituation in Nordamerika unbefriedigend. Insgesamt ging der Umsatz mengenbedingt um 14 Prozent auf 1.333 Millionen € zurück. Dank der zügig umgesetzten Kosteneinsparungsmaßnahmen, teilweise niedrigerer Rohstoffkosten und der steigenden Auslastung der neuen Öladditiv-Anlage in Singapur konnte der massive Ergebnismrückstand aus dem ersten Quartal im Jahresverlauf mehr als aufgeholt werden, sodass das EBITDA insgesamt mit 255 Millionen € den Vorjahreswert um 2 Prozent übertraf.

### Geschäftsbereich Coatings & Additives

in Millionen €	2009	2008	Veränderung in %
Außenumsatz	1.333	1.549	-14
EBITDA	255	250	2
EBIT	182	194	-6

### Wachstumsmarkt China

In Shanghai (China) hat Coatings & Additives eine neue Produktionsanlage für thermoplastische Methacrylatharze nach einem neuen, umweltfreundlichen Verfahren in Betrieb genommen. Mit dieser ersten Anlage für Methacrylatharze außerhalb Deutschlands kann Evonik seinen Kunden in Asien noch kürzere Beschaffungszeiten und eine höhere Liefertreue bieten. China ist zudem eine der dynamischsten Wachstumsregionen der Lackindustrie. Größte Abnehmer von Lackbindemitteln sind Lackhersteller für den Marine- und Containerbereich. Als integraler Bestandteil des MATCH-Projekts (Methacrylates to China) im Shanghai Chemical Industry Park profitiert die neue Polymeranlage von einer zuverlässigen Belieferung mit Monomeren aus der vorgeschalteten Produktion.



### Performance Polymers

Der Geschäftsbereich Performance Polymers stellt ein breites Spektrum von Hochleistungsmaterialien her und wird am Markt insbesondere für seine anwendungstechnische Kompetenz geschätzt. Im Mittelpunkt stehen die Methacrylat-Chemie sowie ein Polyamid-12-Verbund. Darüber hinaus produziert der Geschäftsbereich spezialisierte Hochleistungsmaterialien, die auf transparenten Spezialpolyamiden, Polyetheretherketon (PEEK) und Polyimiden (PI) basieren. Die Polymere und Halbzeuge werden zur Herstellung struktureller Komponenten vorwiegend bei langlebigen Investitions- und Konsumgütern eingesetzt. Schwerpunkte sind die Automobil- und die Bauwirtschaft sowie zahlreiche weitere High-End-Anwendungen für den Flugzeugbau, Displays oder Lifestyle-Produkte. Basis- und Spezialmonomere sowie Formmassen werden an die Kunststoff-, Klebstoff- und Farbstoffindustrie vermarktet.

### Geringeres Ergebnis

Die Wirtschaftskrise hinterließ in der Geschäftsentwicklung deutliche Spuren. Insbesondere in der ersten Jahreshälfte brach vor allem die Nachfrage aus der Automobil- und der Bauindustrie massiv ein. Ab Juni begann eine leichte Erholung, die getrieben wurde durch die hohe Nachfrage nach Polymethylmethacrylat-Formmassen (PMMA) für Flachbildschirme sowie Spezialanwendungen für Hochleistungspolymere. Insgesamt ging der Umsatz insbesondere aufgrund der rückläufigen Mengenentwicklung sowie leicht nachgebender Verkaufspreise um 20 Prozent auf 1.116 Millionen € zurück. Das EBITDA blieb mit 61 Millionen € um 46 Prozent unter dem Vorjahreswert. Die erheblichen Einbußen aus dem stark rückläufigen Mengenabsatz zu Jahresbeginn konnten dank der zügig umgesetzten Kosteneinsparungen teilweise aufgefangen werden.

### Großinvestition erfolgreich abgeschlossen

Nach nur zwei Jahren Bauzeit hat Performance Polymers im Shanghai Chemical Industry Park (China) mit der Herstellungsanlage für Methacrylat (MMA) das Herzstück des MATCH-Verbunds erfolgreich in Betrieb genommen. Evonik verfügt nun in Asien über eine World-Scale-MMA-Produktion mit einer Jahresleistung von 100.000 Tonnen und untermauert damit seine Position als führender globaler Anbieter von MMA-Spezialitäten. Das MMA wird erstmals nach dem C<sub>4</sub>-Verfahren hergestellt. Dies ermöglicht eine höhere Flexibilität hinsichtlich der verwendeten Rohstoffe und geringere Produktionskosten. Seit Mitte Oktober 2009 versorgt die neue MMA-Anlage die bereits seit einigen Monaten laufenden Downstream-Anlagen, sodass nun der gesamte MATCH-Verbund in Betrieb ist. Darin werden fast alle Produkte der Methacrylat-Wertschöpfungskette geschäftsbereichsübergreifend hergestellt: Basismonomere, Spezialmonomere und Vernetzer sowie PMMA-Formmassen und thermoplastische Methacrylatharze. Evonik nimmt mit der neuen Verbundanlage am Wachstum für MMA in Asien teil.



Evonik liefert Hochleistungsmaterialien für Autos, Flugzeuge oder Displays

[evonik.de/performance-polymers](http://evonik.de/performance-polymers)

### Geschäftsbereich Performance Polymers

in Millionen €	2009	2008	Veränderung in %
Außenumsatz	1.116	1.397	-20
EBITDA	61	112	-46
EBIT	-19	43	-





## Geschäftsfeld Energie

Im Geschäftsfeld Energie sind die Aktivitäten der Strom- und Wärmeerzeugung sowie kraftwerksnaher Dienstleistungen gebündelt. Zu den Kernkompetenzen zählen Planung, Finanzierung, Bau und Betrieb hoch effizienter Kraftwerke für fossile Brennstoffe. Als netzunabhängiger Stromerzeuger betreibt Evonik in Deutschland an acht Standorten Steinkohlekraftwerke, an zwei Standorten Raffineriekraftwerke sowie zahlreiche Anlagen zur Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien. International erfolgreich ist das Geschäftsfeld mit Steinkohle-Großkraftwerken in Kolumbien, in der Türkei und auf den Philippinen, wo jeweils eng mit lokalen Partnern zusammengearbeitet wird. Die installierte Leistung beträgt weltweit insge-

samt etwa 9.400 Megawatt (MW), davon rund 7.700 MW in Deutschland. Langfristige Bereitstellungs- und Abnahmeverträge mit Großkunden sichern eine nachhaltige Kapitalverzinsung und weitgehend stabile Erträge. Evonik besitzt im wachstumsstarken Zukunftsmarkt für erneuerbare Energien eine gute Ausgangsposition und hat in Deutschland bei der Erzeugung von Strom und Wärme aus Grubengas, Biomasse und Geothermie eine führende Stellung. Mit global ausgerichteten Ingenieurdienstleistungen vertieft das Unternehmen auch länderspezifisches Markt-Know-how in der Energie und entwickelt daraus neue Ansätze für Kraftwerksprojekte.

[evonik.de/energy](http://evonik.de/energy)

### Kennzahlen Geschäftsfeld Energie

in Millionen €	2009	2008 <sup>1)</sup>	Veränderung in %
Außenumsatz	2.558	3.399	-25
EBITDA	418	517	-19
EBIT	326	415	-21
Investitionen <sup>2)</sup>	280	328	-15
Abschreibungen <sup>2)</sup>	86	89	-3
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	3.355	3.152	6
ROCE in %	9,7	13,2	
EBITDA-Marge in %	16,3	15,2	
Mitarbeiter	4.820	4.702	3

<sup>1)</sup> Vorjahreszahlen an die Rückübertragung von 50 Prozent an Infracor angepasst. Vergleiche Textziffer (9.1) im Anhang.

<sup>2)</sup> In immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

### Ergebnis unter Vorjahr

Der Umsatz verringerte sich um 25 Prozent auf 2.558 Millionen €. Maßgeblich hierfür war der erheblich niedrigere Preis für Steinkohle. Dieser hatte im Vorjahr eine regelrechte Rallye bis auf einen Spitzenwert von durchschnittlich 210 US-\$ pro Tonne im Juli 2008 verzeichnet, um dann bis zum Jahresende 2008 auf rund 80 US-\$ pro Tonne zu fallen. Im Jahr 2009 bewegte sich der Kohlepreis zwischen 62 und 81 US-\$ pro Tonne. Die am Weltmarkt erfolgten Kohlepreisschwankungen aus dem Jahr 2008 wirkten sich aufgrund der vertraglich vereinbarten Kohlepreisindizes erst mit zeitlicher Verzögerung auf den Umsatz des Geschäftsfelds Energie aus. Aber auch die geringeren Handelsmengen im Geschäftsgebiet Coal (vormals Trading) sowie eine niedrigere Beschäftigung der Kraftwerke aufgrund rückläufiger Nachfrage der Kunden führten zu einer Umsatzminderung. Das EBITDA ging um 19 Prozent auf 418 Millionen € zurück. Es wurde insbesondere belastet von Vorratsabwertungen im Geschäftsgebiet Coal. Entlastend wirkten dagegen die

erfolgreich und konsequent umgesetzten Kosteneinsparungen, die zu einem Anstieg der EBITDA-Marge auf 16,3 Prozent führten.

### Stärkung unserer Kraftwerksbasis

Die Investitionen betrugen 280 Millionen € und übertrafen damit die Abschreibungen von 86 Millionen € sehr deutlich. Schwerpunkt war das Neubauprojekt Walsum 10. Das durchschnittliche Capital Employed erhöhte sich daher auf 3.355 Millionen €. Der ROCE ging aufgrund des Ergebnisrückgangs bei gleichzeitig gestiegenem durchschnittlichen Capital Employed merklich auf 9,7 Prozent zurück.

### Konsequentes Kostenmanagement mildert Ergebnisrückgang

Im Geschäftsgebiet **Power** blieb der Umsatz mit 1.312 Millionen € um 22 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. Ursächlich hierfür waren sowohl die erheblich geringeren Kohlepreise als auch ein spürbar niedrigerer Energieabsatz. Diese Effekte belasteten auch die Deckungsbeiträge der Kraftwerke im In- und Ausland. Gegenläufig wirkten sich die Kosteneinsparungen aus. Insgesamt ging das EBITDA deutlich zurück.

Der Umsatz des Geschäftsgebiets **Renewable Energies** verringerte sich um 12 Prozent auf 215 Millionen €. Das EBITDA erreichte die Vorjahreshöhe. Der Ergebnisrückgang aus rückläufigem Grubengasaufkommen konnte durch konsequente Einsparmaßnahmen aufgefangen werden. Stromerzeugung aus nachwachsenden Rohstoffen trägt zum Energiemix bei und schon das Klima. Aufgrund der sehr guten Entwicklungsperspektiven für das Geschäftsgebiet Renewable Energies werden sowohl national als auch international Optionen zur weiteren Stärkung geprüft.

### Außenumsatz nach Geschäftsgebieten

in Millionen €	2009	2008	Veränderung in %
Power	1.312	1.671	-22
Renewable Energies	215	246	-12
Coal	748	1.205	-38
Sonstige	283	277	2
<b>Energie</b>	<b>2.558</b>	<b>3.399</b>	<b>-25</b>

### Absatzmengen

	2009	2008	Veränderung in %
Power <b>GWh<sub>a</sub></b>	35.720	39.492	-10
Renewable Energies (Wärme) <b>GWh<sub>th</sub></b>	2.115	2.038	4
Renewable Energies (Strom) <b>GWh<sub>el</sub></b>	1.592	1.883	-15
Coal <b>Mio. t Rohkohle</b>	27,2	35,7	-24

Energieabsatz in GWh<sub>a</sub> umfasst elektrische und thermische Energie, wobei die thermische in eine äquivalente elektrische Menge umgerechnet wurde.



Das Geschäftsgebiet **Coal** vermarktet vor allem Kraftwerkskohle und stellt damit die Brennstoffversorgung eigener sowie fremder Kraftwerke mit deutscher und importierter Steinkohle sicher. Der Umsatz nahm aufgrund der erheblich geringeren Kohlepreise und rückläufiger Handelsmengen um 38 Prozent auf 748 Millionen € ab. Infolge des drastischen Kohlepreisverfalls und gleichzeitiger signifikanter, kurzfristiger Nachfragerückgänge seitens wesentlicher Kunden wurden im ersten Halbjahr 2009 erhebliche Abwertungen der Kohlelagerbestände vorgenommen. Das EBITDA ging auf minus 38 Millionen € zurück, nachdem es im Vorjahr noch ausgeglichen gewesen war.

#### Strom für die Zukunft

Die Errichtung des innovativen 790-MW-Steinkohlekraftwerks in Duisburg-Walsum mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 820 Millionen € steht kurz vor der Vervollständigung. Walsum 10 verfügt als CCEC-Anlage („Clean Competitive Electricity from Coal“) über zahlreiche standortspezifische Besonderheiten und Neuerungen. Es braucht im Vollastbetrieb rund 20 Prozent weniger Steinkohle und emittiert circa 20 Prozent weniger CO<sub>2</sub> als existierende Steinkohlekraftwerke mit gleicher Leistung. Grund dafür ist der höhere Wirkungsgrad. Der Nettowirkungsgrad des neuen Blocks beträgt mehr als 45 Prozent und ist damit um etwa fünf Prozentpunkte höher als in anderen neueren Steinkohlekraftwerken in Deutschland und um mehr als 15 Prozent höher als der Durchschnitt der Steinkohlekraftwerke in Deutschland. Erreicht wird der hohe Wirkungsgrad durch moderne Werkstoffe, mit denen sich höhere Temperaturen und Drücke im Kessel realisieren lassen. Außerdem verringern viele Einzelmaßnahmen den elektrischen Eigenbedarf des Kraftwerksblocks. Das aufwendigste Einzelbauteil des Kraftwerks ist der rund 106 Meter hohe Großdampferzeuger (Kessel). Bei der im Sommer 2009 durchgeführten Kesseldruckprobe hat der TÜV Nord offiziell bescheinigt, dass der Kessel den hohen Drücken standhält.

Für die erste Phase des neuen Kraftwerksprojekts AYAS im türkischen Iskenderun fiel 2009 der Startschuss: Nachdem die Lizenz zur Stromerzeugung und die Umweltgenehmigung erteilt worden waren, konnte Anfang 2010 mit dem Ausbau des Kraftwerksstandorts begonnen werden. Das geplante neue 625-MW-Steinkohlekraftwerk soll durch die Projektgesellschaft Ayas Enerji Üretim ve Ticaret A.S., an der die Evonik Steag GmbH zu 51 Prozent und der türkische Pensionsfond Ordu Yardimlasma Kurumu (OYAK) zu 49 Prozent beteiligt sind, errichtet werden. In unmittelbarer Nachbarschaft zu AYAS betreibt Evonik über die Projektgesellschaft ISKEN, an der ebenfalls OYAK zu 49 Prozent beteiligt ist, bereits ein 1.320-MW-Steinkohlekraftwerk.



*Energie mit Zukunft: Stromerzeugung aus nachwachsenden Rohstoffen*



#### Auf einen Blick

##### Geschäftsfeld Energie

Strom- und Wärmeerzeugung sowie kraftwerksnahe Dienstleistungen

##### International erfolgreich

Steinkohle-Großkraftwerke in Kolumbien, in der Türkei und auf den Philippinen

##### Technologieführer

Modernstes Steinkohlekraftwerk Europas Walsum 10 geht 2010 ans Netz

##### Gut positioniert

Führend in Deutschland bei Strom und Wärme aus Grubengas, Biomasse und Geothermie

##### Leistungsstark

Weltweit installierte Kapazität von rund 9.400 MW





## Geschäftsfeld Immobilien

Das Geschäftsfeld Immobilien bewirtschaftet – konzentriert auf Nordrhein-Westfalen (NRW) – einen eigenen Bestand von rund 60.000 Wohneinheiten. Hinzu kommt ein 50-Prozent-Anteil an der THS mit mehr als 70.000 eigenen Wohneinheiten, die sich größtenteils ebenfalls in NRW befinden. Damit zählt Evonik zu den führenden privaten Wohnungsgesellschaften Deutschlands. Unternehmerischer Schwerpunkt ist die Vermietung von Wohnraum an private Haushalte, wodurch weitgehend stabile und regelmäßige Cashflows erzielt werden.

Darüber hinaus wird im Wohnungsbestand ein aktives Portfolio-Management in Form gezielter Käufe und Verkäufe von Wohneinheiten betrieben. Bauträgeraktivitäten auf eigenen Grundstücken runden das Geschäftsmodell durch wohnwirtschaftliche Aufwertung der Quartiere ab.

Der regionale Fokus führt zu einem hervorragenden Marktverständnis und erheblichen Vorteilen in der Bewirtschaftung des Wohnungsbestands.

### Erneut ansprechendes Ergebnis

Der Umsatz erreichte mit 378 Millionen € die Vorjahreshöhe. Das EBITDA blieb mit 183 Millionen € um 16 Prozent unter dem Vorjahreswert, der einen Sonderertrag aus der Abgabe von Gewerbeimmobilien enthalten hatte. Die EBITDA-Marge verringerte sich aufgrund des Ergebnisrückgangs auf 48,4 Prozent. Die Investitionen lagen mit 57 Millionen € unter dem Vorjahreswert von 87 Millionen €. Schwerpunkte der Investitionstätigkeit waren dabei die energetische Modernisierung des Wohnungsbestands sowie weitere Portfolio-Verbesserungen im Zuge von Neubaumaßnahmen. Das durchschnittliche Capital Employed nahm im Wesentlichen infolge der Investitionstätigkeit sowie erhöhter aktiver latenter Steuern auf 1.843 Millionen € zu. Der ROCE ging auf 7,3 Prozent zurück.

[evonik.de/real-estate](http://evonik.de/real-estate)

### Kennzahlen Geschäftsfeld Immobilien

in Millionen €	2009	2008	Veränderung in %
Außenumsatz	378	375	1
EBITDA	183	217	-16
EBIT	135	162	-17
Investitionen <sup>1)</sup>	57	87	-34
Abschreibungen <sup>1)</sup>	45	44	2
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	1.843	1.762	5
ROCE in %	7,3	9,2	
EBITDA-Marge in %	48,4	57,9	
Mitarbeiter	479	443	8

<sup>1)</sup> In immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.



*Modernes Wohnen: energieeffiziente und familienfreundliche Wohnquartiere*

### Nachhaltige Wertsteigerung im Fokus

Das Bestandsmanagement verfolgt das Konzept der nachhaltigen Bewirtschaftung, bei der die kontinuierliche Instandhaltung sowie wertsteigernde, energetische Optimierungen des Wohnungsbestands eine hohe Priorität haben. Bei entfallenen Mieten im Zuge der Abgabe von Gewerbeimmobilien und leicht erhöhter Instandhaltung (netto 11,79 € pro Quadratmeter gegenüber 11,54 € im Vorjahr) blieb das Ergebnis unter dem Vorjahreswert. Dagegen konnte die durchschnittliche monatliche Nettokaltmiete deutlich von 4,34 € pro Quadratmeter im Vorjahr auf 4,47 € pro Quadratmeter gesteigert werden. Mit einer nachfragebedingten Leerstandsquote von 2,4 Prozent wurde eine im Branchenvergleich gute Vermietungssituation erreicht.

Im Rahmen des Portfolio-Managements wird der gesamte Wohnungsbestand regelmäßig sorgfältigen Analysen unterzogen. Wesentliche Kriterien sind dabei Attraktivität der Standorte, Qualität der Wohneinheiten und Eignung der Standorte für effiziente Betriebsstrukturen. Ziel ist eine Ausweitung des Portfolios in Regionen mit positiven wirtschaftlichen Aussichten. Gleichzeitig sollen Wohnungsbestände in unattraktiven Lagen und Wohneinheiten mit umfangreichem Sanierungsbedarf identifiziert und veräußert werden. Die Verkaufsaktivitäten wurden dabei im Jahr 2009 schwerpunktmäßig von Paket- auf Einzelverkäufe umgestellt. Das Ergebnis des Portfolio-Managements blieb daher unter dem guten Vorjahreswert, der auch von einem Sonderertrag aus der Abgabe von Gewerbeimmobilien begünstigt gewesen war.

Im Bauträgergeschäft, das als Ergänzung zur Bewirtschaftung betrieben wird und sich auf die Bebauung eigener Grundstücke konzentriert, wurde mit 123 Übergaben ein Ergebnis auf Vorjahreshöhe erwirtschaftet.

Das At-Equity-Ergebnis von THS verbesserte sich auf 36 Millionen €.

### Erfolgreiches Mehrgenerationenprojekt

Das von Evonik initiierte Referenzprojekt des Mehrgenerationenwohnens, das neue Formen des Zusammenlebens ermöglicht, gestaltet sich sehr erfolgreich. Der erste Bauabschnitt mit 37 barrierefreien Mietwohnungen insbesondere für Senioren wurde 2009 fertiggestellt und in kürzester Zeit vermietet. Jetzt folgen in zwei kommenden Bauabschnitten weitere Komfortwohnungen und auch Häuser mit differenzierten Wohnangeboten für Familien, jüngere Paare und Singles. Insgesamt sollen rund 90 Mietwohnungen und elf Eigenheime das Mehrgenerationenwohnquartier bilden. Das Projekt sichert den Mietern ein Zuhause für alle Lebensphasen und dem Unternehmen eine Vermietbarkeit auf lange Sicht.



#### Auf einen Blick

##### **Geschäftsfeld Immobilien**

Vermietung von Wohnraum an private Haushalte

##### **Fokussiert**

Rund 60.000 eigene Wohneinheiten konzentriert auf NRW

##### **Starke Beteiligung**

50-Prozent-Anteil an der THS mit mehr als 70.000 eigenen Wohneinheiten, ebenfalls vor allem in NRW

##### **Heimvorteil**

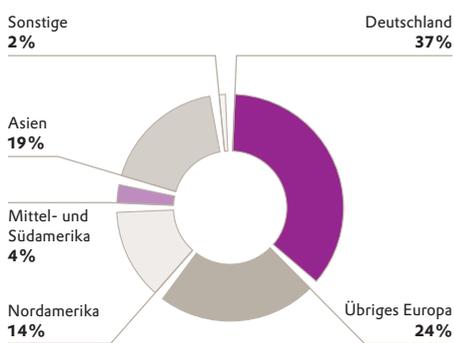
Hervorragende Marktkenntnis führt zu Vorteilen bei der Bewirtschaftung des Bestands

##### **Bedeutende Position**

Eine der führenden privaten Wohnungsgesellschaften Deutschlands

## Entwicklung in den Regionen

### Umsatz nach Regionen<sup>1)</sup>



<sup>1)</sup> Nach Sitz des Kunden.

### Weltweit tätig

Auch im Geschäftsjahr 2009 erzielten wir mehr als 60 Prozent unseres Umsatzes außerhalb Deutschlands. Der Umsatz in **Deutschland** ging im Wesentlichen aufgrund der konjunkturbedingt schwächeren Nachfrage sowie der stark rückläufigen Kohlepreise um 24 Prozent auf 4.806 Millionen € zurück. Die Sachinvestitionen betrugen 568 Millionen €. In Duisburg-Walsum steht der Bau unseres 790-MW-Steinkohlekraftwerks kurz vor der Vollendung. Mit dem Start einer neuen 60.000-Tonnen-Anlage zur Herstellung des Weichmacheralkohols 2-Propylheptanol (2-PH) in Marl haben wir unsere Produktpalette an hochmolekularen Weichmacheralkoholen verbreitert und unsere führende Markt- und Technologieposition in der C<sub>4</sub>-Chemie weiter ausgebaut. Zusammen mit unserem strategischen Partner Daimler AG bereiten wir auf Basis unserer CERIO® Technologie in Kamenz (Dresden) die Serienproduktion von Lithium-Ionen-Batteriezellen für automobilen Anwendungen ab dem Jahr 2011 vor.

Im **übrigen Europa** verringerte sich der Umsatz um 16 Prozent auf 3.150 Millionen €. Der Anteil am Konzernumsatz erhöhte sich um 1 Prozentpunkt auf 24 Prozent. Die auf das übrige Europa entfallenden Sachinvestitionen erreichten 80 Millionen €. In Meran (Italien) entsteht bis 2011 eine neue Anlage, die „über den Zaun“ Chlorsilane für die Produktion von Elektronik- und Solarwafern

der US-amerikanischen MEMC Electronic Materials liefern wird. Die Integration des Öladditiv-Geschäfts, das Anfang 2009 vom Methacrylat-Hersteller DOS erworben wurde, haben wir abgeschlossen und damit unsere Position in Russland gestärkt. Mit der russischen Sibur prüfen wir den Bau einer Propylenoxid-Anlage im Verbund mit einer Wasserstoffperoxid-Produktion für die Russische Föderation.

### Ausbau Nordamerika-Geschäft

Der Umsatz in **Nordamerika** ging vor allem konjunkturbedingt um 18 Prozent auf 1.897 Millionen € zurück; der Anteil am gesamten Konzernumsatz blieb unverändert bei 14 Prozent. Die Sachinvestitionen in dieser Region betrugen 41 Millionen €. Evonik hat die Präsenz im attraktiven nordamerikanischen Markt weiter ausgebaut. An unserem Standort Mobile im US-Bundesstaat Alabama ging eine 60.000-Tonnen-Anlage zur Herstellung von Natriummethylat für die Biodieselproduktion in Betrieb. Außerdem haben wir bei unserer Exklusivsynthese maßgeschneiderter Wirkstoffe und Zwischenprodukte für die Pharmaindustrie den nächsten Wachstumsschritt eingeleitet: Vom US-Pharmaunternehmen Eli Lilly and Company übernahmen wir im Januar 2010 den Standort Tippecanoe in Lafayette (Indiana) und schlossen gleichzeitig mit Eli Lilly einen mehrjährigen Liefervertrag über Pharmawirkstoffe und Zwischenprodukte ab.

In **Mittel- und Südamerika** erwirtschaftete Evonik einen Umsatz von 535 Millionen € und damit 9 Prozent weniger als im Vorjahr. Der Anteil am Konzernumsatz betrug wie im Vorjahr 4 Prozent. In Sachanlagen wurden 3 Millionen € investiert. Für den südamerikanischen Markt planen wir eine Produktionskapazität zur Herstellung von Natriummethylat für die Biodieselgewinnung.

### Starkes Engagement in asiatischer Wachstumsregion

In **Asien** ging der Umsatz um 8 Prozent auf 2.452 Millionen € zurück. Der Anteil der Region am Konzernumsatz erhöhte sich um 2 Prozentpunkte auf 19 Prozent. Die Sachinvestitionen beliefen sich auf 151 Millionen €. In den letzten drei Jahren haben wir in Asien fast eine halbe Milliarde € investiert. Dies spiegelt die besondere strategische Bedeutung wider, die wir dieser wachstumsstarken Region beimessen. In Schanghai (China) ging 2009 unser großer Verbundkomplex MATCH zur Herstellung von Spezialkunststoffen, Kunststoff-Vorprodukten und Lacksystemen in Betrieb. Mit der in Taiwan ansässigen Cristal Material Corporation gründete Evonik ein Gemeinschaftsunternehmen zur

Herstellung hochwertiger Glaslinsen für die nächste Generation von Leuchtdioden. Die Zukunftsmärkte Solarenergie und Elektronik haben wir mit unserer 150-Millionen-€-Investition am japanischen Standort Yokkaichi im Visier: Dort startete der Bau einer kombinierten Produktion von Monosilan und der pyrogenen Kieselsäure AEROSIL®, die 2011 ihren Betrieb aufnehmen soll.

Unsere erfolgreichen Aktivitäten in der internationalen Kraftwirtschaft – neben dem Kraftwerk Iskenderun (Türkei) betreiben wir Auslandskraftwerke in Paipa (Kolumbien) und auf Mindanao (Philippinen) – wollen wir ausbauen und planen am Standort von Iskenderun ein weiteres Steinkohlekraftwerk mit einer Kapazität von 625 MW.

## Wirtschaftliche Entwicklung der Evonik Industries AG

Die Evonik Industries AG mit Sitz in Essen ist das Mutterunternehmen des Evonik-Konzerns. Sie hält direkt und indirekt die Anteile an den zum Konzern gehörenden Tochterunternehmen. Die RAG-Stiftung hält 74,99 Prozent der Anteile an der Evonik Industries AG.

Der Jahresabschluss der Evonik Industries AG wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

### Gewinn- und Verlustrechnung Evonik Industries AG

in Millionen €	2009	2008
Umsatzerlöse	220	220
Sonstige betriebliche Erträge	774	1.267
Personalaufwand	-47	-101
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-2	-2
Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	-11	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-749	-1.163
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit</b>	<b>185</b>	<b>221</b>
Zinsergebnis	-59	-205
Beteiligungsergebnis	620	308
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>746</b>	<b>324</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-42	-16
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>704</b>	<b>308</b>
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	0	-28
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>704</b>	<b>280</b>



Seit dem 1. Januar 2008 stellt die Evonik Industries AG ihren Tochterunternehmen Dienstleistungsentgelte in Rechnung. Diese betragen im Jahr 2009 220 Millionen € und wurden unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. In den sonstigen betrieblichen Erträgen von 774 Millionen € sind Kostenweiterbelastungen an Konzernunternehmen von 259 Millionen € enthalten. Davon betrafen 222 Millionen € die allgemeine Konzernumlage und 36 Millionen € die Weitergabe von Projekt- und Mietkosten sowie IT-Lizenzen. Im Rahmen der Bruttodarstellung werden Erträge aus Währungskursdifferenzen (460 Millionen €) unter den sonstigen betrieblichen Erträgen und die korrespondierenden Aufwendungen (484 Millionen €) unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Saldiert ergab sich ein Aufwand von 24 Millionen €. Der Personalaufwand blieb mit 47 Millionen € deutlich unter dem Vorjahreswert von 101 Millionen €, der Zahlungen an Mitglieder des Vorstandes im Rahmen von Ausscheidensvereinbarungen, Rückstellungen für Personalmaßnahmen im Zuge des

Konzernumbaus und erfolgsabhängige Sonderzahlungen für strategische Konzernprojekte enthalten hatte. Zusätzlich wirkte sich die vereinbarte Kürzung von variablen Entgeltbestandteilen aus.

Das Zinsergebnis von minus 59 Millionen € resultiert im Wesentlichen aus der Finanzmittelaufnahme im Rahmen der konzernweiten Finanzierungstätigkeit. Zudem sind Zinserträge und Zinsaufwendungen aus dem konzernweiten Cashpool, der bei der Evonik Industries AG konzentriert ist, enthalten. Das Beteiligungsergebnis stieg von 308 Millionen € im Vorjahr auf 620 Millionen €. Dies ist vor allem auf eine Sonderausschüttung der Evonik Immobilien GmbH sowie eine höhere Gewinnabführung der Evonik Degussa GmbH zurückzuführen. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verbesserte sich daher um 130 Prozent auf 746 Millionen €. Nach Abzug von Ertragsteuern ergibt sich ein Jahresüberschuss von 704 Millionen €. Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn 320 Millionen € Dividende an die Aktionäre auszuschütten.

### Bilanz Evonik Industries AG

in Millionen €	31.12.2009	31.12.2008
<b>Aktiva</b>		
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	7	7
Finanzanlagen	9.274	9.140
<b>Anlagevermögen</b>	<b>9.281</b>	<b>9.147</b>
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.497	3.096
Wertpapiere	6	0
Flüssige Mittel	444	199
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>2.947</b>	<b>3.295</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>3</b>	<b>3</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>12.231</b>	<b>12.445</b>
<b>Passiva</b>		
Gezeichnetes Kapital	466	466
Kapitalrücklage	720	720
Gewinnrücklagen	3.371	3.371
Bilanzgewinn	704	280
<b>Eigenkapital</b>	<b>5.261</b>	<b>4.837</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>240</b>	<b>209</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>6.730</b>	<b>7.399</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>12.231</b>	<b>12.445</b>

Die Bilanzsumme der Evonik Industries AG ging leicht auf 12,2 Milliarden € zurück. Die Finanzanlagen umfassen insbesondere die Anteile an den Obergesellschaften der drei Geschäftsfelder. Die Forderungen und Verbindlichkeiten spiegeln die konzernweite Finanzierungsfunktion als Konzernführungsgesellschaft wider. Das Eigenkapital stieg aufgrund des deutlich höheren Bilanzgewinns um 0,4 Milliarden € auf 5,3 Milliarden €. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich dementsprechend von 38,9 Prozent auf 42,9 Prozent. In den Verbindlichkeiten sind 6,7 Milliarden € Finanzverbindlichkeiten enthalten. Hiervon entfallen 5,7 Milliarden € auf verbundene Unternehmen, die im Wesentlichen aus der Cashpool-Tätigkeit resultieren. Weitere 750 Millionen € betref-

fen die im Oktober 2009 begebene Kapitalmarktanleihe. Den Finanzverbindlichkeiten stehen Finanzforderungen von 2,4 Milliarden € gegen verbundene Unternehmen gegenüber.

Über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde ein Bericht nach § 312 AktG erstellt, der mit folgender Erklärung abschließt: „Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen worden sind, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung bzw. einen Ausgleich erhalten. Maßnahmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

## Corporate Responsibility

Die Art und Weise, in der wir Geschäfte führen und unsere Werte leben, bezeichnen wir als Corporate Responsibility (CR). Das konkretisieren wir in der CR-Strategie mit ihren Schwerpunkten Geschäft, Mitarbeiter und Prozesse. Im Jahr 2009 haben wir der wachsenden Bedeutung von CR für den Konzern weiter Rechnung getragen: Die im Sommer verabschiedete Evonik Global Social Policy legt weltweit einzuhaltende Arbeits- und Sozialstandards fest und verpflichtet alle Mitarbeiter auf ein respektvolles Miteinander. Der zeitgleich erfolgte Beitritt zum UN Global Compact unterstreicht unseren Anspruch, verantwortlich zu handeln.

Die Gesamtverantwortung für CR trägt der Evonik-Vorstand. Die Strukturen und Abläufe unserer CR-Arbeit haben wir in einer CR-Management-Richtlinie konzern-

weit festgelegt. Der Fokus des CR-Programms 2010 liegt zunächst auf der Ausarbeitung einer zielorientierten Steuerung von CR unter Einbeziehung der Geschäftsbereiche. Anschließend soll der Dialog mit wesentlichen Stakeholdern intensiviert werden. Ein Schwerpunkt wird die Erarbeitung einer Klimastrategie von Evonik sein, die die Bewertung von klimarelevanten Aspekten und deren Integration in unsere unternehmerischen Entscheidungsprozesse umfassen wird. Bereits in der Entwicklungs- und Testphase befindet sich das Projekt „CR in der Ausbildung“, das im Herbst 2010 abgeschlossen sein soll. Um unsere Mitarbeiter noch stärker für CR zu sensibilisieren und zu motivieren, werden wir im Laufe des Jahres 2010 im Konzernintranet eine entsprechende Plattform schaffen.



## Mitarbeiter

### Stark durch die Krise – gemeinsam Kurs halten

Das Jahr 2009 stellte die Personalarbeit aufgrund der Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise vor besondere Herausforderungen. Gefordert waren schnelle Maßnahmen zur Senkung von Personalkosten bei gleichzeitig stabiler Fortführung der zukunftssichernden Personalarbeit. Wie es gelang, diese Balance herzustellen, zeigen die nachfolgenden Handlungsfelder der Personalarbeit im Konzern.

### Reduzierung der Personalkosten in der Krise – Verantwortung gemeinsam tragen

Im Rahmen des Anfang 2009 kurzfristig aufgesetzten Ergebnissicherungsprogramms haben Vorstand, Konzernbetriebsrat, Konzernsprecherausschuss und Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie im März 2009 eine Vereinbarung zur Personalkosten-senkung für alle inländischen konsolidierten Gesellschaften der Evonik Industries AG geschlossen. Verabredet wurde für 2009 unter anderem, eine Anhebung der Grundvergütung für die Konzernführungskräfte nicht vorzunehmen sowie Bonusleistungen bzw. vergleichbare variable Entgeltbestandteile um 50 Prozent für alle Mitarbeiter zu kürzen. Hiervon waren auch die Mitglieder des Vorstandes nicht ausgenommen. Im Gegenzug wurden grundsätzlich betriebsbedingte Kündigungen bis zum Ablauf des 30. Juni 2010 ausgeschlossen. Neben den zuvor bereits eingeleiteten Maßnahmen (unter anderem Reduzierung von Gutstunden, Abbau von Urlaubskonten, Kurzarbeit) waren diese Vereinbarungen ein wichtiger Baustein, um ein Einsparpotenzial von rund 100 Millionen € im Jahr 2009 bei den Personalkosten zu erzielen und damit Beschäftigung im Konzern nachhaltig zu sichern. Zugleich wurde sichergestellt, dass auch die ausländischen Gesellschaften einen entsprechenden Betrag einsparen. Dank der verbesserten Ergebnislage im zweiten Halbjahr 2009 konnten die beschlossenen Bonusreduzierungen Ende des Jahres von 50 auf 25 Prozent zurückgenommen werden. Gleichzeitig wurde eine mögliche erneute Bonuskürzung um 25 Prozent für 2010 vereinbart.

### Wirtschaftskrise – stabilisierende Maßnahmen

Die Minderauslastung der Anlagen an den Produktionsstandorten des Geschäftsfelds Chemie machte eine Anpassung der Personalkapazitäten erforderlich. Seit Januar 2009 wurde in einer Vielzahl von Werken in Deutschland Kurzarbeit angemeldet. Nachdem davon in der Spitze bis zu 3.500 Mitarbeiter betroffen waren, lag die Zahl Ende Dezember 2009 dank leichter wirtschaftlicher Belebung nur noch bei rund 300 Beschäftigten. An einigen Standorten wurden die Ausfallzeiten aktiv im Rahmen der Evonik-Bildungsoffensive für Entwicklungsmaßnahmen der Mitarbeiter genutzt. Die Bildungsoffensive unterstützt das eigenverantwortliche Lernen unserer Beschäftigten – ein ganzes Berufsleben lang.

### Demografieanalyse – in die Zukunft planen

Evonik setzt auf die Entwicklung und Umsetzung wirkungsvoller Konzepte zum Umgang mit dem demografischen Wandel. Ein wichtiger Bestandteil der Personalstrategie ist die Verankerung des Demografieaspekts



#### Auf einen Blick

##### Personalkostensenkung

Unternehmensleitung und Mitarbeitervertretungen ziehen an einem Strang

##### Kurzarbeit

2009 bis zu 3.500 Mitarbeiter in Deutschland

##### Zukunftsfähig

Strategische Personalplanung analysiert langfristig Altersstrukturen, Kapazitätsrisiken und Qualifikationsbedarfe

##### Familienfreundlich

Hertie-Stiftung zeichnet Evonik aus

##### Verantwortung

Überdurchschnittliche Ausbildungsquote von rund 9 Prozent

##### Führungskräftenachwuchs

Talent- und Nachfolgemanagement sichert optimale interne Besetzung der Schlüsselfunktionen

in allen relevanten Human-Resources-Themen und -Prozessen. Seit nunmehr zwei Jahren arbeitet Evonik im Rahmen der strategischen Personalplanung mit szenariogestützten Modellsimulationen. Langfristige Trends werden so sichtbar. Zugleich können Handlungsoptionen zwecks Entscheidungsfindung hinsichtlich ihrer Wirkung bewertet werden. In den sich verändernden globalen Rahmenbedingungen leisten diese Analysen einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und damit der Arbeitsplätze bei Evonik.

Im Jahr 2009 haben wir mit Hilfe dieses Instruments umfangreiche Altersstrukturanalysen für alle Konzerngesellschaften sowie verschiedene Standorte und Einheiten in Deutschland durchgeführt. Die Analysen umfassen die personalpolitische Ausgangssituation unter Berücksichtigung der vorhandenen Funktionsstruktur sowie die Entwicklung der Altersstruktur über die nächsten zehn Jahre. Sie differenzieren nach dem konzernerneinheitlichen Jobfamilienkonzept sowie nach Mitarbeiterstatus bzw. Entwicklungsstufen und helfen somit, Handlungsschwerpunkte für eine demografie-feste Personalarbeit zu identifizieren, wie zum Beispiel die Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit älterer Mitarbeiter. Die durchgeführten Altersstrukturanalysen erfüllen ein wesentliches Element des im Jahr 2008 vereinbarten Tarifvertrags „Lebensarbeitszeit und Demografie“ der chemischen Industrie, der 2009 durch eine Konzernbetriebsvereinbarung bzw. entsprechende Tarifverträge für alle Konzerngesellschaften in Deutschland ergänzt wurde. Wir setzen die szenariogestützte Personalplanung inzwischen nicht nur in Deutschland, sondern auch in den USA und China ein. Die wesentliche Grundlage bildet hier ebenfalls das im Jahr 2009 eingeführte, konzernweit einheitliche Jobfamilienkonzept.

#### **Beruf und Familie – Erfolgsfaktor mit Zertifikat**

Familienbewusstsein wird bei Evonik großgeschrieben. Seit 2009 haben wir dies schwarz auf weiß: In einem anspruchsvollen Auditierungsverfahren ist Evonik als größtes gesamtzertifiziertes Unternehmen in Deutschland mit dem Konzernzertifikat „audit berufundfamilie“ der gemeinnützigen Hertie-Stiftung ausgezeichnet worden. Leitplanken setzte die abgeschlossene Konzern-

vereinbarung „Beruf und Familie“, deren Regelungen allen heutigen Formen von Familie zugutekommen sollen. Sie stellt zum Beispiel sicher, dass über Patenkonzepte Kontakt zu Mitarbeitern in Elternzeit gehalten wird, und garantiert einen Rückkehranspruch auf den bisherigen Arbeitsplatz binnen eines Jahres. So bedeuten Familie und eine damit verbundene Auszeit keinen Karrierebruch, sondern festigen sogar die Bindung zum Unternehmen. Gesundheitstage, flexible Arbeitszeitmodelle, internationales Schüleraustausch- und Stipendienprogramm, Kinderbetreuung sowie die Verlängerung der Auszeit zur Pflege von Angehörigen spiegeln das Verständnis einer familienbewussten Personalpolitik bei Evonik wider und stärken uns zugleich im Wettbewerb um die besten Fach- und Führungskräfte.

#### **Employer Branding – erfolgreichster Imagewandel als Arbeitgeber**

Das führende europäische Institut für Personalmarketing trendence prämiert jährlich die erfolgreichsten Arbeitgeber mit dem „Employer Branding Award“. Zielgerichtetes und konsequentes Personalmarketing hat Evonik in der Kategorie „Größter Imagewandel“ 2009 den ersten Platz eingebracht. Ausschlaggebend waren dafür das geschlossene und authentische Auftreten als Arbeitgeber sowie unsere freche Querdenker-Kampagne.

#### **Ausbildung – Nachwuchs für morgen**

Wir stehen zu unserer sozialen Verantwortung, jungen Menschen den Start in den Beruf zu ermöglichen. Gleichzeitig machen wir mit einer nachhaltigen Ausbildungspolitik Evonik zukunftsfähig: Mit 620 Neuanfängern hält Evonik sein hohes Ausbildungsniveau bei. Insgesamt werden in den deutschen Konzerngesellschaften rund 2.330 junge Menschen in etwa 40 anerkannten Berufen ausgebildet. Damit liegt die Ausbildungsquote im Vergleich zum letzten Jahr unverändert mit rund 9 Prozent erheblich über dem bundesdeutschen Industriedurchschnitt. Gleiches gilt für den hohen Stellenwert der Ausbildung: Der liegt mit jährlich rund 57 Millionen € Investitionen in die Nachwuchsförderung ebenfalls über dem Durchschnitt. Ungeachtet der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise hat Evonik seinen 510 leistungsfähigen und leistungswilligen



Ausgebildeten Übernahmen angeboten – auf mindestens sechs Monate befristet oder bei besonders guten Leistungen teils auch unbefristet. Im Jahr 2010 werden wir den Kurs der nachhaltigen Personalplanung und Rekrutierung aus dem eigenen Nachwuchs weiter fortsetzen.

### **Die Zukunft im Blick –**

#### **Talent- und Nachfolgemanagement**

Talente dauerhaft ans Unternehmen zu binden und aus guten Mitarbeitern exzellente Führungskräfte zu entwickeln, ist Aufgabe des Talent- und Nachfolgemanagements bei Evonik. Durch einen konzernweiten Reviewprozess sind wir in der Lage, interne Talente früh zu identifizieren und sie – je nach Entwicklungs- und Erfahrungsgrad – unseren Konzerntalentgruppen der Emerging, Developing oder Advanced Leaders zuzuordnen. Im Jahr 2009 fanden erstmalig in allen Geschäftsfeldern Personalklausuren zum Review der Talente statt. Bei der Gruppe der Emerging Leaders stellt darüber hinaus das neu entwickelte Interviewverfahren sicher, dass die vorab getroffene Potenzialaussage objektiviert wird und Stärken und Entwicklungsfelder des Einzelnen noch treffsicherer erkannt werden. 2009 wurden die ersten Kandidaten interviewt. Vorbereitungen für den internationalen Start in China und den USA laufen.

Gerade in herausfordernden Zeiten ist es wichtig, die Talente des Konzerns zu vernetzen und ihre Sicht zur Zukunft zu nutzen. Denn nach wie vor ist und bleibt die Kompetenz unserer Mitarbeiter Fundament der Innovationskraft von Evonik. Neben Aktivitäten wie Mentoring und Leadership-Programm kamen 2009 während der sogenannten TalentDays 70 Top Talente des Konzerns zusammen, um in ungewöhnlichem Rahmen Zukunftschancen und Trends zu diskutieren und somit „einen Blick über die Krise hinaus“ zu werfen.

### **„Mitwachsen 2009“ –**

#### **Mitarbeiterbeteiligung bei Evonik**

Auch in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld setzten unsere Beschäftigten auf den zukünftigen Erfolg von Evonik – die Anzahl der beim Mitarbeiterbeteiligungsprogramm „Mitwachsen“ ausgegebenen Genussrechte überstieg das Vorjahresniveau deutlich. Durch die Beteiligung profitieren unsere Mitarbeiter unmittelbar vom Konzern-

erfolg: Die Verzinsung des eingesetzten Kapitals entwickelt sich in Abhängigkeit von der Kapitalrendite des Konzerns (ROCE) – 2008 waren dies 6,5 Prozent. 2009 haben rund 4.100 Mitarbeiter für insgesamt 4,3 Millionen € Genussrechte erworben. Der von Evonik gewährte Preisnachlass betrug insgesamt eine halbe Million €.

### **Attraktive Vergütungskomponente – Long Term Incentive**

Unsere Vergütungssysteme unterstützen die Erreichung der strategischen Unternehmensziele und beinhalten darauf ausgerichtete Leistungsanreize. Der Long Term Incentive bildet eine attraktive Vergütungskomponente für unsere Konzernführungskräfte weltweit. Ziel ist es, neben dem auf die Erreichung jährlicher Ziele ausgerichteten Bonussystem die Steigerung des Eigenkapitalwerts als zentralen Erfolgsfaktor von Evonik herauszustellen. Die bislang aufgesetzten Long Term Incentives 2008 und 2009 gelangen zur Auszahlung, sofern innerhalb des jeweilig dreijährigen Betrachtungszeitraums eine definierte Steigerung des Eigenkapitalwerts erreicht wird.

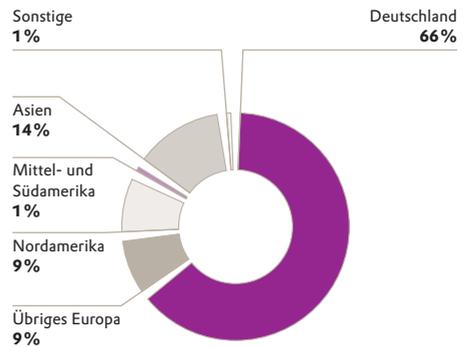
### **Von Daten zu Taten – im Nachgang zur Mitarbeiterbefragung 2008**

Die Ergebnisse der 2008 weltweit durchgeführten Befragung „Mitdenken. Mitteilen. Mitgestalten.“ haben ein aussagekräftiges Meinungs- und Stimmungsbild unserer Beschäftigten gezeichnet. Wesentliche Erkenntnisse: Die Mitarbeiter wünschen sich einen direkteren Dialog mit ihren Führungskräften, fordern verstärkte Einbindung in Entscheidungs- und Veränderungsprozesse und formulieren konkrete Erwartungen an die Umsetzung der eingeleiteten Verbesserungsmaßnahmen. Mit konzern- und bereichsspezifischen Initiativen tragen wir den vielfältigen Anregungen Rechnung. Eine konzernweite Maßnahme zielt auf die qualitative und quantitative Ausweitung des Mitarbeitergesprächs. Der jährliche Dialog zwischen Vorgesetztem und Mitarbeiter soll helfen, die Zusammenarbeit nachhaltig zu verbessern. Bisher ist dieses Instrument vornehmlich außertariflichen Angestellten geläufig. Ziel ist in einem ersten Schritt, dass jeder Mitarbeiter in Deutschland bis Ende 2010 ein Entwicklungsgespräch geführt hat.

### Mitarbeiterzahl – Entwicklung 2009

Zum Jahresende 2009 waren im Evonik-Konzern 38.681 Mitarbeiter beschäftigt, davon sind rund 21 Prozent weiblich. Das Durchschnittsalter unserer Mitarbeiter lag bei 41,5 Jahren. 34 Prozent der Beschäftigten sind außerhalb Deutschlands tätig. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die Zahl der Mitarbeiter um 2.086 Personen. Dieser Rückgang ist überwiegend auf das Geschäftsfeld Chemie (minus 2.005 Personen) zurückzuführen und dort insbesondere auf den Verkauf der AlzChem-Gruppe (rund 1.200 Beschäftigte). Weiterer Mitarbeiterrückgang resultierte im Wesentlichen aus weltweiten Restrukturierungsaktivitäten aufgrund der wirtschaftlichen Situation sowie der üblichen Fluktuation.

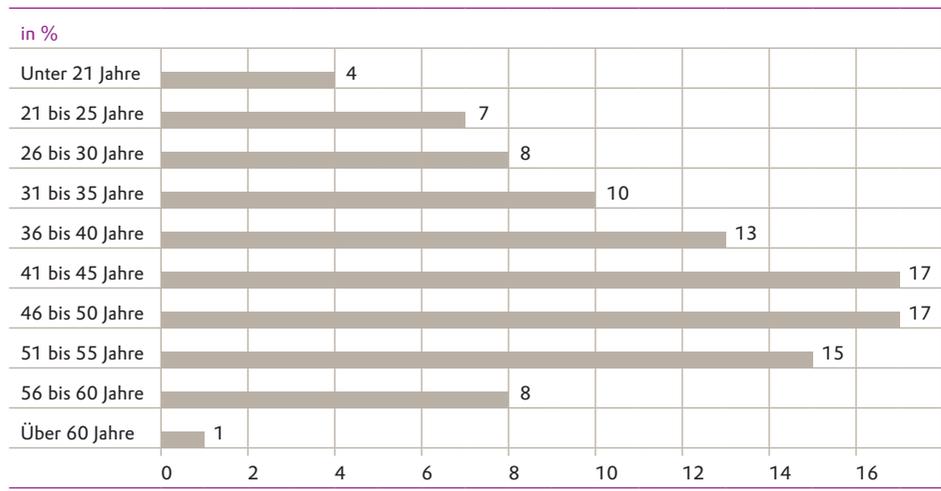
### Mitarbeiter nach Regionen



### Mitarbeiter nach Geschäftsfeldern

	2009	2008
Chemie	29.723	31.728
Energie	4.820	4.702
Immobilien	479	443
Sonstige Aktivitäten	3.659	3.894
<b>Evonik</b>	<b>38.681</b>	<b>40.767</b>

### Altersstruktur Evonik-Konzern





## Umwelt, Sicherheit, Gesundheit

Umwelt, Sicherheit und Gesundheit (USG) sind ein Eckpfeiler der Corporate Responsibility von Evonik. Fundament unserer USG-Verantwortung ist ein konzernweit gültiges Regelwerk bestehend aus übergeordneten USG-Werten, weiterführenden Richtlinien und Verfahrensanweisungen. Die daraus resultierende USG-Organisation ist im Jahr 2009 hinsichtlich ihrer Rechtskonformität durch ein externes Gutachten bestätigt worden.

**Auf einen Blick**

- Geprüft**  
Umsetzung des USG-Regelwerks durch zahlreiche interne Audits nachgewiesen
- Zertifiziert**  
Über 95 Prozent der Chemie-Produktion nach ISO 14001; alle Kraftwerke an Rhein/Ruhr und Saar durch Berufsgenossenschaften
- Verbessert**  
Unfallhäufigkeit weiter gesunken
- Im Plan**  
Bis Ende 2010 werden etwa 200 Stoffe unter REACH registriert, bis 2018 knapp 1.000 Stoffe
- Zukunftsorientiert**  
Fokus auf Energieeffizienz und Klimaschutz

### Erfolgreiche USG-Audits

Auch im Jahr 2009 wurde die Umsetzung des USG-Regelwerks wieder mit zahlreichen internen Audits in den Geschäftsbereichen, in den Regionen sowie an den Standorten überprüft. Im Geschäftsfeld Chemie sind zudem über 95 Prozent der Produktion nach ISO 14001 zertifiziert. Externe Umweltgutachter bestätigen die Wirksamkeit unserer Umweltmanagementsysteme. Im Geschäftsfeld Energie wurde im Jahr 2009 die externe Zertifizierung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes durch die zuständigen Berufsgenossenschaften fortgesetzt. Die Zertifizierungen haben eine Gültigkeit von drei Jahren und entsprechen der OHSAS 18001.

Somit sind alle Kraftwerke an Rhein/Ruhr und an der Saar entsprechend zertifiziert. Die Ergebnisse der USG-Audits sind eine wichtige Grundlage für das jährliche Management Review. Dies ergab, dass trotz des erreichten guten Standards noch Verbesserungspotenziale vorhanden sind, die wir konsequent ausschöpfen wollen.

### Arbeits- und Anlagensicherheit weiter verbessert

Deutliche Erfolge erzielten wir bei der Arbeitssicherheit: So lag die Unfallhäufigkeit (Anzahl der Arbeitsunfälle eigener Mitarbeiter pro eine Million Arbeitsstunden) im Konzern 2009 bei 2,8 und konnte damit gegenüber dem Vorjahreswert erneut gesenkt werden. Im Berichtsjahr war kein tödlicher Arbeitsunfall eines Evonik-Mitarbeiters zu verzeichnen. Im Geschäftsfeld Chemie haben wir mit einer Unfallhäufigkeit von 1,2 eine Verbesserung um knapp 30 Prozent gegenüber dem Vorjahr erzielt und liegen im Vergleich mit der internationalen chemischen Industrie auf einem sehr hohen Niveau. Obwohl auch externe Auftragnehmer entsprechend dem USG-Regelwerk angemessen in die standort- und betriebsspezifischen Gefährdungen und Schutzmaßnahmen eingewiesen werden, ereignete sich an unserem Standort Dalian in China ein tragischer Arbeitsunfall, bei dem zwei Fremdfirmenmitarbeiter ums Leben kamen.

#### Unfallhäufigkeit nach Geschäftsfeldern

	2009	2008
Chemie	1,2	1,7
Energie	6,6	7,7
Immobilien	2,4	2,3
<b>Evonik</b>	<b>2,8</b>	<b>3,3</b>

Klar strukturierte Ereignisanalysen helfen uns dabei, Ursachen solcher Unfälle zu verstehen, um ihnen zukünftig gezielt entgegenzuwirken. Der Anlagensicherheit lassen wir die gleiche Aufmerksamkeit zukommen und haben im Geschäftsfeld Chemie eine interne Kennzahl zur Anlagensicherheit eingeführt, auf deren Basis Schwächen frühzeitig erkannt und Maßnahmen zur Verbesserung ergriffen werden können. Mit diesem System gehören wir weltweit zu den ersten

Chemiefirmen, die den aktuellen Stand der Anlagensicherheit über diese Kennzahl erfassen. In einem nächsten Schritt werden wir dann auf Basis dieser Kennzahl Verbesserungsprozesse zur Optimierung unserer Arbeitsabläufe einführen.

#### **Geringere Emissionen**

Evonik unterliegt mit zahlreichen Anlagen der Geschäftsfelder Energie und Chemie direkt den Regelungen des europäischen CO<sub>2</sub>-Emissionshandels (EU-ETS). Insgesamt wurden 2009 aus diesen Anlagen circa 20,6 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> (Vorjahr: 26,0 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>) emittiert. Davon entfielen circa 16,7 Millionen Tonnen auf das Geschäftsfeld Energie und circa 3,9 Millionen Tonnen auf das Geschäftsfeld Chemie.

Die Ausgestaltung der europaweiten Zuteilungsregeln steht weiter im Fokus der öffentlichen Diskussion und damit auch die Frage, welche Industrien besonders von den wirtschaftlichen Belastungen des EU-ETS ab 2013 betroffen sein werden. Anfang Juli 2009 wurde von der Europäischen Kommission erstmals der Entwurf einer Liste dieser „besonders betroffenen Sektoren“ vorgelegt, der im September 2009 vom Komitologieausschuss bestätigt wurde. Für die meisten Branchen im Chemiebereich bedeutet dies voraussichtlich die Anwendung von Sonderregelungen für die Zuteilung kostenloser Zertifikate. In den nächsten Schritten wird es darum gehen, die konkreten Zuteilungsregeln und die dabei anzuwendenden Benchmarks festzulegen. Dies ist von der Europäischen Kommission im Laufe des Jahres 2010 umzusetzen. Im Bereich Stromerzeugung müssen die Emissionszertifikate ab dem Jahr 2013 in vollem Umfang ersteigert werden.

#### **Gezielte Umweltschutzinvestitionen**

Um Verbesserungen beim Umweltschutz zu erzielen, sind Investitionen insbesondere in effiziente anlagen- und prozessintegrierte Umweltschutzmaßnahmen unabdingbar. Die Investitionen des Geschäftsfelds Chemie in den Umweltschutz betragen 43 Millionen €

(Vorjahr: 44 Millionen €). Ein großer Anteil dieser Investitionen floss in den neuen Verbundstandort MATCH in Schanghai (China). Die Betriebskosten für den Umweltschutz im Geschäftsfeld Chemie lagen mit 259 Millionen € auf Vorjahresniveau. Der Rückgang der Betriebskosten für den operativen Umweltschutz infolge der Sparmaßnahmen im Jahr 2009 wurde durch Sonderprojekte, wie etwa die Umsetzung der EU-Chemikalienverordnung REACH (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals), ausgeglichen.

Im Geschäftsfeld Energie werden Umweltschutzinvestitionen insbesondere beim Neubau von Kraftwerken sowie für effizienzverbessernde Maßnahmen des bestehenden Kraftwerksparks getätigt. So entfallen beispielsweise bei der Errichtung des modernsten Steinkohlekraftwerks Europas in Duisburg-Walsum circa 30 Prozent des Gesamtinvestitionsvolumens von rund 820 Millionen € auf umweltschutzrelevante Maßnahmen.

#### **Fokus auf Energieeffizienz und Klimaschutz**

Mit zunehmender Intensität wird die Debatte zum Klimawandel sowie zu möglichen Minderungsstrategien klimarelevanter Emissionen geführt. Die Weltklimakonferenz der Vereinten Nationen in Kopenhagen (COP 15) hat den Klimaschutz einmal mehr auf die politische Agenda gehoben. Mit einem Beitrag in der „Climate Action 2009/2010“ haben wir unsere Position bereits im Vorfeld der Konferenz dargelegt. Darin haben wir uns für ein internationales Nachfolgeabkommen für die Zeit nach dem Kioto-Protokoll 2012 ausgesprochen und gezeigt, welche Bandbreite an Lösungen für effiziente Energienutzung Evonik heute bereits anbietet. Denn als energieintensives Unternehmen, das in seinen Kraftwerken Strom und Wärme erzeugt, bei seinen chemischen Prozessen Energie in bedeutenden Mengen einsetzt und einen eigenen Bestand von rund 60.000 Wohneinheiten bewirtschaftet, sehen wir uns in puncto Energieeffizienz in



einer besonderen Verantwortung. Diese nehmen wir wahr durch:

- kontinuierliche Effizienzverbesserungen unserer eigenen Produktionsprozesse
- innovative Produkte, die in der Nutzungsphase beim Kunden Energie einsparen. Laut einer Studie des Weltchemieverbands ICCA spart jede in der chemischen Industrie bei der Produktion emittierte Tonne CO<sub>2</sub> bereits heute beim Kunden in der Nutzungsphase mehr als zwei Tonnen ein. Auch Evonik war an der ICCA-Untersuchung mit Produkten beteiligt.
- Beiträge zur effizienteren Nutzung von Primärenergien und damit geringere CO<sub>2</sub>-Emissionen durch Technologietransfer, Modernisierung bestehender Kraftwerke sowie Nutzung erneuerbarer Energieträger
- energetische Optimierung vorhandener Wohnungen und Schaffung von Neubauten mit intelligenten Wohnkonzepten

Im Rahmen des CR-Programms 2010 von Evonik arbeiten unsere Experten auch an der Entwicklung einer eigenen Klimastrategie. Einen besonderen Schwerpunkt stellt dabei die Bilanzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen für die Produktion einerseits und des Produktnutzens beim Kunden (eingesparte Emissionen) andererseits dar.

#### REACH-Aktivitäten voll im Zeitplan

Unsere Arbeiten zur Registrierung von Stoffen gemäß der Chemikalienverordnung REACH gehen zügig voran. Dabei steht vor allem die Erstellung der Registrierungs dossiers und Stoffsicherheitsberichte im Mittelpunkt. Die Registrierung erfolgt mengenabhängig in drei Stufen bis zu den Jahren 2010, 2013 und 2018. Insgesamt haben wir inzwischen 20 Registrierungs dossiers bei der Europäischen Chemikalienagentur ECHA eingereicht, wovon 17 bereits akzeptiert wurden. Darunter bereits Anfang 2009 das Dossier für synthetisch amorphes Silica – das heißt die gefällten (unter anderem ULTRASIL® und SIPERNAT®) und pyro-

genen Kieselsäuren (AEROSIL®) –, das Evonik als eines der ersten Chemieunternehmen erfolgreich vorgelegt hat. Diese Registrierungen erfolgten im Auftrag der jeweiligen REACH-Konsortien in Form einer gemeinsamen Einreichung (Joint Submission).

Derzeit liegen auch unsere weiteren Aktivitäten voll im Zeitplan. Bis Ende des Jahres 2010 werden wir unter REACH etwa 200 Stoffe registriert haben, bis 2018 knapp 1.000 Stoffe.

#### Evonik unterstützt globale Produktstrategie

Als Beitrag zu einem weltweit sicheren und angemessenen Management von Chemikalien hat der Weltchemieverband ICCA die Initiative „Globale Produktstrategie“ (GPS) ins Leben gerufen. Sie wird von Evonik ausdrücklich unterstützt und aktiv mit vorangetrieben, beispielsweise im Rahmen von Fachveranstaltungen in China und Osteuropa.

Ziel von GPS ist es, das Niveau der Produktverantwortung – damit bezeichnen wir die ganzheitliche Verantwortung für ein hergestelltes Produkt über dessen gesamten Lebenszyklus hinweg – in der chemischen Industrie weltweit zu verbessern und anzugleichen. Dazu gehört auch, Informationen für eine sichere Handhabung und Verwendung chemischer Substanzen breit zu kommunizieren und so weltweit für mehr Chemikaliensicherheit zu sorgen. Dies bedeutet erhöhte Transparenz und verbesserte Kommunikation in der Produktkette sowie die Bereitschaft, der Öffentlichkeit allgemein verständliche Informationen zur Verfügung zu stellen. Wir werden GPS flächendeckend im Konzern umsetzen und haben auf der Evonik-Website bereits entsprechende Produktinformationen (GPS Safety Summaries) zu circa 100 Chemikalien veröffentlicht. Künftig werden wir auch die unter REACH erhobenen Daten zur Erstellung von entsprechenden Produktinformationen nutzen und ebenfalls auf unserer Website zur Verfügung stellen.

## Corporate Governance Nachtragsbericht

Gute Corporate Governance – dies bedeutet für Evonik verantwortungsvolle, zielgerichtete Unternehmensführung und -kontrolle – ist integraler Bestandteil unserer Geschäftsprozesse. Vorstand und Aufsichtsrat von Evonik orientieren sich bei ihrem Handeln am Deutschen Corporate Governance Kodex. Die Regeln für den verantwortungsbewussten und fairen Umgang mit unseren Stakeholdern haben wir in einem eigenen Verhaltenskodex (Global Code of Conduct) niedergelegt. Dieser Kodex ist weltweit für alle Mitarbeiter von Evonik verpflichtend, seine Einhaltung wird kontrolliert und Verstöße werden sanktioniert. Das Spektrum an Schulungsangeboten, die unsere Mitarbeiter mit dem Verhaltenskodex vertraut machen, wurde 2009 weiter ergänzt. Schwerpunkt der Compliance-Aktivitäten war außerdem die Korruptionsprävention. Eine Konzernrichtlinie legt die Rahmenbedingungen für den Umgang mit externen Vermittlern beim Absatz von Evonik-Produkten fest. Auch hierzu werden unsere Mitarbeiter umfassend geschult. Da wir Compliance eine herausragende Bedeutung beimessen, haben wir eine weltweite Compliance-Organisationsstruktur mit einem Chief Compliance Officer an der Spitze aufgebaut. Dieser ist direkt dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt, jedoch fachlich weisungsunabhängig.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2010 haben wir den Produktionsstandort Tippecanoe, Lafayette (Indiana, USA), von Eli Lilly and Company, Indianapolis (Indiana, USA), erworben. Siehe hierzu auch Seiten 57 und 67.



## Risikobericht

### Risikostrategie

Evonik ist im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit verschiedenen Risiken ausgesetzt. Das Risikomanagement ist deshalb ein zentraler Bestandteil unserer Unternehmenssteuerung und dient im Sinne eines umfassenden Risikomanagements der gezielten Sicherung bestehender und künftiger Erfolgspotenziale sowie der Vermeidung, Vorbeugung bzw. Gegensteuerung und Minimierung von Risiken. Unternehmerische Risiken gehen wir nur ein, wenn wir überzeugt sind, dadurch den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern und gleichzeitig mögliche Auswirkungen dauerhaft zu beherrschen.

### Aufbau und Organisation des Risikomanagements

Evonik verfügt über ein konzernweites internes Überwachungssystem. Neben organisatorischen Sicherungsmaßnahmen und internen Kontrollsystemen gehört dazu die Konzernrevision als prozessunabhängige Kontroll- und Beratungsinstanz.

Das Risikomanagementsystem ist gemäß der Organisationsstruktur von Evonik dezentral aufgebaut. Die originäre Risikoverantwortung liegt bei den Geschäfts-, Konzern- und Servicebereichen, die für Früherkennung, Abschätzung der Auswirkungen, Einleitung geeigneter Vorsorge- und Sicherungsmaßnahmen sowie interne Kommunikation der Risiken verantwortlich sind. Innerhalb dieser Organisationseinheiten koordinieren Risikobeauftragte die jeweiligen Risikomanagementaktivitäten. Für den Konzern nimmt ein zentraler Risiko-Officer die Steuerungs- und Kontrollfunktionen für Abläufe und Systeme wahr. Er ist Ansprechpartner für alle Risikobeauftragten und für die Dokumentation, Information und Koordination auf Konzernebene. Gleichzeitig verantwortet er die methodische Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems.

Risikomanagement ist auf allen Konzern-ebenen ein wesentliches Element der Controllingprozesse von Evonik. Dazu zählen strategische und operative Planung, Vorbereitung von Investitionsentscheidungen sowie Monatsberichterstattung und Sofortberichterstattung. Die Organisationseinheiten führen außerdem einmal jährlich eine umfassende Risikoinventur durch. Dazu verwenden sie einheitliche Softwareinstrumente. Alle Risiken lassen sich anhand ausführlicher Kataloge systematisch erfassen, dokumentieren und hinsichtlich ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewerten. Für bei der Risikoinventur erkannte Risiken müssen die Organisationseinheiten Sicherungsmaßnahmen benennen und eine Einschätzung ihrer Wirksamkeit und ihres Umsetzungsgrads abgeben. Die jährliche Risikoinventur, die Risiken über einen Zeitraum von mindestens drei Jahren betrachtet, wird ergänzt durch vierteljährliche Risikoberichte, in denen Veränderungen bei den bereits identifizierten Risiken sowie neu aufgetretene Risiken gemeldet werden. Für das Risikomanagement gibt es eine konzernweit verbindliche Richtlinie.

Die Konzernrevision hat im Geschäftsjahr 2009 im Rahmen ihrer Prüfungen in den Organisationseinheiten Aspekte des Risikomanagements von Evonik geprüft und festgestellt, dass die gesetzlichen und unternehmensinternen Anforderungen erfüllt werden. Zusätzlich ist das Risikofrüherkennungssystem in die Jahresabschlussprüfung nach den Modalitäten für börsennotierte Aktiengesellschaften einbezogen. Die Prüfung ergab, dass das Risikofrüherkennungssystem von Evonik geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, rechtzeitig zu erkennen.

### **Internes Kontrollsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess**

Teil des konzernweiten internen Überwachungssystems ist das interne Kontrollsystem (IKS) bezogen auf den Rechnungslegungsprozess. Grundlage ist eine weltweit gültige Richtlinie, die einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für alle in den Konzernabschluss einbezogenen in- und ausländischen Unternehmen vorgibt. Die Einreichung der Abschlüsse der Gesellschaften erfolgt über eine web-basierte Schnittstelle der Konsolidierungssoftware. Schon bei diesem Schritt werden zahlreiche technische Validierungen durchgeführt. Ein Großteil der Gesellschaften hat die Abschlusserstellung an das Shared Service Center (SSC) übertragen. So können durch konsequente Prozessorientierung und -standardisierung sowie Nutzung von Skaleneffekten nachhaltig Kostenvorteile realisiert werden und gleichzeitig kann die Qualität der Rechnungslegung verbessert werden. Das SSC wird jährlich nach dem IDW-Prüfungsstandard 951 zertifiziert. Eine Jahresabschlussprüfung durch externe Wirtschaftsprüfer lassen wir bei über 95 Prozent der Gesellschaften durchführen.

Die Konsolidierung aller Daten erfolgt mit Hilfe anerkannter Computerprogramme zentral im Corporate Center. Wichtige Überwachungsmaßnahmen sind hierbei sowohl maschinelle als auch manuelle Prozesskontrollen, wie zum Beispiel das Vier-Augen-Prinzip. Die monatliche Erstellung einer konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Erstellung von drei kompletten Quartalsabschlüssen ermöglichen einerseits eine frühzeitige Beschäftigung mit neuen Sachverhalten und bilden andererseits eine gute Basis für eine Plausibilisierung am Jahresende. Die Berichterstattung an den Vorstand erfolgt monatlich und an den Prüfungsausschuss quartalsweise. Der Rechnungslegungsprozess ist in das konzernweite Risikomanagementsystem einbezogen.

### **Finanzwirtschaftliches Risikomanagement**

Evonik berücksichtigt hierbei den Grundsatz der Funktionstrennung von Handel, Risikocontrolling und Abwicklung und orientiert sich an den bankentypischen „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ (MaRisk) sowie den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG). Entsprechend sind Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten und Kontrollen verbindlich nach anerkannten „Best Practices“ festgelegt und es bestehen konzernweit gültige Richtlinien und Grundsätze. Alle finanziellen Risikopositionen sind konzernweit zu erfassen und zu bewerten. Auf dieser Grundlage führen wir gezielt risikobegrenzende Absicherungsmaßnahmen durch.

Bestehende Kreditrisiken aus Finanzkontrakten werden systematisch bei Vertragsabschluss geprüft und danach laufend überwacht. Im Zuge von internen bzw. ratinggestützten Bonitätsanalysen werden Höchstgrenzen für die jeweiligen Finanzkontrahenten festgelegt.

Detaillierte Angaben zu den verwendeten derivativen Finanzinstrumenten sowie deren Bewertung und Bilanzierung finden Sie im Konzernanhang unter Textziffer (10.3).

### **Gesamtrisikosituation**

Die konzernweit identifizierten Risiken unter Berücksichtigung der ergriffenen bzw. geplanten Maßnahmen haben einzeln oder in Wechselwirkung miteinander keine bestandsgefährdenden Auswirkungen auf Evonik als Ganzes. Besonderes Augenmerk richten wir derzeit auf Markt- und Wettbewerbsrisiken sowie Vertriebs- und Absatzrisiken.

Der Evonik-Konzern ist aufgrund seiner Betätigungsfelder national wie international sich ständig ändernden politischen, gesellschaftlichen, demografischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Wir begegnen den Risiken, die sich daraus ableiten, indem wir unser Umfeld genauestens beobachten und Marktentwicklungen antizipieren sowie das Portfolio konsequent entsprechend der Konzernstrategie weiterentwickeln.



### Markt- und Wettbewerbsrisiken

2009 hat die weltweite Wirtschaftskrise viele Märkte von Evonik mit deutlich spürbaren Auswirkungen getroffen. Insbesondere die fehlende Mengennachfrage im Geschäftsfeld Chemie erforderte Maßnahmen wie das Zurückfahren von Produktionskapazitäten und umfangreiche Kosteneinsparungen, um die Ergebnis- und Cashflow-Risiken für 2009 zu begrenzen. Im zweiten Halbjahr 2009 trat bei fast allen Unternehmensaktivitäten eine leichte Erholung bzw. Stabilisierung ein. Einen Risikoschwerpunkt stellt der intensive Wettbewerb in verschiedenen Marktsegmenten dar. Im Geschäftsfeld Chemie sorgt insbesondere Konkurrenz aus Niedriglohnländern mit aggressiver Preispolitik für verschärften Wettbewerbsdruck. Dem wirken wir durch den Ausbau unserer Produktionsbasis im Ausland sowie die Erschließung neuer Märkte in Regionen mit höheren Wachstumsraten, wie zum Beispiel China, entgegen. Die betroffenen operativen Einheiten reduzieren diese Wettbewerbsrisiken außerdem durch verschiedene Maßnahmen zur engeren Kundenbindung. Dazu zählen insbesondere strategische Forschungspartnerschaften mit Kunden sowie eine Verbesserung der angebotenen Serviceleistungen. Dem Risiko der Substitution von Chemieprodukten durch neue, verbesserte oder kostengünstigere Materialien bzw. Technologien wird fortlaufend durch die eigene Entwicklung neuer, attraktiver und wettbewerbsfähiger Produkte bzw. Technologien begegnet. Auch für bestimmte Rohstoffe, die der REACH-Verordnung unterliegen und ab einem zukünftigen Zeitpunkt nicht mehr zur Verfügung stehen, müssen alternative Einsatzstoffe gesucht werden. Im Geschäftsfeld Energie können beeinträchtigende Wirkungen von den energiepolitischen Rahmenbedingungen ausgehen. Zu nennen sind hier insbesondere zukünftige regulatorische Maßnahmen zur weiteren CO<sub>2</sub>-Reduzierung. Daher sind unsere Anstrengungen stark auf die Verringerung der spezifischen CO<sub>2</sub>-Emissionen in den Kraftwerken durch Umsetzung weiterer Effizienzsteigerungen und innovative Technologien ausgerichtet. Hinzu kommt die ab

dem Jahr 2013 geplante vollständige Versteigerung von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten auch für Neuanlagen, die den Bau von Kraftwerken in Deutschland zu wirtschaftlichen und wettbewerbskonformen Bedingungen erschweren wird. Das Geschäftsfeld Immobilien wirkt mit einem Strategiemix aus Modernisierung, Abriss und Neubau sowie dem gezielten Ankauf attraktiver Wohnbestände möglichen Beeinträchtigungen der Werthaltigkeit und Ertragskraft seines Bestandsportfolios aufgrund regionaler oder demografischer Faktoren entgegen. Gleichzeitig werden so Chancen zum weiteren, profitablen Ausbau dieses Geschäftsfelds genutzt.

### Produktions- und Umweltrisiken

Als Industriekonzern ist Evonik den Risiken von Betriebsunterbrechungen, Qualitätsproblemen und unerwarteten technischen Schwierigkeiten sowie Risiken in den Bereichen Produktsicherheit, Arbeitssicherheit und Umwelt ausgesetzt. Konzernweit gültige Richtlinien zu Projekt- und Qualitätsmanagement, zu Produkt- und Arbeitssicherheit sowie zum Umweltschutz gewährleisten eine wirksame Reduzierung dieser Risiken. Der Ausfall von Produktionsanlagen ist über Betriebsunterbrechungsversicherungen abgesichert. Zudem werden die nach internationalen Normen zertifizierten Produktionsverfahren und -abläufe ständig weiterentwickelt und verbessert, alle Anlagen sorgfältig gewartet und die Mitarbeiter entsprechend aus- und weitergebildet. Darüber hinaus ist – insbesondere beim Neubau von Produktionsanlagen in Ländern wie China – das Geschäftsfeld Chemie dem Risiko ausgesetzt, dass geistiges Eigentum auch durch Patente nicht in hinreichendem Umfang geschützt werden kann. Für die erforderliche Sanierung von Altlasten haben wir ausreichende bilanzielle Vorsorge getroffen. Als verantwortungsbewusstes Unternehmen mit bedeutenden Aktivitäten in der chemischen Industrie betreibt Evonik diese Prozesse nach den Grundsätzen der weltweiten Responsible-Care-Initiative.

### **Beschaffungsrisiken**

Auch die Verfügbarkeit von Vor- und Zwischenprodukten sowie die Abhängigkeit von Rohstoff- und Energiepreisen stellen potenzielle Risiken dar. Besonders das Geschäftsfeld Chemie ist abhängig von der Entwicklung des Rohölpreises und von direkt oder indirekt aus Rohöl gewonnenen petrochemischen Rohstoffen sowie von Wechselkursen, die sowohl Rohstoffpreise als auch Energiekosten stark beeinflussen. Diesen Risiken begegnen wir dadurch, dass wir die Einkaufsaktivitäten weltweit optimieren und bestehende Lieferanten so weit wie möglich durch vertragliche Regelungen langfristig und über Formelverträge binden bzw. alternative Lieferanten erschließen. Außerdem prüfen wir bei verschiedenen Herstellungsverfahren die Verwendung von Ersatzrohstoffen und arbeiten an der Entwicklung alternativer Produktionstechnologien. Die im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr niedrigeren Bezugskosten verringerten den Druck, deutliche Verkaufspreiserhöhungen durchsetzen zu müssen, was aufgrund von Wettbewerbssituationen nicht immer unmittelbar und nicht in vollem Umfang möglich ist. Im Hinblick auf den bestehenden Kraftwerkspark des Geschäftsfelds Energie stellt die abnehmende Förderung deutscher Steinkohle eine Herausforderung dar, der wir uns durch verfahrens- und anlagentechnische Maßnahmen sowie alternative Brennstoffbeschaffung stellen.

### **Vertriebs- und Absatzrisiken**

In den Geschäftsfeldern Chemie und Immobilien besteht insgesamt eine geringe Kundenkonzentration. Einzelne operative Einheiten sind aber von wichtigen Hauptkunden in einem gewissen Maße abhängig. Nachfragerückgänge in den Abnehmerindustrien des Geschäftsfelds Chemie sowie die Verschlechterung der Wettbewerbssituation von bestehenden Kunden können das Chemie-Geschäft beeinträchtigen. Diesen Risiken begegnen wir durch permanente Marktbeobachtung, das Gewinnen von Neukunden, die Entwicklung von ergänzenden Kundenstrategien sowie Anstrengungen

zur frühzeitigen Erschließung neuer Anwendungen und Märkte. Im Geschäftsfeld Energie ist das Vertriebs- und Absatzrisiko durch das auf langfristigen Verträgen basierende Geschäftsmodell begrenzt, mit dem auch Rohstoffpreisänderungen weitgehend an die Kunden weitergegeben werden.

### **Zins- und Währungsrisiken**

Im Rahmen der unternehmerischen Tätigkeit ist Evonik Währungs- und Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Eine detaillierte Darstellung des Zins- und Währungsmanagements sowie des Einsatzes von derivativen Finanzinstrumenten finden Sie im Konzernanhang, Textziffer (10.3), sowie im Anhang des Einzelabschlusses, Textziffer (27).

### **Liquiditätsrisiken**

Zur Steuerung der Liquiditätsrisiken im Konzern existiert ein zentrales Liquiditätsrisikomanagement, in dessen Mittelpunkt ein konzernweiter Cashpool steht. Darüber hinaus sichert eine breit gefächerte Finanzierungsstruktur die finanzielle Unabhängigkeit von Evonik. Eine detaillierte Darstellung der Liquiditätsrisiken sowie deren Management finden Sie im Konzernanhang, Textziffer (10.3).

Einzelheiten der Konzernfinanzierung und Liquiditätssicherung finden Sie auf Seite 41 (Finanzlage).

Insgesamt ist Evonik der Auffassung, mit den zur Verfügung stehenden Finanzierungsinstrumenten eine jederzeit ausreichende Liquiditätsversorgung sicherstellen zu können.

### **Risiken aus Akquisitionen und Desinvestitionen**

Aktives Portfolio-Management und wertorientiertes Controlling haben bei Evonik einen hohen Stellenwert: Unsere operativen Einheiten stehen hinsichtlich ihrer nachhaltigen Profitabilität sowie ihrer Übereinstimmung mit der Unternehmensstrategie permanent auf dem Prüfstand. Eine strategische Weiterentwicklung des Konzerns kann durch den Ausbau einzelner Geschäfte, ihre Abgabe oder auch den Aufbau völlig neuer Aktivitäten erfolgen. Für alle Optionen hat Evonik strukturierte Prozesse festgelegt.



Sollte eine Verstärkung von Geschäften durch organisches Wachstum nicht möglich sein, führt der Weg über den Erwerb anderer Unternehmen bzw. Unternehmensteile. Für die Vor- und Nachbereitung sowie die Durchführung von Akquisitionen haben wir klare Vorgehensweisen etabliert, die insbesondere auch Zuständigkeitsregeln und Genehmigungsprozesse enthalten. So unterziehen wir im Vorfeld eines Kaufs in Betracht kommende Akquisitionsobjekte einer intensiven Überprüfung (Due Diligence), durch die wir systematisch alle wesentlichen Chancen und Risiken analysieren und eine angemessene Bewertung vornehmen. Zentrale Aspekte sind dabei strategische Ausrichtung, Managementqualität und Entwicklungspotenzial auf der einen Seite sowie bestehende Ertragsrisiken, rechtliche Risiken oder Altlasten auf der anderen Seite. Neue Beteiligungsgesellschaften werden zügig in den Konzern und damit in unsere Risikomanagement- und Controllingprozesse integriert.

Sollten sich im Rahmen der strategischen Steuerung von Evonik Umstrukturierungs- oder Desinvestitionserfordernisse ergeben, setzen wir diese konsequent um. Nachlaufende Haftungs- bzw. Gewährleistungsrisiken aus Desinvestitionen unterliegen einer strukturierten Folgeüberwachung (Post Transaction Management).

#### **Rechtliche Risiken**

Evonik ist grundsätzlich Risiken aus Rechtsstreitigkeiten oder Verwaltungs- bzw. Bußgeldverfahren ausgesetzt. Aus getätigten Desinvestitionen können sich Gewährleistungsansprüche gegenüber Evonik ergeben. Im operativen Geschäft unterliegt der Konzern Haftungsrisiken insbesondere in den Bereichen Produkthaftung sowie Patent-, Steuer-, Wettbewerbs-, Kartell- und Umweltrecht. Für den kontrollierten Umgang mit solchen Risiken haben wir ein Konzept mit hohen Qualitäts- und Sicherheitsstandards entwickelt. Zur Absicherung der finanziellen Folgen von gleichwohl eingetretenen Schäden wurden Versicherungen bezüglich Sachschäden, Produkthaftung und anderer Risiken abgeschlossen. Soweit erforderlich, haben wir Rückstellungen gebildet.

#### **Personalrisiken**

Die Realisierung der strategischen und operativen Ziele in den Organisationseinheiten basiert auf den Fähigkeiten und Kenntnissen unserer hoch qualifizierten Fach- und Führungskräfte. Um auch für die künftigen Anforderungen entsprechend qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen und dauerhaft zu binden, bietet Evonik attraktive Vergütungssysteme und über systematische Personalentwicklungsmaßnahmen vielfältige Möglichkeiten, sich fachlich und persönlich fort- bzw. weiterzubilden. Zudem werden intensive Kontakte zu Universitäten und Berufsverbänden gepflegt, um talentierte Nachwuchskräfte für das Unternehmen gewinnen zu können.

#### **Risiken der Informationstechnologie**

Der sichere Umgang mit Informationen sowie die sichere Nutzung von Informationssystemen werden durch konzernweite Richtlinien und Regelungen detailliert beschrieben. Zur Informationssicherheit und zum Datenschutz setzen wir unternehmensweit Instrumente mit modernsten Technologien ein. Um Risiken durch potenzielle unautorisierte Zugriffe und Datenverluste abzuwenden, wurden adäquate Prozesse und modernste technische Schutzmaßnahmen eingerichtet. Mit Hilfe der internen Kommunikation, wie IT-Sicherheitskampagnen, verbessern wir das Bewusstsein aller Mitarbeiter bezüglich der Sicherheit in der Informationstechnologie.

## Prognosebericht

**Allmähliche Erholung der Weltkonjunktur**  
Angesichts der regionen- und branchenspezifisch unterschiedlichen Auswirkungen der Rezession sind volkswirtschaftliche Prognosen derzeit mit erheblichen Unsicherheitsfaktoren belastet. Überwiegend wird jedoch angenommen, dass der Tiefpunkt der Krise erreicht ist. Bereits ab der zweiten Jahreshälfte 2009 waren Belebungstendenzen zu erkennen. Allerdings stieg die Nachfrage im Schlussquartal nicht weiter an. Ohnehin ist die Industrie, namentlich in der Chemiebranche, noch weit von einer Vollauslastung entfernt. Abzuwarten bleibt ferner, welche Folgen das Auslaufen staatlicher Konjunkturprogramme haben wird und ob die wirtschaftliche Entwicklung in China und Indien weiter dynamisch verläuft. Auch ist die Preisentwicklung bei Energie und Rohstoffen offen; seit der Jahreswende 2009/10 sind hier wieder signifikante Steigerungen zu beobachten. Neben solchen die konjunkturelle Erholung eher dämpfenden Faktoren ist aber zu erwarten, dass geräumte Lager nunmehr wieder befüllt und insbesondere Vorprodukte für die Automobil-, Bau- und Elektroindustrie nachgeordert werden müssen. Ein Risikofaktor bleibt der Finanzsektor. Hier belastet zum einen der drastische Anstieg der öffentlichen Verschuldung die Märkte. Zum anderen ist nicht abzusehen, ob und in welchem Ausmaß im Jahr 2010 die Insolvenzen zunehmen werden und damit die Gefahr erheblicher Wertberichtigungen bei Krediten steigt. Dies könnte wiederum

die Vergabe neuer Darlehen spürbar einschränken; eine mögliche „Kreditklemme“ ist noch nicht abgewendet. Negativ auf die wirtschaftliche Entwicklung dürfte sich die überwiegend erwartete Ausweitung der Arbeitslosigkeit mit ihren dämpfenden Effekten für Konsum und Binnennachfrage auswirken. Aber selbst im Falle eines Aufschwungs ist damit zu rechnen, dass es mehrere Jahre dauern wird, bis die Weltwirtschaft und vor allem die klassischen Industrienationen wieder den Stand der ersten Jahreshälfte 2008 erreicht haben werden.

### **Unternehmensstrategie: Wertsteigerung im Fokus**

Mit der Konzentration auf Spezialchemie eröffnen wir uns Chancen für weiteres profitables Wachstum. Unsere Energieaktivitäten sollen – unter dem Konzerndach verbleibend – die Möglichkeit erhalten, ihr erhebliches Wachstumspotenzial gemeinsam mit einem oder mehreren Partnern voll auszuschöpfen. Darüber hinaus wollen wir unser Immobiliengeschäft mit der THS zusammenführen und anschließend für diese Aktivitäten eine eigene Perspektive am Kapitalmarkt entwickeln. In der Spezialchemie fokussieren wir uns konsequent auf margenstarke Geschäfte und haben dabei insbesondere die globalen Megatrends Ressourceneffizienz, Gesundheit und Ernährung sowie Globalisierung von Technologien im Blick. Mit dieser neuen Unternehmensstrategie wollen wir den Wert von Evonik dauerhaft steigern und gleichzeitig allen drei Geschäftsfeldern ermöglichen, sich entsprechend ihrer Potenziale zu entfalten.



### Weitere Chancen durch gestärkte Wettbewerbsfähigkeit

Darüber hinaus verbessern die im Zuge des Programms On Track laufenden Projekte zur Kosteneinsparung, Effizienzsteigerung und Optimierung von Strukturen und Prozessen unsere Ausgangslage für den wirtschaftlichen Aufschwung. Auch die weitere Stärkung unserer Marktpositionen im Jahr 2009 wird Früchte tragen: Mit den neu errichteten bzw. in Bau befindlichen Produktionsanlagen im Geschäftsfeld Chemie wollen wir an dem erwarteten lebhaften Wachstum in Asien sowie den Zukunftsmärkten Elektronik und Solarindustrie teilhaben. In dem attraktiven Markt für Lithium-Ionen-Batteriekomponenten und -zellen haben wir uns ebenfalls frühzeitig positioniert und sehen gute Chancen, von dem Trend zur Elektromobilität zu profitieren. Im Jahr 2010 soll im Geschäftsfeld Energie das Kraftwerk Walsum 10 ans Netz gehen und ressourceneffizient Energie bereitstellen. Unsere Innovationskraft, die sich in der Markteinführung neu entwickelter Produkte bzw. neuer Anwendungen für bewährte Produkte sowie neuer Technologien widerspiegelt, wird Evonik auch in den nächsten Jahren spürbare Impulse geben.

### Ausblick: Umsatzanstieg und operatives Ergebnis etwa auf Vorjahreshöhe

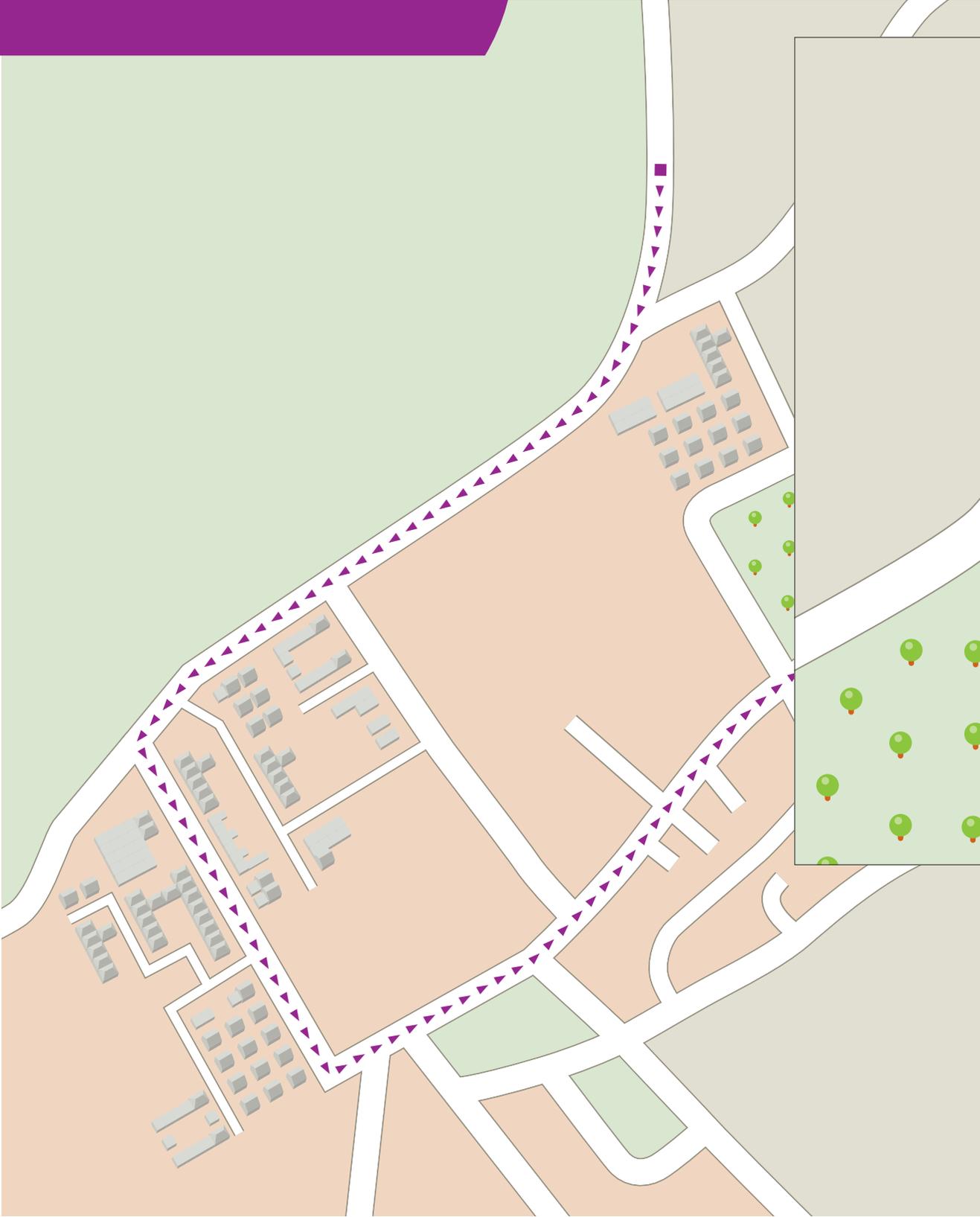
Die konjunkturelle Entwicklung im Jahr 2010 ist weiterhin mit großen Unsicherheiten behaftet. Aufgrund einer wieder anziehenden Mengenentwicklung erwarten wir für 2010 einen höheren Umsatz. Die operative Ergebnisgröße EBITDA war im Jahr 2009 durch die erfolgreichen kurzfristigen Kosteneinsparungen in Höhe von rund 500 Millionen € begünstigt. Hiervon beruhte ein großer Teil auf Einmaleffekten. Insgesamt gehen wir davon aus, dass das EBITDA im Jahr 2010 etwa auf dem Niveau des Jahres 2009 liegen wird.

Angesichts der erwarteten Geschäftsbelegung planen wir, die Sachinvestitionen gegenüber 2009 spürbar zu erhöhen.

Ausgehend vom Geschäftsjahr 2010 erwarten wir für 2011 eine spürbare Verbesserung unseres operativen Geschäfts. Hierbei werden sich insbesondere die nachhaltigen Kosteneinsparungen und die erhöhte Wettbewerbsfähigkeit von Evonik positiv auswirken.

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstandes sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren, sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen.

# Station 3: Konzernabschluss





Detailansicht: Gesamtstrecke = 74 Seiten

✓ Station 3: Konzernabschluss	
88	Gewinn- und Verlustrechnung
89	Gesamterfolgsrechnung
90	Bilanz
91	Eigenkapitalveränderungsrechnung
92	Kapitalflussrechnung
94	Anhang
94	Segmentberichterstattung
96	Allgemeine Informationen
96	Grundlagen der Abschlussaufstellung
111	Diskussion zu Annahmen und Schätzungsunsicherheiten
113	Veränderungen im Konzern
118	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
122	Erläuterungen zur Bilanz
141	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
142	Erläuterungen zur Segmentberichterstattung
147	Weitere Angaben
160	Angaben nach nationalen Vorschriften

# Gewinn- und Verlustrechnung

## Evonik-Konzern

in Millionen €	Anhang	2009	2008
Umsatzerlöse	(6.1)	13.076	15.873
Kosten der umgesetzten Leistungen		-9.862	-12.384
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>		<b>3.214</b>	<b>3.489</b>
Vertriebskosten		-1.044	-1.213
Forschungs- und Entwicklungskosten		-300	-311
Allgemeine Verwaltungskosten		-638	-740
Sonstige betriebliche Erträge	(6.2)	869	1.246
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6.3)	-1.286	-1.659
<b>Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten</b>		<b>815</b>	<b>812</b>
Zinserträge	(6.4)	39	76
Zinsaufwendungen	(6.4)	-522	-606
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	(6.5)	65	64
Sonstiges Finanzergebnis	(6.6)	15	16
<b>Finanzergebnis</b>		<b>-403</b>	<b>-450</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten</b>		<b>412</b>	<b>362</b>
Ertragsteuern	(6.7)	-94	-128
<b>Ergebnis nach Steuern fortgeführter Aktivitäten</b>		<b>318</b>	<b>234</b>
Ergebnis nach Steuern nicht fortgeführter Aktivitäten	(5.3)	-6	117
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>312</b>	<b>351</b>
davon entfallen auf			
Andere Gesellschafter		72	70
Gesellschafter der Evonik Industries AG (Konzernergebnis)		240	281
<b>Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) in €</b>	(10.1)	<b>+0,52</b>	<b>+0,60</b>

Vorjahreszahlen angepasst.



# Gesamterfolgsrechnung

## Evonik-Konzern

in Millionen €	Anhang	2009	2008
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>312</b>	<b>351</b>
davon entfallen auf			
Andere Gesellschafter		72	70
Gesellschafter der Evonik Industries AG (Konzernergebnis)		240	281
Marktbewertung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere		4	-9
Marktbewertung von Finanzinstrumenten in Sicherungsbeziehungen		81	-135
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung		6	-93
Latente Steuern		-13	45
<b>Andere Erfolgsbestandteile</b>	(7.8)	<b>78</b>	<b>-192</b>
davon entfallen auf			
Andere Gesellschafter		-17	9
Gesellschafter der Evonik Industries AG		95	-201
<b>Gesamterfolg der Berichtsperiode</b>		<b>390</b>	<b>159</b>
davon entfallen auf			
Andere Gesellschafter		55	79
Gesellschafter der Evonik Industries AG		335	80

Vorjahreszahlen angepasst.

# Bilanz

## Evonik-Konzern

in Millionen €	Anhang	31.12.2009	31.12.2008	01.01.2008
Immaterielle Vermögenswerte	(7.1)	3.950	4.086	4.159
Sachanlagen	(7.2)	5.711	5.696	5.566
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(7.3)	1.554	1.502	1.503
At Equity bilanzierte Unternehmen	(7.4)	626	604	619
Finanzielle Vermögenswerte	(7.4)	1.140	1.385	1.302
Latente Steuern	(7.13)	392	364	383
Laufende Ertragsteueransprüche	(7.13)	40	36	29
Sonstige Forderungen	(7.6)	56	73	91
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		<b>13.469</b>	<b>13.746</b>	<b>13.652</b>
Vorräte	(7.5)	1.590	2.196	1.806
Laufende Ertragsteueransprüche	(7.13)	159	130	44
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(7.6)	2.148	2.572	2.372
Sonstige Forderungen	(7.6)	356	399	406
Finanzielle Vermögenswerte	(7.4)	300	330	488
Flüssige Mittel	(7.7)	885	536	319
		<b>5.438</b>	<b>6.163</b>	<b>5.435</b>
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	(5.3)	-	206	732
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>5.438</b>	<b>6.369</b>	<b>6.167</b>
<b>Summe Vermögenswerte</b>		<b>18.907</b>	<b>20.115</b>	<b>19.819</b>
Gezeichnetes Kapital		466	466	466
Rücklagen		4.262	4.208	4.135
<b>Anteile der Gesellschafter der Evonik Industries AG</b>		<b>4.728</b>	<b>4.674</b>	<b>4.601</b>
Anteile anderer Gesellschafter		486	481	437
<b>Eigenkapital</b>	(7.8)	<b>5.214</b>	<b>5.155</b>	<b>5.038</b>
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(7.9)	3.979	3.953	3.956
Sonstige Rückstellungen	(7.10)	1.091	1.064	1.099
Latente Steuern	(7.13)	626	687	761
Laufende Ertragsteuerschulden	(7.13)	61	120	191
Finanzielle Verbindlichkeiten	(7.11)	4.040	4.394	3.752
Sonstige Verbindlichkeiten	(7.12)	395	384	397
<b>Langfristige Schulden</b>		<b>10.192</b>	<b>10.602</b>	<b>10.156</b>
Sonstige Rückstellungen	(7.10)	1.061	1.272	1.188
Laufende Ertragsteuerschulden	(7.13)	251	197	206
Finanzielle Verbindlichkeiten	(7.11)	455	1.008	942
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(7.12)	1.365	1.463	1.294
Sonstige Verbindlichkeiten	(7.12)	369	332	516
		<b>3.501</b>	<b>4.272</b>	<b>4.146</b>
Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	(5.3)	-	86	479
<b>Kurzfristige Schulden</b>		<b>3.501</b>	<b>4.358</b>	<b>4.625</b>
<b>Summe Eigenkapital und Schulden</b>		<b>18.907</b>	<b>20.115</b>	<b>19.819</b>

Vorjahreszahlen angepasst.



# Eigenkapitalveränderungsrechnung

## Evonik-Konzern Anhang (7.8)

in Millionen €	Gezeichnetes Kapital	Rücklagen			Anteile der Gesellschafter der Evonik Industries AG	Anteile anderer Gesellschafter	Summe Eigenkapital
		Kapitalrücklage	Angesammelte Ergebnisse nach Steuern	Angesammelte andere Erfolgsbestandteile			
Stand 31.12.2007	466	1.165	3.324	-311	4.644	437	5.081
Anpassungen gem. IAS 8			-43		-43		-43
<b>Stand 01.01.2008</b>	<b>466</b>	<b>1.165</b>	<b>3.281</b>	<b>-311</b>	<b>4.601</b>	<b>437</b>	<b>5.038</b>
Kapitalzuführungen/-herabsetzungen					0	19	19
Dividendenausschüttung					0	-40	-40
Gesamterfolg der Berichtsperiode			281	-201	80	79	159
Sonstige Veränderungen			0	-7	-7	-14	-21
<b>Stand 31.12.2008</b>	<b>466</b>	<b>1.165</b>	<b>3.562</b>	<b>-519</b>	<b>4.674</b>	<b>481</b>	<b>5.155</b>
Kapitalzuführungen/-herabsetzungen					0	8	8
Dividendenausschüttung			-280		-280	-61	-341
Gesamterfolg der Berichtsperiode			240	95	335	55	390
Sonstige Veränderungen			3	-4	-1	3	2
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>466</b>	<b>1.165</b>	<b>3.525</b>	<b>-428</b>	<b>4.728</b>	<b>486</b>	<b>5.214</b>

Vorjahreszahlen angepasst.

# Kapitalflussrechnung

## Evonik-Konzern

in Millionen €	Anhang	2009	2008
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten		815	812
Abschreibungen, Wertminderungen/Wertaufholungen langfristiger Vermögenswerte		913	1.119
Ergebnis aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte		-19	-182
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		-	34
Veränderung der Vorräte		610	-434
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		424	-218
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der kurzfristigen erhaltenen Kundenanzahlungen		-99	188
Veränderung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		-216	-185
Veränderung der sonstigen Rückstellungen		-178	-4
Veränderung der übrigen Vermögenswerte/Schulden		196	-285
Zinsauszahlungen		-287	-223
Zinseinzahlungen		88	23
Dividendeneinzahlungen		74	42
Gezahlte Ertragsteuern		-229	-306
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten</b>		<b>2.092</b>	<b>381</b>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit nicht fortgeführter Aktivitäten		-	7
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	(8.1)	<b>2.092</b>	<b>388</b>
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		-809	-1.165
Auszahlungen für Investitionen in Unternehmensbeteiligungen		-25	-84
Einzahlungen aus Veräußerungen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien		70	131
Einzahlungen aus Veräußerungen von Unternehmensbeteiligungen		126	330
Ein-/Auszahlungen für Wertpapiere, Geldanlagen und Ausleihungen		6	233
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	(8.2)	<b>-632</b>	<b>-555</b>
Kapitaleinzahlungen/-auszahlungen		8	19
Auszahlungen an andere Gesellschafter <sup>1)</sup>		-61	-35
Dividendenauszahlung/Ergebnisabführung des Vorjahres <sup>2)</sup>		-280	-345
Aufnahme der Finanzschulden		1.226	983
Tilgung der Finanzschulden		-2.006	-266
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>-1.113</b>	<b>356</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel</b>		<b>347</b>	<b>189</b>
<b>Finanzmittelbestand zum 01.01.</b>		<b>542</b>	<b>349</b>
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel		347	189
Einfluss von Wechselkurs- und sonstigen Veränderungen der Finanzmittel		-4	4
<b>Finanzmittelbestand zum 31.12.</b>	(8.3)	<b>885</b>	<b>542</b>
Flüssige Mittel ausgewiesen unter den zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten		-	-6
<b>Flüssige Mittel zum 31.12. laut Bilanz</b>	(7.7)	<b>885</b>	<b>536</b>

Vorjahreszahlen angepasst.

<sup>1)</sup> Die Dividenden an andere Gesellschafter sind im Vorjahr bis auf 5 Millionen € ausgezahlt worden.

<sup>2)</sup> Ergebnisabführung des Vorjahres ohne Steuerbelastung (Stand-alone-Betrachtung).

-

-342



# Anhang zum Konzernabschluss 2009 der Evonik Industries AG

## (1) Segmentberichterstattung

### Evonik-Konzern nach operativen Segmenten Anhang (9.1)

in Millionen €	Chemie		Energie	
	2009	2008	2009	2008
Außenumsatz	9.978	11.762	2.558	3.399
Innenumsatz	90	116	57	87
Gesamtumsatz	10.068	11.878	2.615	3.486
EBITDA (vor Sondereinflüssen)	1.602	1.626	418	517
EBITDA-Marge in %	16,1	13,8	16,3	15,2
Abschreibungen	-639	-674	-86	-89
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	14	23	9	5
EBIT (vor Sondereinflüssen)	932	941	326	415
Neutrales Ergebnis (aus Sondereinflüssen)	-234	-366	-16	63
Betriebsergebnis	698	575	310	478
Capital Employed zum 31.12.	8.596	9.359	3.284	3.462
Capital Employed (im Durchschnitt)	9.071	9.477	3.355	3.152
ROCE in %	10,3	9,9	9,7	13,2
Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen	121	115	61	57
Sachinvestitionen	502	727	280	328
Finanzinvestitionen	17	108	14	19
Andere wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-868	-989	-109	-187
Mitarbeiter zum 31.12.	29.723	31.728	4.820	4.702

### Evonik-Konzern nach Regionen Anhang (9.2)

in Millionen €	Deutschland		Übriges Europa		Nordamerika	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Außenumsatz	4.806	6.310	3.150	3.751	1.897	2.306
Geschäfts- oder Firmenwerte <sup>1)</sup>	2.088	2.087	548	546	286	297
Sonstige immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien <sup>1)</sup>	6.058	6.052	592	634	549	617
Sachinvestitionen	568	766	80	76	41	87
Finanzinvestitionen	34	107	5	16	2	0
Mitarbeiter zum 31.12.	25.447	27.114	3.527	3.682	3.471	3.723

Vorjahreszahlen angepasst.

<sup>1)</sup> Langfristiges Vermögen gem. IFRS 8.33 b.



Immobilien		Summe berichtspflichtige Segmente		Corporate, andere Aktivitäten, Konsolidierung		Summe Konzern (fortgeführte Aktivitäten)	
2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
378	375	12.914	15.536	162	337	13.076	15.873
0	0	147	203	-147	-203	-	-
378	375	13.061	15.739	15	134	13.076	15.873
183	217	2.203	2.360	-178	-195	2.025	2.165
48,4	57,9	17,1	15,2			15,5	13,6
-45	-44	-770	-807	-28	-35	-798	-842
36	33	59	61	6	3	65	64
135	162	1.393	1.518	-199	-220	1.194	1.298
-2	0	-252	-303	-47	-103	-299	-406
133	162	1.141	1.215	-246	-323	895	892
1.892	1.835	13.772	14.656	-91	-8	13.681	14.648
1.843	1.762	14.269	14.391	8	13	14.277	14.404
7,3	9,2	9,8	10,5			8,4	9,0
443	432	625	604	1	0	626	604
57	87	839	1.142	10	18	849	1.160
-	12	31	139	11	10	42	149
-14	-13	-991	-1.189	-121	-240	-1.112	-1.429
479	443	35.022	36.873	3.659	3.894	38.681	40.767

Asien		Mittel- und Südamerika		Sonstige		Summe Konzern (fortgeführte Aktivitäten)	
2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
2.452	2.664	535	589	236	253	13.076	15.873
217	224	24	25	21	21	3.184	3.200
711	686	97	80	24	15	8.031	8.084
151	221	3	5	6	5	849	1.160
1	26	0	0	-	-	42	149
5.534	5.542	464	466	238	240	38.681	40.767

## (2) Allgemeine Informationen

Evonik Industries AG ist ein in Deutschland ansässiges, international tätiges Unternehmen mit Aktivitäten in den Geschäftsfeldern Chemie, Energie und Immobilien, vgl. Anhangziffern (1) und (9). Es hat seinen Sitz in Essen, Rellinghauser Straße 1-11, und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Essen, HRB Nr. 19474, eingetragen.

Evonik Industries AG ist ein Tochterunternehmen der RAG-Stiftung, Essen, die mittel- und unmittelbar 74,99 Prozent der Anteile an der Evonik Industries AG hält. Als Tochterunternehmen der RAG-Stiftung wird die Evonik Industries AG mit ihren Tochterunternehmen in den jährlichen HGB-Konzernabschluss der RAG-Stiftung als at Equity bilanziertes Unternehmen einbezogen. Der Konzernabschluss der RAG-Stiftung wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der vorliegende Konzernabschluss der Evonik Industries AG und ihrer Tochterunternehmen (zusammen „Evonik“ oder „Konzern“) wurde vom Vorstand der Evonik Industries AG mit Datum der Unterzeichnung zur Veröffentlichung genehmigt. Der Konzernabschluss wird ebenfalls im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

## (3) Grundlagen der Abschlussaufstellung

### (3.1) Übereinstimmung mit den IFRS

Der vorliegende Konzernabschluss wurde in Anwendung des § 315 a Abs. 3 HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt und stimmt mit diesen überein. Die IFRS umfassen die vom International Accounting Standards Board (IASB), London, verabschiedeten International Financial Reporting Standards bzw. International Accounting Standards (IAS) und die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie von der Europäischen Union übernommen wurden. Weitere Angaben erfolgen nach nationalen Vorschriften gemäß § 315 a Abs. 1 HGB.

### (3.2) Darstellung der Abschlussbestandteile

Der Konzernabschluss umfasst das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 und wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden, soweit nicht anders vermerkt, in Millionen Euro (Millionen €) angegeben.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie der Ausweis von Posten im Konzernabschluss werden grundsätzlich von Periode zu Periode beibehalten. Abweichungen von diesem Grundsatz werden unter Anhangziffer (3.4) dargestellt. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, werden einzelne Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamterfolgsrechnung, der Bilanz sowie der Eigenkapitalveränderungsrechnung zusammengefasst und im Anhang ausführlich erläutert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist erstmals nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt worden. Dabei werden die Aufwendungen nach ihrer Funktion gegliedert, vgl. Anhangziffer (3.4). Die neue Gesamterfolgsrechnung beinhaltet das Ergebnis nach Steuern aus der Gewinn- und Verlustrechnung sowie alle anderen Erfolgsbestandteile des Konzerns, vgl. Anhangziffer (3.3). Die Bilanz wird nach der Fristigkeit der Vermögenswerte und Schulden gegliedert. Vermögenswerte und Schulden sind grundsätzlich als kurzfristig einzustufen, wenn sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert oder erfüllt werden. In der Eigenkapitalveränderungsrechnung werden die Veränderungen des gezeichneten Kapitals und der Rücklagen, die den Gesellschaftern der Evonik Industries AG zustehen, sowie die Veränderungen der Anteile anderer Gesellschafter für den Berichtszeitraum gezeigt. Transaktionen mit Gesellschaftern, die in ihrer Eigenschaft als Anteilseigner handeln, werden ebenfalls hier ausgewiesen. Die Kapitalflussrechnung stellt Informationen über die Zahlungsströme des Konzerns zur Verfügung. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt. Der Anhang beinhaltet grundsätzliche Informationen zum Abschluss, ergänzende Informationen zu den obigen Abschlussbestandteilen sowie weitere Angaben, wie zum Beispiel die Segmentberichterstattung.



### (3.3) Neu veröffentlichte Rechnungslegungsvorschriften

#### Erstmalig angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Das IASB hat verschiedene Standards und Interpretationen überarbeitet bzw. neu verabschiedet. Diese wurden von der Europäischen Union mittels Anerkennungsverfahren in europäisches Recht übernommen und sind erstmalig im Geschäftsjahr 2009 verpflichtend anzuwenden bzw. wurden von Evonik freiwillig früher angewendet. Von den im Geschäftsjahr 2009 erstmalig angewendeten Rechnungslegungsvorschriften wirkten sich folgende auf den Konzernabschluss aus:

Im Juli 2007 hat das IASB IFRIC 14 „IAS 19: The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction“ veröffentlicht. Die Interpretation enthält klarstellende Regelungen zur Bewertung der Höchstgrenze eines positiven Saldos aus Planvermögen und leistungsorientierter Verpflichtung sowie zu einer zum Bilanzstichtag bestehenden Verpflichtung zur Mindestfinanzierung von Plänen der betrieblichen Altersversorgung aufgrund von Gesetz oder Vertrag. Hieraus resultierende Bewertungsänderungen sind rückwirkend anzupassen. Die Auswirkungen der Interpretation auf den Konzernabschluss werden unter Anhangziffer (3.4) dargestellt.

Das IASB hat im September 2007 eine überarbeitete Fassung von IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ veröffentlicht. Eine wesentliche Änderung ist die gesonderte Darstellung von Eigenkapitaländerungen, die nicht aus Transaktionen mit den Anteilseignern herrühren. Diese sind in einer umfassenden Gesamterfolgsrechnung oder in zwei separaten Abschlussbestandteilen, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Gesamterfolgsrechnung, darzustellen. Evonik stellt die Gesamterfolgsrechnung in zwei Abschlussbestandteilen dar. Des Weiteren hat ein Unternehmen eine weitere Bilanz zu Beginn der frühesten Vergleichsperiode darzustellen, wenn es eine Rechnungslegungsmethode rückwirkend anwendet oder Posten im Abschluss rückwirkend anpasst oder umgliedert. Die erstmalige Anwendung des überarbeiteten Standards beeinflusst nur die Darstellung des Abschlusses, nicht jedoch die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Darüber hinaus hat das IASB im März 2009 die Änderung zum Standard IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“ veröffentlicht. Demnach sind die beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten für jede Klasse anhand einer dreistufigen Fair-Value-Hierarchie aufzugliedern und die Angabepflichten werden erweitert. Darüber hinaus werden die Angaben zum Liquiditätsrisiko präzisiert und erweitert. Die erstmalige Anwendung des überarbeiteten Standards erweitert nur die Angaben im Abschluss, beeinflusst jedoch nicht die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Weitere erstmalig angewendete Rechnungslegungsvorschriften ohne wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss sind:

- Änderungen von IFRS 1 „First-time Adoption of International Financial Reporting Standards“ und IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“: Cost of an Investment in a Subsidiary, Jointly-Controlled Entity or Associate,
- Überarbeitete Fassung von IFRS 1 „First-time Adoption of International Financial Reporting Standards“,
- Änderung von IFRS 2 „Share-based Payment“: Vesting Conditions and Cancellations,
- Überarbeitete Fassung von IAS 23 „Borrowing Costs“,
- Änderungen von IAS 32 „Financial Instruments: Presentation“ und IAS 1 „Presentation of Financial Statements“: Puttable Financial Instruments and Obligations Arising on Liquidation,
- Annual-Improvements-Process-Projekt 2008 „Improvements to IFRSs“,
- Änderungen von IFRIC 9 „Reassessment of Embedded Derivatives“ und IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“: Embedded Derivatives,
- IFRIC 12 „Service Concession Arrangements“,
- IFRIC 13 „Customer Loyalty Programmes“,
- IFRIC 15 „Agreements for the Construction of Real Estate“,
- IFRIC 16 „Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation“.

### **Noch nicht verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften**

Das IASB hat bis zum 31. Dezember 2009 weitere Rechnungslegungsvorschriften verabschiedet, die im laufenden Geschäftsjahr noch nicht verpflichtend anzuwenden sind bzw. von der Europäischen Union noch nicht in europäisches Recht übernommen wurden. Diese neuen Rechnungslegungsvorschriften werden – soweit sie für den Konzernabschluss relevant sind – voraussichtlich zum Zeitpunkt ihres Inkrafttretens erstmalig angewendet.

Das IASB hat im Januar 2008 die geänderten Standards IFRS 3 „Business Combinations“ und IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“ im Rahmen des Konvergenzprojekts mit dem Financial Accounting Standard Board (FASB) „Business Combinations, Phase II“ veröffentlicht. Wesentliche Änderungen des IFRS 3 betreffen den Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts auf die Anteile anderer Gesellschafter, die Bilanzierung bereits bestehender Anteile an einem erworbenen Unternehmen bei einem sukzessiven Unternehmenserwerb, die ergebniswirksame Erfassung der Nebenkosten eines Unternehmenszusammenschlusses sowie die Abbildung von variablen Kaufpreisbestandteilen. Die Änderungen des IAS 27 regeln unter anderem die Abbildung von Anteilsverkäufen an Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung als Eigenkapitaltransaktionen zwischen Gesellschaftern sowie den Ansatz und die Bewertung verbleibender Anteile bei Verkäufen von Tochterunternehmen mit Verlust der Beherrschung. Des Weiteren werden nun auch den anderen Gesellschaftern Verluste unbegrenzt zugerechnet. Die geänderten Standards sind auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, anzuwenden. Eine gemeinsame frühere Anwendung beider Standards ist erlaubt. Die geänderten Standards werden für den Konzernabschluss relevant sein.

Im Juli 2008 hat das IASB die Änderung zum Standard IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ hinsichtlich der zulässigen Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen veröffentlicht. Das IASB erläutert hierin die Voraussetzungen, unter denen Inflationsrisiken im Rahmen von Sicherungsgeschäften als Grundgeschäft abgesichert werden können, sowie die Möglichkeit, Optionen als Sicherungsinstrument zur Absicherung einseitiger Risiken zu verwenden. Insbesondere wird klargestellt, dass lediglich der innere Wert der Option, nicht jedoch der vollständige Wert der Option, bestehend aus innerem Wert und Zeitwert, designiert werden kann. Der geänderte Standard ist retrospektiv auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist erlaubt. Der geänderte Standard wird für den Konzernabschluss nicht wesentlich sein.

Im November 2008 hat das IASB die neue Interpretation IFRIC 17 „Distributions of Non-cash Assets to Owners“ veröffentlicht. Die Interpretation regelt die Bilanzierung von Gewinnausschüttungen an die Anteilseigner in Form von Sachdividenden. Die neue Interpretation ist auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist erlaubt. Zurzeit ist die Interpretation für den Konzernabschluss nicht relevant.

Das IASB hat im Januar 2009 die Interpretation IFRIC 18 „Transfers of Assets from Customers“ veröffentlicht. Die Interpretation regelt die Bilanzierung von Vereinbarungen, bei denen ein Unternehmen von einem Kunden einen Vermögenswert oder Finanzmittel für einen Vermögenswert erhält, um den Kunden mit einem Leitungsnetz zu verbinden oder dem Kunden einen permanenten Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren, wie zum Beispiel die Versorgung mit Elektrizität, Gas oder Wasser. Die Interpretation ist auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 31. Oktober 2009 beginnen, anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist erlaubt. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden zurzeit geprüft.

Im April 2009 hat das IASB im Rahmen des zweiten Annual-Improvements-Process-Projekts die „Improvements to IFRSs“, einen Sammelstandard zu Änderungen verschiedener IFRS, veröffentlicht. Das Projekt setzt kleine, nicht dringende, aber notwendige Änderungen an bestehenden Standards um, die nicht im Rahmen eines anderen, großen Projekts durchgeführt werden. Die geänderten Standards sind in der Regel auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen, anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist erlaubt. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden zurzeit geprüft.



Im Juni 2009 hat das IASB den geänderten Standard IFRS 2 „Share-based Payment“ veröffentlicht. Die Änderung stellt klar, wie bestimmte anteilsbasierte Vergütungsvereinbarungen bilanziert werden, wenn im Rahmen einer solchen Vereinbarung im Konzern ein Unternehmen Güter oder Dienstleistungen von Arbeitnehmern oder Lieferanten erhält, aber ein anderes Unternehmen diese zu bezahlen hat. Der geänderte Standard ist retrospektiv auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen, anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist erlaubt. Zurzeit ist der geänderte Standard für den Konzernabschluss nicht relevant.

Im Juli 2009 hat das IASB den geänderten Standard IFRS 1 „First-time Adoption of International Financial Reporting Standards“ veröffentlicht. Damit werden weitere Vereinfachungen in IFRS 1 aufgenommen, die dem Erstanwender erlauben, bei bestimmten Sachverhalten nach IFRS 6 „Exploration for and Evaluation of Mineral Resources“ auf die rückwirkende Anwendung bzw. auf die Neubeurteilung der Klassifizierung gemäß IFRIC 4 „Determining whether an Arrangement contains a Lease“ zu verzichten. Der geänderte Standard ist auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen, anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist erlaubt. Der geänderte Standard ist für den Konzernabschluss nicht relevant.

Im Oktober 2009 hat das IASB den geänderten Standard IAS 32 „Financial Instruments: Presentation“ veröffentlicht. Gewährt ein Unternehmen Bezugsrechte, Optionen oder Optionsscheine auf eine feste Anzahl eigener Anteile in einer anderen Währung als seiner funktionalen Währung, waren diese Rechte bisher als finanzielle Verbindlichkeiten zu bilanzieren. Zukünftig werden solche Rechte, die gegen einen festen Betrag in einer beliebigen Währung ausgegeben werden, als Eigenkapitalinstrument ausgewiesen, solange sie anteilig allen bestehenden, gleichrangigen Anteilseignern gewährt werden. Der geänderte Standard ist retrospektiv auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnen, anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist erlaubt. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden zurzeit noch geprüft.

Im November 2009 hat das IASB den geänderten Standard IAS 24 „Related Party Disclosures“ veröffentlicht. Zum einen wurden Erleichterungen für staatlich kontrollierte Unternehmen vorgesehen, zum anderen wurde die Definition eines nahestehenden Unternehmens oder einer nahestehenden Person verbessert. Der geänderte Standard ist auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist erlaubt. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden zurzeit noch geprüft.

Im November 2009 hat das IASB den neuen Standard IFRS 9 „Financial Instruments“ veröffentlicht. Dieser Standard ist Teil des Nachfolgestandards von IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“. Der Standard widmet sich ausschließlich der Eingruppierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Durch IFRS 9 werden die bisherigen Bewertungskategorien ersetzt durch die Gruppen „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ und „zum beizulegenden Zeitwert“. Ob ein Instrument „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ eingeordnet werden kann, ist einerseits abhängig vom Geschäftsmodell und andererseits von den vertraglich vereinbarten Cashflows des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts. Instrumente, die nicht die Definitionsmerkmale „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ erfüllen, sind ergebniswirksam „zum beizulegenden Zeitwert“ zu bewerten. Eine ergebnisneutrale Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert ist für ausgewählte Eigenkapitalinstrumente zulässig. Der geänderte Standard ist retrospektiv auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist erlaubt. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden zurzeit noch geprüft.

Ebenfalls im November 2009 hat das IASB die geänderte Interpretation IFRIC 14 „IAS 19: The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction“ veröffentlicht. Die Änderung regelt die Bilanzierung von Beitragsvorauszahlungen auf Mindestdotierungsverpflichtungen als Vermögenswert. Die geänderte Interpretation ist auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 31. Dezember 2010 beginnen, anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist erlaubt. Zurzeit ist die geänderte Interpretation für den Konzernabschluss nicht relevant.

Des Weiteren hat das IASB im November 2009 noch die Interpretation IFRIC 19 „Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments“ veröffentlicht. Die Interpretation erläutert die Anforderungen, wenn ein Unternehmen teilweise oder vollständig eine finanzielle Verbindlichkeit durch Ausgabe von Aktien oder anderen Eigenkapitalinstrumenten tilgt. Die Interpretation ist auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen, anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist erlaubt. Zurzeit ist die Interpretation für den Konzernabschluss nicht relevant.

### (3.4) Anpassungen von Vorjahreszahlen

Ein Unternehmen darf eine Bilanzierungs- und Bewertungsmethode bzw. den Ausweis von Posten nur dann ändern, wenn dies aufgrund eines Standards oder einer Interpretation erforderlich ist oder dazu führt, dass der Abschluss relevantere Informationen vermittelt. In der Regel sind diese Änderungen auch rückwirkend für die Vorperiode darzustellen. Für den vorliegenden Konzernabschluss haben sich folgende Anpassungen von Vorjahreszahlen ergeben:

#### Anpassungen aufgrund IFRIC 14

Im Geschäftsjahr 2009 ist erstmalig IFRIC 14 „IAS 19: The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction“ anzuwenden, vgl. Anhangziffer (3.3). Hieraus ergeben sich Anpassungen für die Vorjahreszahlen in der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung.

#### Weitere Anpassungen

Evonik hat die Gewinn- und Verlustrechnung im Geschäftsjahr 2009 erstmals nach dem Umsatzkostenverfahren statt dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Der Vorstand der Evonik Industries AG ist überzeugt, mit dieser international gebräuchlicheren Darstellungsform relevantere Daten zur Verfügung zu stellen.

#### Überleitung der Vorjahreszahlen

##### Gewinn- und Verlustrechnung

in Millionen €	2008 angepasst	IFRIC 14	2008 vor Anpassung
Umsatzerlöse	15.873		15.873
Kosten der umgesetzten Leistungen	-12.384		-12.384
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>3.489</b>	<b>0</b>	<b>3.489</b>
Vertriebskosten	-1.213		-1.213
Forschungs- und Entwicklungskosten	-311		-311
Allgemeine Verwaltungskosten	-740		-740
Sonstige betriebliche Erträge	1.246		1.246
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.659	-6	-1.653
Zinserträge	76		76
Zinsaufwendungen	-606		-606
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	64		64
Sonstiges Finanzergebnis	16		16
Ertragsteuern	-128	2	-130
<b>Ergebnis nach Steuern fortgeführter Aktivitäten</b>	<b>234</b>	<b>-4</b>	<b>238</b>
Ergebnis nach Steuern nicht fortgeführter Aktivitäten	117		117
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>351</b>	<b>-4</b>	<b>355</b>
davon entfallen auf			
Andere Gesellschafter	70		70
Gesellschafter der Evonik Industries AG (Konzernergebnis)	281	-4	285
<b>Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) in €</b>	<b>+0,60</b>	<b>-0,01</b>	<b>+0,61</b>



### Bilanz (Auszug)

in Millionen €	31.12.2008 angepasst	IFRIC 14	31.12.2008 vor Anpassung
Latente Steuern	364	16	348
Übrige	19.751		19.751
<b>Summe Vermögenswerte</b>	<b>20.115</b>	<b>16</b>	<b>20.099</b>
Eigenkapital	5.155	-37	5.192
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.953	53	3.900
Übrige	11.007		11.007
<b>Summe Eigenkapital und Schulden</b>	<b>20.115</b>	<b>16</b>	<b>20.099</b>

### Bilanz (Auszug)

in Millionen €	01.01.2008 angepasst	IFRIC 14	31.12.2007 vor Anpassung
Latente Steuern	383	19	364
Übrige	19.436		19.436
<b>Summe Vermögenswerte</b>	<b>19.819</b>	<b>19</b>	<b>19.800</b>
Eigenkapital	5.038	-43	5.081
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.956	62	3.894
Übrige	10.825		10.825
<b>Summe Eigenkapital und Schulden</b>	<b>19.819</b>	<b>19</b>	<b>19.800</b>

## (3.5) Konsolidierungskreis und -methoden

### Konsolidierungskreis

Neben der Evonik Industries AG werden in den Konzernabschluss alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, die die Evonik Industries AG unmittelbar oder mittelbar beherrscht. Wesentliche assoziierte Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert, wenn ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann. Erst- bzw. Entkonsolidierungen erfolgen grundsätzlich zum Zeitpunkt des Erwerbs oder Verlustes der Kontrolle.

Beteiligungen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Einzelnen und insgesamt unwesentlich ist, werden nicht einbezogen, sondern nach IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ bilanziert.

Die Veränderungen des Konsolidierungskreises werden unter den Anhangziffern (5.1) und (5.2) dargestellt. Eine Auswahl der in den Konzernabschluss einbezogenen bedeutsamen Tochterunternehmen sowie der at Equity bilanzierten Unternehmen ist nach dem Konzernabschluss aufgelistet.

### Konsolidierungsmethoden

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Im Erwerbszeitpunkt erfolgt die Kapitalkonsolidierung durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen. Die Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden (Reinvermögen) der Tochterunternehmen werden dabei mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Werden vor Übergang der Kontrolle bereits Anteile an einem Tochterunternehmen gehalten, so können sich die beizulegenden Zeitwerte des Reinvermögens im Zeitablauf des anteiligen Anteilserwerbs ändern. Jede Anpassung in Bezug auf die vorher gehaltenen Anteile ist als Neubewertung zu berücksichtigen und in der Neubewertungsrücklage als gesonderte Komponente des Eigenkapitals zu erfassen. Verbleibende positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert.

Negative Unterschiedsbeträge werden nach erneuter Überprüfung der beizulegenden Zeitwerte des Reinvermögens ergebniswirksam erfasst. Im Rahmen der Entkonsolidierung werden die Buchwerte der aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte bei der Berechnung des Abgangsergebnisses berücksichtigt.

Soweit bei einem bereits vollkonsolidierten Tochterunternehmen weitere Anteile hinzuerworben werden, werden die zusätzlichen Anschaffungskosten mit den entfallenden Anteilen anderer Gesellschafter verrechnet. Ein verbleibender positiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Da dieser Sachverhalt in keinem Standard geregelt ist, hat sich der Vorstand der Evonik Industries AG in Abwägung aller Umstände für diese Bilanzierungsmethode entschieden.

Aufwendungen und Erträge, Zwischenergebnisse sowie Forderungen und Schulden zwischen den einbezogenen Tochterunternehmen werden eliminiert. In Einzelabschlüssen vorgenommene Abschreibungen auf deren Anteile werden zurückgenommen.

Dieselben Konsolidierungsgrundsätze gelten auch für die nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen, wobei ein bilanzierter Geschäfts- oder Firmenwert im Beteiligungsansatz ausgewiesen wird. Die Abschlüsse der at Equity bilanzierten Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

### (3.6) Währungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der Erstbuchung bewertet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Kursgewinne und Kursverluste aus der Bewertung von monetären Vermögenswerten bzw. Schulden in fremder Währung werden ergebniswirksam unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Als Umrechnungsverfahren für die Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen wird die funktionale Währungsumrechnung angewendet. Im Konzernabschluss erfolgt die Umrechnung der Bilanzposten aller ausländischen Tochterunternehmen von der jeweiligen funktionalen Währung in Euro zu Stichtagskursen am Bilanzstichtag, da diese ihr Geschäft selbstständig in ihrer funktionalen Währung betreiben. Bei der Umrechnung der Eigenkapitalfortschreibung von ausländischen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, wird entsprechend vorgegangen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden als Vermögenswerte der wirtschaftlich selbstständigen ausländischen Teileinheiten mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Aufwands- und Ertragsposten werden mit Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Die Jahresdurchschnittskurse ergeben sich als Mittelwert aus den Währungskursen am Monatsende der vergangenen 13 Monate. Unterschiede aus der Währungsumrechnung gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz werden in den anderen Erfolgsbestandteilen der Gesamterfolgsrechnung erfasst.

Für die Währungsumrechnung wurden unter anderem folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

1 € entspricht	Jahresdurchschnittskurs		Stichtagskurs	
	2009	2008	31.12.2009	31.12.2008
Brasilianischer Real (BRL)	2,80	2,66	2,51	3,23
Britisches Pfund (GBP)	0,89	0,80	0,89	0,95
Chinesischer Renminbi Yuan (CNY)	9,53	10,25	9,84	9,50
Japanischer Yen (JPY)	130,28	152,57	133,16	126,14
Schweizer Franken (CHF)	1,51	1,58	1,48	1,49
US-Dollar (USD)	1,40	1,47	1,44	1,39



### (3.7) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### Ertragsrealisierung

Umsatzerlöse für den Verkauf von Gütern und Dienstleistungen, die im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit anfallen, und andere Erträge werden wie folgt realisiert:

##### (a) Umsatzerlöse

Das Geschäftsfeld Chemie erwirtschaftet Umsatzerlöse hauptsächlich aus dem Verkauf von Produkten der Spezialchemie an weiterverarbeitende Industriekunden.

Das Geschäftsfeld Energie erzielt Umsatzerlöse insbesondere aus dem Betrieb von Kraftwerken im In- und Ausland, aus dem Betrieb von Energieversorgungsanlagen auf Basis erneuerbarer Energien sowie aus dem Kohlehandel und der Vermarktung von kraftwerksnahen Dienstleistungen und Produkten. Sofern der Kunde im Wesentlichen alle Chancen und Risiken aus dem Eigentum der Energieerzeugungsanlagen trägt, werden Erlöse aus Finanzierungsleasing erfasst. Der Zinsanteil aus Finanzierungsleasing wird ebenfalls als Umsatzerlös erfasst.

Das Geschäftsfeld Immobilien erfasst unter den Umsatzerlösen überwiegend Erträge aus der Vermietung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Wohnungen, aus dem Neubau von Ein- und Mehrfamilienhäusern für Dritte sowie aus dem Verkauf von Wohnungsbeständen. Die zum Verkauf bestimmten Immobilien werden in das Vorratsvermögen umgegliedert. Abrechenbare Leistungen aus Betriebs- und Heizkosten werden mit den von den Mietern für diese Leistungen erhaltenen Abschlagszahlungen verrechnet und sofort als Umsatz realisiert.

Für alle Geschäftsfelder gelten die nachfolgenden Ausführungen zur Umsatzrealisation:

Die Höhe der Umsatzerlöse ist zwischen den Parteien vertraglich festgelegt. Sie bemisst sich nach dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung abzüglich Umsatzsteuer sowie gewährter Preisnachlässe und Mengenrabatte. Allgemeine Voraussetzungen für die Erfassung von Erlösen sind, dass die Höhe der Erlöse und die Höhe der hiermit im Zusammenhang stehenden Kosten verlässlich bestimmt werden können. Des Weiteren ist der Nutzenzufluss als hinreichend wahrscheinlich einzustufen.

Erlöse aus dem Verkauf von Gütern werden bei Vorliegen der allgemeinen Voraussetzungen erfasst, wenn Eigentum und Risiken aus dem Verkauf auf den Kunden übergegangen sind. Allgemeine Risiken aus dem Verkaufsgeschäft werden auf Basis von Erfahrungswerten durch entsprechende Rückstellungen abgebildet.

Erlöse aus Dienstleistungsgeschäften werden bei Vorliegen der allgemeinen Voraussetzungen erfasst, wenn der Fertigstellungsgrad des Geschäfts verlässlich bestimmt werden kann.

Grundsätzlich werden sie in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem die Dienstleistungen erbracht wurden. Bei der periodenübergreifenden Erbringung von Dienstleistungen wird der Umsatz im Verhältnis von erbrachten zu insgesamt zu erbringenden Dienstleistungen ermittelt.

#### **(b) Andere Erträge**

Voraussetzungen für die Erfassung von anderen Erträgen sind, dass die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann sowie der Nutzenzufluss als hinreichend wahrscheinlich einzustufen ist.

Zinserträge werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Erträge aus Nutzungsentgelten werden nach dem wirtschaftlichen Gehalt des zugrunde liegenden Vertrags abgegrenzt und zeitanteilig erfasst. Dividenderträge werden erfasst, sobald das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

#### **Immaterielle Vermögenswerte**

Immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert. Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden planmäßig abgeschrieben und bei Vermutung eines Wertminderungsbedarfs daraufhin überprüft, ob Gründe für eine Wertminderung vorliegen, vgl. Anhangziffer (3.7) unter „Werthaltigkeitsprüfung“. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich daraufhin überprüft, ob Gründe für eine Wertminderung vorliegen (Werthaltigkeitsprüfung). Die Einschätzung der unbestimmbaren Nutzungsdauer ist ebenfalls jährlich zu überprüfen.

#### **(a) Geschäfts- oder Firmenwerte**

Geschäfts- oder Firmenwerte haben keine bestimmbare Nutzungsdauer und werden mindestens einmal jährlich daraufhin überprüft, ob Gründe für eine Wertminderung vorliegen (Werthaltigkeitsprüfung).

#### **(b) Konzessionen, Schutzrechte und Lizenzen**

Konzessionen, Schutzrechte und Lizenzen werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer von 5 bis 25 Jahren planmäßig abgeschrieben. Ein Teil der Rechte weist eine unbestimmbare Nutzungsdauer auf, da es sich hier um uneingeschränkt nutzbare Marken handelt. Diese werden jährlich daraufhin überprüft, ob Gründe für eine Wertminderung vorliegen (Werthaltigkeitsprüfung) und ob die Nutzungsdauer weiterhin als unbestimmbar einzustufen ist. Sofern sich die Einschätzung der Nutzungsdauer geändert hat und als bestimmbar gilt, wird der Buchwert der Marken linear über die erwartete Restnutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

#### **(c) Aktivierte Entwicklungskosten**

Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn sie einem neu entwickelten Produkt oder Verfahren, welches technisch realisierbar ist und der eigenen Nutzung oder Vermarktung dienen soll, eindeutig zugeordnet werden können. Die aktivierten Entwicklungskosten beziehen sich hauptsächlich auf die Entwicklung von neuen Produkten und werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer von 3 bis 15 Jahren planmäßig abgeschrieben.

#### **(d) Sonstige immaterielle Vermögenswerte**

Der wesentliche Teil der sonstigen immateriellen Vermögenswerte sind erworbene Kundenbeziehungen. Diese werden über ihre Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauer wird anhand von vertraglichen Grundlagen und Erfahrungswerten eingeschätzt und beläuft sich überwiegend auf 2 bis 11 Jahre. Die Höhe der planmäßigen Abschreibung berücksichtigt neben der Nutzungsdauer die Fortführungswahrscheinlichkeit der Kundenbeziehungen in Form einer „Abschmelzrate“.

#### **Sachanlagen**

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und linear über ihre Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Bei Vermutung eines Wertminderungsbedarfs werden sie daraufhin überprüft, ob Gründe für eine Wertminderung vorliegen, vgl. Anhangziffer (3.7) unter „Werthaltigkeitsprüfung“.



Anschaffungskosten beinhalten die Ausgaben, die direkt dem Erwerb zurechenbar sind. Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen umfassen Einzelkosten sowie die zurechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich der Abschreibungen. Kosten, die sich aus der Verpflichtung der Beseitigung nach Ende der Nutzung der Sachanlage ergeben, werden als Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zum Anschaffungs- bzw. Herstellungszeitpunkt aktiviert. Darüber hinaus können Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten auch Übertragungen von in den anderen Erfolgsbestandteilen der Gesamterfolgsrechnung erfassten Gewinnen oder Verlusten aus Cashflow-Hedges, die für Käufe von Sachanlagen in Fremdwährung abgeschlossen wurden, enthalten. Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Ein qualifizierter Vermögenswert liegt vor, wenn ein Zeitraum von mehr als einem Jahr erforderlich ist, diesen in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen.

Abschreibungen erfolgen linear über die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte:

in Jahren	
Gebäude	5–50
Technische Anlagen und Maschinen	
Anlagen der chemischen Industrie	5–25
Kraftwerke und Kraftwerkskomponenten	12–40
Dezentrale Energieversorgungsanlagen	8–15
Andere technische Anlagen und Maschinen	3–25
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–25

Aufwendungen für Generalüberholungen bzw. Großinspektionen (Großreparaturen) werden grundsätzlich aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein zukünftiger Nutzen aus dem bestehenden Vermögenswert resultiert. Sie werden über den Zeitraum bis zur nächsten Großreparatur abgeschrieben. Laufende Reparaturen und sonstige Instandhaltungen werden ergebniswirksam in der Periode erfasst, in welcher sie entstanden sind.

Aufwendungen, die im Rahmen von Investitionsprojekten für Vor- und Basisplanung anfallen, werden aktiviert, wenn das Investitionsprojekt mit hoher Wahrscheinlichkeit durchgeführt wird. Die Abschreibung erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer des Investitionsprojekts.

Haben wesentliche Teile einer Sachanlage unterschiedliche Nutzungsdauern, werden sie als separate Komponenten bewertet und jeweils planmäßig abgeschrieben.

Gewinne und Verluste aus Abgang werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert ermittelt und ergebniswirksam unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

### Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Immobilien, die als Finanzinvestition zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden, werden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und linear über ihre Nutzungsdauer von 25 bis 80 Jahren planmäßig abgeschrieben. Bei Vermutung eines Wertminderungsbedarfs werden sie daraufhin überprüft, ob Gründe für eine Wertminderung vorliegen, vgl. Anhangziffer (3.7) unter „Werthaltigkeitsprüfung“.

Die Zeitwerte dieser Immobilien werden nach dem Discounted-Cashflow-Verfahren (DCF-Verfahren) durch interne Gutachter bewertet. Das DCF-Modell ist eine Abbildung zukünftiger Zahlungsströme, die den Wert der Liegenschaften bestimmen, und stellt somit eine ertragsbasierte Immobilienbewertung dar, wie sie für als Mietobjekte genutzte Wohnimmobilien üblich ist.

### **Werthaltigkeitsprüfung**

Die Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36 „Impairment of Assets“ wird für immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien bei der Vermutung eines Wertminderungsbedarfs durchgeführt. Die Überprüfung dieser Vermögenswerte erfolgt überwiegend für eine zahlungsmittelgenerierende Einheit (Cash Generating Unit, CGU), die die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten mit abgrenzbaren Mittelzuflüssen darstellt, oder für eine Gruppe von CGUs. Geschäfts- oder Firmenwerte werden den Geschäftsfeldern (Vorjahr: Geschäftsbereichen) – also einer Gruppe von CGUs – zugeordnet. Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Der Stichtag für diese Überprüfung ist der 30. September.

Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung wird der erzielbare Betrag dem Buchwert der CGU/Gruppe von CGUs gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag wird bestimmt als der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten (Marktwert) und Nutzungswert der CGU/Gruppe von CGUs. Eine Wertminderung ist vorzunehmen, wenn der erzielbare Betrag der CGU/Gruppe von CGUs niedriger ist als ihr Buchwert. Soweit der Grund für den Wertminderungsbedarf entfallen ist, werden – außer beim Geschäfts- oder Firmenwert – ergebniswirksame Zuschreibungen vorgenommen.

Für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung von Geschäfts- oder Firmenwerten erfolgt die Bestimmung des erzielbaren Betrags durch die Ermittlung des Marktwerts des Geschäftsfelds. Die Ermittlung des Marktwerts basiert ausgehend von Vergangenheitswerten auf einem 5-jährigen Mittelfristplanungszeitraum, der dem Zeithorizont für die Wertsteigerungsziele der neuen Anteilseigner von Evonik entsprach. Diese Mittelfristplanung basiert sowohl auf Erfahrungen als auch auf Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Marktentwicklung und der künftigen Cashflows. Die wesentlichen volkswirtschaftlichen Rahmendaten wie das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts, die Entwicklung des Zinsniveaus, der Wechselkurse, der Rohstoffpreise sowie der Marktpreise für CO<sub>2</sub>-Zertifikate usw., die den Mittelfristplanungen zugrunde liegen, werden zentral von Evonik vorgegeben und aus Markterwartungen abgeleitet. Die spezifischen Wachstumsraten der einzelnen Geschäftsfelder sind aus Erfahrungen und Zukunftserwartungen abgeleitet. Die langfristigen durchschnittlichen Wachstumsraten für die jeweiligen Märkte, auf denen die Geschäftsfelder tätig sind, werden hierbei nicht überschritten.

Die erwarteten Cashflows werden mit den gewichteten Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital) nach Steuern abgezinst. Die Kapitalkosten werden je Geschäftsfeld auf Basis von kapitalmarktorientierten Modellen als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten berechnet. Die Eigenkapitalkosten werden durch die Komponenten risikoloser Zinssatz und Risikozuschlag bestimmt. Der Risikozuschlag ergibt sich durch die Multiplikation des Beta-Faktors mit der Marktrisikoprämie. Der risikolose Zinssatz wird über alle Geschäftsfelder hinweg mit 4,50 Prozent (Vorjahr: 4,75 Prozent) angesetzt. Der Beta-Faktor wird aus dem Kapitalmarkt entsprechend den Werten vergleichbarer Unternehmen des Geschäftsfelds (Peergroup) abgeleitet und berechnet. Bei den einzelnen Geschäftsfeldern wurde im Fall der ewigen Rente ein Wachstumsabschlag unterstellt. Die Fremdkapitalkosten für die Geschäftsfelder Chemie und Energie werden aufgrund der Analyse der Verschuldungsgrade der Peergroup-Unternehmen und der sich daraus ergebenden Fremdkapitalkosten abgeleitet. Für das Geschäftsfeld Immobilien werden die tatsächlichen Fremdkapitalkosten zugrunde gelegt. Die angewandten Parameter sind unter den Anhangziffern (6.3) und (7.1) aufgeführt.

### **Vorräte**

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Kosten von Vorräten, die von ähnlicher Beschaffenheit oder Verwendung sind, werden einheitlich auf Basis der Durchschnittsmethode oder der First-in-First-out-Methode bestimmt. Die Kosten fertiger und unfertiger Erzeugnisse umfassen die Kosten für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, direkte Personalkosten, andere direkte Kosten und der Produktion zurechenbare Gemeinkosten (basierend auf normaler Betriebskapazität). Die Kosten für Vorräte können auch aus den anderen Erfolgsbestandteilen der Gesamterfolgsrechnung entnommene Gewinne oder Verluste aus qualifizierten Cashflow-Hedges, die für den Kauf von Rohstoffen abgeschlossen wurden, sowie Fremdkapitalkosten im Falle eines qualifizierten Vermögenswerts beinhalten. Ein qualifizierter Vermögenswert liegt vor, wenn ein Zeitraum von mehr als einem Jahr erforderlich ist, diesen in seinen beabsichtigten verkaufsfähigen Zustand zu versetzen.



Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Unentgeltlich zugeteilte Emissionsrechte werden in Anlehnung an IAS 20 „Accounting for Government Grants and Disclosure of Government Assistance“ mit dem Erinnerungswert angesetzt. Rückstellungen für die Abgabeverpflichtung von Emissionsrechten werden, soweit Emissionsrechte vorhanden sind, mit dem aktivierten Betrag dieser Rechte bewertet. Übersteigt die Abgabeverpflichtung die aktivierten Rechte, so wird dieser übersteigende Anteil mit dem Durchschnittskurs der letzten drei Monate zum Bilanzstichtag bewertet.

Entfällt der Grund für eine Wertminderung, erfolgt eine Zuschreibung auf maximal die historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten.

### Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt nach dem in IAS 19 „Employee Benefits“ vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen (Defined Benefits) auf Altersversorgung. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Die Bewertung für die inländischen Unternehmen basiert auf den biometrischen Grundlagen der „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck. Die Pensionsverpflichtungen außerhalb Deutschlands werden unter Berücksichtigung landesspezifischer Rechnungsgrundlagen und Parameter ermittelt. Die Verpflichtungen werden in Höhe des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens gekürzt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste ergeben sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen den zum Jahresende rechnerisch erwarteten und den tatsächlich ermittelten Pensionsverpflichtungen sowie aus Abweichungen zwischen dem zum Jahresende erwarteten und dem tatsächlich festgestellten Zeitwert des Planvermögens. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden nur dann erfasst, wenn der Saldo der kumulierten, noch nicht ergebniswirksam erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste zum Ende der vorherigen Berichtsperiode den höheren der folgenden Beträge übersteigt:

- 10 Prozent des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung,
- 10 Prozent des Zeitwerts des Planvermögens.

Der diesen Korridor übersteigende Betrag ist ab dem Folgejahr ergebniswirksam über die erwartete durchschnittliche Restdienstzeit der vom Plan erfassten Arbeitnehmer zu verteilen.

Dem Verpflichtungsumfang zum Jahresende wird das Planvermögen zum Zeitwert gegenübergestellt (Finanzierungsstand). Unter Berücksichtigung der Limitierung des Planvermögens (Asset Ceiling) sowie nach Abzug der noch nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste bzw. nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwendungen ergeben sich die Pensionsrückstellungen.

Beitragsorientierte Zusagen (Defined Contribution) führen in der Periode zu Aufwand, in der die Zahlung erfolgt. Beitragsorientierte Verpflichtungen existieren sowohl aufgrund betrieblicher Zusagen als auch aufgrund staatlicher Pläne (gesetzliche Rentenversicherung).

### Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen sind Schulden, die bezüglich ihrer Fälligkeit oder ihrer Höhe ungewiss sind. Sie werden gebildet, sofern rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenwärtig gegenüber Dritten bestehen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss führen werden. Darüber hinaus muss die Schätzung der Höhe der Verpflichtung verlässlich möglich sein. Wenn eine Anzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht, wird die Wahrscheinlichkeit eines Nutzenabflusses auf Basis der Gruppe dieser Verpflichtungen als Ganzes ermittelt. Restrukturierungsrückstellungen werden nur angesetzt, wenn eine faktische Verpflichtung aufgrund eines detaillierten, formalen Plans entsteht und bei den Betroffenen die gerechtfertigte Erwartung geweckt wird, dass die Restrukturierungsmaßnahme auch durchgeführt wird.

Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und berücksichtigen auch zukünftige Kostensteigerungen. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst. Eine Abzinsung wird nicht vorgenommen bei kurzfristigen Rückstellungen sowie beim kurzfristigen Teil langfristiger Rückstellungen. Mit fortschreitendem Zeitverlauf werden die Rückstellungen neuen Erkenntnisgewinnen angepasst.

Bei den sogenannten Long-Term-Incentive-Plänen handelt es sich um ein erfolgsabhängiges Vergütungssystem mit langfristiger Anreizwirkung für Führungskräfte von Evonik. Die entstandenen Verpflichtungen werden entsprechend IAS 19 „Employee Benefits“ ermittelt und ergebniswirksam erfasst.

### **Latente Steuern, laufende Ertragsteuern**

Latente Steuern werden nach IAS 12 „Income Taxes“ für temporäre Ansatz- und Bewertungsunterschiede von Vermögenswerten und Schulden zwischen der Steuerbilanz und der IFRS-Bilanz gebildet. Steuerliche Verlustvorträge, die wahrscheinlich zukünftig genutzt werden können, werden in Höhe des latenten Steueranspruchs (aktive latente Steuern) aktiviert. Aktive latente Steuern sind grundsätzlich mit der Maßgabe angesetzt, dass ein künftiges zu versteuerndes Einkommen wahrscheinlich ist, mit dem die temporären Differenzen genutzt werden können. Soweit die Realisierung aktiver latenter Steuern unwahrscheinlich ist, erfolgt eine Wertberichtigung.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden (passive latente Steuern) werden saldiert, soweit das Unternehmen ein Recht zur Aufrechnung der laufenden Ertragsteueransprüche und -schulden hat und wenn sich die aktiven und passiven latenten Steuern auf laufende Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Zur Ermittlung der latenten Steuern sind die Steuersätze anzuwenden, die nach der derzeitigen Rechtslage für den Zeitpunkt gültig oder angekündigt sind, in dem sich die temporären Differenzen wahrscheinlich ausgleichen werden. Der Gesamtsteuersatz für die Ermittlung der latenten Steuern inländischer Unternehmen beträgt 30 Prozent. Hierbei werden neben der Körperschaftsteuer von 15 Prozent der Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent auf die Körperschaftsteuer und die durchschnittliche Gewerbesteuer von circa 14 Prozent berücksichtigt. Für ausländische Unternehmen wird der jeweilige nationale Steuersatz angewandt. Dieser beträgt zwischen 16,5 (Hongkong) und 41,0 Prozent (Japan).

Laufende Ertragsteuern für die Berichtsperiode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bemessen, in dessen Höhe eine Zahlung an bzw. Erstattung durch die Steuerbehörden erwartet wird. Sie werden anhand der am Bilanzstichtag geltenden gesellschaftsbezogenen Steuersätze ermittelt.

### **Finanzinstrumente**

Als Finanzinstrumente werden vertraglich vereinbarte Rechte und Verpflichtungen bilanziert, aus denen ein Zu- oder Abfluss von finanziellen Vermögenswerten oder die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten resultiert. Sie werden in originäre und derivative Finanzinstrumente unterschieden.

Beim erstmaligen Ansatz werden Finanzinstrumente mit ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich direkt zuordenbarer Transaktionskosten bewertet. Transaktionskosten von Finanzinstrumenten, die „ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert (At Fair Value through Profit or Loss)“ bewertet werden, sind hingegen in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) folgt einer dreistufigen Fair-Value-Hierarchie. Für den beizulegenden Zeitwert wird der Börsen- oder Marktpreis auf einem aktiven Markt zugrunde gelegt (Stufe 1). Ist ein solcher Preis nicht verfügbar, ist der Börsen- oder Marktpreis auf einem aktiven Markt für ähnliche Finanzinstrumente heranzuziehen oder andere Bewertungstechniken, bei denen die angewandten Parameter auf beobachtbaren Marktdaten basieren (Stufe 2). In allen anderen Fällen wird auf Bewertungstechniken zurückgegriffen, bei denen die angewandten Parameter nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (Stufe 3). Als etablierte Bewertungstechniken werden Discounted-Cashflow-Analysen oder Optionspreismodelle gewählt. Nicht marktgerecht verzinst langfristige Finanzinstrumente werden bewertet, indem die erwarteten Cashflows mit dem effektiven Zinssatz auf den Zeitpunkt der Anschaffung diskontiert werden (Barwert). Der effektive Zinssatz berücksichtigt alle zurechenbaren Gebühren mit Zinscharakter. Die Folgebewertung richtet sich nach der Kategorisierung der Finanzinstrumente.

#### **(a) Originäre Finanzinstrumente**

Im Konzern werden originäre Finanzinstrumente als finanzielle Vermögenswerte den Kategorien „Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)“ oder „zur Veräußerung verfügbar (Available-for-Sale)“ zugeordnet. Die erstmalige Erfassung dieser Vermögenswerte erfolgt zum Erfüllungstag. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Erhalt von Zahlungen erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat. Im Konzern lagen keine Fälle vor, in denen finanzielle Vermögenswerte mit einer Verbriefung oder Rückkaufsvereinbarung verkauft und ganz oder teilweise weiterbilanziert wurden (Continuing Involvement).



Originäre Finanzinstrumente als finanzielle Verbindlichkeiten werden der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten (At amortised Cost)“ zugeordnet. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn sie getilgt sind, das heißt, wenn die Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

Im Folgenden werden die im Konzern verwendeten Kategorien dargestellt:

Die Kategorie „Loans and Receivables“ umfasst insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Ausleihungen. Die Vermögenswerte dieser Kategorie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Zeigen objektive Hinweise, die auf historischen Erfahrungswerten beruhen, dass die fälligen Erfüllungsbeträge im Rahmen der üblichen Bedingungen nicht vollständig einbringlich sind, wird eine Wertminderung vorgenommen. Die Höhe bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem auf Basis des Effektivzinssatzes ermittelten Barwert der geschätzten zukünftigen Einzahlungen. Wertminderungen werden ergebniswirksam erfasst. Soweit der Grund für den Wertminderungsbedarf entfallen ist, werden ergebniswirksame Zuschreibungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Der Kategorie „Available-for-Sale“ werden Eigenkapitalanteile zugeordnet, die nicht konsolidiert oder at Equity bilanziert werden, sowie andere Wertpapiere. Liegt der beizulegende Zeitwert solcher Vermögenswerte nicht vor oder ist er nicht verlässlich bestimmbar, wie im Falle von nicht börsennotierten Eigenkapitaltiteln, werden die Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden unter Berücksichtigung latenter Steuern in den anderen Erfolgsbestandteilen der Gesamterfolgsrechnung erfasst. Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Hinweise für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts vorliegen. Ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter den Buchwert wird als Hinweis für eine Wertminderung gesehen. Bei Aktien liegt ein solcher Hinweis vor, wenn der beizulegende Zeitwert um 20 Prozent unter dem Buchwert liegt. Existiert ein derartiger Hinweis, werden die in den anderen Erfolgsbestandteilen erfassten Verluste ergebniswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Soweit der Grund für den Wertminderungsbedarf entfallen ist, werden Zuschreibungen grundsätzlich in den anderen Erfolgsbestandteilen erfasst. Lediglich für Schuldinstrumente, die dieser Kategorie zugeordnet sind, werden Zuschreibungen bis zur Höhe der ursprünglichen Wertminderung ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Bei Beteiligungen und anderen finanziellen Vermögenswerten, deren Zeitwerte nicht verlässlich bestimmt werden können, werden keine Zuschreibungen vorgenommen.

Der Kategorie „At amortised Cost“ sind insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Kredite zugeordnet. Die Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

#### **(b) Derivative Finanzinstrumente**

Derivative Finanzinstrumente (Derivate) werden hauptsächlich zur Absicherung von Risiken aus Währungs-, Warenpreis- und Zinsänderungen eingesetzt. Hierzu werden Sicherungsinstrumente in Form von Zinsswaps, Optionen, Devisentermingeschäften und Warentermingeschäften bilanziert. Die erstmalige Erfassung erfolgt zum Handelstag. Existiert kein Börsen- oder Marktpreis auf einem aktiven Markt für das Derivat, wird der beizulegende Zeitwert mittels finanzmathematischer Methoden ermittelt. Bei Devisentermingeschäften wird der Devisenterminkurs am Bilanzstichtag zugrunde gelegt. Die Marktpreise von Optionsgeschäften werden über anerkannte Optionspreismodelle ermittelt. Commodity-Derivate werden auf Basis von Spotpreisen und Forwardsätzen, Zins-Derivate durch Abzinsung zukünftiger Cashflows bewertet. Freistehende derivative Finanzinstrumente gehören der Kategorie „At Fair Value through Profit or Loss“ an. Finanzinstrumente dieser Kategorie werden an jedem Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Ein Gewinn oder Verlust aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts ist ergebniswirksam zu erfassen.

Die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften als Hedge Accounting ist an bestimmte Kriterien geknüpft. Das Hedge Accounting setzt insbesondere eine ausführliche Dokumentation der Sicherungsbeziehung und einen Nachweis der erwarteten sowie der tatsächlichen Sicherungseffektivität zwischen 80 und 125 Prozent voraus. Es ist dann zu beenden, wenn die Voraussetzungen nicht mehr erfüllt sind. Bei Cashflow-Hedges ist eine Beendigung des Hedge Accounting auch dann erforderlich, wenn der Eintritt der vorhergesehenen Transaktion nicht mehr wahrscheinlich ist. In diesem Falle ist der in den anderen Erfolgsbestandteilen erfasste Betrag ergebniswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umzubuchen.

In Abhängigkeit von der jeweiligen Art des Sicherungszusammenhangs werden Sicherungsinstrumente wie folgt bewertet:

Fair Value Hedges verfolgen den Zweck, die beizulegenden Zeitwerte von bilanzierten Vermögenswerten oder bilanzierten Schulden abzusichern. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts vom Sicherungsinstrument werden in diesem Fall gemeinsam mit den Wertänderungen des abgesicherten Grundgeschäfts in derselben Position der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Diese Änderungen müssen sich dabei auf das abgesicherte Risiko beziehen. Werden außerbilanzielle feste Verpflichtungen (Firm Commitments) abgesichert, führen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der festen Verpflichtung im Hinblick auf das abgesicherte Risiko zum ergebniswirksamen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld. Aufgrund der Vorgehensweise kompensieren sich bei Effektivität der Absicherung die Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft in der Gewinn- und Verlustrechnung der Periode.

Cashflow-Hedges verfolgen den Zweck, das Risiko der Volatilität der künftigen Zahlungsströme eines bilanzierten Vermögenswerts bzw. einer Verbindlichkeit oder einer mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden geplanten Transaktion abzusichern. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Sicherungsinstrumenten werden bezogen auf ihren effektiven Teil in den anderen Erfolgsbestandteilen erfasst. Der ineffektive Teil der Wertänderungen wird ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. In den anderen Erfolgsbestandteilen erfasste Beträge werden ergebniswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, sobald das abgesicherte Grundgeschäft die Gewinn- und Verlustrechnung berührt. Bei einer Zinssicherung laufen diese Beträge in das Zinsergebnis, bei einer Umsatzzicherung in die entsprechenden Umsatzerlöse und im Fall eines Einkaufs direkt in den Kosten der umgesetzten Leistung. Besteht die abgesicherte zukünftige Transaktion aus dem Ansatz eines nichtfinanziellen Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit, werden die zuvor in den anderen Erfolgsbestandteilen erfassten Gewinne oder Verluste in die Erstbewertung der Anschaffungskosten des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit einbezogen.

Hedges of a Net Investment verfolgen den Zweck, das Fremdwährungsrisiko aus Beteiligungen mit ausländischer Funktionalwährung abzusichern. Solche Absicherungen werden wie Cashflow-Hedges behandelt. In den anderen Erfolgsbestandteilen erfasste Gewinne oder Verluste werden mit Veräußerung des ausländischen Tochterunternehmens ergebniswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

## **Leasing**

Leasing ist eine Vereinbarung, in der gegen eine Zahlung oder Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts für einen bestimmten Zeitraum übertragen wird. Der Konzern tritt in Vereinbarungen über Operating- oder Finanzierungsleasing sowohl als Leasingnehmer wie auch als Leasinggeber auf.

Als Finanzierungsleasing werden Leasingverhältnisse klassifiziert, bei denen der Leasingnehmer entsprechend den vertraglichen Regelungen im Wesentlichen alle Chancen und Risiken aus dem Eigentum am Leasingobjekt trägt. Neben dem vertraglich vereinbarten Finanzierungsleasing können Vereinbarungen über die Nutzung von Vermögenswerten, zum Beispiel Lieferverträge aus der Stromvermarktung, bei kumulativer Erfüllung bestimmter Kriterien als Finanzierungsleasing eingestuft werden. Ist Evonik selbst Leasingnehmer, werden die Vermögenswerte in den Sachanlagen zu ihrem Zeitwert oder zum niedrigeren Barwert der unkündbaren Mindestleasingzahlungen angesetzt. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden als Verbindlichkeit zum abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert. Ist Evonik Leasinggeber, so wird anstelle von Sachanlagen eine Forderung in Höhe des Nettoinvestitionswerts angesetzt.

Operating-Leasing sind alle Leasingverhältnisse, bei denen es sich nicht um Finanzierungsleasing handelt. Aufwendungen und Erträge hieraus werden periodengerecht ergebniswirksam erfasst.



### Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte und mit diesen im Zusammenhang stehende Schulden

Langfristige Vermögenswerte werden als „zur Veräußerung vorgesehen“ ausgewiesen, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Die Vermögenswerte müssen in ihrem jetzigen Zustand zu Bedingungen, die für den Verkauf derartiger Vermögenswerte gängig und üblich sind, sofort veräußerbar sein und eine solche Veräußerung muss höchstwahrscheinlich sein. Sofern mit einer Transaktion auch die zugehörigen Schulden mitveräußert werden sollen, werden diese ebenfalls gesondert ausgewiesen.

Langfristige Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. Soweit es sich nicht um eine nicht fortgeführte Aktivität (Discontinued Operation) handelt, werden die Ergebnisse aus der Bewertung und dem Verkauf dieser Vermögenswerte im Ergebnis der fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen.

### Nicht fortgeführte Aktivitäten (Discontinued Operations)

Eine nicht fortgeführte Aktivität ist entweder ein bedeutender geschäftlicher oder geografischer Bereich des Unternehmens, der im Rahmen eines einzelnen Plans als Gesamtheit oder in Teilen veräußert bzw. eingestellt werden soll, oder ein mit Veräußerungsabsicht erworbenes Tochterunternehmen.

Die Ergebnisse aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der Bewertung und dem Verkauf einer nicht fortgeführten Aktivität werden in der Gewinn- und Verlustrechnung getrennt von den fortgeführten Aktivitäten dargestellt. Ebenso wird der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit einer nicht fortgeführten Aktivität in der Kapitalflussrechnung getrennt von den fortgeführten Aktivitäten dargestellt.

### Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand für den Erwerb oder Bau von Sachanlagen vermindern die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Sie werden über die Nutzungsdauer der Sachanlage in Form geminderter Abschreibungen ergebniswirksam erfasst. Sonstige gewährte Zuwendungen werden abgegrenzt und über den Zeitraum als Ertrag erfasst, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen.

### Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Eventualschulden sind, soweit sie nicht im Rahmen eines Unternehmenserwerbs anzusetzen waren, nicht in der Bilanz zu erfassende, mögliche oder gegenwärtige Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und bei denen ein Abfluss von Ressourcen nicht unwahrscheinlich ist.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen resultieren aus unbelasteten schwebenden Rechtsgeschäften, Dauerschuldverhältnissen, öffentlich-rechtlichen Auflagen oder sonstigen wirtschaftlichen Verpflichtungen, die nicht bereits unter den bilanzierten Schulden oder den Eventualschulden erfasst sind und sofern diese für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind.

## (4) Diskussion zu Annahmen und Schätzungsunsicherheiten

Mit Aufstellung des Konzernabschlusses werden Annahmen und Einschätzungen getroffen, welche die Zukunft betreffen. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen werden naturgemäß nicht immer den späteren Gegebenheiten entsprechen. Schätzungsanpassungen werden zum Zeitpunkt besserer Kenntnis ergebniswirksam berücksichtigt. Diejenigen Annahmen und Schätzungen, die ein wesentliches Risiko in Form einer Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen können, werden im Folgenden dargestellt:

### (a) Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten

Die Überprüfung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, und hier insbesondere der Geschäfts- oder Firmenwerte, erfordert auch Annahmen und Schätzungen bezüglich künftiger Cashflows, erwarteter Wachstumsraten, Währungskursen und der Abzinsungssätze. Die hierzu getroffenen Annahmen können Änderungen unterliegen, die zu Wertminderungen in zukünftigen Perioden führen würden.

Eine relative Erhöhung des gewichteten Kapitalkostensatzes um 10 Prozent aufgrund etwaiger Veränderungen des Zinsniveaus am Kapitalmarkt würde zu keinem weiteren Wertminderungsbedarf führen.

#### **(b) Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern**

Aktive latente Steuern dürfen nur insoweit angesetzt werden, wie es hinreichend wahrscheinlich ist, dass zukünftig ausreichend zu versteuernde Jahresergebnisse verfügbar sein werden. Die Berechnung latenter Steuern erfolgt auf Basis der Steuersätze, die nach der derzeitigen Rechtslage zu dem Zeitpunkt gelten werden, in dem sich die nur vorübergehenden Differenzen wieder ausgleichen werden. Werden diese Erwartungen nicht erfüllt, so wäre eine ergebniswirksame Wertberichtigung der aktiven latenten Steuern vorzunehmen.

#### **(c) Bewertung von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Der Bewertung von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen liegen unter anderem Annahmen über Abzinsungssätze, langfristig erwartete Renditen auf das Planvermögen, zukünftig erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen, Kostentrends im Bereich der medizinischen Versorgung sowie Sterbetafeln zugrunde. Diese Annahmen können aufgrund veränderter wirtschaftlicher Bedingungen oder einer veränderten Marktlage von den tatsächlichen Daten abweichen.

Eine Verminderung des verwendeten Abzinsungssatzes um einen Prozentpunkt würde zu einer Erhöhung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen (DBO) um 1.031 Millionen € führen. Umgekehrt bewirkt eine Erhöhung des Abzinsungssatzes um einen Prozentpunkt eine Verminderung der DBO um 950 Millionen €.

Bei einer Erhöhung des Kostentrends im Bereich der medizinischen Versorgung um einen Prozentpunkt würde sich der kumulierte Verpflichtungsumfang für Gesundheitsvorsorgeverpflichtungen um 8 Millionen € und der Pensionsaufwand um 1 Million € erhöhen. Umgekehrt bewirkt eine Verminderung des Kostentrends um einen Prozentpunkt eine Verminderung des kumulierten Verpflichtungsumfangs um 7 Millionen € und des Pensionsaufwands um 1 Million €.

#### **(d) Bewertung von sonstigen Rückstellungen**

Die sonstigen Rückstellungen, insbesondere die Rückstellungen für Rekultivierung und Umweltschutz, für Prozessrisiken sowie für Restrukturierungen, unterliegen naturgemäß in hohem Maße Schätzungsunsicherheiten bezüglich der Höhe oder des Eintrittszeitpunkts der Verpflichtungen. Das Unternehmen muss teilweise aufgrund von Erfahrungswerten Annahmen bezüglich der Eintrittswahrscheinlichkeit der Verpflichtung oder zukünftiger Entwicklungen, wie zum Beispiel der zur Verpflichtungsbewertung anzusetzenden Kosten, treffen. Diese können insbesondere bei langfristigen Rückstellungen Schätzungsunsicherheiten unterliegen. Des Weiteren ist die Höhe von langfristigen Rückstellungen im besonderen Maße von der Wahl und Entwicklung der marktgerechten Abzinsungssätze abhängig.

#### **(e) Abzinsung langfristiger Forderungen und Schulden**

Die Bewertung von unverzinslichen und nicht marktgerecht verzinsten langfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie von langfristigen sonstigen Rückstellungen hängt maßgeblich von der Wahl und Entwicklung der Abzinsungssätze ab. Im Konzern werden nach Währungen und Restlaufzeiten gestaffelte Zinssätze verwendet. Veränderungen der Zinssätze können erhebliche Auswirkungen auf die Höhe der Buchwerte langfristiger Forderungen und Schulden haben.



## (5) Veränderungen im Konzern

### (5.1) Konsolidierungskreis

Neben der Evonik Industries AG werden in den Konzernabschluss alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen. Wesentliche assoziierte Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Der Konsolidierungskreis veränderte sich wie folgt:

Anzahl	Inland	Ausland	Gesamt
<b>Evonik Industries AG und konsolidierte Tochterunternehmen</b>			
31.12.2008	106	138	244
Erwerbe	2	1	3
Sonstige Erstkonsolidierungen	3	3	6
Verkäufe	-5	-3	-8
Verschmelzungen	-6	-3	-9
Sonstige Abgänge aus dem Konsolidierungskreis	-1	-3	-4
31.12.2009	99	133	232
<b>Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen</b>			
31.12.2008	17	7	24
Erwerbe	-	1	1
Sonstige erstmalige Bilanzierung nach der Equity-Methode	-	1	1
31.12.2009	17	9	26
	<b>116</b>	<b>142</b>	<b>258</b>

### (5.2) Akquisitionen und Desinvestitionen

Im Folgenden werden die Veränderungen des Konsolidierungskreises für die Berichtsperiode nach Akquisitionen und Desinvestitionen näher erläutert.

#### Akquisitionen

In den Geschäftsfeldern Chemie und Energie gab es einige kleinere Akquisitionen, die sich insgesamt nicht wesentlich auf die Bilanz auswirkten. Ebenso waren die Kaufpreise in Summe unwesentlich.

#### Desinvestitionen

Im Juni 2009 veräußerte das Geschäftsfeld Immobilien rechtswirksam verschiedene Gewerbeimmobilien an die AH Grundbesitz GmbH, Berlin, und an eine natürliche Person. Zu der Transaktion gehörte das Tochterunternehmen NMI Immobilien GmbH, Hückelhoven. Dieses war seit Dezember 2007 als „zur Veräußerung vorgesehen“ eingestuft.

Ende Oktober 2009 wurde die AlzChem-Gruppe aus dem Geschäftsfeld Chemie an zwei Unternehmen des Finanzinvestors BluO SICAV-SIF, Luxemburg (Luxemburg), rechtswirksam verkauft. Die Gruppe umfasst das Geschäft der NCN-Chemie und war seit September 2008 als „zur Veräußerung vorgesehen“ klassifiziert. Mit dem Verkauf verließen sechs Tochterunternehmen den Konsolidierungskreis.

Mit Wirkung Anfang Dezember 2009 verkaufte das Geschäftsfeld Energie 49 Prozent der Anteile an dem Tochterunternehmen Ayas Enerji Üretim ve Ticaret A.S., Ankara (Türkei), an den Pensionsfonds Ordu Yardımlasma Kurumu, Ankara (Türkei), und hält nun noch 51 Prozent der Anteile. Aufgrund fehlender Stimmrechtsmehrheit wird die Gesellschaft nach der Equity-Methode bilanziert.

Die Abgänge wirkten sich zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung bzw. Veräußerung auf die Bilanz insgesamt wie folgt aus:

in Millionen €	
Langfristiges Vermögen	121
Kurzfristiges Vermögen (ohne flüssige Mittel)	69
Flüssige Mittel	15
Langfristige Schulden	57
Kurzfristige Schulden	52
Verkaufspreise (brutto)	105

### (5.3) Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte und nicht fortgeführte Aktivitäten

Neben den unter Anhangziffer (5.2) beschriebenen Desinvestitionen hatte der Vorstand der Evonik Industries AG beschlossen, sich von weiteren Geschäften zu trennen. Da die Verkaufsprozesse im Vorjahr noch nicht abgeschlossen waren, wurden diese weiterhin im Konzernabschluss abgebildet. IFRS 5 „Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations“ regelt die Bilanzierung und Bewertung dieser Geschäfte, vgl. Anhangziffer (3.7), sowie deren Darstellung im Konzernabschluss:

Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte und hiermit im Zusammenhang stehende Schulden sind in der Bilanz getrennt von anderen Vermögenswerten und Schulden auszuweisen. Die Beträge für diese Vermögenswerte und Schulden, die im Vorjahr ausgewiesen wurden, sind nicht neu zu gliedern oder anzupassen.

Geschäfte, deren Vermögenswerte und zugehörige Schulden als „zur Veräußerung vorgesehen“ klassifiziert wurden, können auch zusätzlich die Kriterien zur Einstufung als nicht fortgeführte Aktivität erfüllen, insbesondere wenn ein bedeutendes Geschäft von Evonik veräußert werden soll.

Erträge und Aufwendungen solcher nicht fortgeführter Aktivitäten sind in der Gewinn- und Verlustrechnung getrennt von denen der fortgeführten Aktivitäten darzustellen. Ebenso sind die Cashflows gesondert auszuweisen. In der Gewinn- und Verlustrechnung sind die Angaben der Vorperiode anzupassen.

Die Kriterien zur Einstufung einer nicht fortgeführten Aktivität erfüllten die im Laufe des Jahres 2008 abgegangenen Geschäfte Teerraffination und Initiators. Aus der Veräußerung verschiedener Geschäfte, die bereits vor dem Jahr 2008 abgegangen waren (verschiedene nicht fortgeführte Aktivitäten aus Vorjahren), entstanden noch nachlaufende Erträge und Aufwendungen.



Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichen Auswirkungen der nicht fortgeführten Aktivitäten auf die Gewinn- und Verlustrechnung getrennt nach laufenden Ergebnissen und Veräußerungsergebnissen:

### Gewinn- und Verlustrechnung

in Millionen €	Laufendes Ergebnis		Veräußerungsergebnis		Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Teerraffination	-	22	-3	128	-3	150
Initiators	-	5	4	-36	4	-31
Nicht fortgeführte Aktivitäten aus Vorjahren	-	-	-7	-2	-7	-2
	<b>0</b>	<b>27</b>	<b>-6</b>	<b>90</b>	<b>-6</b>	<b>117</b>

Hiervon entfallen folgende Erträge und Aufwendungen auf das laufende Ergebnis:

### Gewinn- und Verlustrechnung

in Millionen €	2009	2008
<b>Erträge</b>	<b>0</b>	<b>331</b>
davon Teerraffination	-	255
davon Initiators	-	76
<b>Aufwendungen</b>	<b>0</b>	<b>-289</b>
davon Teerraffination	-	-220
davon Initiators	-	-69
<b>Laufendes Ergebnis vor Ertragsteuern nicht fortgeführter Aktivitäten</b>	<b>0</b>	<b>42</b>
davon Teerraffination	-	35
davon Initiators	-	7
<b>Ertragsteuern</b>	<b>0</b>	<b>-15</b>
davon Teerraffination	-	-13
davon Initiators	-	-2
<b>Laufendes Ergebnis nach Steuern nicht fortgeführter Aktivitäten</b>	<b>0</b>	<b>27</b>
davon Teerraffination	-	22
davon Initiators	-	5

Das Veräußerungsergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

### Gewinn- und Verlustrechnung

in Millionen €	2009	2008
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern aus der Veräußerung nicht fortgeführter Aktivitäten</b>	<b>0</b>	<b>92</b>
davon Teerraffination	4	129
davon Initiators	4	-33
davon nicht fortgeführte Aktivitäten aus Vorjahren	-8	-4
<b>Ertragsteuern</b>	<b>-6</b>	<b>-2</b>
davon Teerraffination	-7	-1
davon Initiators	0	-3
davon nicht fortgeführte Aktivitäten aus Vorjahren	1	2
<b>Ergebnis nach Steuern aus der Veräußerung nicht fortgeführter Aktivitäten</b>	<b>-6</b>	<b>90</b>
davon Teerraffination	-3	128
davon Initiators	4	-36
davon nicht fortgeführte Aktivitäten aus Vorjahren	-7	-2

Des Weiteren waren auch verschiedene Randgeschäfte zur Veräußerung vorgesehen. Deren Vermögenswerte und Schulden werden neben denen der nicht fortgeführten Aktivitäten in der Bilanz gesondert ausgewiesen. In beiden Jahren wurden in der Bilanz keine nicht fortgeführten Aktivitäten mehr als „zur Veräußerung vorgesehen“ ausgewiesen. Im Vorjahr waren folgende Randgeschäfte umgegliedert worden:

Seit Dezember 2007 sah Evonik verschiedene Gewerbeimmobilien zur Veräußerung vor. Diese wurden im Jahr 2009 verkauft, vgl. Anhangziffer (5.2). Im Vorjahr waren noch 26 Millionen € Vermögenswerte unter den Randgeschäften ausgewiesen.

Im September 2008 wurde das Geschäft der NCN-Chemie als „zur Veräußerung vorgesehen“ eingestuft. Dieses wurde ebenfalls im Jahr 2009 verkauft, vgl. Anhangziffer (5.2). Im Vorjahr wurden 180 Millionen € Vermögenswerte sowie 86 Millionen € Schulden umgegliedert.

Für die verkauften Randgeschäfte wurden Wertminderungen in Höhe von 38 Millionen € (Vorjahr: 8 Millionen €) erfasst. Diesen standen Wertaufholungen in Höhe von 7 Millionen € (Vorjahr: keine) gegenüber.

### Bilanz

in Millionen €	31.12.2009	31.12.2008
Immaterielle Vermögenswerte	-	25
Sachanlagen	-	56
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-	23
Finanzielle Vermögenswerte	-	1
Vorräte	-	52
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	31
Sonstige Forderungen	-	9
Übrige Vermögenswerte	-	9
<b>Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte</b>	<b>0</b>	<b>206</b>



## Bilanz

in Millionen €	31.12.2009	31.12.2008
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	–	32
Sonstige Rückstellungen	–	33
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	16
Übrige Schulden	–	5
<b>Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten</b>	<b>0</b>	<b>86</b>

Die Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit der nicht fortgeführten Aktivitäten enthalten nur die Cashflows mit Dritten. Der Saldo dieser Cashflows spiegelt die Veränderung sowohl der flüssigen Mittel als auch des konzerninternen Cash-Pooling wider.

Die Cashflows teilen sich wie folgt auf die nicht fortgeführten Aktivitäten auf:

## Kapitalflussrechnung

in Millionen €	2009	2008
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>7</b>
davon Teerraffination	–	12
davon Initiators	–	–5
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>–6</b>
davon Teerraffination	–	–3
davon Initiators	–	–3
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>–2</b>
davon Teerraffination	–	–4
davon Initiators	–	2
<b>Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel nicht fortgeführter Aktivitäten</b>	<b>0</b>	<b>–1</b>

## (6) Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### (6.1) Umsatzerlöse

in Millionen €	2009	2008
Erlöse aus dem Verkauf von Gütern und Dienstleistungen	12.555	15.360
Erlöse aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	347	343
Erlöse aus Finanzierungsleasing	166	170
Sonstige Erlöse	8	-
	<b>13.076</b>	<b>15.873</b>

### (6.2) Sonstige betriebliche Erträge

in Millionen €	2009	2008
Erträge aus dem Abgang von Vermögenswerten	13	195
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	135	79
Erträge aus der Auflösung von Rechnungsabgrenzungsposten	7	9
Erträge aus Wertaufholungen auf Vermögenswerte	26	20
Erträge aus der Bewertung von Derivaten (ohne Zins-Derivate)	398	427
Erträge aus Währungsumrechnung monetärer Posten	115	288
Erträge aus Nebengeschäften	61	107
Erträge aus Weiterbelastungen	5	13
Erträge aus Versicherungserstattungen	12	12
Erträge aus Forschungszuschüssen	8	13
Übrige Erträge	89	83
	<b>869</b>	<b>1.246</b>

Die Erträge aus dem Abgang von Vermögenswerten enthalten 12 Millionen € (Vorjahr: 51 Millionen €) Erträge aus veräußerten Sachanlagen und Immobilien, die als Finanzinvestition gehalten werden, sowie 1 Million € (Vorjahr: 120 Millionen €) Erträge aus veräußerten Unternehmensbeteiligungen.

Von den Erträgen aus Wertaufholungen auf Vermögenswerte entfallen nach IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ 18 Millionen € (Vorjahr: 5 Millionen €) auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Ausleihungen. Im Vorjahr waren zusätzlich Wertaufholungen auf übrige Beteiligungen von 1 Million € erfasst. Darüber hinaus entfallen nach IAS 36 „Impairment of Assets“ 8 Millionen € (Vorjahr: 14 Millionen €) Wertaufholungen auf folgende Geschäftsfelder:

in Millionen €	Wertaufholungen	
	2009	2008
Chemie	5	6
Immobilien	3	8
	<b>8</b>	<b>14</b>



### (6.3) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Millionen €	2009	2008
Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten	19	77
Aufwand aus der Bewertung von Derivaten (ohne Zins-Derivate)	365	658
Aufwand aus Währungsumrechnung monetärer Posten	178	40
Aufwand aus Restrukturierungsmaßnahmen	59	63
Aufwand aus Rekultivierungs- und Umweltschutzmaßnahmen	6	12
Aufwand aus der Zuführung zu anderen Rückstellungen	160	104
Wertminderungen nach IAS 36	75	278
Wertminderungen nach IAS 39	27	32
Wertminderungen nach IFRS 5	38	8
Aufwand aus der REACH-Verordnung	8	6
Aufwand aus sonstigen Steuern	5	5
Übrige Aufwendungen	346	376
	<b>1.286</b>	<b>1.659</b>

Die Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten umfassen unter anderem 13 Millionen € (Vorjahr: 11 Millionen €) Verluste aus veräußerten Sachanlagen und Immobilien, die als Finanzinvestition gehalten werden, sowie 4 Millionen € (Vorjahr: 8 Millionen €) Verluste aus veräußerten Unternehmensbeteiligungen.

Die Wertminderungen, die bei Anzeichen eines zusätzlichen Wertminderungsbedarfs nach IAS 36 „Impairment of Assets“ festgestellt wurden, verteilen sich wie folgt auf die Geschäftsfelder:

in Millionen €	Wertminderungen		Risikoadjustierter Abzinsungssatz in %	
	2009	2008	2009	2008
Chemie	65	267	7,9	8,1
Energie	7	3	6,8	7,2
Immobilien	3	8	6,5	6,2
	<b>75</b>	<b>278</b>		

Im Geschäftsfeld Chemie fielen Wertminderungen in Höhe von 40 Millionen € infolge eines Betriebsunfalls und eines damit verbundenen Produktionsstillstands im Geschäftsbereich Health & Nutrition an. Betroffen sind vor allem Sachanlagen, mit denen Produkte für die Pharmaindustrie hergestellt werden.

Darüber hinaus wurden im Geschäftsbereich Coatings & Additives 15 Millionen € Wertminderungen berücksichtigt. Diese waren aufgrund der strategischen Neuausrichtung einiger zu diesem Bereich gehörenden Aktivitäten notwendig geworden.

Weitere 10 Millionen € Wertminderungen verteilen sich auf andere Geschäftsbereiche im Geschäftsfeld Chemie und betreffen hauptsächlich Sachanlagen.

Von den Wertminderungen auf Finanzinstrumente und sonstige Forderungen, die grundsätzlich nach IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ ermittelt werden, entfallen 21 Millionen € (Vorjahr: 23 Millionen €) auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie 1 Million € (Vorjahr: 4 Millionen €) auf übrige Beteiligungen und Ausleihungen. Sonstige Forderungen wurden um 5 Millionen € (Vorjahr: 4 Millionen €) wertgemindert. Außerdem waren Forderungen aus Finanzierungsleasing im Vorjahr um 1 Million € wertgemindert.

Die übrigen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen Aufwendungen für Fremd- und Betriebsleistungen, IT-Aufwendungen, Aufwendungen für Versicherungsbeiträge, für Projekte im Bereich von Käufen und Verkäufen von Unternehmen und Unternehmensteilen sowie für Energien und Betriebsstoffe, Provisionen und Rechts- und Beratungskosten.

#### (6.4) Zinsergebnis

in Millionen €	2009	2008
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen	9	19
Zinsen und ähnliche Erträge aus Zins-Derivaten	15	44
Sonstige zinsähnliche Erträge	15	13
<b>Zinserträge</b>	<b>39</b>	<b>76</b>
Zinsaufwendungen aus Finanzverbindlichkeiten	-176	-225
Zinsaufwendungen aus Finanzierungsleasing	-11	-11
Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus Zins-Derivaten	-14	-48
Sonstige zinsähnliche Aufwendungen	-31	-51
Netto-Zinsaufwand aus Pensionen	-247	-215
Zinsaufwendungen aus Aufzinsung der sonstigen Rückstellungen	-43	-56
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>-522</b>	<b>-606</b>
	<b>-483</b>	<b>-530</b>

Fremdkapitalkosten wurden in Höhe von 27 Millionen € (Vorjahr: 22 Millionen €) aktiviert. Der zugrunde gelegte Finanzierungskostensatz beträgt 3,6 Prozent (Vorjahr: 3,5 Prozent).

#### (6.5) Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen

in Millionen €	2009	2008
Erträge aus der Equity-Bewertung	70	80
Aufwendungen aus der Equity-Bewertung	-5	-8
Wertminderungen	-	-8
	<b>65</b>	<b>64</b>

#### (6.6) Sonstiges Finanzergebnis

Das sonstige Finanzergebnis beinhaltet 15 Millionen € (Vorjahr: 16 Millionen €) Erträge aus übrigen Beteiligungen.



### (6.7) Ertragsteuern

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

in Millionen €	2009	2008
Laufende Ertragsteuern	194	129
(davon periodenfremd)	(-5)	(7)
Latente Steuern	-100	-1
(davon periodenfremd)	(6)	(-34)
	<b>94</b>	<b>128</b>

Die steuerliche Überleitungsrechnung zeigt die Entwicklung von den erwarteten zu den effektiven Ertragsteuern der Gewinn- und Verlustrechnung. Die effektiven Ertragsteuern schließen die laufenden Ertragsteuern und latenten Steuern ein. Die erwarteten Ertragsteuern basieren wie im Vorjahr auf einem Gesamtsteuersatz von 30 Prozent. Dieser setzt sich aus der Körperschaftsteuer mit 15 Prozent, dem Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent sowie der durchschnittlichen Gewerbesteuer zusammen.

in Millionen €	2009	2008
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten</b>	<b>412</b>	<b>362</b>
Hierauf erwartete Ertragsteuern	124	109
Abweichung durch die Bemessungsgrundlage für die Gewerbesteuer	8	13
Abweichungen von dem erwarteten Steuersatz	14	-1
Änderung der Wertberichtigung latenter Steuern	-38	-33
Verluste ohne Bildung latenter Steuern sowie Nutzung von Verlustvorträgen	5	8
Änderungen des Steuersatzes und der Steuergesetze	-1	1
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	67	74
Zinsschranke	-18	26
Steuerfreie Erträge	-43	-61
Ergebnisse aus at Equity bilanzierten Unternehmen	-19	-19
Sonstige	-5	11
<b>Effektive Ertragsteuern (laufende Ertragsteuern und latente Steuern)</b>	<b>94</b>	<b>128</b>
Effektiver Steuersatz in %	22,8	35,4

Die Änderung der Wertberichtigung latenter Steuern ergibt sich vor allem aus der Anpassung aktiver latenter Steuern. In der Position Sonstige sind periodenfremde laufende und latente Steuern enthalten.

## (7) Erläuterungen zur Bilanz

### (7.1) Immaterielle Vermögenswerte

in Millionen €	Geschäfts- oder Firmenwerte	Konzessionen, Schutzrechte, Lizenzen	Aktivierte Entwicklungs- kosten	Sonstige immaterielle Vermögens- werte	<b>Gesamt</b>
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten</b>					
<b>Stand 01.01.2008</b>	<b>3.288</b>	<b>1.748</b>	<b>156</b>	<b>518</b>	<b>5.710</b>
Währungsumrechnung	46	5	-	2	53
Zugänge Unternehmenserwerbe	6	0	-	0	6
Sonstige Zugänge	18	29	7	7	61
Abgänge	-41	-45	-	-1	-87
Umbuchungen	-	2	-	0	2
<b>Stand 31.12.2008</b>	<b>3.317</b>	<b>1.739</b>	<b>163</b>	<b>526</b>	<b>5.745</b>
Währungsumrechnung	-17	-2	-	-1	-20
Zugänge Unternehmenserwerbe	1	-	-	0	1
Sonstige Zugänge	-	13	4	5	22
Abgänge	0	-3	-	0	-3
Umbuchungen	-	11	-	-6	5
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>3.301</b>	<b>1.758</b>	<b>167</b>	<b>524</b>	<b>5.750</b>
<b>Abschreibungen und Wertminderungen</b>					
<b>Stand 01.01.2008</b>	<b>128</b>	<b>986</b>	<b>100</b>	<b>337</b>	<b>1.551</b>
Währungsumrechnung	-	3	-	0	3
Zugänge Unternehmenserwerbe	-	0	-	0	0
Abschreibungen	-	104	8	39	151
Wertminderungen	-	1	6	0	7
Wertaufholungen	-	-	-	-	0
Abgänge	-11	-41	-	-1	-53
Umbuchungen	-	0	-	0	0
<b>Stand 31.12.2008</b>	<b>117</b>	<b>1.053</b>	<b>114</b>	<b>375</b>	<b>1.659</b>
Währungsumrechnung	-	-2	-	0	-2
Zugänge Unternehmenserwerbe	-	-	-	-	0
Abschreibungen	-	95	9	31	135
Wertminderungen	-	6	4	0	10
Wertaufholungen	-	-	-	-	0
Abgänge	-	-3	-	0	-3
Umbuchungen	-	-	-	1	1
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>117</b>	<b>1.149</b>	<b>127</b>	<b>407</b>	<b>1.800</b>
<b>Buchwerte 31.12.2008</b>	<b>3.200</b>	<b>686</b>	<b>49</b>	<b>151</b>	<b>4.086</b>
<b>Buchwerte 31.12.2009</b>	<b>3.184</b>	<b>609</b>	<b>40</b>	<b>117</b>	<b>3.950</b>



Die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte verteilen sich auf folgende Geschäftsfelder:

in Millionen €	Geschäfts- oder Firmenwerte		Wachstumsabschlag in %	
	31.12.2009	31.12.2008	2009	2008
Chemie	2.734	2.733	1,5	1,5
Energie	398	415	0,7	0,7
Immobilien	40	40	1,0	1,0
Corporate, andere Aktivitäten	12	12	1,0	–
	<b>3.184</b>	<b>3.200</b>		

Auf das Geschäftsfeld Chemie entfiel wie im Vorjahr im Wesentlichen ein Geschäfts- oder Firmenwert aus den früheren Erwerben von Anteilen an der Evonik Degussa GmbH, Essen. Der auf das Geschäftsfeld Energie entfallende Geschäfts- oder Firmenwert resultiert hauptsächlich aus früheren Erwerben von Anteilen an der Evonik Steag GmbH, Essen.

In den Konzessionen, Schutzrechten und Lizenzen sind wie im Vorjahr Marken mit unbestimmbarer Nutzungsdauer in Höhe von 283 Millionen € enthalten. Diese betreffen ausschließlich das Geschäftsfeld Chemie.

Die aktivierten Entwicklungskosten stammen überwiegend aus der Kaufpreisverteilung im Rahmen von früheren Erwerben von Anteilen an der Evonik Degussa GmbH und der hiermit zusammenhängenden Aufdeckung von stillen Reserven. Sie sind ausschließlich dem Geschäftsfeld Chemie zugeordnet.

Zum Bilanzstichtag bestanden wie im Vorjahr keine eingeschränkten Eigentumsrechte an immateriellen Vermögenswerten oder Verpflichtungen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten.

## (7.2) Sachanlagen

in Millionen €	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten</b>					
<b>Stand 01.01.2008</b>	<b>3.370</b>	<b>12.847</b>	<b>1.114</b>	<b>820</b>	<b>18.151</b>
Währungsumrechnung	9	20	-2	21	48
Zugänge Unternehmenserwerbe	11	10	1	2	24
Sonstige Zugänge	51	193	56	766	1.066
Abgänge	-191	-894	-122	-34	-1.241
Umbuchungen	49	293	19	-355	6
<b>Stand 31.12.2008</b>	<b>3.299</b>	<b>12.469</b>	<b>1.066</b>	<b>1.220</b>	<b>18.054</b>
Währungsumrechnung	-4	-7	2	0	-9
Zugänge Unternehmenserwerbe	1	8	0	-	9
Sonstige Zugänge	27	214	38	491	770
Abgänge	-25	-28	-29	-10	-92
Umbuchungen	60	489	16	-605	-40
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>3.358</b>	<b>13.145</b>	<b>1.093</b>	<b>1.096</b>	<b>18.692</b>
<b>Abschreibungen und Wertminderungen</b>					
<b>Stand 01.01.2008</b>	<b>1.783</b>	<b>9.864</b>	<b>903</b>	<b>35</b>	<b>12.585</b>
Währungsumrechnung	7	12	-2	2	19
Zugänge Unternehmenserwerbe	6	8	0	-	14
Abschreibungen	79	502	67	-	648
Wertminderungen	71	174	5	13	263
Wertaufholungen	-5	-1	0	0	-6
Abgänge	-175	-855	-116	-25	-1.171
Umbuchungen	6	2	-1	-1	6
<b>Stand 31.12.2008</b>	<b>1.772</b>	<b>9.706</b>	<b>856</b>	<b>24</b>	<b>12.358</b>
Währungsumrechnung	-4	-5	2	1	-6
Zugänge Unternehmenserwerbe	0	3	0	-	3
Abschreibungen	72	483	64	-	619
Wertminderungen	20	45	2	5	72
Wertaufholungen	-5	0	-	-	-5
Abgänge	-17	-14	-28	-	-59
Umbuchungen	2	10	-4	-9	-1
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>1.840</b>	<b>10.228</b>	<b>892</b>	<b>21</b>	<b>12.981</b>
<b>Buchwerte 31.12.2008</b>	<b>1.527</b>	<b>2.763</b>	<b>210</b>	<b>1.196</b>	<b>5.696</b>
<b>Buchwerte 31.12.2009</b>	<b>1.518</b>	<b>2.917</b>	<b>201</b>	<b>1.075</b>	<b>5.711</b>

Die Buchwerte, die aufgrund von Finanzierungsleasing-Vereinbarungen angesetzt wurden, betragen für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Gebäude 9 Millionen € (Vorjahr: 12 Millionen €), für technische Anlagen und Maschinen 61 Millionen € (Vorjahr: 66 Millionen €) sowie für andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 Millionen € (Vorjahr: 4 Millionen €).



Der Buchwert der Sachanlagen, die zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten dienen, beträgt 159 Millionen € (Vorjahr: 85 Millionen €). Des Weiteren unterlagen 114 Millionen € (Vorjahr: 89 Millionen €) anderen Beschränkungen von Verfügungsrechten.

Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen bestehen in Höhe von 179 Millionen € (Vorjahr: 422 Millionen €).

### (7.3) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in Millionen €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte	Gebäude	Gebäude im Bau	Gesamt
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten</b>				
<b>Stand 01.01.2008</b>	<b>341</b>	<b>2.134</b>	<b>0</b>	<b>2.475</b>
Währungsumrechnung	1	3	–	4
Zugänge Unternehmenserwerbe	–	–	–	0
Sonstige Zugänge	4	47	–	51
Abgänge	0	–1	–	–1
Umbuchungen	–21	–3	–	–24
<b>Stand 31.12.2008</b>	<b>325</b>	<b>2.180</b>	<b>0</b>	<b>2.505</b>
Währungsumrechnung	0	–1	–	–1
Zugänge Unternehmenserwerbe	–	–	–	0
Sonstige Zugänge	2	30	25	57
Abgänge	–2	–5	0	–7
Umbuchungen	3	13	17	33
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>328</b>	<b>2.217</b>	<b>42</b>	<b>2.587</b>
<b>Abschreibungen und Wertminderungen</b>				
<b>Stand 01.01.2008</b>	<b>13</b>	<b>959</b>	<b>0</b>	<b>972</b>
Währungsumrechnung	–	2	–	2
Zugänge Unternehmenserwerbe	–	–	–	0
Abschreibungen	0	43	–	43
Wertminderungen	0	8	–	8
Wertaufholungen	–	–8	–	–8
Abgänge	0	0	–	0
Umbuchungen	–5	–9	–	–14
<b>Stand 31.12.2008</b>	<b>8</b>	<b>995</b>	<b>0</b>	<b>1.003</b>
Währungsumrechnung	–	–1	–	–1
Zugänge Unternehmenserwerbe	–	–	–	0
Abschreibungen	–	44	–	44
Wertminderungen	0	3	–	3
Wertaufholungen	–1	–2	–	–3
Abgänge	0	–6	–	–6
Umbuchungen	–	–7	–	–7
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>7</b>	<b>1.026</b>	<b>0</b>	<b>1.033</b>
<b>Buchwerte 31.12.2008</b>	<b>317</b>	<b>1.185</b>	<b>0</b>	<b>1.502</b>
<b>Buchwerte 31.12.2009</b>	<b>321</b>	<b>1.191</b>	<b>42</b>	<b>1.554</b>

In den sonstigen Zugängen sind nachträgliche Anschaffungskosten von 23 Millionen € (Vorjahr: 32 Millionen €) enthalten. Der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt 2.850 Millionen € (Vorjahr: 2.778 Millionen €).

Der Buchwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, die Beschränkungen hinsichtlich ihrer Veräußerbarkeit unterliegen, beläuft sich auf 1.039 Millionen € (Vorjahr: 1.118 Millionen €). Diese betreffen im Wesentlichen eingetragene Grundschulden für Darlehen, die zum Bilanzstichtag noch in Höhe von 816 Millionen € (Vorjahr: 840 Millionen €) valutierte.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind direkt zurechenbare betriebliche Aufwendungen für Immobilien, die als Finanzinvestition gehalten werden und Mieteinnahmen erzielen, in Höhe von 225 Millionen € (Vorjahr: 230 Millionen €) erfasst. Auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien ohne Mieteinnahmen entfielen 9 Millionen € (Vorjahr: 7 Millionen €) Aufwendungen.

Verpflichtungen für den Erwerb von Immobilien, die als Finanzinvestition gehalten werden, bestanden in Höhe von 13 Millionen € (Vorjahr: 12 Millionen €). Darüber hinaus bestehen nur vertragliche Verpflichtungen bezüglich gesetzlicher Bestimmungen für Reparaturen, Instandhaltungen und Verbesserungen aus den bestehenden Mietverträgen.

#### (7.4) At Equity bilanzierte Unternehmen, finanzielle Vermögenswerte

in Millionen €	31.12.2009		31.12.2008	
	Gesamt	davon Restlaufzeit mehr als 1 Jahr	Gesamt	davon Restlaufzeit mehr als 1 Jahr
At Equity bilanzierte Unternehmen	626	626	604	604
Übrige Beteiligungen	117	117	112	112
Ausleihungen	97	33	165	82
Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche	66	43	45	38
Forderungen aus Finanzierungsleasing	1.004	923	1.117	1.036
Forderungen aus Derivaten	128	12	218	97
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	28	12	58	20
	<b>2.066</b>	<b>1.766</b>	<b>2.319</b>	<b>1.989</b>

#### (a) At Equity bilanzierte Unternehmen

Die Finanzkennzahlen aus den letzten verfügbaren Abschlüssen der wesentlichen assoziierten Unternehmen, die at Equity bilanziert werden, stellen sich bezogen auf die Anteile von Evonik insgesamt wie folgt dar:

in Millionen €	2009	2008
Langfristiges Vermögen zum 31.12.	115	99
Kurzfristiges Vermögen zum 31.12.	31	32
Langfristige Schulden zum 31.12.	51	33
Kurzfristige Schulden zum 31.12.	37	45
Erträge	114	97
Aufwendungen	104	92



In den Finanzkennzahlen sind auch die 54,4-prozentige Beteiligung an der Kommanditgesellschaft Deutsche Gasrußwerke GmbH & Co. KG, Dortmund, sowie die jeweils 51-prozentigen Beteiligungen an der JSSi GmbH, Freiberg, und der DSL. Japan Co. Ltd., Tokio (Japan), enthalten. Diese Gesellschaften werden wegen fehlender Stimmrechtsmehrheit nach der Equity-Methode bilanziert.

Die Finanzkennzahlen aus den letzten verfügbaren Abschlüssen der wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen, die at Equity bilanziert werden, stellen sich bezogen auf die Anteile von Evonik insgesamt wie folgt dar:

in Millionen €	2009	2008
Langfristiges Vermögen zum 31.12.	1.479	1.524
Kurzfristiges Vermögen zum 31.12.	165	198
Langfristige Schulden zum 31.12.	938	1.027
Kurzfristige Schulden zum 31.12.	169	177
Erträge	536	504
Aufwendungen	483	450

In den Finanzkennzahlen sind auch die 80-prozentige Beteiligung an dem Kraftwerk REG Raffinerie-Energie GmbH & Co. oHG, Köln, sowie die 51-prozentige Beteiligung an der Ayas Enerji Üretim ve Ticaret A.S., Ankara (Türkei), enthalten. Diese Gesellschaften werden aufgrund fehlender Stimmrechtsmehrheit nach der Equity-Methode bilanziert.

#### (b) Übrige Beteiligungen

Übrige Beteiligungen stellen Investitionen in nicht notierte Eigenkapitaltitel dar und sind mit den Anschaffungskosten bewertet, da der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann.

#### (c) Ausleihungen

Ausleihungen unterliegen einem Zinsänderungsrisiko, welches den beizulegenden Zeitwert oder die zukünftigen Zahlungsströme beeinflussen kann. Sie werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Bei langfristigen Ausleihungen in Höhe von 13 Millionen € (Vorjahr: 15 Millionen €) waren zum Bilanzstichtag 5 Millionen € (Vorjahr: 8 Millionen €) kumulierte Wertminderungen erfasst. Konditionen wurden bei langfristigen Ausleihungen nicht (Vorjahr: in Höhe von 3 Millionen €) neu verhandelt. Werthaltige Ausleihungen in Höhe von 1 Million € (Vorjahr: keine) waren bis zu drei Monate überfällig.

#### (d) Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche

Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche unterliegen einem Zinsänderungsrisiko, welches den beizulegenden Zeitwert oder die zukünftigen Zahlungsströme beeinflussen kann. Sofern keine Marktnotierung vorliegt, werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Börsennotierte Wertpapiere sind dem Marktpreisrisiko unterworfen.

(e) Forderungen aus Finanzierungsleasing

Die Überleitung der Bruttoinvestitionen in die Leasingverhältnisse auf den Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen sowie deren Fälligkeiten stellen sich wie folgt dar:

in Millionen €	31.12.2009	31.12.2008
<b>Bruttoinvestitionen</b>	<b>1.942</b>	<b>2.249</b>
(davon nicht garantierte Restwerte)	(-)	(-)
fällig bis 1 Jahr	231	246
fällig in 1–5 Jahren	857	909
fällig nach über 5 Jahren	854	1.094
Darin enthaltener Zinsanteil	-937	-1.131
Nettoinvestitionen	1.005	1.118
Kumulierte Wertminderungen	-1	-1
<b>Buchwert der Forderungen aus Finanzierungsleasing</b>	<b>1.004</b>	<b>1.117</b>
abzüglich Barwert der nicht garantierten Restwerte	-	-
<b>Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen</b>	<b>1.004</b>	<b>1.117</b>
fällig bis 1 Jahr	81	81
fällig in 1–5 Jahren	408	382
fällig nach über 5 Jahren	515	654

Wie im Vorjahr wurden keine bedingten Leasingzahlungen aus Finanzierungsleasing-Verträgen vereinbart. Bereits im Jahr 2008 wurde eine Wertminderung auf uneinbringliche ausstehende Mindestleasingzahlungen erfasst. Die Wertminderung war aufgrund der Eröffnung des Insolvenzverfahrens gegen einen Leasingnehmer erforderlich.

In den Forderungen aus Finanzierungsleasing ist mit 577 Millionen € (Vorjahr: 658 Millionen €) ein Vertrag über Stromlieferung des Kraftwerks Iskenderun, nahe Adana (Türkei), enthalten. Der Vertrag hat eine Laufzeit von 20 Jahren und endet im November 2019.

Des Weiteren resultieren 156 Millionen € (Vorjahr: 162 Millionen €) Forderungen aus einem Vertrag über die Abnahme von Strom aus dem Kraftwerk Mindanao, nahe Cagayan de Oro (Philippinen). Der Vertrag der STEAG State Power Inc., Makati City (Philippinen), hat eine Laufzeit von 25 Jahren und endet im November 2031. Mit Ablauf der Vertragslaufzeit geht der Leasinggegenstand auf den Leasingnehmer über.

Darüber hinaus ist in den Forderungen aus Finanzierungsleasing mit 165 Millionen € (Vorjahr: 179 Millionen €) ein Vertrag über die Verpachtung des STEAG-Raffinerie-Kraftwerk-Sachsen-Anhalt, Leuna, enthalten. Der aus November 1996 datierende Vertrag hatte ursprünglich eine Laufzeit von zwölf Jahren und wurde bereits im Jahr 2006 um weitere acht Jahre bis November 2016 verlängert.

(f) Forderungen aus Derivaten

Die Forderungen aus Derivaten teilen sich wie folgt auf:

in Millionen €	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen aus Devisen-Derivaten	79	126
Forderungen aus Zins-Derivaten	3	42
Forderungen aus Commodity-Derivaten	46	50
	<b>128</b>	<b>218</b>

Die Forderungen aus Zins-Derivaten enthalten im Jahr 2009 ausschließlich Zinscaps.



### (g) Sicherheiten

Der Betrag der finanziellen Vermögenswerte, die als Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten verpfändet wurden, beträgt 528 Millionen € (Vorjahr: 606 Millionen €). Außerdem unterlagen 402 Millionen € (Vorjahr: 425 Millionen €) sonstigen Verfügungsbeschränkungen. Der überwiegende Teil der besicherten Vermögenswerte betrifft die Forderungen aus Finanzierungsleasing der Projektgesellschaften für die Auslandskraftwerke Iskenderun und Mindanao. Den geleisteten Sicherheiten stehen besicherte Kreditaufnahmen der Gesellschaften in Höhe von 497 Millionen € gegenüber. Die geleisteten Sicherheiten können nur bei einer dauerhaften Nichterfüllung von vertraglichen Pflichten – zum Beispiel ausbleibende Zins- und Tilgungsleistungen oder Unterschreitung vereinbarter Finanzkennzahlen – durch die finanzierenden Banken in Anspruch genommen werden. Eine Inanspruchnahme der gestellten Sicherheiten ist nicht absehbar.

### (7.5) Vorräte

in Millionen €	31.12.2009	31.12.2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (RHB-Stoffe)	571	668
Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen	147	150
Fertige Erzeugnisse und Waren	872	1.378
	<b>1.590</b>	<b>2.196</b>

Im Jahr 2009 wurden Wertminderungen auf RHB-Stoffe und Waren in Höhe von 23 Millionen € (Vorjahr: 45 Millionen €) und nur geringfügige (Vorjahr: 2 Millionen €) Wertaufholungen ergebniswirksam erfasst.

Der Buchwert der Vorräte, die als Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten verpfändet wurden, beträgt 42 Millionen € (Vorjahr: 54 Millionen €).

### (7.6) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen

in Millionen €	31.12.2009		31.12.2008	
	Gesamt	davon Restlaufzeit mehr als 1 Jahr	Gesamt	davon Restlaufzeit mehr als 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.148	–	2.572	–
Geleistete Anzahlungen	43	–	41	–
Übrige sonstige Forderungen	293	31	355	41
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	76	25	76	32
	<b>2.560</b>	<b>56</b>	<b>3.044</b>	<b>73</b>

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 41 Millionen € (Vorjahr: 163 Millionen €) waren zum Bilanzstichtag um 20 Millionen € (Vorjahr: 45 Millionen €) wertgemindert. Von den werthaltigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen waren 153 Millionen € (Vorjahr: 272 Millionen €) überfällig:

in Millionen €	31.12.2009	31.12.2008
Überfällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
bis zu 3 Monaten	142	259
über 3 bis zu 6 Monaten	6	7
über 6 bis zu 9 Monaten	3	3
über 9 bis zu 12 Monaten	–	2
über 1 Jahr	2	1
	<b>153</b>	<b>272</b>

Im Rahmen von Verhandlungen wurden Konditionen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem Buchwert von 1 Million € (Vorjahr: 2 Millionen €) neu verhandelt, die ansonsten überfällig oder im Wert zu mindern wären.

Der Betrag der Forderungen, die als Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten verpfändet wurden, beträgt 5 Millionen € (Vorjahr: 5 Millionen €). Darüber hinaus unterlagen 3 Millionen € (Vorjahr: 8 Millionen €) sonstigen Verfügungsbeschränkungen und 1 Million € wurden im Vorjahr als Sicherheit für herausgegebene Bürgschaften verpfändet.

### **(7.7) Flüssige Mittel**

Unter den flüssigen Mitteln in Höhe von 885 Millionen € (Vorjahr: 536 Millionen €) sind Guthaben bei Kreditinstituten sowie Schecks und Kassenbestände erfasst. Weiterhin sind hier hoch liquide Finanztitel mit einer Laufzeit – gerechnet vom Erwerbszeitpunkt – von nicht mehr als drei Monaten enthalten. Der Buchwert der flüssigen Mittel, die als Sicherheiten verpfändet wurden, beträgt 240 Millionen € (Vorjahr: 151 Millionen €). Der überwiegende Teil der besicherten flüssigen Mittel ist für die Auslandskraftwerksprojekte Iskenderun und Mindanao auf zweckgebundenen Projektkonten hinterlegt. Überschüssige Liquidität kann nach Bedienung der jeweiligen Verwendungszwecke an die Anteilseigner der Projektgesellschaften ausgeschüttet werden.

### **(7.8) Eigenkapital**

#### **(a) Gezeichnetes Kapital**

Das voll eingezahlte Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag unverändert 466.000.000 €. Es ist in 466.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt. Die RAG-Stiftung hatte der Evonik Industries AG nach § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie unmittelbar mit Mehrheit an der Evonik Industries AG beteiligt ist. Die Gabriel Acquisitions GmbH (Gabriel Acquisitions), Köln, hatte der Evonik Industries AG nach § 20 Abs. 1 AktG mitgeteilt, dass sie unmittelbar mit mehr als dem vierten Teil der Aktien an der Evonik Industries AG beteiligt ist. Außerdem hatten folgende Gesellschaften nach § 20 Abs. 1 AktG mitgeteilt, dass sie mittelbar – über ihre Beteiligung an der Gabriel Acquisitions – mit mehr als dem vierten Teil der Aktien an der Evonik Industries AG beteiligt sind: Gabriel Investments S.à r.l., Gabriel Holdings S.à r.l., CVC European Equity Partners V (A) L.P., CVC European Equity Partners V (B) L.P., CVC European Equity Partners V (C) L.P., CVC European Equity Partners V (D) L.P., CVC European Equity Partners V (E) L.P., CVC European Equity V Ltd., CVC European Equity Partners Tandem (A) L.P., CVC European Equity Partners Tandem (B) L.P., CVC European Equity Partners Tandem (C) L.P., CVC European Equity Tandem GP Ltd., CVC Capital Partners Advisory Company Ltd., CVC Capital Partners Finance Ltd., Clear Vision Capital Fund SICAV-FIS S.A., CVC Nominees Ltd.

#### **(b) Kapitalrücklagen**

Die Kapitalrücklagen enthalten vor allem sonstige Zuzahlungen von Anteilseignern nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

#### **(c) Angesammelte Ergebnisse nach Steuern**

Die angesammelten Ergebnisse in Höhe von 3,525 Millionen € (Vorjahr: 3,562 Millionen €) enthalten die im laufenden Geschäftsjahr sowie die in der Vergangenheit erzielten Konzernergebnisse. Das Ergebnis nach Steuern entspricht dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Konzernergebnis des laufenden Geschäftsjahres, das den Anteilseignern der Evonik Industries AG zuzurechnen ist. Jedoch stehen für Ausschüttungen nach deutschem Aktienrecht nur die Gewinnrücklagen aus dem handelsrechtlichen Einzelabschluss der Evonik Industries AG zur Verfügung, die nicht einer Ausschüttungsbeschränkung unterliegen. Zum 31. Dezember 2009 belaufen sich die Gewinnrücklagen der Evonik Industries AG wie im Vorjahr auf 3,371 Millionen €. Davon entfallen weiterhin 47 Millionen € auf die nicht ausschüttungsfähige gesetzliche Rücklage.

Für das Geschäftsjahr 2009 wird der Hauptversammlung vorgeschlagen, 320 Millionen € auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von rund 0,69 € je Stückaktie.

**(d) Angesammelte andere Erfolgsbestandteile**

Die angesammelten anderen Erfolgsbestandteile enthalten Gewinne und Verluste, die nicht über die Gewinn- und Verlustrechnung – also ergebnisneutral – erfasst werden. Die Rücklage aus Marktwertänderungen der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere enthält die ergebnisneutral berücksichtigten Auf- und Abwertungen aus voraussichtlich nicht dauerhaften Wertänderungen von Finanzinstrumenten. In der Rücklage aus Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten in Sicherungsbeziehungen sind Nettogewinne oder -verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts des effektiven Teils von Cashflow-Hedges sowie Hedges of a Net Investment enthalten. Die Rücklage aus dem Neubewertungseffekt aus sukzessiven Anteilerwerben enthält die aufgedeckten stillen Reserven und Lasten von erstmalig einbezogenen Tochterunternehmen im Zusammenhang mit bereits vor Übergang der Kontrolle gehaltenen Anteilen. Der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung enthält die Umrechnungsdifferenzen von ausländischen Abschlüssen.

Die Veränderung der angesammelten anderen Erfolgsbestandteile (Other Comprehensive Income, OCI) stellt sich wie folgt dar:

in Millionen €	Marktwert- änderungen der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere	Marktwert- änderungen von Finanz- instrumenten in Sicherungs- beziehungen	Neubewer- tungseffekt aus sukzessiven Anteils- erwerben	Unterschieds- betrag aus der Währungs- umrechnung	Angesammelte andere Erfolgs- bestandteile
<b>Stand 01.01.2008</b>	<b>8</b>	<b>79</b>	<b>56</b>	<b>-454</b>	<b>-311</b>
<b>Andere Erfolgsbestandteile laut Gesamterfolgsrechnung</b>	<b>-6</b>	<b>-79</b>	<b>0</b>	<b>-116</b>	<b>-201</b>
im OCI erfasste Gewinne oder Verluste	-9	-119	-		-128
hierauf latente Steuern	3	37	-		40
aus dem OCI ergebniswirksam entnommene Beträge	-	4			4
hierauf latente Steuern	-	-1			-1
Unterschiedsbetrag aus der Währungs- umrechnung				-116	-116
<b>Sonstige Veränderungen</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-5</b>	<b>-2</b>	<b>-7</b>
<b>Stand 31.12.2008</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>51</b>	<b>-572</b>	<b>-519</b>
<b>Andere Erfolgsbestandteile laut Gesamterfolgsrechnung</b>	<b>3</b>	<b>72</b>	<b>0</b>	<b>20</b>	<b>95</b>
im OCI erfasste Gewinne oder Verluste	5	-2	-		3
hierauf latente Steuern	-2	0	-		-2
aus dem OCI ergebniswirksam entnommene Beträge	-	80			80
hierauf latente Steuern	-	-11			-11
aus dem OCI entnommene, in die erstmalige Bewertung von Vermögenswerten oder Schulden einbezogene Beträge		5			5
hierauf latente Steuern		-			0
Unterschiedsbetrag aus der Währungs- umrechnung				20	20
<b>Sonstige Veränderungen</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-5</b>	<b>1</b>	<b>-4</b>
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>5</b>	<b>72</b>	<b>46</b>	<b>-551</b>	<b>-428</b>

Im Jahr 2009 wurden aus der Rücklage für Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten in Sicherungsbeziehungen 80 Millionen € (Vorjahr: 4 Millionen €) ergebniswirksam entnommen. Davon wurden 3 Millionen € (Vorjahr: 23 Millionen €) als Umsatzerlöse, 82 Millionen € (Vorjahr: 30 Millionen €) in den Kosten der umgesetzten Leistungen, 7 Millionen € (Vorjahr: 1 Million €) im sonstigen betrieblichen Aufwand und 6 Millionen € (Vorjahr: 4 Millionen €) im sonstigen betrieblichen Ertrag erfasst.

#### (e) Anteile anderer Gesellschafter

Unter den Anteilen anderer Gesellschafter werden die Anteile am gezeichneten Kapital und an den Rücklagen von einbezogenen Tochterunternehmen ausgewiesen, die nicht den Anteilseignern der Evonik Industries AG zuzurechnen sind.

Die Veränderung der angesammelten anderen Erfolgsbestandteile (Other Comprehensive Income, OCI) stellt sich wie folgt dar:

in Millionen €	Marktwert- änderungen der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere	Marktwert- änderungen von Finanz- instrumenten in Sicherungs- beziehungen	Neubewer- tungseffekt aus sukzessiven Anteils- erwerben	Unterschieds- betrag aus der Währungs- umrechnung	Angesammelte andere Erfolgs- bestandteile
<b>Stand 01.01.2008</b>	<b>1</b>	<b>4</b>	<b>0</b>	<b>-101</b>	<b>-96</b>
<b>Andere Erfolgsbestandteile laut Gesamterfolgsrechnung</b>	<b>0</b>	<b>-14</b>	<b>0</b>	<b>23</b>	<b>9</b>
im OCI erfasste Gewinne oder Verluste	-	-20	-		-20
hierauf latente Steuern	-	6	-		6
Unterschiedsbetrag aus der Währungs- umrechnung				23	23
<b>Sonstige Veränderungen</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>5</b>	<b>5</b>
<b>Stand 31.12.2008</b>	<b>1</b>	<b>-10</b>	<b>0</b>	<b>-73</b>	<b>-82</b>
<b>Andere Erfolgsbestandteile laut Gesamterfolgsrechnung</b>	<b>-1</b>	<b>-2</b>	<b>0</b>	<b>-14</b>	<b>-17</b>
im OCI erfasste Gewinne oder Verluste	-1	-6	-		-7
hierauf latente Steuern	-	1	-		1
aus dem OCI ergebniswirksam entnommene Beträge	-	4			4
hierauf latente Steuern	-	-1			-1
Unterschiedsbetrag aus der Währungs- umrechnung				-14	-14
<b>Sonstige Veränderungen</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>0</b>
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>0</b>	<b>-12</b>	<b>0</b>	<b>-87</b>	<b>-99</b>



### (7.9) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Leistungszusagen variieren je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes, in dem die Unternehmen tätig sind. Die Höhe der Zusagen hängt in der Regel von der Zusagedauer und dem Entgelt der Mitarbeiter ab.

Der überwiegende Teil der zum Bilanzstichtag gebildeten Pensionsrückstellungen entfiel mit rund 94,3 Prozent (Vorjahr: 95,5 Prozent) auf Deutschland.

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt bei inländischen Unternehmen überwiegend auf Basis von Leistungszusagen. Die Leistungszusagen in Deutschland sind im Wesentlichen durch Rückstellungen und durch das Vermögen von Pensionskassen finanziert.

Bei den ausländischen Unternehmen sind sowohl Beitrags- als auch Leistungszusagen vereinbart.

Die bei der versicherungsmathematischen Bewertung der Verpflichtungen zugrunde gelegten Prämissen sind neben den erwarteten Vermögensrenditen als gewichtete Durchschnitte der folgenden Tabelle zu entnehmen:

in %	Konzern		Deutschland	
	2009	2008	2009	2008
Abzinsungssatz zum 31.12.	5,54	6,02	5,50	6,00
Künftige Entgeltsteigerungen	2,63	2,68	2,53	2,50
Künftige Rentensteigerungen	2,07	2,02	2,00	2,00
Erwartete Rendite aus dem Planvermögen zum 31.12.	5,35	5,41	5,00	5,00
Kostentrend im Bereich der medizinischen Versorgung	7,28	7,45	–	–

Die erwartete Rendite aus dem Planvermögen wird auf der Grundlage von veröffentlichten Kapitalmarktstudien und -prognosen sowie internen Erfahrungswerten für jede Gruppe von Vermögenswerten bestimmt.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen (Defined Benefit Obligation) hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Millionen €	2009	2008
<b>Barwert aller leistungsorientierten Verpflichtungen zum 01.01.</b>	<b>6.815</b>	<b>7.078</b>
Laufender Dienstzeitaufwand	92	100
Zinsaufwand	400	380
Beiträge der Arbeitnehmer	34	35
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	482	–269
Gezahlte Leistungen	–407	–395
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	1	15
Zugänge Unternehmenserwerbe	0	–5
Umgliederungen nach IFRS 5	–	–36
Plankürzungen	–1	–1
Währungsumrechnung	14	–87
<b>Barwert aller leistungsorientierten Verpflichtungen zum 31.12.</b>	<b>7.430</b>	<b>6.815</b>

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Millionen €	2009	2008
<b>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 01.01.</b>	<b>2.910</b>	<b>3.058</b>
Erwartete Erträge aus Planvermögen	155	165
Beiträge der Arbeitgeber	94	90
Beiträge der Arbeitnehmer	14	13
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	116	-152
Gezahlte Leistungen	-151	-146
Umgliederungen nach IFRS 5	-	-7
Währungsumrechnung	23	-111
<b>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.</b>	<b>3.161</b>	<b>2.910</b>

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen im Berichtsjahr 271 Millionen € (Vorjahr: 13 Millionen €).

Für das Jahr 2010 werden anfallende Arbeitgeberbeiträge in Höhe von 70 Millionen € erwartet.

Die folgende Tabelle zeigt im Zeitablauf den Barwert aller leistungsorientierten Verpflichtungen, den beizulegenden Zeitwert des Planvermögens und den Stand der Finanzierung. Des Weiteren werden die erfahrungsbedingten Anpassungen (Experience Adjustments) der versicherungsmathematischen Gewinne (+) und Verluste (-) für leistungsorientierte Verpflichtungen sowie für das Planvermögen angegeben:

in Millionen €	2009	2008	2007	2006	2005
Barwert aller leistungsorientierten Verpflichtungen zum 31.12.	7.430	6.815	7.078	8.034	8.494
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	3.161	2.910	3.058	3.138	3.115
<b>Stand der Finanzierung zum 31.12.</b>	<b>4.269</b>	<b>3.905</b>	<b>4.020</b>	<b>4.896</b>	<b>5.379</b>
Erfahrungsbedingte Anpassungen für leistungsorientierte Verpflichtungen	-37	-21	-39	-47	-64
Erfahrungsbedingte Anpassungen für das Planvermögen	116	-152	-129	-14	-50

Der Finanzierungsstand, der sich als Differenz aus dem Barwert aller leistungsorientierten Verpflichtungen und dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens ergibt, wird wie folgt auf die in der Bilanz erfassten Pensionsrückstellungen übergeleitet:

in Millionen €	31.12.2009	31.12.2008	01.01.2008
Barwert aller leistungsorientierten Verpflichtungen	7.430	6.815	7.078
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	3.161	2.910	3.058
<b>Stand der Finanzierung</b>	<b>4.269</b>	<b>3.905</b>	<b>4.020</b>
Nicht erfasster nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-1	-	1
Nicht erfasster versicherungsmathematischer Verlust	-481	-216	-225
Sonstige Veränderungen (inkl. Limitierung des Planvermögens und IFRIC 14)	192	264	160
<b>In der Bilanz erfasste Pensionsrückstellungen</b>	<b>3.979</b>	<b>3.953</b>	<b>3.956</b>



Von dem Barwert aller leistungsorientierten Verpflichtungen zum Bilanzstichtag waren 4.169 Millionen € (Vorjahr: 3.864 Millionen €) ungedeckt und 3.185 Millionen € (Vorjahr: 2.880 Millionen €) ganz oder teilweise durch Vermögenswerte gedeckt. Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen für Gesundheitsfürsorge in Höhe von 76 Millionen € (Vorjahr: 71 Millionen €). Für Erläuterungen zu den Auswirkungen einer Veränderung des Kostentrends im Bereich der Gesundheitsfürsorge wird auf Anhangziffer (4) verwiesen.

Vom beizulegenden Zeitwert des Planvermögens in Höhe von 3.161 Millionen € (Vorjahr: 2.910 Millionen €) entfielen zum Bilanzstichtag auf Aktien 12,8 Prozent (Vorjahr: 11,4 Prozent), Schuldtitel 81,1 Prozent (Vorjahr: 80,1 Prozent), Immobilien 0,4 Prozent (Vorjahr: 0,7 Prozent) sowie auf sonstige Vermögenswerte 5,7 Prozent (Vorjahr: 7,8 Prozent). Hiervon waren Aktien in Höhe von 119 Millionen € (Vorjahr: 114 Millionen €) durch Sicherungsgeschäfte abgesichert. Es entfielen zum Bilanzstichtag 23 Millionen € (Vorjahr: 22 Millionen €) auf selbst genutzte Immobilien.

Die bilanzierten Pensionsrückstellungen enthalten auch inländische Deputatverpflichtungen für Kohle und Strom sowie Krankenversicherungsansprüche von Betriebsrentnern der amerikanischen Unternehmen.

Der versicherungsmathematische Verlust beträgt 481 Millionen € (Vorjahr: 216 Millionen €) und übersteigt teilweise den Korridor. Die Anwendung der Korridorregelung und die Amortisation erfolgen je einbezogenen Plan.

Der Gesamtaufwand für Leistungszusagen setzt sich wie folgt zusammen:

in Millionen €	2009	2008
Laufender Dienstzeitaufwand	92	100
Zinsaufwand	404	380
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-157	-165
Amortisationsbeträge	95	-83
Verluste aus Planänderungen und -kürzungen	0	-1
Auswirkung aus Limitierung des Planvermögens	-73	117
<b>Nettopensionsaufwand</b>	<b>361</b>	<b>348</b>

Vom Gesamtaufwand entfielen 5 Millionen € (Vorjahr: 4 Millionen €) auf Gesundheitsvorsorgeleistungen. Außerdem betreffen 4 Millionen € Zinsaufwand und 2 Millionen € erwartete Erträge aus Planvermögen Gesellschaften, die als „zur Veräußerung vorgesehen“ klassifiziert waren, vgl. Anhangziffer (5.3).

Der Zinsaufwand sowie die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen werden im Zinsergebnis ausgewiesen, vgl. Anhangziffer (6.4). Die anderen Beträge werden in den Funktionsbereichen als Personalaufwand (Pensionsaufwendungen) erfasst. Der gesamte Personalaufwand wird unter Anhangziffer (11.2) dargestellt.

Bei den ausländischen Unternehmen wurden für beitragsorientierte Zusagen 10 Millionen € (Vorjahr: 9 Millionen €) aufgewandt, die ebenfalls als Personalaufwand (Pensionsaufwendungen) erfasst sind.

Darüber hinaus sind für beitragsorientierte staatliche Pläne (Gesetzliche Rentenversicherung) im In- und Ausland 153 Millionen € (Vorjahr: 158 Millionen €) aufgewandt worden. Diese werden auch als Personalaufwand (Aufwendungen für soziale Abgaben) ausgewiesen.

## (7.10) Sonstige Rückstellungen

in Millionen €	31.12.2009		31.12.2008	
	Gesamt	davon Rest-laufzeit mehr als 1 Jahr	Gesamt	davon Rest-laufzeit mehr als 1 Jahr
Personal	895	481	967	476
Rekultivierung und Umweltschutz	238	203	252	212
Restrukturierung	189	115	135	65
Absatz und Beschaffung	145	9	172	9
Sonstige Steuern und Zinsen auf Steuern	76	36	128	43
Abbruchverpflichtungen	71	69	81	76
Übrige Verpflichtungen	538	178	601	183
	<b>2.152</b>	<b>1.091</b>	<b>2.336</b>	<b>1.064</b>

Die sonstigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Millionen €	Personal	Rekultivierung, Umweltschutz	Restrukturierung	Absatz, Beschaffung	Sonstige Steuern, Zinsen auf Steuern	Abbruchverpflichtungen	Übrige Verpflichtungen	Gesamt
<b>Stand 01.01.2009</b>	<b>967</b>	<b>252</b>	<b>135</b>	<b>172</b>	<b>128</b>	<b>81</b>	<b>601</b>	<b>2.336</b>
Zuführungen	445	18	108	117	50	1	275	1.014
Inanspruchnahmen	-484	-29	-29	-122	-99	-1	-246	-1.010
Auflösungen	-71	-2	-23	-23	-3	-3	-104	-229
Aufzinsung/ Zinssatzänderung	36	-3	3	-	-	2	4	42
Übrige Bewegungen	2	2	-5	1	-	-9	8	-1
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>895</b>	<b>238</b>	<b>189</b>	<b>145</b>	<b>76</b>	<b>71</b>	<b>538</b>	<b>2.152</b>

Personalrückstellungen werden für eine Vielzahl unterschiedlicher Sachverhalte gebildet. Hierzu zählen unter anderem Tantiemen und variable Vergütungen, gesetzliche Altersteilzeitregelungen und andere betriebliche Vorruhestandsvereinbarungen, Urlaubsrückstände, Lebensarbeitszeitregelungen sowie Jubiläumungsverpflichtungen. Der überwiegende Teil der Rückstellungen wird innerhalb von fünf Jahren zu Auszahlungen führen.

Rückstellungen für Rekultivierung und Umweltschutz sind aufgrund von Verträgen und Gesetzen sowie behördlicher Auflagen zu bilden. Sie umfassen Verpflichtungen zur Bodenaufbereitung, zum Gewässerschutz, zur Rekultivierung von Deponien sowie zur Bodendekontaminierung. Die gebildeten Rückstellungen führen zu einem geringen Teil zu kurzfristigen Auszahlungen und größtenteils zu Auszahlungen, die langfristig bis zum Jahr 2014 erfolgen.

Restrukturierungsrückstellungen werden auf der Grundlage definierter Restrukturierungsmaßnahmen gebildet. Solche Maßnahmen sind als Programm definiert, das von einem Unternehmen geplant und kontrolliert wird und ein Tätigkeitsfeld oder die Art, in der dieses Geschäft geführt wird, wesentlich verändert. Restrukturierungsrückstellungen dürfen nur für Aufwendungen gebildet werden, die direkt durch die Restrukturierung entstehen. Hierzu zählen Abfindungen, Sozialplan- und Vorruhestandsleistungen, Aufwendungen für die Beendigung von Verträgen, für Abbrucharbeiten und für Bodenaufbereitungen, Mietaufwendungen ungenutzter Anlagen sowie alle weiteren Aufwendungen, die allein der Stilllegung oder Abwicklung dienen. Größtenteils finden die Auszahlungen vor Ablauf von fünf Jahren statt.



Die Rückstellungen für Absatz und Beschaffung betreffen insbesondere Garantieverpflichtungen, ausstehende Vertriebsprovisionen, Preisnachlässe wie Rabatte und Boni, Drohverluste sowie bezogene Lieferungen und Leistungen, für die noch keine Rechnungen vorliegen. Die Auszahlungen erfolgen fast vollständig innerhalb des Folgejahres.

Die Rückstellungen für sonstige Steuern und Zinsen auf Steuern sind im Wesentlichen für Grund- und Umsatzsteuer sowie für Verzinsungsverpflichtungen für alle Steuerarten gebildet. Die Auszahlungen erfolgen gleichermaßen kurzfristig wie langfristig innerhalb von fünf Jahren.

In den Rückstellungen für Abbruchverpflichtungen werden die Sachverhalte berücksichtigt, die nicht Teil eines Restrukturierungsprogramms sind. Die Auszahlungen finden größtenteils nach dem Jahr 2014 statt.

Die Rückstellungen für übrige Verpflichtungen betreffen unter anderem Prozessrisiken, Rechts- und Beratungskosten, Prüfungsaufwendungen, die Abgabeverpflichtung von Emissionsrechten sowie Kaufpreisanpassungen, Gewährleistungen und Freistellungen aus Desinvestitionsprojekten. Größtenteils führen die Sachverhalte bis Ende 2010 zu Auszahlungen.

Gesellschaften des Konzerns sind in Prozessen und Rechtsstreitigkeiten, unter anderem aufgrund von Sammelklagen (Class Actions) in den USA und Kanada oder sonstiger Schadensersatzforderungen wegen erfolgter oder von den Klägern behaupteter Preisabsprachen, involviert. Der Ausgang dieser Rechtsstreitigkeiten und Prozesse kann nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden. Im Konzernabschluss sind für den Fall eines ungünstigen Ausgangs dieser Verfahren und für Rechtskosten angemessene Rückstellungen gebildet.

## (7.11) Finanzielle Verbindlichkeiten

in Millionen €	31.12.2009		31.12.2008	
	Gesamt	davon Restlaufzeit mehr als 1 Jahr	Gesamt	davon Restlaufzeit mehr als 1 Jahr
Anleihen	2.040	2.040	1.290	1.290
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.047	1.762	3.477	2.810
Kredite von Nichtbanken	71	53	51	45
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	114	93	132	112
Verbindlichkeiten aus Derivaten	102	54	272	67
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	121	38	180	70
	<b>4.495</b>	<b>4.040</b>	<b>5.402</b>	<b>4.394</b>

### (a) Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Position Anleihen enthält erstmals eine Schuldverschreibung der Evonik Industries AG über nominal 750 Millionen €. Die Anleihe hat eine Laufzeit bis 2014 und einen jährlichen Coupon von 7,000 Prozent. Der Ansatz erfolgte zum Ausgabekurs von 99,489 Prozent, das Disagio wird über die Laufzeit der Anleihe nach der Effektivzinsmethode zugeschrieben.

Darüber hinaus enthält diese Position auch eine Kapitalmarktanleihe der Evonik Degussa GmbH über nominal 1.250 Millionen € mit einer Laufzeit bis 2013 und einem jährlichen Coupon von 5,125 Prozent. Der Ansatz erfolgte zum Ausgabekurs von 98,99 Prozent, das Disagio wird über die Laufzeit der Anleihe nach der Effektivzinsmethode zugeschrieben.

Die Abgrenzung der Couponzahlung für die Anleihen in Höhe von 16 Millionen € (Vorjahr: 4 Millionen €) wird unter den kurzfristigen Krediten von Nichtbanken ausgewiesen.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind zinsvergünstigte Förderdarlehen von öffentlichen Banken für die Finanzierung preisgebundenen Wohnraums enthalten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt wurden. Die Differenz zum Auszahlungsbetrag der Darlehen wurde als passiver Rechnungsabgrenzungsposten unter den sonstigen Verbindlichkeiten angesetzt, vgl. Anhangziffer (7.12).

Des Weiteren hat die Evonik Industries AG erstmals Schuldscheindarlehen über rund 184 Millionen € mit einer Laufzeit bis 2013 begeben. Diese Emission ist hauptsächlich in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten.

Im Vorjahr enthielt diese Position auch eine Kreditaufnahme in Höhe von 1.479 Millionen € aus einer unbesicherten Kreditfazilität. Zum Bilanzstichtag wurde dieser Kreditrahmen nicht genutzt. Die Verzinsung bei Inanspruchnahme der syndizierten Kreditfazilität basiert auf EURIBOR zuzüglich einer Marge.

Festverzinsliche Anleihen unterliegen einem Kursänderungsrisiko, während variabel verzinsliche Verbindlichkeiten einem Zinsänderungsrisiko unterliegen. Diese Risiken können den beizulegenden Zeitwert oder die zukünftigen Zahlungsströme beeinflussen. Der Börsenkurs der Anleihe der Evonik Industries AG beträgt zum Bilanzstichtag 107,8 Prozent. Hieraus ergibt sich ein Börsenwert von 809 Millionen €. Der Börsenkurs der Anleihe der Evonik Degussa GmbH beträgt zum Bilanzstichtag 103,05 Prozent, es ergibt sich ein Börsenwert von 1.288 Millionen € (Vorjahr: 1.260 Millionen €).

Der Konzern hat in Bezug auf seine finanziellen Verbindlichkeiten nicht gegen Zahlungsvereinbarungen verstoßen.

#### (b) Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-Verträgen werden dann bilanziert, wenn die geleasteten Vermögenswerte als wirtschaftliches Eigentum des Konzerns unter den Sachanlagen aktiviert sind. Die Überleitung der künftigen Mindestleasingzahlungen zu ihren Barwerten sowie deren Fälligkeiten stellen sich wie folgt dar:

in Millionen €	31.12.2009	31.12.2008
<b>Künftige Mindestleasingzahlungen</b>	<b>167</b>	<b>191</b>
fällig bis 1 Jahr	30	32
fällig in 1–5 Jahren	78	117
fällig nach über 5 Jahren	59	42
Darin enthaltener Zinsanteil	-53	-59
<b>Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen (Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing)</b>	<b>114</b>	<b>132</b>
fällig bis 1 Jahr	21	20
fällig in 1–5 Jahren	52	64
fällig nach über 5 Jahren	41	48

#### (c) Verbindlichkeiten aus Derivaten

Die Verbindlichkeiten aus Derivaten teilen sich wie folgt auf:

in Millionen €	31.12.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten aus Devisen-Derivaten	30	103
Verbindlichkeiten aus Zins-Derivaten	33	51
Verbindlichkeiten aus Commodity-Derivaten	39	118
	<b>102</b>	<b>272</b>

### (7.12) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten

in Millionen €	31.12.2009		31.12.2008	
	Gesamt	davon Rest-laufzeit mehr als 1 Jahr	Gesamt	davon Rest-laufzeit mehr als 1 Jahr
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.365	–	1.463	–
Erhaltene Kundenanzahlungen	109	3	84	15
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	244	33	179	11
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	411	359	453	358
	<b>2.129</b>	<b>395</b>	<b>2.179</b>	<b>384</b>

Das Geschäftsfeld Immobilien verrechnet 79 Millionen € (Vorjahr: 77 Millionen €) abrechenbare Leistungen für Betriebs- und Heizkosten mit den erhaltenen Abschlagszahlungen von Mietern, die für diese Leistungen bestimmt waren.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet 257 Millionen € (Vorjahr: 269 Millionen €) abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe des Vorteils aus zinsvergünstigten Förderdarlehen öffentlicher Banken für die Finanzierung preisgebundenen Wohnraums, vgl. Anhangziffer (7.11). Der Rechnungsabgrenzungsposten wird über die Laufzeit der Darlehen betragsmäßig in gleicher Höhe wie die Aufzinsung der Darlehen ergebniswirksam aufgelöst. Die Auflösung wird in den Umsatzerlösen vereinnahmt, sofern die niedrig verzinslichen Darlehen als Kompensation für die entgangenen Mieterträge gewährt wurden. Wurde der Zinsvorteil im Zusammenhang mit Investitionen gewährt, erfolgt die Auflösung für die Dauer der Vorteilsgewährung über die sonstigen betrieblichen Erträge.

### (7.13) Latente Steuern, laufende Ertragsteuern

Die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuern und laufenden Ertragsteuern verteilen sich auf folgende Fristigkeiten:

in Millionen €	31.12.2009		31.12.2008		01.01.2008	
	Gesamt	davon Rest-laufzeit mehr als 1 Jahr	Gesamt	davon Rest-laufzeit mehr als 1 Jahr	Gesamt	davon Rest-laufzeit mehr als 1 Jahr
Aktive latente Steuern	392	268	364	170	383	226
Laufende Ertragsteueransprüche	199	40	166	36	73	29
Passive latente Steuern	626	581	687	627	761	644
Laufende Ertragsteuerschulden	312	61	317	120	397	191

Die kurzfristigen Elemente der latenten Steuern werden in Übereinstimmung mit IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ in der Bilanz unter den langfristigen Vermögenswerten bzw. Schulden ausgewiesen.

Latente Steuern entfielen auf nachstehende Bilanzposten und Sachverhalte:

in Millionen €	Aktive latente Steuern			Passive latente Steuern		
	31.12.2009	31.12.2008	01.01.2008	31.12.2009	31.12.2008	01.01.2008
<b>Vermögenswerte</b>						
Immaterielle Vermögenswerte	8	17	12	234	264	318
Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	321	370	333	629	629	676
Finanzielle Vermögenswerte	19	10	26	285	393	333
Vorräte	135	153	121	28	42	38
Forderungen, sonstige Vermögenswerte	10	29	6	29	42	58
<b>Schulden</b>						
Rückstellungen	435	439	535	54	77	99
Verbindlichkeiten	145	151	123	105	69	45
Sonderposten mit Rücklageanteil (nach nationalem Recht)	-	-	-	43	52	22
Verlustvorträge	196	224	195	-	-	-
Steuergutschriften	2	-	4	-	-	-
Sonstige	16	13	38	15	24	10
<b>Latente Steuern (brutto)</b>	<b>1.287</b>	<b>1.406</b>	<b>1.393</b>	<b>1.422</b>	<b>1.592</b>	<b>1.599</b>
Wertberichtigungen	-99	-137	-172	-	-	-
Saldierungen	-796	-905	-838	-796	-905	-838
<b>Latente Steuern (netto)</b>	<b>392</b>	<b>364</b>	<b>383</b>	<b>626</b>	<b>687</b>	<b>761</b>

Für temporäre Differenzen in Höhe von 912 Millionen € (Vorjahr: 1.048 Millionen €) wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da es nicht wahrscheinlich ist, dass künftig steuerpflichtiges Einkommen zu deren Realisierung in ausreichender Höhe vorhanden sein wird. Hiervon entfallen 29 Millionen € (Vorjahr: 85 Millionen €) auf die Zinsschranke gemäß § 8 a KStG in Verbindung mit § 4 h EStG.

Ergänzend zu den mit latenten Steuern belegten steuerlichen Verlustvorträgen bestehen nicht nutzbare und nicht mit latenten Steuern belegte Verlustvorträge. Diese und deren Verfallszeiten können der folgenden Tabelle entnommen werden:

in Millionen €	Körperschaftsteuer (In- und Ausland)		Lokale Steuer (In- und Ausland)		Steuergutschriften (Ausland)	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Bis 1 Jahr	7	3	2	1	-	-
2 bis 5 Jahre	79	42	1	36	-	-
6 bis 10 Jahre	-	384	-	9	-	-
Unbegrenzt	531	548	1.333	1.129	155	157
	<b>617</b>	<b>977</b>	<b>1.336</b>	<b>1.175</b>	<b>155</b>	<b>157</b>



## (8) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung stellt die zahlungswirksamen Veränderungen der Finanzmittel des Konzerns im Laufe der Berichtsperiode dar. Sie ist nach den Zahlungsströmen (Cashflows) aus laufender Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Die Cashflows beinhalten die Zahlungsströme sowohl der fortgeführten als auch der nicht fortgeführten Aktivitäten. Die Auswirkungen aufgrund von Veränderungen des Konsolidierungskreises wurden eliminiert.

Gezahlte Zinsen sowie erhaltene Zinsen und Dividenden werden der laufenden Geschäftstätigkeit, gezahlte Dividenden der Finanzierungstätigkeit zugerechnet.

### (8.1) Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt. Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern der fortgeführten Aktivitäten wird um Auswirkungen von nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträgen sowie um Posten, die der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, bereinigt. Des Weiteren werden bestimmte Veränderungssalden der Bilanz ermittelt und diesem Ergebnis hinzugerechnet. Der Netto-Cashflow der nicht fortgeführten Aktivitäten, der mit Konzernfremden anfällt, wird in einer Summe dargestellt.

### (8.2) Cashflow aus Investitionstätigkeit

Im Cashflow aus Investitionstätigkeit sind unter anderem die Ein- und Auszahlungen aus dem Erwerb bzw. der Veräußerung von Tochterunternehmen enthalten.

Die Summe der Kaufpreise für den Anteilserwerb der erstmals einbezogenen Tochterunternehmen war im laufenden Geschäftsjahr unwesentlich (Vorjahr: 11 Millionen €). Die Kaufpreise sind wie im Vorjahr vollständig zahlungswirksam abgeflossen. Mit den Käufen wurden wie im Vorjahr nur geringfügige flüssige Mittel erworben.

Die Summe der Verkaufspreise von veräußerten Tochterunternehmen betrug 73 Millionen € (Vorjahr: 406 Millionen €), die vollständig (Vorjahr: zu 392 Millionen €) durch flüssige Mittel beglichen wurden. Mit den Veräußerungen wurden 15 Millionen € (Vorjahr: 64 Millionen €) an flüssigen Mitteln abgegeben.

Des Weiteren sind im Berichtsjahr in den Einzahlungen aus Veräußerungen von Unternehmensbeteiligungen 42 Millionen € aus dem Verkauf eines at Equity bilanzierten Unternehmens im Jahr 2008 enthalten. Im Vorjahr waren hier 14 Millionen € aus dem Verkauf von Aktien im Zusammenhang mit der im Jahr 2007 veräußerten Bergbautechnik ausgewiesen.

### (8.3) Finanzmittelbestand

Der Finanzmittelbestand in Höhe von 885 Millionen € (Vorjahr: 542 Millionen €) beinhaltet die flüssigen Mittel der fortgeführten Aktivitäten sowie im Vorjahr die der zur Veräußerung vorgesehenen Geschäfte. Da die flüssigen Mittel der zur Veräußerung vorgesehenen Geschäfte gemäß IFRS 5 „Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations“ in der Bilanz umzugliedert sind, vgl. Anhangziffer (5.3), wird der Finanzmittelbestand in der Kapitalflussrechnung auf die in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, vgl. Anhangziffer (7.7), übergeleitet.

## (9) Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung stellt die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns für die fortgeführten Aktivitäten nach operativen Segmenten und Regionen dar. Gemäß IFRS 8 „Operating Segments“ folgt sie der unternehmensinternen Berichterstattung an den Vorstand der Evonik Industries AG (Management Approach).

### (9.1) Berichterstattung nach operativen Segmenten

Die Berichterstattung nach operativen Segmenten erfolgt für die Geschäftsfelder Chemie, Energie und Immobilien.

Im Jahr 2009 wurde folgende Anpassung in der Berichtsstruktur vorgenommen:

Am 1. Januar 2008 erwarb die Evonik Steag GmbH, Essen, von der Evonik Degussa GmbH, Essen, 50 Prozent der Anteile an der Infracor GmbH, Marl. Dieser Geschäftsanteil wurde mit Wirkung zum 31. Dezember 2009 auf die Evonik Degussa GmbH zurück übertragen. Die Berichterstattung nach operativen Segmenten für das Jahr 2009 erfolgt in der neuen Struktur. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Die Aktivitäten des Konzerns stellen sich wie folgt dar:

#### (a) Chemie

In diesem Geschäftsfeld bündelt Evonik seine globalen Chemie-Aktivitäten, die durch umfangreiche Käufe und Verkäufe in den vergangenen Jahren vollständig auf Spezialchemie ausgerichtet wurden.

Zum Portfolio zählen damit heute Produkte, die von den Evonik-Kunden zu hochwertigen Endanwendungen in der Agro-, Chemie-, Kunststoff- und Papierindustrie weiterverarbeitet werden. Außerdem verfügt das Unternehmen über umfangreiche Kompetenzen beim Design anorganischer Partikel und deren Oberflächeneigenschaften sowie über Silizium-Verbundstandorte zur Herstellung eines einzigartigen Spektrums von Chlor- und Organosilanen. Die Konsumgüterindustrie wird von Evonik für Anwendungen in der Körperpflege, Hygiene und Reinigung mit maßgeschneiderten Substanzen und Systemlösungen beliefert. Evonik produziert essenzielle Aminosäuren für die Tierernährung, Wirkstoffe für die Pharmaindustrie sowie Katalysatoren, bei denen hohe Qualitäts- und Zulassungsstandards zu erfüllen sind. Dabei greift das Unternehmen auf langjährige Erfahrungen in der organischen Synthese, Katalyse und Biotechnologie zurück. Funktionale Polymere und hochwertige Monomerspezialitäten für die Lack- und Beschichtungssowie die Kleb- und Dichtstoffindustrie stellen einen weiteren wesentlichen Teil der Spezialchemie von Evonik dar. Abgerundet wird das Portfolio des Geschäftsfelds Chemie durch ein breites Spektrum von Hochleistungsmaterialien, in deren Mittelpunkt die Methylmethacrylat-Chemie, ein Polyamid-12-Verbund und andere spezialisierte Materialien stehen.

Das enge Zusammenspiel mit den industriellen Kunden – oft in Form langjähriger Entwicklungspartnerschaften – ist eine weitere Stärke von Evonik. Die im Geschäftsfeld Chemie entwickelten, hergestellten und vertriebenen Chemiespezialitäten werden in großem Maße durch anwendungstechnische Zusatzleistungen an individuelle Bedürfnisse der Kunden angepasst.

Ein zentraler Erfolgsfaktor in der Spezialchemie ist eine ausgeprägte Innovationsfähigkeit. Evonik setzt erhebliche finanzielle Mittel für seine effiziente marktorientierte Forschung ein und stärkt dadurch nachhaltig die Entwicklung neuer Produkte, Anwendungen und Verfahren.

#### (b) Energie

Im Geschäftsfeld Energie sind die Aktivitäten von Evonik in der Strom- und Wärmeerzeugung sowie bei kraftwerksnahen Dienstleistungen gebündelt. Zu den Kernkompetenzen zählen Planung, Finanzierung, Bau und Betrieb hoch effizienter Kraftwerke für fossile Brennstoffe.

Als netzunabhängiger Stromerzeuger betreibt Evonik in Deutschland an acht Standorten Steinkohlekraftwerke, an zwei Standorten Raffineriekraftwerke sowie zahlreiche Anlagen zur Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien. International tätig ist das Geschäftsfeld mit Steinkohle-Großkraftwerken in Kolumbien, in der Türkei und auf den Philippinen, wo jeweils eng mit lokalen Partnern zusammengearbeitet wird. Die installierte Leistung beträgt weltweit insgesamt etwa 9.400 Megawatt (MW), davon rund 7.700 MW in Deutschland. Die wesentlichen Vereinbarungen mit Großkunden basieren auf langfristigen Bereitstellungs- und Abnahmeverträgen.



Evonik besitzt im wachstumsstarken Zukunftsmarkt für erneuerbare Energien eine gute Ausgangsposition und hat in Deutschland bei der Erzeugung von Strom und Wärme aus Grubengas, Biomasse und Geothermie eine führende Stellung. Mit global ausgerichteten Ingenieurdienstleistungen vertieft das Unternehmen auch länderspezifisches Markt-Know-how in der Energie und entwickelt daraus neue Geschäftsideen für Kraftwerksprojekte.

### (c) Immobilien

Das Geschäftsfeld Immobilien bewirtschaftet – konzentriert auf Nordrhein-Westfalen (NRW) – einen eigenen Bestand von rund 60.000 Wohneinheiten. Hinzu kommt eine 50-prozentige Beteiligung an der THS GmbH, Essen, mit mehr als 70.000 eigenen Wohneinheiten, die sich größtenteils ebenfalls in NRW befinden. Damit zählt Evonik zu den führenden privaten Wohnungsgesellschaften Deutschlands. Unternehmerischer Schwerpunkt ist die Vermietung von Wohnraum an private Haushalte.

Darüber hinaus wird im Wohnungsbestand ein aktives Portfolio-Management durch Käufe und Verkäufe von Wohneinheiten betrieben. Bauträgeraktivitäten auf eigenen Grundstücken runden das Geschäftsmodell durch wohnwirtschaftliche Aufwertung der Quartiere ab.

Der regionale Fokus führt zu einem überdurchschnittlichen Marktverständnis und Vorteilen in der Bewirtschaftung des Wohnungsbestands.

### (d) Corporate, andere Aktivitäten, Konsolidierung

Hier werden das Corporate Center – es unterstützt den Vorstand der Evonik Industries AG bei der Führung des Konzerns –, das Shared Service Center, das neben Konzerndienstleistungen auch in geringerem Umfang Leistungen für Dritte erbringt, sowie die keinem Berichtssegment zugeordneten Konzernaktivitäten dargestellt. Außerdem sind hierin die intersegmentären Konsolidierungseffekte enthalten.

## (9.2) Berichterstattung nach Regionen

Die Berichterstattung nach Regionen folgt geografischen Kriterien, die unter Anhangziffer (9.3) im Einzelnen weiter ausgeführt sind.

## (9.3) Erläuterung der Segmentkennzahlen

Die Segmentkennzahlen ergeben sich aus den konsolidierten Werten der einbezogenen Gesellschaften sowie den Konsolidierungseffekten, die auf Konzernebene entstanden sind und den Segmenten zugeordnet werden können. Hierbei handelt es sich insbesondere um Firmenwerte, stille Reserven und Lasten sowie um hieraus resultierende Ergebnisauswirkungen. Im Folgenden werden die Segmentkennzahlen erläutert:

Der Außenumsatz spiegelt den Umsatz der Segmente mit Konzernexternen wider. Die Umsätze zwischen Geschäftssegmenten werden als Innenumsatz ausgewiesen.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der Umsatzerlöse aller berichtspflichtigen Segmente zu den Umsatzerlösen des Konzerns:

in Millionen €	2009	2008
<b>Gesamtumsatz berichtspflichtige Segmente</b>	<b>13.061</b>	<b>15.739</b>
Gesamtumsatz andere operative Aktivitäten	510	723
Konsolidierungen	-495	-589
<b>Gesamtumsatz Corporate, andere Aktivitäten, Konsolidierung</b>	<b>15</b>	<b>134</b>
<b>Gesamtumsatz fortgeführter Aktivitäten</b>	<b>13.076</b>	<b>15.873</b>

Die Gesamtumsätze der anderen operativen Aktivitäten betreffen im Wesentlichen die Leistungen des Shared Service Centers für die Geschäftsbereiche sowie für das Corporate Center.

Die Außenumsätze nach Regionen werden entsprechend dem Standort der Kunden segmentiert. Sie teilen sich wie folgt auf:

in Millionen €	2009	2008
Deutschland	4.806	6.310
USA	1.597	1.944
China	609	578
Türkei	508	657
Niederlande	449	496
Frankreich	434	537
Schweiz	363	349
Italien	326	405
Sonstige Länder	3.984	4.597
<b>Außenumsatz fortgeführter Aktivitäten</b>	<b>13.076</b>	<b>15.873</b>

Als interne Steuerungsgrößen zur Messung der operativen Leistung werden dem Vorstand der Evonik Industries AG verschiedene Ergebnisgrößen je operativem Segment berichtet: EBITDA (vor Sondereinflüssen), EBIT (vor Sondereinflüssen) und Betriebsergebnis.

Das Betriebsergebnis definiert sich als Ergebnis vor Zinsergebnis und Ertragsteuern und stellt die Ergebnisgröße dar, die in Übereinstimmung mit den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzernabschlusses steht, ohne die Bereinigung von Sondereinflüssen zu berücksichtigen.

Im neutralen Ergebnis werden Geschäftsvorfälle aus Sondereinflüssen berücksichtigt, die für Zwecke der internen Steuerung nach ihrem Vorkommen einmalig bzw. selten und für die Beurteilung der Ertragslage wesentlich sind.

Das EBIT (vor Sondereinflüssen) beinhaltet das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und neutralem Ergebnis (im Weiteren auch kurz: EBIT).

Das EBITDA (vor Sondereinflüssen) stellt die wesentliche von der jeweiligen Segmentführung beeinflussbare Größe dar (im Weiteren auch kurz: EBITDA). Bei der Ermittlung des EBITDA wird das EBIT um Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen bereinigt, die nicht bereits Bestandteil des neutralen Ergebnisses sind. Aus dem Verhältnis des EBITDA zum Außenumsatz ergibt sich die EBITDA-Marge.

Die Abschreibungen zeigen die planmäßige Verteilung des Werteverzehrs der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien über deren geschätzte Nutzungsdauer.

Das Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen entspricht dem in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellten Ergebnis, das aus diesen Beteiligungen erzielt wird, vgl. Anhangziffer (6.5).



Die folgende Tabelle stellt die Beziehung zwischen den internen Steuerungsgrößen EBITDA und EBIT und den externen Ergebnisgrößen Betriebsergebnis und Ergebnis vor Ertragsteuern der fortgeführten Aktivitäten her:

in Millionen €	2009	2008
<b>EBITDA (vor Sondereinflüssen)</b>	<b>2.025</b>	<b>2.165</b>
Abschreibungen, Wertminderungen/Wertaufholungen	-921	-1.148
Neutrale Wertminderungen/Wertaufholungen	90	281
<b>EBIT (vor Sondereinflüssen)</b>	<b>1.194</b>	<b>1.298</b>
Neutrales Ergebnis	-299	-406
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>895</b>	<b>892</b>
Zinsergebnis	-483	-530
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten</b>	<b>412</b>	<b>362</b>

Im Berichtsjahr belief sich das neutrale Ergebnis auf -299 Millionen € im Vergleich zu -406 Millionen € im Vorjahr. Dabei standen 2009 Erträge in Höhe von 35 Millionen € (Vorjahr: 138 Millionen €) Aufwendungen von 334 Millionen € (Vorjahr: 544 Millionen €) gegenüber.

Die Erträge des Berichtsjahres resultierten hauptsächlich aus der Auflösung von Rückstellungen. Wesentliche Aufwendungen betrafen vor allem das Effizienzsteigerungsprogramm On Track, Wertminderungen auf Vermögenswerte, den Verkauf der NCN-Chemie, einen Sonderbeitrag zum Pensions-Sicherungs-Verein a. G., Köln, sowie Restrukturierungen. Hierunter wurden auch je nach Sachverhalt entsprechende Auflösungen von Rückstellungen berücksichtigt.

Die Überleitung vom Betriebsergebnis aller berichtspflichtigen Segmente zum Ergebnis vor Ertragsteuern der fortgeführten Aktivitäten des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

in Millionen €	2009	2008
<b>Betriebsergebnis berichtspflichtige Segmente</b>	<b>1.141</b>	<b>1.215</b>
Betriebsergebnis andere operative Aktivitäten	-21	-2
Corporate Center und Corporate-Aktivitäten	-220	-308
Konsolidierungen	-5	-13
<b>Betriebsergebnis Corporate, andere Aktivitäten, Konsolidierungen</b>	<b>-246</b>	<b>-323</b>
<b>Betriebsergebnis Konzern fortgeführter Aktivitäten</b>	<b>895</b>	<b>892</b>
Zinsergebnis	-483	-530
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten</b>	<b>412</b>	<b>362</b>

Das Capital Employed wird berechnet, indem zunächst die Summe aus immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, Beteiligungen, Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, betrieblich notwendigen finanziellen Vermögenswerten, bestimmten Beträgen für zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte und den übrigen unverzinslichen Vermögenswerten ermittelt wird und davon die unverzinslichen Rückstellungen, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen unverzinslichen Verbindlichkeiten und passiven latenten Steuern abgezogen werden.

Das Capital Employed stellt das betriebsnotwendige Vermögen der Berichtssegmente dar. Dieses wird wie folgt auf das Capital Employed der fortgeführten Aktivitäten übergeleitet:

in Millionen €	31.12.2009	31.12.2008
<b>Capital Employed berichtspflichtige Segmente</b>	<b>13.772</b>	<b>14.656</b>
Capital Employed andere operative Aktivitäten	-60	-94
Corporate, Konsolidierungen	-31	86
<b>Capital Employed Corporate, andere Aktivitäten, Konsolidierung</b>	<b>-91</b>	<b>-8</b>
<b>Capital Employed fortgeführter Aktivitäten</b>	<b>13.681</b>	<b>14.648</b>

Als weitere wesentliche interne Steuerungsgröße des Unternehmens wird die Kapitalrendite Return on Capital Employed (ROCE) verwendet. Sie wird ermittelt, indem die Ergebnisgröße EBIT in das Verhältnis zum eingesetzten Kapital (Capital Employed) gesetzt wird. Zur Glättung von Stichtagseffekten wird das Capital Employed für die Kennzahlenermittlung mit dem Durchschnittswert angesetzt.

Die Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen entsprechen den in der Bilanz dargestellten Buchwerten dieser Beteiligungen, vgl. Anhangziffer (7.4).

Als Sachinvestitionen werden die Zugänge der Berichtsperiode zu immateriellen Vermögenswerten (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung), Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien dargestellt. Zugänge aufgrund von Veränderungen des Konsolidierungskreises werden nicht berücksichtigt. Die Sachinvestitionen nach Regionen werden entsprechend dem Standort der Tochterunternehmen segmentiert.

Als Finanzinvestitionen werden die Zugänge der Berichtsperiode zu at Equity bilanzierten Unternehmen, übrigen Beteiligungen, langfristigen Ausleihungen sowie langfristigen Wertpapieren und wertpapierähnlichen Ansprüchen dargestellt. Der Erwerb von Tochterunternehmen wird im Jahr des Zugangs als Finanzinvestition ausgewiesen (einschließlich der Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung). Die Finanzinvestitionen nach Regionen werden entsprechend dem Standort der Tochterunternehmen segmentiert.

Unter der Position andere wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge werden vor allem Wertminderungen, Wertaufholungen, Zuführungen zu und Auflösungen von Rückstellungen sowie Auflösungen von Rechnungsabgrenzungsposten erfasst.

Die Anzahl der Mitarbeiter wird zum Bilanzstichtag erhoben. Angegeben werden die Mitarbeiter nach Kopffzahl. Teilzeitbeschäftigte werden bei Zählung nach Kopffzahl mit ihrer Gesamtzahl einbezogen. Die Anzahl der Mitarbeiter nach Regionen wird entsprechend dem Standort der Tochterunternehmen segmentiert.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte und die sonstigen immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen sowie als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden nach Standort der Tochterunternehmen segmentiert. Zusammengefasst ergeben diese Vermögenswerte das langfristige Vermögen gemäß IFRS 8 „Operating Segments“ (vgl. IFRS 8.33 b). Die folgende Tabelle zeigt den Standort des im Konzern eingesetzten langfristigen Vermögens nach Ländern:

in Millionen €	31.12.2009	31.12.2008
Deutschland	8.146	8.139
USA	761	835
Belgien	535	542
China	514	524
Sonstige Länder	1.259	1.244
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>11.215</b>	<b>11.284</b>



## (10) Weitere Angaben

### (10.1) Ergebnis je Aktie

Das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien. Das Konzernergebnis stellt das insgesamt erwirtschaftete Ergebnis des Jahres nach Abzug der auf andere Gesellschafter entfallenden Ergebnisanteile dar, unter Einschluss des Ergebnisses der nicht fortgeführten Aktivitäten. Das Ergebnis je Aktie kann durch „potenzielle Stammaktien“ verwässert werden.

in Stück	2009	2008
Gewichtete durchschnittliche Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (unverwässert)	466.000.000	466.000.000
Verwässernde potenzielle Stammaktien	–	–
Gewichtete durchschnittliche Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (verwässert)	466.000.000	466.000.000

in Millionen €	2009	2008
Ergebnis nach Steuern fortgeführter Aktivitäten	318	234
Ergebnis nach Steuern nicht fortgeführter Aktivitäten	–6	117
abzgl. der Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis nach Steuern	–72	–70
<b>Anteile der Anteilseigner der Evonik Industries AG am Ergebnis nach Steuern (Konzernergebnis)</b>	<b>240</b>	<b>281</b>
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) in €		
aus fortgeführten Aktivitäten	+0,68	+0,50
aus nicht fortgeführten Aktivitäten	–0,01	+0,25
abzgl. auf die anderen Gesellschafter entfallendes Ergebnis je Aktie	–0,15	–0,15
<b>Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) in € auf Anteile der Anteilseigner der Evonik Industries AG</b>	<b>+0,52</b>	<b>+0,60</b>

### (10.2) Erfolgsabhängige Vergütungen

Das Vergütungssystem von Evonik beinhaltet neben Grundvergütung und Short Term Incentives auch langfristige Komponenten, den Long-Term-Incentive-Plan für Konzernführungskräfte (Evonik LTI-Plan) sowie den Long-Term-Incentive-Plan für obere Führungskräfte des früheren Evonik Degussa-Konzerns (Evonik Degussa LTI-Plan). Es handelt sich dabei um LTI-Pläne, deren Werte nicht an die Wertentwicklung der Aktien gebunden sind, sondern auf der Grundlage definierter betriebswirtschaftlicher Kennzahlen berechnet werden. Beide LTI-Pläne werden als langfristige Vergütungskomponente unter Anwendung von IAS 19 „Employee Benefits“ bilanziert.

#### (a) Evonik LTI-Plan

Der Evonik LTI-Plan wurde den vom Vorstand benannten Konzernführungskräften erstmals im Jahr 2008 sowie im Berichtsjahr durch die Evonik Industries AG gewährt. Die Laufzeit des LTI-Plans erstreckt sich über einen dreijährigen Performance-Zeitraum, Beginn ist der 1. Mai des Ausgabejahres. Die Werthaltigkeit des LTI-Plans hängt davon ab, wie sich der aus der Kennzahl EBITDA abgeleitete fiktive Equity Value von Evonik innerhalb des Performance-Zeitraums entwickelt.

Ausgangswert für die Ermittlung der Wertsteigerung ist der fiktive Equity Value zum 31. Dezember des dem Ausgabejahr vorhergehenden Jahres. Die tatsächliche Steigerung gegenüber dem Ausgangswert wird mit der vom Aufsichtsrat der Evonik Industries AG verabschiedeten Mittelfristplanung des Ausgabejahres verglichen. Falls nach drei Jahren der in der Mittelfristplanung festgelegte fiktive Equity Value überschritten wird, wird ein Geldbetrag aus dem LTI-Plan ausgezahlt. Die Auszahlungshöhe bemisst sich am individuell gewährten Zielwert und dem Verhältnis zwischen tatsächlicher und geplanter Zielerreichung. Für die Evonik LTI-Pläne 2008 und 2009 besteht zum Bilanzstichtag eine Rückstellung von 1 Million € (Vorjahr: 2 Millionen €).

#### (b) Evonik Degussa LTI-Plan

Im Rahmen des Evonik Degussa LTI-Plans wurden den Mitgliedern der Geschäftsführung der Evonik Degussa GmbH (für 2003 bis 2005) und den rund 190 oberen Führungskräften (Executives) des früheren Evonik Degussa-Konzerns (für 2003 bis 2006) sogenannte Performance-Optionen angeboten. Für den LTI-Plan wurden die Kennzahlen ROCE und EBITDA für Evonik Degussa als Bemessungsgrößen gewählt.

Die Anzahl der im Rahmen der Evonik Degussa LTI-Pläne 2003 bis 2006 zugeteilten Performance-Optionen ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

LTI-Plan	2006	2005	2004	2003
Bestand zum 01.01.2009	105.657	783.251	724.467	0
Ausgegeben	-	-	-	-
Ausgeübt	-842	-	-	-
Verfallen	-3.668	-62.700	-724.467	-
<b>Bestand zum 31.12.2009</b>	<b>101.147</b>	<b>720.551</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Für die einzelnen LTI-Pläne 2003 bis 2006 wurde jeweils eine Laufzeit von fünf Jahren festgelegt. Die fünfjährige Laufzeit des LTI-Plans ist unterteilt in eine anfängliche Wartefrist von zwei Jahren, innerhalb derer die Performance-Optionen nicht ausgeübt werden dürfen, und einen Ausübungszeitraum von drei Jahren mit insgesamt vier Ausübungsfenstern. Durch Zeitablauf sind die LTI-Pläne 2003 und 2004 geschlossen.

Damit die Performance-Optionen ausgeübt werden können, muss zunächst ein bestimmter ROCE-Zielwert für Evonik Degussa überschritten werden. Übersteigt der ROCE diese Ausübungshürde, so entwickelt sich die Anzahl der ausübenden Performance-Optionen in Relation zu dem erzielten ROCE-Wert. Die Festlegung der heranzuziehenden Berechnungsformel orientiert sich an den Kapitalkosten für Evonik Degussa und wurde für jeden LTI-Plan neu definiert.

Anhand des EBITDA wird berechnet, welchen Wert die ausübenden Performance-Optionen haben. Die EBITDA-Entwicklung von Evonik Degussa muss mindestens der durchschnittlichen Entwicklung dieser Ergebnisgröße bei den festgelegten Peergroup-Unternehmen entsprechen, damit die Performance-Optionen werthaltig werden. Wird dieses Niveau überschritten, so entwickelt sich der Wert der Performance-Optionen in Abhängigkeit von der erzielten EBITDA-Outperformance von Evonik Degussa gegenüber der Peergroup.

Die Rückstellung für die LTI-Pläne beträgt zum Bilanzstichtag 15 Millionen € (Vorjahr: 18 Millionen €). Da die Ausübungsbedingungen der LTI-Pläne 2004 und 2005 nicht erfüllt waren, erfolgte im Berichtsjahr hierfür keine Auszahlung. Der LTI-Plan 2006 konnte nur in einem Einzelfall zu einer marginalen Ausübung gelangen, da hier im Vorjahr bereits eine erhebliche Ausübung durch die Planteilnehmer stattgefunden hatte. Die darüber hinaus gebildete Rückstellung war entsprechend aufzulösen. Im Vorjahr führte das Recht zur Ausübung für die LTI-Pläne 2003 und 2006 zu einer Auszahlung von 26 Millionen €.



### (10.3) Zusätzliche Informationen über Finanzinstrumente

#### Nettoergebnis

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträge und Aufwendungen bzw. Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten sind als Nettoergebnis je Bewertungskategorie des IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ darzustellen:

in Millionen €	2009	At Fair Value through Profit or Loss		Available-for-Sale	Loans and Receivables	Liabilities at Fair Value	Liabilities at amort. Cost
		Trading	Designation				
Ergebnis aus dem Abgang	-1	-	-	1	-2	-	-
Ergebnis aus Bewertung von Derivaten	33	359	-	-	-	-326	-
Wertminderungen/ Wertaufholungen	-4	-	-	-1	-3	-	-
Zinsergebnis	-167	1	-	0	8	-	-176
Ergebnis aus übrigen Beteiligungen	15	-	-	15	-	-	-
	<b>-124</b>	<b>360</b>	<b>0</b>	<b>15</b>	<b>3</b>	<b>-326</b>	<b>-176</b>

in Millionen €	2008	At Fair Value through Profit or Loss		Available-for-Sale	Loans and Receivables	Liabilities at Fair Value	Liabilities at amort. Cost
		Trading	Designation				
Ergebnis aus dem Abgang	-34	-	-35	2	-1	-	-
Ergebnis aus Bewertung von Derivaten	-229	340	-	-	-	-569	-
Wertminderungen/ Wertaufholungen	-22	-	-	-4	-18	-	-
Zinsergebnis	-206	0	-	1	18	0	-225
Ergebnis aus übrigen Beteiligungen	16	-	-	16	-	-	-
	<b>-475</b>	<b>340</b>	<b>-35</b>	<b>15</b>	<b>-1</b>	<b>-569</b>	<b>-225</b>

Die Position Ergebnis aus Bewertung von Derivaten beinhaltet nicht die Ergebnisse aus derivativen Finanzinstrumenten, die im Rahmen des Hedge Accounting bilanziert werden.

Auf Finanzinstrumente, die nicht der Kategorie „At Fair Value through Profit or Loss“ zugeordnet wurden, entfallen 9 Millionen € (Vorjahr: 19 Millionen €) Zinserträge und unter Berücksichtigung der Zinsaufwendungen aus Finanzierungsleasing 187 Millionen € (Vorjahr: 236 Millionen €) Zinsaufwendungen. Des Weiteren enthält das Zinsergebnis keine Zinserträge aus dem wertgeminderten Teil von finanziellen Vermögenswerten bzw. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

### Klassenbildung

Die Klassenbildung von Finanzinstrumenten, die in den Anwendungsbereich des IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“ fallen, orientiert sich bei Evonik an der bestehenden Bilanzgliederung. Die nachstehende Übersicht leitet die Buchwerte dieser Bilanzpositionen zu den Bewertungskategorien des IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ über und stellt deren beizulegende Zeitwerte dar:

in Millionen €	At Fair Value through Profit or Loss		Available-for-Sale	Loans and Receivables	Keiner Kategorie zugeordnet	31.12.2009	
	Trading	Designation				Buchwerte	Zeitwerte
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>52</b>	<b>0</b>	<b>183</b>	<b>106</b>	<b>1.099</b>	<b>1.440</b>	
Übrige Beteiligungen	-	-	117	-	-	117	117
Ausleihungen	-	-	-	97	-	97	97
Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche	-	-	66	-	-	66	66
Forderungen aus Finanzierungsleasing	-	-	-	-	1.004	1.004	1.599
Forderungen aus Derivaten	52	-	-	-	76	128	128
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	9	19	28	28
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	-	-	2.148	-	2.148	2.148
Flüssige Mittel	-	-	-	885	-	885	885
	<b>52</b>	<b>0</b>	<b>183</b>	<b>3.139</b>	<b>1.099</b>	<b>4.473</b>	

in Millionen €	Liabilities at Fair Value	Liabilities at amort. Cost	Keiner Kategorie zugeordnet	31.12.2009	
				Buchwerte	Zeitwerte
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>30</b>	<b>4.248</b>	<b>217</b>	<b>4.495</b>	
Anleihen	-	2.040	-	2.040	2.097
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	2.047	-	2.047	2.199
Kredite von Nichtbanken	-	71	-	71	73
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-	-	114	114	148
Verbindlichkeiten aus Derivaten	30	-	72	102	102
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-	90	31	121	121
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	1.365	-	1.365	1.365
	<b>30</b>	<b>5.613</b>	<b>217</b>	<b>5.860</b>	



in Millionen €	At Fair Value through Profit or Loss		Available-for-Sale	Loans and Receivables	Keiner Kategorie zugeordnet	31.12.2008	
	Trading	Designation				Buchwerte	Zeitwerte
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>73</b>	<b>0</b>	<b>157</b>	<b>182</b>	<b>1.303</b>	<b>1.715</b>	
Übrige Beteiligungen	-	-	112	-	-	112	112
Ausleihungen	-	-	-	165	-	165	164
Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche	-	-	45	-	-	45	45
Forderungen aus Finanzierungsleasing	-	-	-	-	1.117	1.117	1.271
Forderungen aus Derivaten	73	-	-	-	145	218	218
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	17	41	58	58
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	-	-	2.572	-	2.572	2.572
Flüssige Mittel	-	-	-	536	-	536	536
	<b>73</b>	<b>0</b>	<b>157</b>	<b>3.290</b>	<b>1.303</b>	<b>4.823</b>	

in Millionen €	Liabilities at Fair Value	Liabilities at amort. Cost	Keiner Kategorie zugeordnet	31.12.2008	
				Buchwerte	Zeitwerte
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>102</b>	<b>4.177</b>	<b>1.123</b>	<b>5.402</b>	
Anleihen	-	516	774	1.290	1.260
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	3.477	-	3.477	3.577
Kredite von Nichtbanken	-	51	-	51	52
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-	-	132	132	133
Verbindlichkeiten aus Derivaten	102	-	170	272	272
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-	133	47	180	180
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	1.463	-	1.463	1.463
	<b>102</b>	<b>5.640</b>	<b>1.123</b>	<b>6.865</b>	

Der Teil der derivativen Finanzinstrumente, der Anleihe der Evonik Degussa GmbH sowie der sonstigen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, der im Rahmen des Hedge Accounting bilanziert wird, ist keiner Kategorie des IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ zugeordnet.

Die langfristigen Forderungen werden auf Basis verschiedener Parameter bewertet. Bei erwarteten Forderungsausfällen werden entsprechende Wertminderungen erfasst. Demnach entspricht der Nettobuchwert dieser Forderungen annähernd ihrem beizulegenden Zeitwert. Bei Ausleihungen, Forderungen aus Finanzierungsleasing, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Krediten von Nichtbanken sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing wurde der beizulegende Zeitwert unter der Annahme einer Bewertung zum risikolosen Zinssatz ermittelt. Der beizulegende Zeitwert der Anleihe stellt deren Börsenkurs zum Bilanzstichtag dar. In allen anderen Fällen entsprechen die beizulegenden Zeitwerte der bilanzierten Finanzinstrumente deren Buchwerten zum Bilanzstichtag.

### Fair-Value-Hierarchie

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten erfolgt nach einer dreistufigen Fair-Value-Hierarchie, vgl. Anhangziffer (3.7) unter „Finanzinstrumente“. Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente zu den Stufen der Fair-Value-Hierarchie:

in Millionen €	31.12.2009			
	Zeitwerte	Stufe 1 <sup>1)</sup>	Stufe 2 <sup>2)</sup>	Stufe 3 <sup>3)</sup>
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>194</b>	<b>66</b>	<b>128</b>	<b>0</b>
Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche	66	66	0	–
Forderungen aus Derivaten	128	–	128	–
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>102</b>	<b>0</b>	<b>102</b>	<b>0</b>
Verbindlichkeiten aus Derivaten	102	–	102	–

<sup>1)</sup> Börsen- oder Marktpreis auf einem aktiven Markt.

<sup>2)</sup> Börsen- oder Marktpreis auf einem aktiven Markt für ähnliche Finanzinstrumente oder andere Bewertungstechniken auf Basis beobachtbarer Marktdaten.

<sup>3)</sup> Bewertungstechniken, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

### Nominalvolumen der Derivate

Das Nominalvolumen entspricht bei Devisen-Derivaten dem in Euro umgerechneten gesicherten Fremdwährungsvolumen, bei Zins-Derivaten der Summe der über die Laufzeit abgesicherten Grundgeschäfte und bei Commodity-Derivaten den in Euro umgerechneten gesicherten Anschaffungskosten. Das Nominalvolumen der eingebetteten Derivate entspricht je nach Art des eingebetteten Derivats einer der oben genannten Definitionen über das Nominalvolumen.

Nominalvolumen der derivativen Finanzinstrumente:

in Millionen €	31.12.2009			31.12.2008		
	Gesamt	davon Rest-laufzeit bis zu 1 Jahr	davon Rest-laufzeit mehr als 1 Jahr	Gesamt	davon Rest-laufzeit bis zu 1 Jahr	davon Rest-laufzeit mehr als 1 Jahr
Devisen-Derivate	3.931	3.746	185	3.773	3.517	256
Zins-Derivate	989	0	989	1.171	36	1.135
Commodity-Derivate	522	299	223	492	310	182
Sonstige Derivate	–	–	–	13	13	0
	<b>5.442</b>	<b>4.045</b>	<b>1.397</b>	<b>5.449</b>	<b>3.876</b>	<b>1.573</b>

Sofern die Voraussetzungen für eine Bilanzierung im Rahmen des Hedge Accounting erfüllt sind, werden Devisen-, Zins- und Commodity-Derivate als Fair Value Hedge, Cashflow-Hedge oder Hedge of a Net Investment bilanziert.



## Hedge Accounting

Im Berichtsjahr wurden folgende wesentliche Sicherungstransaktionen im Rahmen des Hedge Accounting abgebildet:

### (a) Fair Value Hedge Accounting

Bis zum August 2009 wurde die im November 2003 von der Evonik Degussa GmbH emittierte 1.250 Millionen € Anleihe durch Receiver-Zinsswaps mit einem Volumen von 750 Millionen € und einer Laufzeit bis 2013 gesichert. Der beizulegende Zeitwert der Zinssicherungsinstrumente betrug zum Zeitpunkt der Auflösung der Sicherung 54 Millionen € (Vorjahr: zum 31.12.2008 40 Millionen €). Zum Auflösungsstermin erfolgte letztmalig der Nachweis der Effektivität der Sicherungen mittels der Regressionsanalyse. Aus der Absicherung des beizulegenden Zeitwerts wurden von Januar bis August 2009 14 Millionen € Erträge (im gesamten Vorjahr: 44 Millionen € Erträge) aus der Marktbewertung von Derivaten und 14 Millionen € Aufwendungen (im gesamten Vorjahr: 47 Millionen € Aufwendungen) aus der Marktbewertung der Anleihe im Zinsergebnis erfasst. Zum Zeitpunkt der Auflösung der Sicherung betrugen die im Rahmen des Fair Value Hedge auf der Anleihenposition angesammelten Erträge aus dem effektiven Teil der Sicherung 60 Millionen €. Diese werden nach der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit der Anleihe in das Zinsergebnis aufgelöst. Die auf das Jahr 2009 entfallende Auflösung beträgt 5 Millionen €.

Im Geschäftsfeld Energie bestehen lang laufende Rahmenverträge über den Ein- und Verkauf von Importkohle inklusive Seefrachten. Dabei sind sowohl Fixpreise als auch Indexpreise vereinbart. Das Preisrisiko aus schwebenden Geschäften, bei denen Ein- und Verkauf nicht synchron durchgehandelt sind, wird durch Kohle- und Fracht-Swaps im Rahmen von Fair Value Hedges bis in das Jahr 2011 gesichert. Der beizulegende Zeitwert dieser Sicherungsgeschäfte betrug zum Bilanzstichtag 9 Millionen € (Vorjahr: 5 Millionen €). Die prospektive Effektivität wird quartalsweise mit Hilfe der Regressionsanalyse nachgewiesen. Die retrospektive Effektivitätsmessung erfolgte mit der kumulierten Dollar-Offset-Methode. Aus der Marktbewertung der Derivate wurden im Jahr 2009 17 Millionen € (Vorjahr: 40 Millionen €) Aufwendungen und 22 Millionen € (Vorjahr: 45 Millionen €) Erträge, aus der Marktbewertung der schwebenden Grundgeschäfte 22 Millionen € (Vorjahr: 48 Millionen €) Aufwendungen und 17 Millionen € (Vorjahr: 41 Millionen €) Erträge in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. Erträgen erfasst.

### (b) Cashflow-Hedge-Accounting

Im Geschäftsfeld Energie wurden Zinszahlungen aus Kraftwerksprojektfinanzierungen bis 2026 mittels Zinsswaps und Zinscaps gegen Zinsänderungsrisiken gesichert. Ferner wurden Commodity Swaps zur Sicherung von Preisrisiken aus Kohle und Frachten für die geplante Versorgung der eigenen Kraftwerke sowie Devisentermingeschäfte zur Absicherung des Währungsrisikos aus geplanten Rohstoffeinkäufen abgeschlossen. Diese Derivate haben eine Laufzeit bis 2011. Die beizulegenden Zeitwerte der designierten Zins-Derivate betragen –33 Millionen € (Vorjahr: –48 Millionen €), der Devisen-Derivate 4 Millionen € (Vorjahr: 8 Millionen €) und der Commodity-Derivate –5 Millionen € (Vorjahr: –16 Millionen €).

Im Geschäftsfeld Chemie waren zum Bilanzstichtag geplante Fremdwährungsumsätze im Gegenwert von rund 526 Millionen € (Vorjahr: 615 Millionen €) bis 2010 mittels Devisentermingeschäften gegen Währungskursschwankungen gesichert. Der ins Hedge Accounting einbezogene Zeitwert der Sicherungsinstrumente betrug 3 Millionen € (Vorjahr: 19 Millionen €). Darüber hinaus wurden mittels Commodity Swaps mit einem beizulegenden Zeitwert von 3 Millionen € (Vorjahr: –56 Millionen €) geplante Rohstoffeinkäufe gegen Preisschwankungen bis 2011 gesichert.

Der Nachweis der Effektivität der jeweiligen Sicherungsbeziehungen erfolgt über die Dollar-Offset-Methode, den Critical Term Match, die hypothetische Derivate-Methode, die Regressionsanalyse und Sensitivitätsanalysen. Im Geschäftsjahr 2009 erfolgte bei den Zinssicherungen, bei denen Zinsoptionen als Sicherungsinstrument eingesetzt werden, eine Umstellung auf die Intrinsic-Value-Methode. Ebenso wird ab diesem Geschäftsjahr bei der Sicherung von Währungsrisiken aus hochwahrscheinlichen Transaktionen durch Devisentermingeschäfte grundsätzlich nur noch die Spot-Komponente als Sicherungsgegenstand einbezogen. Als ineffektiver Teil aus der Bewertung von Cashflow-Hedges war wie im Vorjahr nur ein geringfügiger Betrag ergebniswirksam zu erfassen.

### (c) Hedge of a Net Investment

Bei den ausländischen Kraftwerksprojekten im Geschäftsfeld Energie ist das anteilige Eigenkapital der Gesellschaft mit Devisenderivaten gegen das Wechselkursrisiko gesichert. Der zugehörige beizulegende Zeitwert der Sicherungsinstrumente beträgt 22 Millionen € (Vorjahr: 31 Millionen €). Aufgrund von Anteilsverkäufen bzw. Eigenkapitalrückführungen wurden im Vorjahr 4 Millionen € aus der Hedge-Rücklage entnommen und als Ertrag ergebniswirksam erfasst.

### Finanzwirtschaftliches Risikomanagement

Evonik ist als international operierendes Unternehmen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit finanziellen Risiken ausgesetzt. Ein wesentliches Ziel der Unternehmenspolitik ist die Begrenzung von Markt-, Liquiditäts- und Ausfallrisiken sowohl für den Unternehmenswert als auch für die Ertragskraft des Konzerns, um negative Cashflow- und Ergebnisschwankungen weitgehend einzudämmen, ohne auf Chancen aus positiven Marktentwicklungen zu verzichten. Zu diesem Zweck wurde ein systematisches Finanz- und Risikomanagement etabliert. Die Steuerung der Zins- und Währungsrisiken erfolgt zentral bei Evonik. Commodity-Risiken werden von den Geschäftsbereichen des Konzerns erfasst und dort im Rahmen bestehender Konzernrichtlinien durch Termingeschäfte abgesichert.

Zur Reduzierung von finanziellen Risiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Sie stehen ausschließlich im Zusammenhang mit den korrespondierenden Grundgeschäften aus der originären unternehmerischen Tätigkeit, die ein dem Sicherungsgeschäft gegenläufiges Risikoprofil aufweisen. Im Bereich des Zins- und Währungsmanagements handelt es sich um marktübliche Produkte wie Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte, Zins- und Währungsswaps sowie Zinscaps. Zur Absicherung von Commodity-Risiken für Kohle, Gas, Strom und Öl kommen Termingeschäfte zum Einsatz. Die Versorgung mit Emissionszertifikaten zur Erfüllung der Abgabepflichtung nach § 6 TEHG wird durch EUA-CER-Swaps, EUA- bzw. CER-Termingeschäfte sowie Pensionsgeschäfte optimiert.

### (a) Marktrisiko

Das Marktrisiko kann grundsätzlich in Währungs-, Zinsänderungs- und Commodity-Risiken unterteilt werden:

Währungsrisiken entstehen sowohl auf der Einkaufsseite durch den Bezug von Rohstoffen als auch auf der Verkaufsseite durch den Absatz von Endprodukten in Währungen, die nicht der funktionalen Währung der jeweiligen Gesellschaft entsprechen. Ziel des Währungsmanagements ist es, das operative Geschäft dieser Gesellschaften gegen Ergebnis- und Cashflow-Schwankungen infolge von Kursänderungen gegenüber diesen Währungen abzusichern. Gegenläufige Effekte aus der Ein- und Verkaufsseite werden hierbei mit berücksichtigt. Ein danach noch verbleibender Teil der Währungsrisiken im Konzern besteht überwiegend aus der Kursentwicklung des Euro zum US-Dollar (USD).

Ziel des Zinsmanagements ist es, das Konzernergebnis gegen negative Auswirkungen aus Schwankungen der Marktzinssätze zu schützen. Die Risikosteuerung erfolgt durch den Einsatz von originären und derivativen Finanzinstrumenten, insbesondere Zinsswaps und Zinscaps. Hierdurch wird ein unter Berücksichtigung von Kosten-Risiko-Aspekten angemessenes Verhältnis aus festen (mit einer Zinsbindung von länger als einem Jahr) und variablen (mit einer Zinsbindung von weniger als einem Jahr) Zinssätzen erzielt. Die für die im November 2003 von der Evonik Degussa GmbH emittierte 1.250 Millionen € Anleihe gehaltenen Receiver-Zinsswaps mit einem Volumen von 750 Millionen € wurden im August 2009 geschlossen. Zum Bilanzstichtag sind 98 Prozent (Vorjahr: rund 50 Prozent) der Finanzverbindlichkeiten durch originäre oder derivative Festzinsvereinbarungen gesichert.

Zur Messung der Marktrisiken im Währungs- und Zinsbereich wurden zum 31. Dezember 2009 mehrere Szenarioanalysen durchgeführt.

Für den Währungsbereich sind die Wechselkurse der für Evonik wichtigsten Währung USD um jeweils 5 Prozent bzw. 10 Prozent sowie um die jeweilige Standardabweichung verändert worden. Damit soll ein möglicher Wertverlust für originäre und derivative Finanzinstrumente simuliert werden.



Dabei ergeben sich folgende Szenarien:

in Millionen €	31.12.2009		31.12.2008	
	Ergebnis- effekt	Eigenkapital- effekt	Ergebnis- effekt	Eigenkapital- effekt
+5%	-28	-25	-42	-24
-5%	28	25	42	24
+10%	-56	-50	-83	-49
-10%	56	50	83	49
+Standardabweichung	-5	-5	-8	-5
-Standardabweichung	5	5	8	5

Für den Zinsbereich sind ebenfalls mehrere Szenarien simuliert worden. Hierbei handelt es sich um Verschiebungen der Zinsstrukturkurve bzw. der Zinssätze um jeweils 50, 100 und 150 Basispunkte. Diese Veränderungen beziehen sich auf alle Fremdwährungszinskurven sowie die Euro-Zinskurve. Damit soll ein möglicher Wertverlust für originäre und derivative Finanzinstrumente simuliert werden. Dabei ergeben sich folgende Szenarien:

in Millionen €	31.12.2009		31.12.2008	
	Ergebnis- effekt	Eigenkapital- effekt	Ergebnis- effekt	Eigenkapital- effekt
+50 Basispunkte	1	20	-24	22
-50 Basispunkte	-1	-21	25	-23
+100 Basispunkte	1	39	-48	43
-100 Basispunkte	0	-44	51	-48
+150 Basispunkte	2	57	-71	62
-150 Basispunkte	0	-68	78	-75

Commodity-Risiken resultieren aus Marktpreisänderungen von Rohstoffeinkäufen und -verkäufen sowie Stromverkäufen. Rohstoffeinkäufe werden überwiegend zur Deckung des eigenen Bedarfs, im Bereich Kraftwerkskohle aber auch zum Weiterverkauf am Drittmarkt durchgeführt. Das Commodity-Management liegt in der Verantwortung der Geschäftsbereiche des Konzerns. Hier werden die Beschaffungsrisiken erfasst und wirksame risikominimierende Maßnahmen festgelegt. Preisvolatilitäten werden beispielsweise durch Preisgleitklauseln und Swapgeschäfte ausgeglichen. Für die Risikosituation des Konzerns sind die Verfügbarkeit sowie die Preisabhängigkeit von relevanten Rohstoffen sowie Vor- und Zwischenprodukten von großer Bedeutung. In diesem Zusammenhang ist für den Konzern die Abhängigkeit wichtiger Rohstoffpreise von Wechselkursen und dem Rohölpreis anzuführen. Die Preis- und Bezugsrisiken auf den Beschaffungsmärkten verringert der Konzern daneben durch weltweite Einkaufsaktivitäten sowie optimierte Verfahren zum Kauf zusätzlicher, sofort verfügbarer Rohstoffmengen. Außerdem wird bei verschiedenen Herstellungsverfahren die Verwendung von Ersatzrohstoffen geprüft und an der Entwicklung alternativer Produktionstechnologien gearbeitet.

Zur Absicherung von Beschaffungspreisrisiken wurden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Bei Änderung der Rohstoffpreise von Erdöl oder Erdgas um 10 Prozent zum Bilanzstichtag würden sich Eigenkapitaleffekte der Derivate von 7 Millionen € (Vorjahr: 8 Millionen €) ergeben. Eine Änderung der Preise von Importkohle und Frachten um 10 Prozent würde zu Eigenkapitaleffekten der diesbezüglichen Derivate von 4 Millionen € (Vorjahr: 4 Millionen €) führen. Die Sensitivitätsanalyse für diese Rohstoffe sowie für Emissionszertifikate zeigt sowohl für das Berichtsjahr als auch für das Vorjahr nur unwesentliche Ergebniseffekte.

(b) Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko wird auf Basis der Geschäftsplanung gesteuert, die sicherstellt, dass die erforderlichen Mittel zur Finanzierung des operativen Geschäfts und der laufenden und künftigen Investitionen in allen Konzerngesellschaften zeitgerecht und in der erforderlichen Währung zu optimalen Kosten zur Verfügung stehen. Im Rahmen des Liquiditätsrisikomanagements wird der Liquiditätsbedarf aus dem operativen Geschäft, aus Investitionstätigkeiten sowie aus anderen finanziellen Maßnahmen in Form eines Finanzstatus und einer Liquiditätsplanung ermittelt. Nach Maßgabe der rechtlichen Möglichkeiten und der Wirtschaftlichkeit wird die vorhandene Liquidität über ein zentrales Cash-Management gepoolt. Durch das zentrale Liquiditätsrisikomanagement werden eine kostengünstige Fremdmittelaufnahme und ein vorteilhafter Finanzausgleich erreicht. Zur Liquiditätssicherung steht Evonik aus dem Jahr 2006 eine syndizierte Kreditlinie über 2.250 Millionen € mit einer Laufzeit bis 2011 zur Verfügung. Diese ist zum Bilanzstichtag nicht (Vorjahr: in Höhe von 800 Millionen €) genutzt. Darüber hinaus existieren zugesagte bilaterale Rahmenvereinbarungen sowohl für das kurzfristige Kreditgeschäft in Höhe von 224 Millionen € (Vorjahr: 180 Millionen €) als auch für das Avalgeschäft über 365 Millionen € (Vorjahr: 450 Millionen €). Die Inanspruchnahme betrug zum Jahresende 67 bzw. 265 Millionen € (Vorjahr: 5 bzw. 268 Millionen €).

Nachfolgend sind die Restlaufzeiten der originären Finanzinstrumente basierend auf den vereinbarten Fälligkeitsterminen der Summe aus Zins- und Tilgungszahlungen dargestellt:

in Millionen €	Gesamt		bis 1 Jahr		über 1 bis 3 Jahre		über 3 bis 5 Jahre		über 5 Jahre	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten zum 31.12.</b>	<b>5.784</b>	<b>6.476</b>	<b>576</b>	<b>1.463</b>	<b>757</b>	<b>1.442</b>	<b>2.811</b>	<b>1.791</b>	<b>1.640</b>	<b>1.780</b>
Anleihen	2.519	1.570	117	64	233	128	2.169	1.378	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.901	4.465	334	1.243	461	1.189	584	362	1.522	1.671
Kredite von Nichtbanken	74	70	5	14	15	11	16	3	38	42
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	167	191	30	32	44	69	34	48	59	42
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	123	180	90	110	4	45	8	0	21	25
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.</b>	<b>1.365</b>	<b>1.463</b>	<b>1.365</b>	<b>1.463</b>	-	-	-	-	-	-



Die folgende Restlaufzeitengliederung der Summe aus Zins- und Tilgungszahlungen bezieht sich auf derivative Finanzinstrumente mit positiven und negativen beizulegenden Zeitwerten. Die Tabelle zeigt die saldierten Zahlungsmittelzuflüsse und Zahlungsmittelabflüsse. Da bei Devisen-Derivaten kein Nettoausgleich vereinbart wurde, erfolgt die Darstellung hier zusätzlich brutto:

in Millionen €	Gesamt		bis 1 Jahr		über 1 bis 3 Jahre		über 3 bis 5 Jahre		über 5 Jahre	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
<b>Forderungen aus Derivaten zum 31.12.</b>	<b>191</b>	<b>148</b>	<b>174</b>	<b>96</b>	<b>17</b>	<b>39</b>	<b>0</b>	<b>13</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Devisen-Derivate	139	92	127	87	12	5	-	-	-	-
Zahlungsmittelzufluss	2.426	1.789	2.349	1.672	74	114	3	3	-	-
Zahlungsmittelabfluss	-2.287	-1.697	-2.222	-1.585	-62	-109	-3	-3	-	-
Zins-Derivate	0	45	-	9	-	23	-	13	-	-
Commodity-Derivate	52	11	47	-	5	11	-	0	-	-
<b>Verbindlichkeiten aus Derivaten zum 31.12.</b>	<b>-154</b>	<b>-241</b>	<b>-111</b>	<b>-200</b>	<b>-49</b>	<b>-42</b>	<b>-6</b>	<b>-1</b>	<b>12</b>	<b>2</b>
Devisen-Derivate	-76	-138	-70	-118	-6	-20	-	-	-	-
Zahlungsmittelzufluss	1.495	1.836	1.388	1.748	104	88	3	-	-	-
Zahlungsmittelabfluss	-1.571	-1.974	-1.458	-1.866	-110	-108	-3	-	-	-
Zins-Derivate	-33	-23	-21	-6	-18	-18	-6	-1	12	2
Commodity-Derivate	-45	-80	-20	-76	-25	-4	-	-	-	-

### (c) Ausfallrisiko

Im Zuge des Bonitätsrisikomanagements werden Ausfallrisiken in drei Kategorien unterteilt, die jeweils gemäß ihren Besonderheiten einzeln behandelt werden: Ausfallrisiken für Debitoren und Kreditoren, Länderrisiken sowie Ausfallrisiken bei Finanzkontrahenten.

Für Debitoren und Kreditoren werden Ausfallrisiken laufend über ein internes Limitsystem geprüft und überwacht. Bei Exportaufträgen kommt es zusätzlich zu einer Analyse des politischen Risikos (Länderrisiko), sodass ein Gesamtrisiko bestehend aus politischem und wirtschaftlichem Risiko gebildet wird. Im Zuge dieser Prüfung kommt es zur Festsetzung von Höchstgrenzen für das jeweilige Risikoexposure eines Vertragspartners. Für Vertragspartner gilt, dass deren Bonität über ein Rating bzw. Scoringverfahren laufend aktualisiert wird.

Für Finanzkontrahenten wird darüber hinaus ein spezifisches Limit für die jeweilige Risikoart (Geldmarkt, Kapitalmarkt und Derivate) bestimmt. Im Zuge der Bonitätsanalysen werden Höchstgrenzen für die jeweiligen Vertragspartner festgelegt. Dies geschieht vor allem auf Basis von Ratings internationaler Ratingagenturen und eigener interner Bonitätsüberprüfungen sowie im Falle von Banken in Höhe von deren Sicherungsgrenzen bei Einlagensicherungssystemen und deren haftendem Eigenkapital.

Das Bonitätsmanagement erstreckt sich zudem auf die Derivate, bei denen ein Ausfallrisiko in Höhe des positiven beizulegenden Zeitwerts besteht. Dieses Risiko wird minimiert durch die hohen Anforderungen, die an die Bonität der Vertragspartner gestellt werden. Dabei kommen ausschließlich marktgängige Instrumente mit ausreichender Marktliquidität zum Einsatz. Wesentliche Ausfallrisiken werden daher in diesem Bereich nicht erwartet. Des Weiteren besteht ebenso bei den originären Finanzinstrumenten ein Ausfallrisiko in Höhe des positiven beizulegenden Zeitwerts. Dieses Risiko wird durch laufende Bonitätsanalysen minimiert. Auch hier werden keine wesentlichen Ausfallrisiken erwartet.

Aufgrund der unterschiedlichen Geschäfte und der Vielzahl an Kunden ergeben sich keine bedeutenden Risikokonzentrationen.

#### (10.4) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Der Konzern steht – über die im Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen hinaus – mit nahestehenden Unternehmen und Personen in Beziehung. Die gesellschaftsrechtlichen Beziehungen zu bedeutsamen Tochter- und Beteiligungsunternehmen sind nach dem Konzernabschluss aufgelistet.

Als nahestehende Unternehmen gelten die RAG-Stiftung und die Gabriel Acquisitions als Anteilseigner der Evonik Industries AG, Schwesterunternehmen von Evonik im RAG-Stiftung-Konzern sowie assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen von Evonik, die nach der Equity-Methode bilanziert werden.

Zwischen dem Konzern und diesen Unternehmen bestanden nachfolgende Geschäftsvorfälle:

in Millionen €	RAG-Stiftung		Schwesterunternehmen		Evonik-Beteiligungen	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	1	15	42	152	71	84
Bezogene Lieferungen und Leistungen	–	–	304	464	28	55
Sonstige Erträge	–	–	–	2	6	11
Forderungen zum 31.12.	–	–	195	201	17	14
Schulden zum 31.12.	–	–	466	527	34	62

Die Forderungen und Schulden zum Bilanzstichtag resultieren im Wesentlichen aus Kohle- und Stromlieferungen.

Darüber hinaus wurden zum Bilanzstichtag 25 Millionen € (Vorjahr: 28 Millionen €) Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten des Geschäftsfelds Immobilien gegenüber einem Schwesterunternehmen aus gewährten Wohnungsbaudarlehen gestellt.

Als nahestehende Personen gelten die Management-Mitglieder, die direkt oder indirekt für die Planung, Leitung und Überwachung der Tätigkeit des Konzerns zuständig und verantwortlich sind, sowie deren nahe Familienangehörigen. Bei Evonik sind dies der Vorstand und der Aufsichtsrat der Evonik Industries AG, der Vorstand und das Kuratorium der RAG-Stiftung sowie das sonstige Management des Konzerns. Das sonstige Management besteht aus den Geschäftsführungen der Obergesellschaften der Geschäftsfelder Chemie, Energie und Immobilien.

Der Aufsichtsrat der Evonik Industries AG erhielt im Jahr 2009 2.075 Tausend € (Vorjahr: 1.990 Tausend €) Bezüge für seine Tätigkeit.

Gegenüber dem Vorstand der Evonik Industries AG sowie dem sonstigen Management des Konzerns sind folgende Leistungen erbracht worden:

in Millionen €	Vorstand der Evonik Industries AG		Sonstiges Management	
	2009	2008	2009	2008
Kurzfristig fällige Leistungen	3	20	6	6
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	10	19	9	15
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1	8	–	1
LTI-Pläne	–	0	–	0

Die Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses enthalten die Pensionsverpflichtungen in Höhe ihrer Barwerte (Defined Benefit Obligations). Die im Berichtsjahr erdienten Anwartschaften auf Altersversorgung (Current Service Costs) belaufen sich auf 1 Million € (Vorjahr: 1 Million €).

Darüber hinaus hat Evonik keine wesentlichen Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen oder Personen unterhalten.



### (10.5) Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Eventualschulden teilen sich zum Bilanzstichtag wie folgt auf:

in Millionen €	31.12.2009	31.12.2008
Verpflichtungen aus Bürgschaften	43	44
Verpflichtungen aus Gewährleistungsverträgen	125	330
	<b>168</b>	<b>374</b>

Unter den Verpflichtungen aus Gewährleistungsverträgen sind auch Patronatserklärungen enthalten, die teilweise gemeinsam mit Dritten abgegeben wurden.

Es bestehen gesetzliche Haftungen für Beteiligungen an offenen Handelsgesellschaften und Gesamthand-  
schaften sowie als Komplementärin von Kommanditgesellschaften.

Darüber hinaus ergeben sich folgende sonstige finanzielle Verpflichtungen:

Die Nominalwerte der Verpflichtungen aus künftigen Mindestleasingzahlungen für die über Operating-  
Leasing-Verträge angemieteten Vermögenswerte haben folgende Fälligkeiten:

in Millionen €	31.12.2009	31.12.2008
Fällig bis 1 Jahr	64	44
Fällig in 1–5 Jahren	162	137
Fällig nach über 5 Jahren	137	119
	<b>363</b>	<b>300</b>

Im Berichtsjahr wurden 3 Millionen € (Vorjahr: keine) bedingte Mietzahlungen geleistet.

### (10.6) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Wirkung zum 1. Januar 2010 erwarb Evonik den Produktionsstandort Tippecanoe, Lafayette (Indiana, USA), von Eli Lilly and Company, Indianapolis (Indiana, USA). An dem Standort werden Wirkstoffe und Vorprodukte für die Pharmaindustrie hergestellt. Über den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart.

Evonik hat zeitgleich mit dem Erwerb des Standorts einen mehrjährigen Liefervertrag über Pharmawirkstoffe und Zwischenprodukte mit Eli Lilly and Company abgeschlossen.

Aufgrund der zeitlichen Nähe zum Bilanzstichtag ist die Ermittlung der anzusetzenden Vermögenswerte und Schulden noch nicht abgeschlossen.

## (11) Angaben nach nationalen Vorschriften

### (11.1) Angaben zum Anteilsbesitz nach § 313 Abs. 2 und 4 HGB

Die Angaben zum Anteilsbesitz der Evonik Industries AG und des Konzerns erfolgen nicht im Anhang, sondern in einer gesonderten Aufstellung des Anteilsbesitzes. In der Aufstellung sind diejenigen Unternehmen gekennzeichnet, die von den Erleichterungen des § 264 Abs. 3 HGB bezüglich der Offenlegung des Jahresabschlusses bzw. der Aufstellung von Anhang und Lagebericht Gebrauch gemacht haben.

### (11.2) Personalaufwand und Anzahl der Arbeitnehmer nach § 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB

Der Personalaufwand der Berichtsperiode in den fortgeführten Aktivitäten setzt sich wie folgt zusammen:

in Millionen €	2009	2008
Löhne und Gehälter	2.165	2.320
Aufwendungen für soziale Abgaben	331	336
Pensionsaufwendungen	124	142
Sonstige Personalaufwendungen	55	18
	<b>2.675</b>	<b>2.816</b>

Der Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen sowie die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen werden im Zinsergebnis ausgewiesen, vgl. Anhangziffer (6.4).

Die Anzahl der Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt in den fortgeführten Aktivitäten beträgt:

nach Geschäftsfeldern	2009	2008
Chemie	30.761	32.108
Energie	4.763	4.701
Immobilien	441	443
Corporate, andere Aktivitäten	3.803	3.933
	<b>39.768</b>	<b>41.185</b>

Darüber hinaus waren im Vorjahr durchschnittlich 657 Arbeitnehmer in den nicht fortgeführten Aktivitäten tätig.



### (11.3) Bezüge der Organe nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB

Die laufenden Bezüge des Vorstandes der Evonik Industries AG für die Tätigkeit im Jahr 2009 belaufen sich auf 3.447.407,52 € (Vorjahr: 20.269.173,51 €).

Die Gesamtbezüge für frühere Mitglieder des Vorstandes belaufen sich für das Jahr 2009 auf 1.391.101,38 € (Vorjahr: 7.699.000,00 €).

Im Jahr 2009 wurden Rückstellungen für Tantiemen des Vorjahres für Vorstände, die 2008 ausgeschieden sind, in Höhe von 590.450,00 € aufgelöst.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes bestehen zum Bilanzstichtag Rückstellungen von 13.844.691,00 € (Vorjahr: 9.657.904,00 €).

Die Bezüge des Aufsichtsrates für das Jahr 2009 betragen 2.075.000,00 € (Vorjahr: 1.990.343,03 €).

### (11.4) Honorar des Abschlussprüfers nach § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB

Abschlussprüfer des Konzernabschlusses von Evonik ist PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), Düsseldorf. PwC hat folgende Dienstleistungen für den Konzern erbracht:

in Millionen €	2009
Abschlussprüfungsleistungen	4
Andere Bestätigungsleistungen	1
Steuerberatungsleistungen	0
Sonstige Leistungen	1
	<b>6</b>

In den Abschlussprüfungsleistungen sind Aufwendungen für die Konzernabschlussprüfung sowie für die Prüfung der Jahresabschlüsse der Evonik Industries AG und ihrer inländischen Tochterunternehmen enthalten.

Unter andere Bestätigungsleistungen fallen außerhalb der Abschlussprüfung liegende Prüfungsleistungen, insbesondere die prüferische Durchsicht von Zwischenabschlüssen.

Essen, den 22. Februar 2010

#### Evonik Industries AG Der Vorstand

Dr. Engel

Blauth

Dr. Colberg

## Station 4: Weitere Informationen

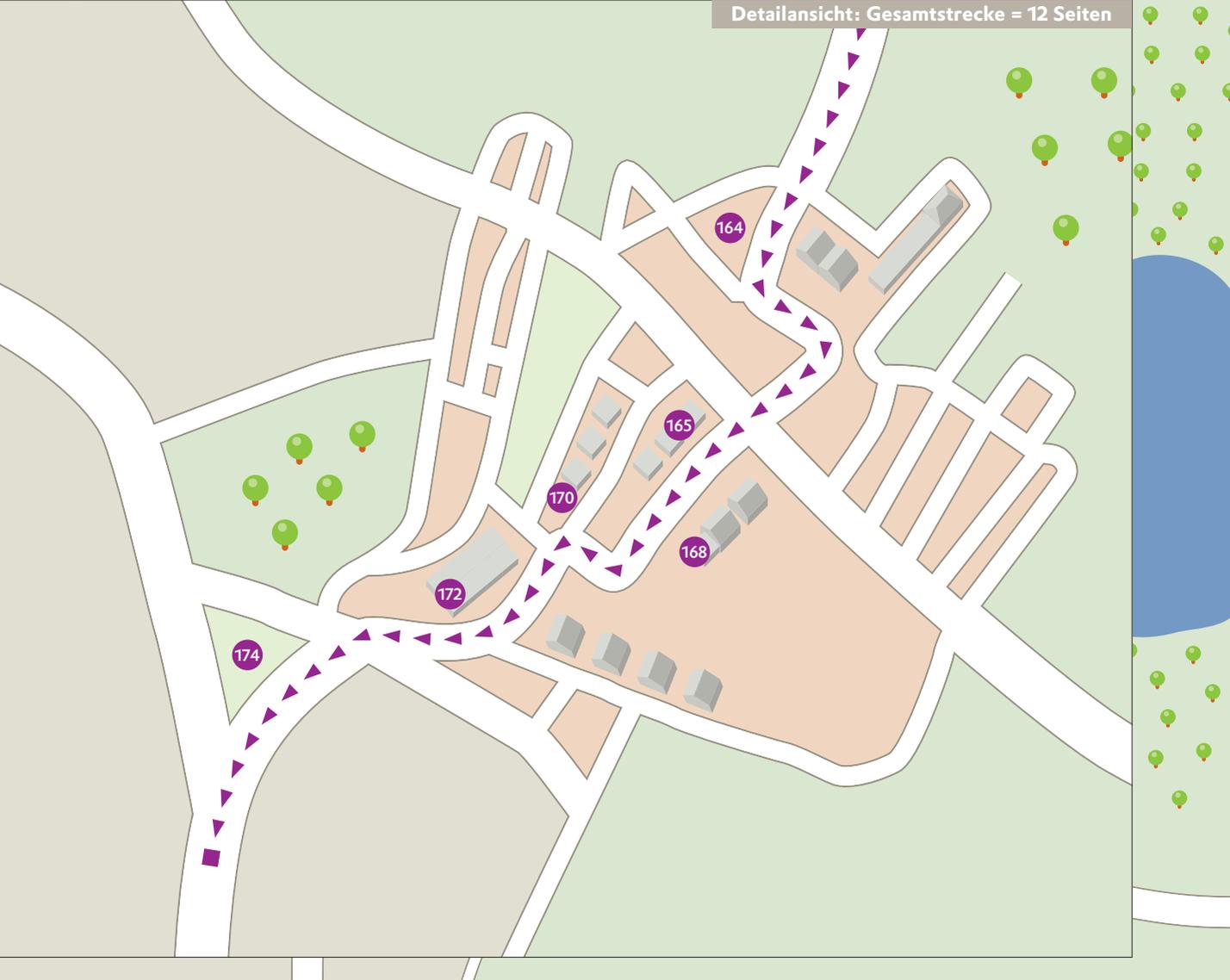


### Station 4: Weitere Informationen

- 164 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 165 Bericht des Aufsichtsrates
- 168 Weitere Angaben zu den Organen
- 170 Wichtige Beteiligungen
- 172 Marktpositionen
- 174 Nützliche Reiseinformationen



Detailansicht: Gesamtstrecke = 12 Seiten



# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Evonik Industries AG, Essen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamterfolgsrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht der Evonik Industries AG, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 24. Februar 2010

**PricewaterhouseCoopers**  
**Aktiengesellschaft**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Dr. Norbert Vogelpoth, Wirtschaftsprüfer

Eckhard Sprinkmeier, Wirtschaftsprüfer



## Bericht des Aufsichtsrates

*Sehr geehrte Damen und Herren,*

Der Aufsichtsrat der Evonik Industries AG hat auch im zurückliegenden Geschäftsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Wir standen im fortlaufenden Dialog mit dem Vorstand der Evonik Industries AG, haben ihn bei der Geschäftsführung kontinuierlich überwacht und bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten. Der Vorstand hat uns zeitnah und umfassend über die relevanten Aspekte der Geschäftspolitik, der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, die Rentabilität, den Gang der Geschäfte und die Lage des Konzerns informiert.

In vier Sitzungen am 23. März, 17. Juni, 17. September und 16. Dezember 2009 und in zwei schriftlichen Umlaufverfahren im Juni und Oktober 2009 haben wir uns mit allen für das Unternehmen relevanten Fragen befasst. Darüber hinaus berichtete uns der Vorstand außerhalb der Sitzungen schriftlich über die Geschäftsentwicklung und über Vorgänge, die für Evonik von besonderer Bedeutung waren. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde außerdem laufend über alle wichtigen Geschäftsvorfälle unterrichtet.

Das Geschäftsjahr 2009 stand im Zeichen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise, die auch bei Evonik deutliche Spuren hinterlassen hat. Bedeutendes Thema unserer Beratungen war das umfangreiche Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsprogramm („On Track“), das der Vorstand zur Bewältigung dieser Krise beschlossen hat. Mit Unterstützung der Arbeitnehmerseite ist es gelungen, den finanziellen Handlungsspielraum unter schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu gewährleisten.

Gestützt auf eine umfassende Unternehmensanalyse hat der Vorstand dem Aufsichtsrat seine Vorschläge für den künftigen strategischen Kurs des Konzerns vorgelegt, die der Aufsichtsrat am 16. Dezember 2009 eingehend erörtert und einhellig gebilligt hat.

Im Ergebnis wird der Konzern zu einem weltweit führenden Spezialchemie-Unternehmen weiterentwickelt und auf Wachstumsfelder ausgerichtet, die insbesondere von den globalen Megatrends Ressourceneffizienz, Gesundheit und Ernährung sowie Globalisierung von Technologien profitieren. Die Geschäftsfelder Energie und Immobilien werden künftig als unternehmerisch weitgehend selbstständige Beteiligungen geführt.

Zu den weiteren herausgehobenen Themen unserer Beratungen zählten:

- Erwerb des Standorts Tippecanoe (USA) von Eli Lilly
- Verkauf der AlzChem-Gruppe (Trostberg)
- Errichtung einer Monosilan-/AEROSIL® Verbundanlage (Japan)
- Aufbau der Lithium-Ionen-Zellfertigung (Kamenz)
- Erweiterung der Produktionskapazitäten für Methionin (Belgien, USA)
- Projekt STEAG 2013 zur strategischen Ausrichtung des Geschäftsfelds Energie
- Projekt „AYAS“: Entwicklung und Bau eines Steinkohlekraftwerks (Türkei)
- Emission einer Anleihe von bis zu 750 Millionen € mit einer fünfjährigen Laufzeit

Die Arbeit des Aufsichtsrates wurde vorbereitet und unterstützt durch sieben Sitzungen des Präsidialausschusses, vier Sitzungen des Finanz- und Investitionsausschusses sowie vier Sitzungen des Prüfungsausschusses.

Ebenfalls umfassend beraten hat der Aufsichtsrat die personellen Veränderungen im Vorstand des Evonik-Konzerns und die Verkleinerung des Corporate Centers. Wichtigste Eckpunkte waren:

- die Beendigung der Bestellung von Herrn Heinz-Joachim Wagner als Mitglied des Vorstandes der Evonik Industries AG mit Ablauf des 30. April 2009 durch Niederlegung seines Mandats,
- die Beendigung der Bestellung von Herrn Ulrich Weber als Mitglied des Vorstandes und Arbeitsdirektor der Evonik Industries AG mit Ablauf des 30. Juni 2009 durch Niederlegung seines Mandats und
- die Bestellung von Herrn Ralf Blauth als Mitglied des Vorstandes und Arbeitsdirektor der Evonik Industries AG vom 1. Juli 2009 bis 30. Juni 2012.

Die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat den nach den Regeln des Handelsgesetzbuches aufgestellten Jahresabschluss der Evonik Industries AG zum 31. Dezember 2009, den gemäß § 315 a Abs. 3 HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS aufgestellten Konzernabschluss sowie den Lagebericht, der für die Evonik Industries AG und den Konzern zusammengefasst wurde, eingehend geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB versehen. Auch das Risikomanagement wurde vom Abschlussprüfer auf der Grundlage eines vom Aufsichtsrat erteilten freiwilligen Prüfungsauftrags in die Jahresabschlussprüfung einbezogen.

In der Sitzung des Prüfungsausschusses am 18. März 2010 sowie in der Aufsichtsratssitzung am 24. März 2010 berichtete der Abschlussprüfer über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Nach eingehender Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses sowie des zusammengefassten Lageberichts erhebt der Aufsichtsrat keine Einwände gegen diese Berichte. Der Aufsichtsrat stimmt den Ergebnissen des Abschlussprüfers zu. Damit billigt der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss. Der Jahresabschluss 2009 ist somit festgestellt.

Der Vorstand hat einen Bericht über die Beziehungen mit verbundenen Unternehmen aufgestellt, den der Abschlussprüfer geprüft und dem er folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk nach § 313 AktG erteilt hat:

- „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass
1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
  2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind.“



In der Sitzung des Prüfungsausschusses am 18. März 2010 sowie in der Aufsichtsratssitzung am 24. März 2010 berichtete der Abschlussprüfer auch über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung des Berichts über die Beziehungen mit verbundenen Unternehmen. Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht auf seine Vollständigkeit und Richtigkeit geprüft. Nach dem Ergebnis seiner Prüfungen hat der Vorstand mit der gebotenen Sorgfalt

- den Kreis der verbundenen Unternehmen festgestellt,
- die notwendigen Vorkehrungen getroffen zur Erfassung
  - a) der Rechtsgeschäfte, welche die Gesellschaft im vergangenen Geschäftsjahr mit dem herrschenden Unternehmen oder einem mit ihm verbundenen Unternehmen oder auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen vorgenommen hat, ferner
  - b) der anderen Maßnahmen, die er auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen im vergangenen Geschäftsjahr ergriffen oder unterlassen hat, und
- die Rechtsgeschäfte vollständig im Abhängigkeitsbericht erfasst und festgestellt, dass keine berichtspflichtigen Maßnahmen und auch keine unterlassenen Maßnahmen vorlagen.

Der Aufsichtsrat hat bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften geprüft, dass nach den Umständen, die im Zeitpunkt ihrer Vornahme bekannt waren, die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war. Dazu hat er sich anhand von Stichproben, insbesondere auch für die Rechtsgeschäfte von wesentlicher Bedeutung, erläutern lassen, nach welchen Grundsätzen die Leistungen der Gesellschaft und die dafür erhaltenen Gegenleistungen festgesetzt worden sind. Der Prüfungsausschuss hat den Abhängigkeitsbericht beraten und dem Aufsichtsrat eingehend über das Ergebnis seiner Beratung berichtet. Der Aufsichtsrat erhebt gegen die Schlussklärung des Vorstandes im Bericht über die Beziehungen mit verbundenen Unternehmen keine Einwände und schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers an.

Herr Gebhard Gaßner hat zum 30. Juni 2009 sein Mandat im Aufsichtsrat niedergelegt. Wir danken Herrn Gaßner für seine engagierte Mitwirkung und die konstruktive Zusammenarbeit. Als Nachfolger wurde Herr Dr. Wilfried Robers zum Mitglied des Aufsichtsrates bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Betriebsräten sowie allen Mitarbeitern der Evonik Industries AG und der verbundenen Unternehmen für die erfolgreiche Arbeit in diesem sehr schwierigen Jahr.

Ausdrücklich dankt der Aufsichtsrat allen Beschäftigten für ihren engagierten Einsatz und für die Bereitschaft, den Kurs von Evonik auch durch persönliche Sparbeiträge mitzutragen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand insbesondere für seinen maßgeblichen Beitrag zur Bewältigung der Krise und zur strategischen Neuausrichtung des Konzerns.

Essen, im März 2010

#### Der Aufsichtsrat

Wilhelm Bonse-Geuking, Vorsitzender

# Weitere Angaben zu den Organen

## Aufsichtsrat Evonik Industries AG

### Wilhelm Bonse-Geuking, Essen

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstandes der RAG-Stiftung

- a) Deutsche BP AG (Vorsitz)  
RAG Aktiengesellschaft (Vorsitz)  
RAG Deutsche Steinkohle AG (Vorsitz)
- b) HDI-Gerling AG  
NRW Commerzbank AG

### Werner Bischoff, Monheim

Stellv. Vorsitzender

Ehem. Mitglied des Geschäftsführenden Hauptvorstandes der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

- a) Continental AG  
Evonik Degussa GmbH  
RWE AG  
RWE Dea AG  
RWE Power AG

### Günter Adam, Freigericht

Stellv. Vorsitzender des Konzernbetriebsrates der Evonik Industries AG

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Evonik Degussa GmbH

- a) Evonik Degussa GmbH

### Dr. Dr. Peter Bettermann, Weinheim

Sprecher der Unternehmensleitung  
Freudenberg & Co. KG

- a) BAT (Germany) GmbH (Vorsitz)  
TAKKT AG
- b) Wilh. Werhahn KG

### Dr. Hans Michael Gaul, Düsseldorf

- a) EWE Aktiengesellschaft  
HSBC Trinkaus & Burkhardt AG  
IVG Immobilien AG  
Siemens AG  
VNG – Verbundnetz Gas AG  
Volkswagen AG

### Ursel Gelhorn, Essen

Stellv. Vorsitzende des Konzernbetriebsrates der Evonik Steag GmbH

### Stephan Gemkow, Overath

Mitglied des Vorstandes der Deutschen Lufthansa AG

- a) Delvag Luftfahrtversicherungs-AG (Vorsitz)  
GfK SE  
LSG Lufthansa Service Holding AG (Vorsitz)  
Lufthansa AirPlus Servicekarten GmbH (Vorsitz)  
Lufthansa Cargo AG (Vorsitz)  
Lufthansa Systems AG (Vorsitz)  
Lufthansa Technik AG (Vorsitz)
- b) Amadeus IT Group S.A.  
JetBlue Airways Corporation  
WAM Acquisition S.A.

### Ralf Giesen, Hannover

Vorstandssekretär der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

- a) Altana AG

### Ralf Hermann, Herten

Vorsitzender des Konzernbetriebsrates der Evonik Industries AG

Vorsitzender des Konzernbetriebsrates der Evonik Degussa GmbH

- a) Evonik Degussa GmbH
- b) RAG-Stiftung

### Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang A. Herrmann, Freising

Präsident der TU München

- a) E.ON Bayern AG
- b) Bayerische Forschungsallianz GmbH

### Steve Koltes, Küsnacht

Geschäftsführer CVC Capital Partners  
Luxembourg, S.à.r.l.

- b) DSI International S.à.r.l.  
Elster Group S.à.r.l.  
Flint Group Holdings S.à.r.l.

### Rainer Kumlehn, Hochheim

Landesbezirksleiter Hessen-Thüringen der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

- a) Evonik Degussa GmbH  
Goodyear Dunlop Tires Germany GmbH  
Hoechst GmbH



### Dr. Siegfried Luther, Gütersloh

Ehem. Finanzvorstand der Bertelsmann AG

- a) Infineon Technologies AG  
WestLB AG  
Wintershall Holding AG
- b) Compagnie Nationale à Portefeuille S.A.  
RTL S.A.

### Jürgen Nöding, Duisburg

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Evonik Services GmbH

- a) Evonik Services GmbH

### Konrad Oelze, Essen

Stellv. Vorsitzender des Konzernbetriebsrates der Evonik Degussa GmbH

- a) Evonik Goldschmidt GmbH
- b) Die Vorsorge Sterbekasse der Werksangehörigen der Degussa AG VVaG

### Dr. Wilfried Robers, Gescher

ab 21. Juli 2009

Vorsitzender des Konzernsprecherausschusses der Evonik Industries AG

Vorsitzender des Konzernsprecherausschusses der Evonik Degussa GmbH

- b) Pensionskasse Degussa VVaG

### Rainer Schankweiler, Essen

Stellv. Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Betriebsräte der Evonik Immobilien GmbH

### Christian Strenger, Frankfurt am Main

Ehem. Sprecher der Geschäftsführung der DWS Investment GmbH

- a) DWS Investment GmbH  
Fraport AG
- b) The Germany Funds (Vorsitz)

### Dr. Volker Trautz, Rotterdam

Ehem. Vorsitzender des Vorstandes der LyondellBasell Holdings B.V.

### Dr. Christian Wildmoser, Savigny

Geschäftsführer der CVC Capital Partners Switzerland GmbH

- b) Flint Group Holdings S.à.r.l.

### Im Geschäftsjahr 2009 ausgeschieden:

#### Gebhard Gaßner

bis 30. Juni 2009

### Vorstand Evonik Industries AG

#### Dr. Klaus Engel, Mülheim a. d. Ruhr

Vorsitzender

- a) Evonik Degussa GmbH (Vorsitz)  
Evonik Steag GmbH (Vorsitz)
- b) Evonik Immobilien GmbH  
Evonik Wohnen GmbH

#### Ralf Blauth, Marl

ab 1. Juli 2009

- a) Evonik Services GmbH  
Evonik Steag GmbH  
Industriepark Wolfgang GmbH  
Infracor GmbH (Vorsitz)
- b) Evonik Immobilien GmbH (Vorsitz)  
Evonik Wohnen GmbH (Vorsitz)  
Pensionskasse Degussa VVaG (Vorsitz)  
RAG BILDUNG GmbH  
THS GmbH

#### Dr. Wolfgang Colberg, Ratingen

ab 1. April 2009

- a) Evonik Degussa GmbH  
Evonik Services GmbH (Vorsitz)  
Evonik Steag GmbH  
Roto Frank AG
- b) Evonik Immobilien GmbH  
Evonik Wohnen GmbH  
Pernod Ricard SA

### Im Geschäftsjahr 2009 ausgeschieden:

#### Heinz-Joachim Wagner, Bad Nauheim

bis 30. April 2009

#### Ulrich Weber, Krefeld

bis 30. Juni 2009

a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten.

b) Mitglied in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen.

# Wichtige Beteiligungen

	Eigenkapital <sup>1)</sup>	Evonik-Anteil inkl. Anteile gemäß § 16 AktG		
	in Millionen €	Direkt %	Indirekt %	Gesamt %
<b>I. Konsolidierte Tochterunternehmen</b>				
<b>Geschäftsfeld Chemie</b>				
<b>Inland</b>				
1. Evonik Degussa GmbH, Essen	2.739	94,90	5,10	100,00
2. Evonik Goldschmidt GmbH, Essen	127		100,00	100,00
3. Evonik Litarion GmbH, Kamenz	8		100,00	100,00
4. Evonik Oxeno GmbH, Marl	39		100,00	100,00
5. Evonik Röhm GmbH, Darmstadt	168		100,00	100,00
6. Evonik RohMax Additives GmbH, Darmstadt	31		100,00	100,00
7. Evonik Stockhausen GmbH, Krefeld	127		100,00	100,00
8. Infracor GmbH, Marl	66		100,00	100,00
<b>Ausland</b>				
9. Degussa Engineered Carbons L.P., Parsippany (NJ, US)	-11		100,00	100,00
10. Evonik Cyro LLC, Parsippany (NJ, US)	23		100,00	100,00
11. Evonik Amalgamation Ltd. (vormals Degussa Amalgamation Ltd.) Milton Keynes (UK)	467		100,00	100,00
12. Evonik Degussa (China) Co. Ltd., Peking (CN)	48		100,00	100,00
13. Evonik Degussa Antwerpen N.V., Antwerpen (BE)	152		99,99	99,99
14. Evonik Degussa Brasil Ltda., São Paulo (BR)	128		100,00	100,00
15. Evonik Degussa Canada Inc., Burlington (CA)	45		100,00	100,00
16. Evonik Degussa Corporation, Parsippany (NJ, US)	1.486		100,00	100,00
17. Evonik Degussa Japan Co. Ltd., Tokio (JP)	80		100,00	100,00
18. Evonik Degussa UK Holdings Ltd., London (UK)	474		100,00	100,00
19. Evonik Goldschmidt Chemical Corporation, Delaware (vormals Hopewell) (VA, US)	11		100,00	100,00
20. Evonik Monosilane Japan Co. Ltd., Tokio (JP)	7		100,00	100,00
21. Evonik RohMax USA Inc., Horsham (PA, US)	19		100,00	100,00
22. Evonik Stockhausen LLC, Greensboro (NC, US)	0		100,00	100,00
23. Evonik Speciality Organics Ltd. (vormals Laporte Speciality Organics Ltd.), Milton Keynes (UK)	356		100,00	100,00
24. Nippon Aerosil Co. Ltd., Tokio (JP)	49		80,00	80,00
<b>Geschäftsfeld Energie</b>				
<b>Inland</b>				
25. Evonik Steag GmbH, Essen	674	5,10	94,90	100,00
26. Evonik Energy Services GmbH, Essen	8		100,00	100,00
27. Evonik Fernwärme GmbH, Essen	21		100,00	100,00
28. Evonik New Energies GmbH, Saarbrücken	66		100,00	100,00
29. Evonik Power Saar GmbH, Saarbrücken	11		100,00	100,00
30. Evonik Power Minerals GmbH, Dinslaken	34		100,00	100,00
31. Evonik Trading GmbH, Essen	35		100,00	100,00
32. RVG GmbH, Essen	1		51,00	51,00
33. Evonik-EVN Walsum 10 Kraftwerksgesellschaft mbH, Essen	123		51,00	51,00
34. STEAG-Raffinerie-Kraftwerk-Sachsen-Anhalt GmbH, Spergau (vormals Essen)	2		100,00	100,00
<b>Ausland</b>				
35. Compañía Eléctrica de Sochagota S.A.E.S.P., Tunja (CO)	52		51,00	51,00
36. Iskenderun Enerji Üretim ve Ticaret A.S., Ankara (TR)	1.012		51,00	51,00
37. SFW Energia Sp. z o.o., Gliwice (PL)	14		100,00	100,00
38. STEAG State Power Inc., Makati City (PH)	160		51,00	51,00



	Eigenkapital <sup>1)</sup> in Millionen €	Evonik-Anteil inkl. Anteile gemäß § 16 AktG		
		Direkt %	Indirekt %	Gesamt %
<b>Geschäftsfeld Immobilien</b>				
<b>Inland</b>				
39. Evonik Immobilien GmbH, Essen	334	100,00		100,00
40. Aachener Bergmannsiedlungsgesellschaft mbH, Hückelhoven	25		100,00	100,00
41. Bauverein Glückauf GmbH, Ahlen	11		94,90	94,90
42. EBV GmbH, Hückelhoven	78		100,00	100,00
43. Evonik Wohnen GmbH, Essen	3		100,00	100,00
44. Heinrich Schäfermeyer GmbH, Hückelhoven	10		100,00	100,00
45. Lünener Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH, Lünen	28		100,00	100,00
46. Rhein Lippe Wohnen GmbH, Duisburg	98		100,00	100,00
47. Siedlung Niederrhein GmbH, Dinslaken	43		100,00	100,00
48. Walsum Immobilien GmbH, Duisburg	25		100,00	100,00
49. Wohnbau Auguste Victoria GmbH, Marl	35		100,00	100,00
50. Wohnbau Westfalen GmbH, Dortmund	80		100,00	100,00
51. Wohnungsbaugesellschaft mbH „Glückauf“, Moers	44		100,00	100,00
<b>Sonstige Gesellschaften</b>				
<b>Inland</b>				
52. Evonik Services GmbH, Essen	0	100,00		100,00
53. Evonik Projekt-Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Essen	344	99,00		99,00
54. RBV Verwaltungs-GmbH, Essen	240	100,00		100,00
<b>II. Gemeinschaftsunternehmen (at Equity bilanziert)</b>				
<b>Geschäftsfeld Energie</b>				
<b>Inland</b>				
55. REG Raffinerie-Energie GmbH & Co. oHG (vormals REG Raffinerie-Energie oHG), Köln	14		80,00	80,00
<b>Ausland</b>				
56. Ayas Enerji Üretim ve Ticaret A.S., Ankara (TR)	16		51,00	51,00
<b>Geschäftsfeld Immobilien</b>				
<b>Inland</b>				
57. THS GmbH, Essen	182		50,00	50,00
<b>III. Assoziierte Unternehmen (at Equity bilanziert)</b>				
<b>Geschäftsfeld Chemie</b>				
<b>Inland</b>				
58. JSSi GmbH, Freiberg	25		51,00	51,00
59. Kommanditgesellschaft Deutsche Gasrußwerke GmbH & Co., Dortmund	8		54,35	54,35
<b>Geschäftsfeld Energie</b>				
<b>Inland</b>				
60. Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH, Dinslaken	44		26,00	26,00
61. Gichtgaskraftwerk Dillingen GmbH & Co. KG, Dillingen	12		49,90	49,90
62. Kraftwerk Bexbach Verwaltungsgesellschaft mbH, Bexbach	24		33,33	33,33
<b>Ausland</b>				
63. ARKAD Deniz Tasimaciligi A.S., Istanbul (TR)	23		49,00	49,00

<sup>1)</sup> Auslandswerte sind mit dem Stichtagskurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

# Marktpositionen

## Geschäftsfeld Chemie

Produkt	Anwendung	Position weltweit	Kapazität in Jahrestonnen
<b>Industrial Chemicals</b>			
Alkoholate	Katalysatoren für Biodiesel-, Pharma-, Agro- und sonstige Anwendungen	1	>150.000
Cyanurchlorid	Pflanzenschutz und industrielle Anwendungen (z. B. optische Aufheller)	1	132.000
Wasserstoffperoxid	Bleichen von Zellstoff und Textil, Oxidationsmittel in der chemischen Industrie	2	600.000
2-Propylheptanol	Weichmacher	2	60.000
Buten-1	Co-Monomer für Polyolefine	1 <sup>1)</sup>	200.000
Isononanol	Weichmacher	2	340.000
<b>Inorganic Materials</b>			
Organosilane, Chlorsilane	Kautschuk, Silikonkautschuk, Lacke, Kleb- und Dichtstoffe, Fassadenschutz, Pharma, Kosmetik, Lichtwellenleiter, Fotovoltaik	1 <sup>2)</sup>	270.000
Pyrogene Kieselsäuren, pyrogene Metalloxide	Silikonkautschuk, Lacke, Kleb-, Dicht- und Kunststoffe, Pharma, Kosmetik, Hochtemperaturisolation, Elektronik	1	
Fällungskieselsäuren	Verstärker für Kautschuk, Consumer Products	1	
Mattierungsmittel	Additiv für die Farben- und Lackindustrie	2	470.000
Carbon Blacks	Reifen, Gummiartikel, Pigmente	2	1.400.000
<b>Health &amp; Nutrition</b>			
Exklusivsynthese Feinchemie	Zwischenprodukte und Wirkstoffe für Pharma- und Agroanwendungen	3	<sup>3)</sup>
Edelmetallpulverkatalysatoren	Life-Science und Feinchemie	1	<sup>3)</sup>
Aminosäuren	Pharmavorprodukte und Infusionslösungen	3	<sup>3)</sup>
DL-Methionin	Tierernährung	1	350.000
Threonin	Tierernährung	2	30.000
Tryptophan	Tierernährung	2	<sup>3)</sup>
<b>Consumer Specialties</b>			
Superabsorber	Windeln, Damenbinden, Inkontinenzprodukte, technische Anwendungen	1	460.000
Organomodifizierte Silikone	Additive für PU-Schäume, Lack- und Farbenadditive, Kosmetik; strahlenhärtende Trennbeschichtungen	1-2	80.000
Fettchemische, quaternäre Derivate	Wäscheweichspüler	1	<sup>3)</sup>
Amphotere Tenside	Shampoos, Duschgels	1	<sup>3)</sup>
Ceramide, Phytosphingosine	Kosmetik	1	<sup>3)</sup>
Hautcremes	Professioneller Hautschutz	2-3	<sup>3)</sup>
<b>Coatings &amp; Additives</b>			
Colorants (Pigmentdispersionen)	Gebäude- und Industriefarben	1-2	<sup>3)</sup>
Polyesterharze	Can- und Coil-Coating	1	31.000
Isophoronchemie	Umweltfreundliche Lacksysteme, Hochleistungs-Verbundwerkstoffe	1	<sup>3)</sup>
Pharmapolymere	Arzneimittelüberzüge	2	<sup>3)</sup>
Öladditive	Viskositätsindexverbesserer	2	<sup>3)</sup>
Thermoplastische und reaktive Methacrylatharze	Bindemittel für Lacke und Beschichtungen	1	<sup>3)</sup>
<b>Performance Polymers</b>			
Polyamid 12	Hochwertige Spezialpolymer-Anwendungen (z. B. Automobil, Medizin, Sport)	1	<sup>3)</sup>
Methylmethacrylat (MMA)	Dispersionen, Lacke, Kunststoffe	2	580.000
Methacrylat-Spezialmonomere	Dispersionen, Lacke, Additive, Klebstoffe, optische Linsen	1	<sup>3)</sup>
Methacrylat-Polymere (PMMA-Formmassen)	Konstruktionswerkstoffe für Automobilindustrie und Elektro-/Elektronikindustrie, spezielle medizintechnische Anwendungen	2	240.000
Acrylglas	Bauindustrie, Lichtwerbung, Luft-/Raumfahrt	1	150.000



## Geschäftsfeld Energie

Tätigkeit	Position Deutschland	Jahresmengen
<b>Power Inland</b>		
Energieerzeugung aus konventionellen Energieträgern	5	Stromerzeugung: 17.435 GWh <sub>el</sub> Wärmeabgabe: 11.364 TJ
davon Stromerzeugung aus Steinkohle	2	16.284 GWh <sub>el</sub>
<b>Renewables</b>		
Energieerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern (Biomasse, Geothermie, Grubengas) und Contracting	1-3	Stromerzeugung: 1.509 GWh <sub>el</sub> Wärmeabgabe: 1.608 GWh <sub>th</sub>
<b>Power Minerals</b>		
Entsorgung und Verwertung von Kraftwerksreststoffen wie Flugasche, Gips, Granulate und Kesselsand	1	3.000.000 t
	Position Ausland	
<b>Power Ausland</b>		
Stromerzeugung in		
• Kolumbien	9	828 GWh
• Mindanao (Philippinen)	3	1.497 GWh
• Türkei	3	10.066 GWh

## Geschäftsfeld Immobilien

Tätigkeit	Position Deutschland	Anzahl der Wohneinheiten
Vermietung von Wohnraum hauptsächlich an private Haushalte	7	rund 60.000

<sup>1)</sup> Frei gehandelte Mengen.

<sup>2)</sup> Chlorsilane: frei gehandelte Mengen. Gesamtbewertung – Marktpositionen differieren zwischen den einzelnen Anwendungsgebieten.

<sup>3)</sup> Ohne Angabe.

# Nützliche Reiseinformationen

## Allgemeines

Hier finden Sie einige allgemeine Informationen zum vorliegenden Geschäftsbericht:  
Abmessungen (B x H): 189 x 315 mm  
Gewicht: circa 800 g  
Papierart: Galaxi Keramik  
Papierstärke: Innenseiten 135 g,  
Bundbogen 200 g und Umschlag 300 g

## Wichtige Vokabeln

### Geothermie

Als Geothermie oder Erdwärme wird die Nutzung der im Erdinneren gespeicherten Wärmeenergie bezeichnet. Die Wärme muss zur Energiegewinnung aus der Tiefe an die Erdoberfläche transportiert werden und kann bei oberflächennahen geothermischen Vorkommen direkt zur Beheizung von Gebäuden oder zur Einspeisung in Nahwärmenetze genutzt werden. Geothermiekraftwerke nutzen Wärme aus mehreren Tausend Metern Tiefe zudem auch zur Stromerzeugung.

### Leerstandsquote

Die Leerstandsquote beschreibt die Anzahl der leer stehenden Wohneinheiten in Prozent des Gesamtbestands.

### Monomere

Monomere sind niedermolekulare, gleichartige Moleküle, die miteinander zu Polymeren reagieren können.

### PEEK

Polyetheretherketone (PEEK) sind teilkristalline Hochleistungskunststoffe mit hervorragenden mechanischen Eigenschaften und einer sehr guten Temperaturfestigkeit. Aufgrund der außergewöhnlich guten mechanischen, thermischen und chemischen Eigenschaften wird dieser Werkstoff vor allem zu Funktionsteilen und Baugruppen für den Automobilbau, den Flugzeugbau, die Elektronik und den medizinischen Gerätebau verarbeitet.

### Polymere/Oligomere

Langkettige, kurzkettige oder vernetzte Moleküle (Makromoleküle), die zum Beispiel durch Verknüpfung kleiner Moleküle (Monomere) entstehen.

### Polymethylmethacrylat (PMMA)

Farbloser, vielfältig einfärbbarer Kunststoff (Acrylglas). Eigenschaften: hohe Lichtdurchlässigkeit, gute Formbarkeit, außerordentlich gute Witterungsbeständigkeit. Anwendungsbereiche: Bauwesen, Fahrzeugbau, Optik, Optoelektronik, Designbereich, Haushalt, Messestände, Lichtwerbung, Leuchten. Bekannteste Marke: PLEXIGLAS®. Lieferformen: thermoplastische Formmasse, gegossene oder extrudierte Halbzeuge (Platten, Folien, Rohre, Stäbe).

### Polyurethan (PUR)

Polymere mit hervorragenden thermischen und akustischen Isolierungseigenschaften und sehr breitem Anwendungsspektrum. Weiches, aufgeschäumtes PUR wird für Kissen, Matratzen und Verkleidungen verwendet. Hartes PUR dagegen wird in der Automobilindustrie, im Bauwesen und für die Möbelindustrie eingesetzt.

### Regelenergie/ Regelleistung

Regelenergie ist erforderlich, um die Bereitstellung von Strom an eine veränderte Nachfragesituation anzupassen und um die Versorgungsqualität, das heißt die konstante Frequenz des Wechselstroms, aufrechtzuerhalten. Ein Bedarf an Regelenergie in Form von Minder- oder Mehrenergiemengen ergibt sich sowohl auf der Angebots- als auch auf der Nachfrageseite. Angebotsseitige Ursachen können zum Beispiel in unerwartet hohen Windeinspeisungen oder Kraftwerksausfällen bestehen. Nachfrageseitig wird Regelenergie beispielsweise dann benötigt, wenn der tatsächliche vom prognostizierten Strombedarf abweicht.

### Silane

Die Bezeichnung Silane steht für eine Stoffgruppe chemischer Verbindungen, die aus Silizium und typischerweise Wasserstoff und Chlor bestehen. Ist Chlor enthalten, werden sie auch als Chlorsilane bezeichnet. Silane werden zur Herstellung von hochreinem Silizium für integrierte Schaltkreise oder Solarzellen benötigt und dienen zudem auch als Rohstoffe für hochreines Siliziumdioxid in Lichtleiterfasern. Aus Chlorsilanen lassen sich aber auch pyrogene Kieselsäuren für verschiedenste Anwendungen erzeugen.



### Superabsorber

Wasserunlösliche, vernetzte Polymere, die unter Quellung und Ausbildung von Hydrogelen große Mengen wässriger Flüssigkeiten aufnehmen und speichern können. Selbst unter Druck geben sie die aufgenommene Flüssigkeit nicht wieder ab.

### Wirkungsgrad

Der Wirkungsgrad ist das Verhältnis von abgegebener und aufgenommener Leistung bei der Energieumwandlung und das Maß für die Energieeffizienz. Je höher der Wirkungsgrad eines Kraftwerks ist, umso effizienter kann der eingesetzte Brennstoff ausgenutzt werden. Hoch effiziente Steinkohlekraftwerke erreichen einen Wirkungsgrad von mehr als 45 Prozent.

### Landestypische Redewendungen

„Die Sonne ist auf dieser Reise durch den Geschäftsbericht unser Leitstern. Denn sie ist die Quelle für eine Vielzahl von Lösungen, mit denen wir die Energieeffizienz erhöhen.“ (Seite 1)

„Evonik Industries hat das Rüstzeug, um im Wachstumsfeld Ressourceneffizienz eine führende Rolle zu spielen: seine Kernkompetenzen, zielgerichtete Forschungsaktivitäten, wegweisende Schlüsseltechnologien.“ (Seite 1)

„Wir haben die Kraft für Neues: Lösungen, mit denen wir die Kraft der Sonne nachhaltig nutzen.“ (Seite 4)

„So wollen wir Evonik zukünftig von einem Mischkonzern zu einem weltweit führenden Spezialchemie-Unternehmen weiterentwickeln. Gleichzeitig führen wir die Geschäftsfelder Energie und Immobilien künftig als unternehmerisch weitgehend selbstständige Beteiligungen.“ (Seite 5)

„Die Entwicklung wesentlicher finanzieller Eckdaten unseres Konzerns im Jahresverlauf 2009 wurde auch vom Kapitalmarkt honoriert.“ (Seite 8)

„Mit Mut und Fantasie verlassen wir eingefahrene Wege, um die Probleme unserer Kunden lösen zu können.“ (Seite 17)

### Größte Standorte<sup>1)</sup>

#### Deutschland

Marl	6.499
Essen	3.266
Wolfgang	2.459
Darmstadt	1.503
Wesseling	1.220

#### Übriges Europa

Antwerpen	981
Zürich	260
Ham	253
Slovenská Ľupča	170
Gramatneusiedl	169

#### Nordamerika

Mobile, AL	673
Lafayette, IN	657
Parsippany, NJ	415
Greensboro, NC	271
Hopewell, VA	235

#### Mittel- und Südamerika

São Paulo	168
Sochagota	127
Barra do Riacho	54
Americana	42
Paulínia	38

#### Asien

Schanghai	765
Dalian	758
Yingkou	638
Nanping	350
Nanning	347

#### Sonstige / Rest der Welt

Port Elizabeth	80
Dandenong	64
Morrinsville	27
Umbogintwini (Durban)	27
Midrand	25

<sup>1)</sup> Top-5-Standorte der jeweiligen Region nach Mitarbeiterzahl.

## Impressum

### Herausgeber

Evonik Industries AG  
Rellinghauser Straße 1–11  
45128 Essen  
www.evonik.de

### Kontakt

Kommunikation und Vorstandsbüro  
**TELEFON** +49 201 177-3899  
**TELEFAX** +49 201 177-2911  
info@evonik.com  
Creditor Relations  
**TELEFON** +49 201 177-2222  
**TELEFAX** +49 201 177-3205  
creditor-relations@evonik.com

### Konzept, Layout, Satz, Produktion

XEO – Energie für Marken, Düsseldorf

### Bildnachweis

© bildstelle/MCPHOTO  
Karsten Bootmann  
Wolfgang A. Danzmaier B. A. © www.fotolia.de  
Matthias Dietze/dieKLEINERT  
Jochen Eckel  
Getty Images Deutschland GmbH  
iStockphoto  
Jörg Kritzer Fotos  
mauritus images GmbH  
Andreas Teichmann Fotografie  
XEO – Energie für Marken

### Druck

Laupenmühlen Druck GmbH & Co. KG, Bochum





**EVONIK**  
INDUSTRIES

**Evonik Industries AG**  
Rellinghauser Straße 1-11  
45128 Essen  
[www.evonik.de](http://www.evonik.de)

**Evonik. Kraft für Neues.**